

Geschäftsbericht der Münchener-Rück-Gruppe 2001

Ist die Welt nicht mehr so, wie sie einmal war?

Wie verkraften Versicherer Ereignisse wie den 11. September?

Wie behandeln Erst- und Rückversicherer das Terrorismusrisiko?

Wie geht es der Luftfahrt ein Jahr nach dem 11. September?

Welches sind die anfälligsten Punkte unserer Informationsnetze?

Kommen die internationalen Vereinbarungen zum Klimaschutz nicht viel zu spät?

Welchen Nutzen ziehen Kunden der Münchener Rück aus dem Kompetenzzentrum „Biowissenschaften“?

Welche neuen Risikofelder hat die Gentechnologie der Landwirtschaft beschert?

Hat Umweltbewusstsein noch Konjunktur?

Braucht ein Rückversicherer eine hohe Börsenkapitalisierung?

Wie sichert die Münchener Rück ihre Finanzkraft?

Welche Ressource ist entscheidend, wenn es gilt, die Marktführerschaft zu sichern?

Wird Krankenversicherung zum Privileg der Besserverdienenden?

War der Aktienkurs der Münchener Rück immer in der Nähe des Fair Value?

Wie war die Münchener Rück auf den 11. September vorbereitet?

Was macht die Münchener Rück zum Preferred Partner in Risk?

War die organisatorische Umstrukturierung der Münchener Rück erfolgreich?

Wie hat sich das Marktumfeld der Erstversicherung entwickelt und was bedeutet das für uns?

Hat die MEAG ihre Bewährungsprobe bestanden?

Wie bewegt sich ein Versicherer im Spannungsfeld von Rendite und Risiko?

Brauchen wir eine neue Rechnungslegung?

Wie viel Risiko verträgt die Welt?



Münchener Rück
Munich Re Group

!

Dieser Geschäftsbericht der Münchener Rück präsentiert sich anders als alle bisherigen: mit einer Titelseite voller Fragen. Die meisten sind im Grundsatz nicht neu, aber sie haben nach dem 11. September 2001 weltweit eine ganz neue Dringlichkeit bekommen. Sie münden in einem zentralen Punkt: Wie viel Risiko verträgt die Welt?

Diese Frage hebt ab auf die generelle Verletzlichkeit unserer Systeme, die sich in vielen Risikofeldern offenbart – in der Gentechnologie, der Kommunikationstechnologie, den Effekten der Globalisierung, um nur die geläufigsten zu nennen. Die Münchener Rück hat diese Risikowelten im Blick. Als führender Risikoträger sehen wir unsere Aufgabe darin, auf die aufgeworfenen Fragen Antworten zu finden. Im Magazinteil des Geschäftsberichts stehen die Spezialisten der Münchener Rück Rede und Antwort und zeigen Perspektiven für die Zukunft auf.

01 _ „Die Welt ist nicht mehr so, wie sie einmal war.“ Hat sich diese Feststellung nach dem 11. September bestätigt? (S. 64) 02 _ Wie verkraften Versicherer Ereignisse wie den 11. September? (S. 68) 03 _ Wie behandeln Erst- und Rückversicherer das Terrorismusrisiko? (S. 70) 04 _ Wie geht es der Luftfahrt ein Jahr nach dem 11. September? (S. 74) 05 _ Welches sind die anfälligsten Punkte unserer Informationsnetze? (S. 75) 06 _ Kommen die internationalen Vereinbarungen zum Klimaschutz nicht viel zu spät? (S. 78) 07 _ Welchen Nutzen ziehen Kunden der Münchener Rück aus dem Kompetenzzentrum „Biowissenschaften“? (S. 82) 08 _ Welche neuen Risikofelder hat die Gentechnologie der Landwirtschaft beschert? (S. 86) 09 _ Hat Umweltbewusstsein noch Konjunktur? (S. 87) 10 _ Braucht ein Rückversicherer eine hohe Börsenkapitalisierung? (S. 90) 11 _ Wie sichert die Münchener Rück ihre Finanzkraft? (S. 94) 12 _ Welche Ressource ist entscheidend, wenn es gilt, die Marktführerschaft zu sichern? (S. 98) 13 _ Wird Krankenversicherung zum Privileg der Besserverdienenden? (S. 99)

Die Münchener-Rück-Gruppe – wertorientiert und wachstumsstark

Wir wollen als Gruppe einer der führenden Risikoträger und Finanzdienstleister sein.
Wir schaffen nachhaltig Wert, weil wir unsere Stärken systematisch ausbauen:

- die Kompetenz unserer Mitarbeiter
- unser weltweit erarbeitetes Wissen
- unsere Finanzkraft
- die Partnerschaft und das Vertrauen in unseren Geschäftsbeziehungen

In unserer Gruppe ergänzen sich Rückversicherung, Erstversicherung und Asset-Management in optimaler Weise.

Rückversicherung: Seit 1880 verkörpert die Münchener Rück wie kaum ein anderes Unternehmen auf der Welt Kompetenz im Umgang mit Risiken. 5 000 Versicherungsgesellschaften in rund 150 Ländern verlassen sich heute auf unser Know-how und unsere Finanzkraft. Wir übernehmen Teile ihres Risikos und finden Lösungen für das gesamte Spektrum des Risikomanagements.

Erstversicherung: Unsere Erstversicherer – die ERGO, die Karlsruher und die Europäische Reiseversicherung – bieten ihren mehr als 27 Millionen Kunden ein Höchstmaß an Sicherheit und Service. Einen starken Schwerpunkt in der Erstversicherung zu haben, insbesondere im Privatkundengeschäft, ist ein wichtiger Teil unserer Strategie. Vor allem die Personenversicherung eröffnet wegen der demografischen Entwicklungen große Wachstumschancen.

Asset-Management: Die MEAG, 1999 gegründet, stellt ihre Investmentprodukte und ihren Service institutionellen Anlegern – in erster Linie anderen Versicherungsunternehmen – und Privatkunden zur Verfügung. Wir werden die MEAG zu einer der besten Asset-Management-Gesellschaften machen.

Kalendarium. Das Jahr 2001 wird den Leser in Form solcher „Randbemerkungen“ durch diesen Geschäftsbericht begleiten. Die zitierten Ereignisse sind Blitzlichter auf ein Jahr, das neben dem alles dominierenden 11. September eben auch ein ganz normales Risikojahr war.
1. Januar 2001



Die Erde bebt. Ein Erdbeben der Magnitude 7,7 löste in El Salvador Tausende Erdrutsche aus, die Hunderte Menschen unter sich begruben; insgesamt waren 845 Todesopfer zu beklagen.
3. Januar 2001



Licht aus. Die beiden größten US-Energieversorger sind zahlungsunfähig. Die Stromversorgung Kaliforniens bricht zusammen. Als Grund der Krise wird die Liberalisierung des US-Strommarktes ausgemacht.
17. Januar 2001

Münchener-Rück-Gruppe 2001

Wichtige Kennzahlen (IAS)

		2001 €	Vorjahr €	Veränderung in %
Bruttobeiträge	Mrd.	36,1	31,1	16,1
Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	Mio.	-415	2 615	-115,9
Steuern	Mio.	-1 040	399	-360,7
Anteile Dritter am Ergebnis	Mio.	145	321	-54,8
Jahresüberschuss	Mio.	250	1 750	-85,7
Kapitalanlagen	Mrd.	162,0	159,4	1,6
Eigenkapital	Mrd.	19,4	23,6	-18,0
Versicherungstechnische Rückstellungen netto	Mrd.	138,6	131,5	5,4
Mitarbeiter zum 31. Dezember		38 317	36 481	5,0

Unsere Aktie

		2001 €	Vorjahr €	Veränderung in %
Ergebnis je Aktie		1,41	9,89	-85,7
Dividende je Aktie		1,25	1,25	-
Ausschüttung	Mio.	221	221	-
Kurs der Aktie zum 31. Dezember		305,00	380,00	-19,7
Börsenwert der Münchener Rück zum 31. Dezember	Mrd.	54,0	67,2	-19,8

Bei ihrer Bewertung haben A.M. Best, Fitch, Moody's und Standard & Poor's der Münchener-Rück-Gruppe jeweils das bestmögliche Rating zuerkannt.

Melissa, ein Computerwurm, der bereits 1999 einen Schaden von 1,1 Milliarden US\$ verursacht hatte, verbreitet sich in einer neuen Version schlagartig über das Internet. Er legt weltweit Zigtausende Rechner, Netzwerke und E-Mail-Systeme teilweise für mehrere Tage lahm. **18. Januar 2001**



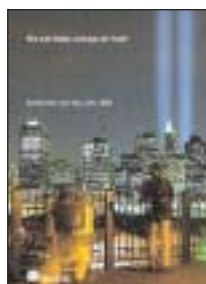
Katastrophe. Ein schweres Erdbeben der Magnitude 7,7 kostete im westindischen Unionsstaat Gujarat mindestens 14 000 Menschen das Leben und beschädigte mehr als eine Million Gebäude. Der volkswirtschaftliche Schaden betrug 4,5 Milliarden US\$. **26. Januar 2001**

Münchener-Rück-Gruppe

Bericht über das 122. Geschäftsjahr

1. Januar 2001 bis 31. Dezember 2001

	INHALT	SEITE
01	VORSTAND An unsere Aktionäre Mitglieder des Vorstands	2 4
02	AUFSICHTSRAT Bericht des Aufsichtsrats Mitglieder des Aufsichtsrats	6 8
03	DIE MÜNCHENER-RÜCK-AKTIE	10
04	WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN Gesamtwirtschaftliche Entwicklung Gesamtwirtschaftlicher Ausblick	16 17 20
05	LAGEBERICHT Das Geschäftsjahr 2001 – Rückversicherung – Erstversicherung – Asset-Management Ausblick 2002 Risikobericht Corporate Governance	22 23 24 40 46 50 52 62
06	MAGAZIN Wie viel Risiko verträgt die Welt?	63 63
07	KONZERNABSCHLUSS 2001 Konzernbilanz Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung Konzern-Kapitalflussrechnung Segmentberichterstattung Konzernanhang Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	101 102 104 105 106 114 153
08	WEITERE INFORMATIONEN Rating Quartalszahlen und Mehrjahresübersicht Wichtige Anschriften Verbundene Unternehmen, Beteiligungen Mandate von Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands Glossar Stichwortverzeichnis Wichtige Termine	154 154 155 160 162 165 169 174 176



Im Magazin beschäftigen wir uns mit Fragen, die das Jahr 2001 aufgeworfen hat.

An unsere Aktionäre

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Terrorangriff vom 11. September 2001 wurde für die Münchener-Rück-Gruppe zum größten Schaden, den das Unternehmen in seiner 122-jährigen Geschichte zu bewältigen hatte. Da der Anschlag ebenfalls zu tiefen Einbrüchen auf den Kapitalmärkten führte, mussten wir zugleich im Bereich der Kapitalanlagen mit sehr hohen Belastungen fertig werden. Auch die Münchener-Rück-Aktie verlor an diesem Tag innerhalb weniger Stunden fast ein Drittel ihres Wertes; allerdings erholte sie sich nach Bekanntgabe unserer ersten Schadensschätzung schnell wieder auf das Niveau vor dem Anschlag. Darin kommt Ihr Vertrauen, meine Damen und Herren, in die Münchener Rück zum Ausdruck und dafür sind wir Ihnen dankbar.

Obwohl wir einen herben Gewinneinbruch zu verkraften hatten, schlugen wir Ihnen vor, für das Geschäftsjahr 2001 erneut eine Dividende von 1,25 € je Aktie zu zahlen, also die erst im Vorjahr kräftig angehobene Ausschüttung beizubehalten. Wir sehen dies als ein Signal für das laufende Jahr: Alle Vorzeichen deuten gegenwärtig auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2002 hin, mit dem wir wieder an das sehr gute Konzernergebnis 2000 anknüpfen wollen.

Unser Ergebnis in der **Rückversicherung** bestimmten zur gleichen Zeit drei Einflussfaktoren, die für unser Geschäft typisch sind, aber kaum jemals so massiv kumulierten:

- Das **Änderungsrisiko** hat sich im Berichtsjahr dramatisch zu Lasten der Versicherer und Rückversicherer ausgewirkt. Ein terroristischer Anschlag mit derart katastrophalen Folgen für mehrere Versicherungsbranchen gleichzeitig war bis zum 11. September 2001 nicht vorstellbar. Solange aber Versicherungsnehmer, Erstversicherer und Rückversicherer ein Risiko nicht wahrnehmen, kann es in Preisen und Bedingungen auch nicht berücksichtigt werden. Folgerichtig haben wir ein neues Konzept entwickelt, um Terrorismusrisiken zu erfassen und zu bewerten; ab Oktober haben wir es umgesetzt. Unter das Änderungsrisiko fallen auch die erheblichen Nachreservierungen für Altlasten in unserem Geschäft aus den USA.
- Der zweite Faktor, der sich in diesem Jahr wesentlich stärker als im langjährigen Durchschnitt niederschlug, ist das **Zufallsrisiko**. Der Schadenverlauf im Berichtsjahr mit einer ungewöhnlichen Häufung von Groß- und Größtschäden hat uns das deutlich vor Augen gestellt.
- Der dritte Faktor waren die negativen Auswirkungen des 11. Septembers auf die **Kapitalmärkte**, die uns zusätzlich beträchtliche Einbußen im Kapitalanlagebereich brachten.

Der 11. September hat die Rückkehr der Märkte zur Vernunft beschleunigt. Das Bewusstsein für die Notwendigkeit von Rückversicherungsschutz mit höchster Bonität hat sich wieder merklich geschärft.

Für 2002 haben wir in beachtlichem Umfang verlustbringende Rückversicherungsverträge gekündigt. Dies ist Ausdruck unserer Entschlossenheit, den Weg zu wieder angemessenen Preisen in der Rückversicherung weiterzugehen. Wir sind noch nicht am Ziel. Bei der Vertragserneuerung für 2003 benötigen wir weitere Anpassungen der Preise und Bedingungen an die tatsächliche Risikolage und an die finanziellen Belastungen, mit denen wir künftig rechnen müssen.

Unseren Schwerpunkt in der **Erstversicherung** sehen wir weiterhin im Privatkundenbereich. Vor allem dort wollen wir den Anteil des Auslandsgeschäfts am Umsatz der ERGO, der sich 2001 auf 19 % erhöht hat, weiter steigern. Das schließt natürlich nicht aus, dass wir ebenfalls im Inland Gelegenheiten zum Ausbau und zur Abrundung unseres Geschäfts nutzen. So haben wir im März dieses Jahres eine strategische Partnerschaft zwischen ERGO und Karstadt-Quelle AG vereinbart, die uns sehr gute zusätzliche Entwicklungsmöglichkeiten im Erstversicherungsbereich wie bei anderen Finanzdienstleistungen eröffnet. Im Rahmen dieser Partnerschaft hat die ERGO die Quelle Versicherungen Holding erworben, den drittgrößten deutschen Direktversicherer. Wir erschließen uns so einen zusätzlichen Vertriebskanal: den des direkten Absatzes von Versicherungsprodukten und Finanzdienstleistungen.

Für das **Asset-Management** und den Verkauf von Investmentfondsprodukten war 2001 wegen der anhaltenden Kapitalmarktschwäche kein gutes Jahr. Darunter litt auch das Geschäft der MEAG mit privaten und institutionellen Kunden.

Wir halten an unserem Ziel fest, in allen Geschäftsfeldern zu wachsen und dabei die Ertraghaltigkeit unseres Geschäfts spürbar zu verbessern. Trotz der Rückschläge, die wir 2001 hinnehmen mussten, sind wir davon überzeugt, dass wir auf dem richtigen Wege sind. Erst- und Rückversicherung sind Wachstumsmärkte, ein Ende des Wachstums ist nicht abzusehen: Die Risiken nehmen weltweit zu und mit ihnen der Bedarf an Absicherung und Vorsorge.

Die vielfältigen Möglichkeiten der strategischen Kooperation von Münchener-Rück-Gruppe und HVB Group werden wir 2002 voll ausschöpfen. Miteinander schaffen wir einen europäischen Finanzverbund, der seinen Kunden ein breites Spektrum von Dienstleistungen bietet.

Noch ein Wort zum Kurs der Münchener-Rück-Aktie: Er hat sich im Jahr 2001 wie der DAX entwickelt. Zufrieden sind wir damit natürlich nicht, denn der Kurs unserer Aktie – bezogen auf nahezu alle längeren Betrachtungszeiträume – ist stets stärker gestiegen als der Index.

Meine Kollegen und ich hatten uns für das vergangene Jahr viel vorgenommen – und natürlich sind wir enttäuscht über das schlechte Ergebnis. Am fehlenden Engagement unserer Mitarbeiter hat es nicht gelegen: Sie haben sich in diesem Jahr des Umbruchs und ganz ungewöhnlicher Herausforderungen in einer Art und Weise für Ihr Unternehmen eingesetzt, die besondere Anerkennung verdient. Sie werden auch künftig mit ihrer Leistung und ihrem Können dazu beitragen, dass Sie als Aktionäre hoffentlich weiterhin Freude an Ihren Münchener-Rück-Aktien haben.

Mit freundlichen Grüßen

Th. A. J. Schwinzler



Der Vorstand

(v. l. n. r.)

Dr. Hans-Wilmar von Stockhausen

(bis 30.6.2002)

Europa 1

zusammen mit Christian Kluge

Europa 2 und Lateinamerika

zusammen mit

Dr. Nikolaus von Bomhard

Dr. Nikolaus von Bomhard

Europa 2 und Lateinamerika

zusammen mit

Dr. Hans-Wilmar von Stockhausen

Christian Kluge

Europa 1 zusammen mit

Dr. Hans-Wilmar von Stockhausen

Unternehmenskommunikation

Dr. Heiner Hasford

Finanz

Allgemeine Dienste

Betriebsorganisation

Karl Wittmann

Asien, Australasien, Afrika

Dr. Detlef Schneidawind

(Arbeitsdirektor i. S. v. § 33 MitbestG)

Leben und Kranken

Personal

**Stefan Heyd**

Corporate Underwriting/
Global Clients
zusammen mit Dr. Wolf Otto Bauer

Clement Booth

Special and Financial Risks
Investor-Relations
Unternehmensplanung

Dr. Wolf Otto Bauer

(bis 30.6.2002)
Corporate Underwriting/
Global Clients
zusammen mit Stefan Heyd

Dr. Hans-Jürgen Schinzler

(Vorsitzender des Vorstands)
Zentrale Aufgaben
Presse
Revision

Dr. Jörg Schneider

Rechnungswesen
Controlling
Steuern
Informatik

John Phelan

(seit 1.4.2002)
Nordamerika

Geschäftsverteilung seit 1. April 2002.

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Terroranschlag vom 11. September verursachte im Geschäftsjahr 2001 schwerste Schäden, die im Ergebnis der Münchener Rück deutliche Spuren hinterlassen haben. Dank ihres soliden finanziellen Fundaments konnte die Gesellschaft dennoch mit einem positiven Jahresergebnis abschließen und ihre Position auf den Erst- und Rückversicherungsmärkten sogar noch festigen und ausbauen.



Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2001 ließ sich der Aufsichtsrat in vier Sitzungen vom Vorstand detailliert unterrichten über die Situation auf den wichtigen Erst- und Rückversicherungsmärkten, über die Geschäftsentwicklung und die Lage der Gesellschaft sowie ihrer wesentlichen Beteiligungsgesellschaften. Die Berichte des Vorstands zum Geschäftsverlauf, zur weiteren Planung, zu Fragen des Risikomanagements und einzelnen bedeutsamen Maßnahmen wurden jeweils eingehend besprochen. Zwischen den Sitzungen stand der Aufsichtsratsvorsitzende immer wieder in Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden und wurde über alle maßgeblichen Geschäftsvorfälle auf dem Laufenden gehalten.

Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat zudem kontinuierlich über den Prozess der Umstrukturierung, die zum 1. Juli 2001 umgesetzt wurde und die Münchener Rück noch leistungs- und wettbewerbsfähiger machen wird. Ebenso regelmäßig informierte uns der Vorstand über die Holocaust-Problematik und den Stand der Überlegungen zum Thema Corporate Governance.

Das zweite Halbjahr war geprägt von den Auswirkungen des Terroranschlags vom 11. September. Über diesen mit Abstand größten Schaden in der Geschichte der Münchener Rück setzte uns der Vorstand umfassend ins Bild. Dabei beschäftigten wir uns auch mit dem neuen Risk-Management-Konzept zur Limitierung von Terrorismusdeckungen, das uns der Vorstand ausführlich vorgestellt hat. Des Weiteren berieten wir eingehend über den Beschluss des Vorstands, der Tochtergesellschaft American Re Kapital von über 1 Milliarde US\$ zuzuführen.

Auch außerhalb der Sitzungen wurden die Mitglieder des Aufsichtsrats umgehend über alle Geschäftsvorfälle informiert, die für die weitere Entwicklung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, insbesondere

- die Neuordnung der Kapitalbeteiligungen der Münchener Rück im Versicherungs- und Bankenbereich, die im ersten Halbjahr beschlossen wurde,
- im Zusammenhang damit das kombinierte öffentliche Kauf- und Tauschangebot an die ERGO-Aktionäre,
- die Kooperation zwischen der HVB Group und der Münchener-Rück-Gruppe.

Die in der Hauptversammlung vom 18. Juli 2001 verabschiedeten Satzungsänderungen, vor allem die Schaffung eines weiteren genehmigten Kapitals zur Ausgabe von Mitarbeiteraktien und die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien, haben wir im Aufsichtsrat vorbereitend erörtert.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Ständige Ausschuss trat im Jahr 2001 viermal zusammen. Er befasste sich u. a. mit Geschäften, die nach der Geschäftsordnung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Der Vorstandsausschuss tagte dreimal zu Personalangelegenheiten von Vorstandsmitgliedern. Eine Sitzung des Vermittlungsausschusses war nicht erforderlich.

Jahres- und Konzernabschluss

Die KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft prüfte die Buchführung, den Jahres- und den Konzernabschluss der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft zum 31. Dezember 2001 sowie die Lageberichte der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft und des Konzerns und hat diese Unterlagen mit ihrem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Alle Aufsichtsratsmitglieder erhielten unverzüglich die Berichte des Abschlussprüfers. Nach einer gründlichen Besprechung des Aufsichtsratsvorsitzenden mit dem Abschlussprüfer wurden der Jahres- und der Konzernabschluss, die Lageberichte und die Prüfungsberichte in der Sitzung des Aufsichtsrats am 23. Mai 2002 mit dem Abschlussprüfer ausführlich erörtert.

Der Aufsichtsrat kontrollierte den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, die Lageberichte und den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns und hatte keine Einwände.

In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats billigten wir den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss; er ist damit festgestellt. Mit dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands, erneut eine Dividende von 1,25 € je Aktie auszuschütten, sind wir einverstanden.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat begrüßt den im Februar 2002 verabschiedeten „Deutschen Corporate Governance Kodex“, der Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung und -kontrolle beschreibt. Die Münchener Rück erfüllt viele dieser Standards schon heute. Mit den weiteren Empfehlungen des Kodex werden wir uns zusammen mit dem Vorstand kurzfristig befassen.

Personalia

Zum 1. April 2002 haben wir Herrn John Phelan (55) als ordentliches Mitglied in den Vorstand berufen. Herr Phelan trat 1973 in die Munich Reinsurance Company of Canada (MROC) ein, deren President und Director er 1986 wurde. Seit 9. März 2002 ist er President, Chief Executive Officer und Chairman of the Board der American Re Corporation (ARC).

Im Aufsichtsrat hat ebenfalls eine Veränderung stattgefunden. Aufseiten der Anteilseigner ist Herr Dr. Ferdinand Piëch zum 16. April 2002 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Zu seinem Nachfolger hat das Registergericht mit Wirkung vom 17. April 2002 Herrn Dr. Bernd Pischetsrieder benannt; diese Bestellung soll durch die Hauptversammlung am 17. Juli bestätigt werden. Wir haben Herrn Dr. Piëch für seine wertvolle Mitwirkung in unserem Gremium gedankt.

Die Vorstandsmitglieder sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der einzelnen Gruppengesellschaften haben auch im Berichtsjahr wieder mit ihrer hohen Leistungsbereitschaft zum Erfolg der Münchener-Rück-Gruppe beigetragen. Der Aufsichtsrat dankt ihnen für ihren tatkräftigen Einsatz im Interesse der Gesellschaft.

München, den 23. Mai 2002

Für den Aufsichtsrat



Ulrich Hartmann
Vorsitzender

Mitglieder des Aufsichtsrats

VORSITZENDER

Ulrich Hartmann

Vorsitzender des Vorstands der E.ON AG

STELLVERTRETENDER VORSITZENDER

Herbert Bach

Mitarbeiter der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft

STELLVERTRETENDER VORSITZENDER

Dr. jur. Henning Schulte-Noelle

Vorsitzender des Vorstands der Allianz AG

Hans-Georg Appel

Mitarbeiter der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft

Klaus Peter Biebrach

Mitarbeiter der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft

Dr. jur. Rolf-E. Breuer

Sprecher des Vorstands der Deutschen Bank AG

Peter Burgmayr

Mitarbeiter der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft

Rudolf Ficker

Ehemaliges Mitglied des Vorstands

der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft

Prof. Dr. rer. nat. Henning Kagermann

Sprecher des Vorstands der SAP AG

Gertraud Köppen

Mitarbeiterin der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft

Dr. techn. h.c. Dipl.-Ing. ETH Ferdinand Piëch (bis 16.4.2002)

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Volkswagen AG

Dr. jur. Dr.-Ing. E. h. Heinrich v. Pierer
Vorsitzender des Vorstands der Siemens AG

Dr. e. h. Dipl.-Ing. Bernd Pischetsrieder (ab 17.4.2002)
Vorsitzender des Vorstands der Volkswagen AG

Dr. jur. Albrecht Schmidt
Sprecher des Vorstands der Bayerischen Hypo- und Vereinsbank AG

Dr. rer. nat. Klaus Schumann
Mitarbeiter der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft

Dr. phil. Ron Sommer
Vorsitzender des Vorstands der Deutschen Telekom AG

Wolfgang Stögbauer
Mitarbeiter der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft

Josef Süßl
Mitarbeiter der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft

Dr. rer. pol. Alfons Titzrath
Ehemaliges Mitglied des Vorstands der Dresdner Bank AG

Judy Vö
Mitarbeiterin der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft

Ludwig Wegmann
Mitarbeiter der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft

Mandate in anderen Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien siehe Seite 165 f.

WAR DER AKTIENKURS DER MÜNCHENER RÜCK IMMER IN DER NÄHE
DES FAIR VALUE?

!

Sicher nicht. Wie die Erfahrung zeigt, ist Irren auch auf dem Kapitalmarkt menschlich.

Ein Paradebeispiel dafür ist, was mit dem Aktienkurs der Münchener Rück vom 11. auf den 12. September und in den Tagen danach geschah. Schon unmittelbar nach der World-Trade-Center-Tragödie erhielten wir zahllose Anrufe: Wie hoch wir den Schaden für unseren Anteil einschätzten. Auf Anhieb konnten auch wir darauf keine Antwort geben. Die Folge waren negative Fantasien: Der aktuelle Aktienkurs von 285 € fiel spekulativ ins Bodenlose. Am 12. September um 12.30 Uhr erreichte er den Tiefpunkt von 207 €. Das entspricht einem Marktwertverlust von über 14 Milliarden €, fast einem Drittel des gesamten Marktwerts der Münchener Rück – und das innerhalb von nicht einmal 24 Stunden.

Nun galt es, Analysten und Investoren zu überzeugen, dass auch eine solche Megakatastrophe nicht im Entferntesten den Unternehmenswert der Münchener Rück in einer derartigen Größenordnung verringern kann. Am 12. September um 15 Uhr brachte unsere Bekanntgabe der ersten Schätzzahlen der Gesamtbelastung für die Münchener Rück den Umschwung. Wir waren damit unter den Ersten, welche die Schäden quantifizierten, und trugen dazu bei, am Markt den Maßstab für eine angemessene Beurteilung des Ereignisses zu setzen. Die negativen Fantasien kehrten sich allmählich in Richtung Fair Value um. Trotzdem blieb der Bereich Investor-Relations in 24-Stunden-Bereitschaft. Bis der Kurs Ende September wieder auf sein altes Niveau stieg.

Clement Booth, Mitglied des Vorstands

Die Münchener-Rück-Aktie

Das Börsenjahr 2001: Krise, Crash und Katharsis

Im abgelaufenen Jahr bestimmten überwiegend Gewinnwarnungen die Schlagzeilen der Wirtschaftspresse. Die Blue Chips erlitten zum Teil erhebliche Kursrückgänge. Besonders hart war der Neue Markt betroffen: Der NEMAX 50 verzeichnete 2001 eine Erosion um 60 %. Die Aktien vieler Medien- und IT-Firmen sind inzwischen nur noch Pennystocks.

In diesem generell krisenhaften Umfeld setzte der 11. September eine dramatische Zäsur: Der Anschlag auf das World Trade Center verunsicherte weltweit die Finanzmärkte und führte binnen Stunden zu einem Crash. Der DAX sank schlagartig um 11 %. In den folgenden Tagen knickte er weiter ein und erreichte am 21. September sein Jahrestief mit 3787 Punkten.

Humangenom. Die Sequenzierung des menschlichen Erbguts ist weitgehend abgeschlossen. Zwei konkurrierende Teams, eines international und mit öffentlichen Geldern finanziert, das andere eine US-amerikanische Firma, präsentieren den biologischen Bauplan des Menschen.
15./16. Februar 2001

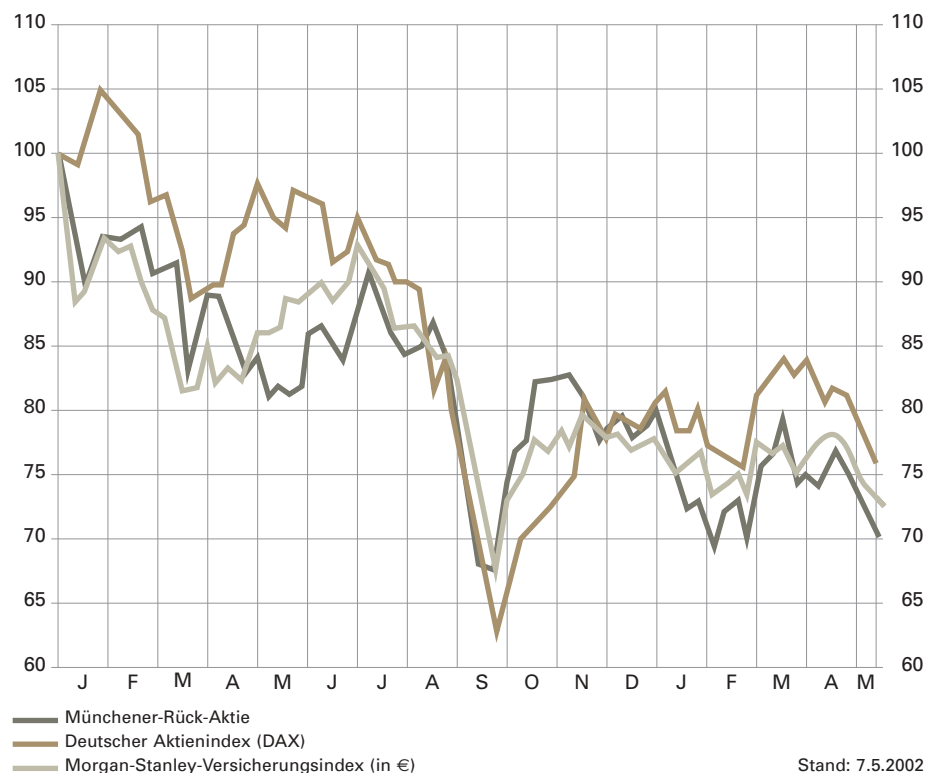
Im vierten Quartal erholten sich die Notierungen und der Septembereinbruch konnte weitgehend wettgemacht werden. Die Herbstallie zeitigte für einige Titel ein Plus von bis zu 50 %. Mit 5 160 Punkten schloss der DAX dennoch um knapp 20 % niedriger als am Ende des Vorjahres.

Münchener-Rück-Aktie volatil

Die Aktie der Münchener Rück entwickelte sich 2001 im Großen und Ganzen konform mit den wichtigsten Börsenindizes. Im Januar startete die Aktie mit 379,00 € ins neue Jahr.

Kursentwicklung

1.1.2001 = 100



Von diesem Niveau aus folgte der Titel der generellen Abwärtsentwicklung bis etwa Mitte März. Danach setzte bis Anfang April eine kurze Erholung ein. Zunächst vermochte der Kurs nicht zu profitieren von der Bekanntgabe der Beteiligungsentflechtung mit der Allianz und von der gleichzeitigen Neuordnung des übrigen Beteiligungsportefeuilles.

Von Mai bis Juli konnten die ERGO-Aktionäre ihre Werte in Münchener-Rück-Aktien im Verhältnis 2:1 mit einem Barausgleich von 9 € je ERGO-Aktie umtauschen. Dieses Angebot stieß auf sehr große Akzeptanz und die Transaktion wurde ein Erfolg. Die Beteiligung der Münchener Rück an der ERGO stieg von 62,9 % auf 91,7 %. Der Kurs der Münchener-Rück-Aktie zog kräftig an. Ab Juli folgte er allerdings wieder dem allgemein beschleunigten Abwärtstrend an den Börsen.

Der Anschlag vom 11. September in den USA verursachte den absoluten Tiefpunkt der Entwicklung im Berichtsjahr. Unsere unmittelbar eingeleitete intensive Kommunikation mit den Finanzmärkten hat wesentlich zur Marktstabilisierung beigetragen. Transparenz, Schnelligkeit und Glaubwürdigkeit der Informationen wurden honoriert und konnten überzogenen negativen Spekulationen Einhalt gebieten.



Fusion aus Stahl.

Arbed, Aceralia und Usinor schließen sich als NewCo zum weltgrößten Stahlkonzern zusammen. Firmenzentrale ist Luxemburg. 19. Februar 2001

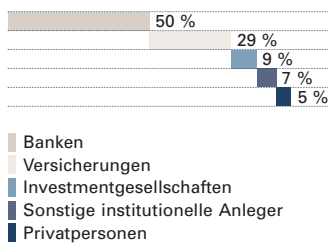
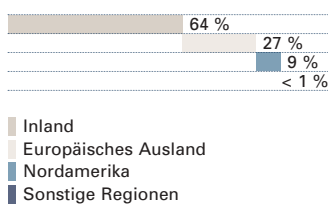
An den Folgetagen normalisierte sich allmählich die Lage und vom 21. September an entwickelte sich die Aktie, was ihre Performance betrifft, wieder besser als der DAX und andere Versicherungstitel. Der Jahresschlusskurs betrug 305,00 €; die Marktkapitalisierung lag damit bei 54,0 Milliarden €.

Kennzahlen unserer Aktie		2001	Vorjahr
Stückzahl zum 31. Dezember	Mio.	176,9	176,9
Jahreshöchstkurs	€	385,00	391,00
Jahrestiefstkurs	€	232,00	237,00
Jahresschlusskurs	€	305,00	380,00
Jahresperformance	%	-19,7	50,9
Börsenkapitalisierung zum 31. Dezember	Mrd. €	54,0	67,2
Durchschnittlicher Tagesumsatz	Tsd.	724	462
Kurs-Gewinn-Verhältnis zum 31. Dezember		216,3	38,4
Ergebnis je Aktie	€	1,41	9,89
Dividende je Aktie	€	1,25	1,25
Steuergutschrift je Aktie*	€	-	0,54
Dividendenrendite zum 31. Dezember	%	0,4	0,3
Ausschüttungssumme	Mio. €	221	221

* Aufgrund einer Änderung des Körperschaftsteuerrechts entfällt die Gutschrift.

Reuters	MUVGn
Bloomberg	MUV2
WKN	843 002
ISIN	DE 000 843 002 6

Die Münchener-Rück-Aktie ist eine Namensaktie ohne Nennwert (Stückaktie) und wird an allen deutschen Wertpapierbörsen gehandelt; außerdem ist sie im Computerhandel Xetra vertreten. Weitere Hinweise und Mitteilungen finden sich auf unserer Webseite (www.munichre.com). Darüber hinaus liefern Tageszeitungen und Anbieter von Finanzmarktdaten einschlägige Informationen.

Investorengruppen**Regionale Verteilung**
Indexgewichtung in %
Stand: 7.5.2002

DAX 30	6,96
Euro STOXX 50	1,56
FTSE4Good	
Global 100	0,36
FTSE EURO TOP 100	0,61
MSCI	1,60
S&P Europe 350	0,52
STOXX 50	0,91

Aktionärsstruktur

Bedeutendster Aktionär der Münchener Rück ist unverändert die Allianz mit 24,8 % der Anteile, gefolgt von der HypoVereinsbank mit 13,3 % und der Deutschen Bank mit 5,5 %. Der Streubesitz beträgt 56,4 %. Der Anstieg der Zahl der Investoren auf derzeit fast 100 000 Aktionäre geht zur Hälfte auf den Aktienumtausch zurück, mit dem die Beteiligung an der ERGO Versicherungsgruppe aufgestockt wurde.

Dividendenentwicklung

Auch nach so turbulenten Ereignissen, wie sie das Jahr 2001 mit sich gebracht hat, setzen wir unsere auf Kontinuität ausgerichtete Dividendenpolitik fort. Wir schütten unseren Anteilseignern für das Berichtsjahr eine Dividende von 1,25 € je Aktie aus. Das ergibt eine Gesamtsumme von 221 Millionen €.

Investor-Relations

Der kontinuierliche Aufbau unseres Investor-Relations-Bereiches hat sich vor allem in der kritischen Zeit nach dem 11. September bewährt. Unsere Politik, auf Analysten und Fondsmanager mit einer intensiven und zeitnahen Berichterstattung aktiv zuzugehen, hat dazu beigetragen, die spekulative Abwärtsbewegung des Kurses unserer Aktie zu stoppen.

Darüber hinaus ist es uns wichtig, auf renommierten nationalen wie internationalen Konferenzen der Versicherungsbranche vertreten zu sein und die erforderlichen bilateralen Kontakte systematisch auszuweiten.

Auf unserer letzten Hauptversammlung lag die Präsenzquote bei 65,6 % des Grundkapitals; diese Zahl spricht für das Interesse des Publikums und die Qualität der Veranstaltung. Die Beteiligung geht beträchtlich über den Durchschnitt der DAX-Gesellschaften hinaus.

Die Wertentwicklung eines Musterdepots

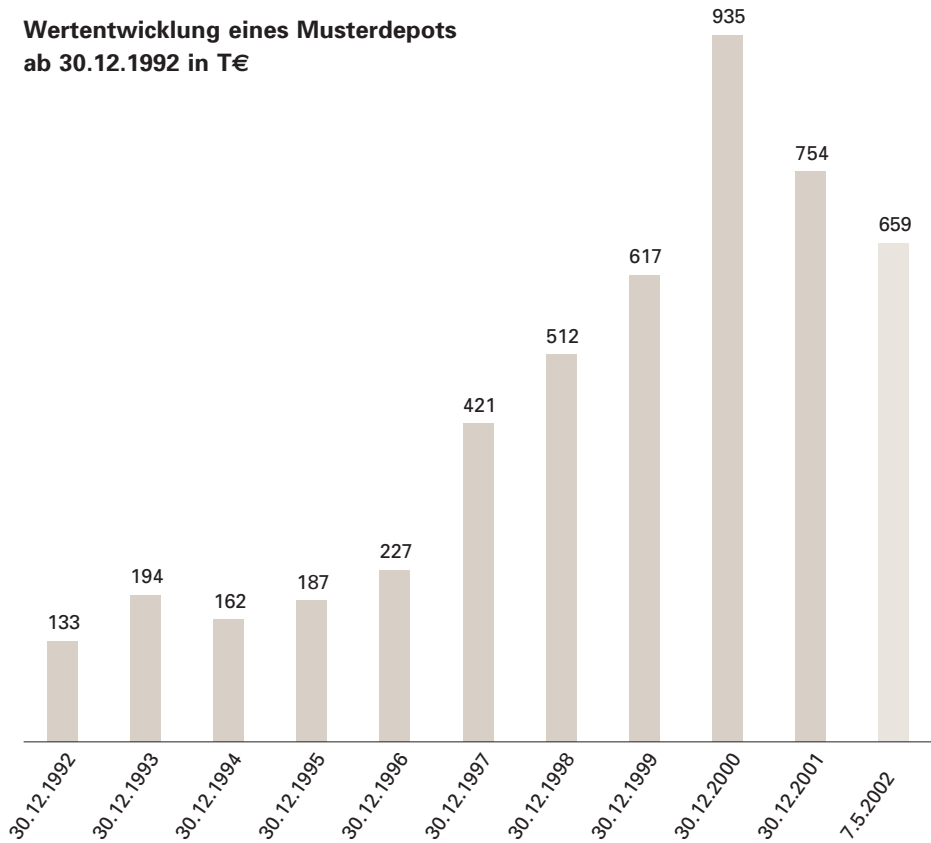
Die Münchener-Rück-Aktie ist langfristig eine weit überdurchschnittlich attraktive Kapitalanlage. Im Zehnjahreszeitraum von 1992 bis 2001 ist ihr Kurs im Schnitt um 19,8 % jährlich gestiegen, der DAX hingegen lediglich um 12,6 %. Auch innerhalb der Assekuranz nimmt unsere Aktie weiter einen Spitzenplatz ein: Der Morgan-Stanley-Versicherungsindex legte im selben Zeitraum durchschnittlich um 14,2 % pro Jahr zu.

Ende 1992 benötigte ein Aktionär für den Kauf von 100 Münchener-Rück-Namensaktien zum Nennwert von 100 DM (umgerechnet 51,13 €) bei einem Kurs von 2 600 DM (umgerechnet 1 329,36 €) ein Kapital von 132 936 € (ohne Transaktionskosten). Wegen der beiden Aktiensplits vom August 1997 bzw. Januar 1999 entspricht das heute 2 000 Stückaktien.

Bei Wiederanlage der Dividenden in weitere Aktien und mittels Opération blanche – falls auch die Bezugsrechtserlöse reinvestiert wurden – erhöhte sich für den inländischen Aktionär der Depotbestand um 470 Stückaktien und 16 Optionsscheine.

Bei einem Kurs am 7. Mai 2002 von 266,50 € je Aktie und 50,60 € je Optionschein ergibt das einen Depotwert von 659 065 € bzw. eine Wertsteigerung um 396 %. Nach der In-Zins-Methode errechnet sich daraus eine durchschnittliche Rendite von 18,7 % pro Jahr.

Wertentwicklung eines Musterdepots ab 30.12.1992 in T€



Stand: 7.5.2002

Weitere Kapitalmarktinstrumente

Der Münchener-Rück-Optionsschein 98/02, der Exchangeable Bond auf die Allianzaktie (Umtauschanleihe) und zwei Naturkatastrophenbonds sind weitere Kapitalmarktinstrumente der Münchener Rück.

Reuters	DE 843 009
Bloomberg	MUVA
WKN	843 009
ISIN	DE 000 843 009 1

- Der Inhaber des Optionsscheins sichert sich für die Dauer der Laufzeit das Recht, für je zwei Optionsscheine eine Münchener-Rück-Namensaktie zu einem Preis von 163,61 € zu erwerben. Im Jahr 2001 hat der Optionsschein um 34,7 % auf 70,50 € nachgegeben. Von den ursprünglich 3 500 000 Scheinen wurde bis zum 7. Mai 2002 bei 68 218 Stück die Option ausgeübt.

Am 3. Juni 2002 wird der Optionsschein fällig. Da der aktuelle Aktienkurs deutlich über dem Ausübungspreis liegt, rechnen wir mit einer nahezu vollständigen Ausübung des Optionsrechts.

Reuters	DE 011 153 968 =
Bloomberg	MUNRE
WKN	245 254
ISIN	DE 000 245 254 7

- Die Umtauschanleihe wurde im Mai 2000 mit einer Nominalverzinsung von 1,00 % zu pari emittiert. Sie räumt dem Investor ein Umtauschrecht in Allianzaktien ein und stellt damit die Kombination einer Anleihe mit einer Call-Option dar. Ihr Volumen beträgt 1,15 Milliarden €, was etwa 1 % des Grundkapitals der Allianz entspricht. Die Anleihe notierte zum Jahresende bei 98,32 %. Ihre Laufzeit endet am 8. Juni 2005 bei einem Rückzahlungskurs von rund 108,6 %.
- Für institutionelle Anleger haben wir ferner im Dezember 2000 zwei Naturkatastrophenbonds mit einem Gesamtvolumen von 300 Millionen US\$ platziert. Ihre Laufzeit begann am 1. Januar 2001 und endet am 31. Dezember 2003.



Weltkulturerbe. Die radikal-islamischen Taliban sprengen die weltberühmten Buddha-
statuen aus der präisla-
mischen Vergangenheit Afgha-
nistans. Die Statuen stammen
aus dem 4. bis 6. Jahrhun-
dert. **1. März 2001**



Erdbeben. Mit einer Magni-
tude von 6,8 erlebten die
Bewohner von Seattle die
schwersten Erdstöße seit
50 Jahren. Es entstanden
versicherte Schäden von
300 Millionen US\$; die volks-
wirtschaftlichen Schäden
beliefen sich auf 2 Milli-
arden US\$. **28. Februar 2001**

DER 11. SEPTEMBER WAR EIN SCHOCK. WIE WAR DIE MÜNCHENER RÜCK DARAUF VORBEREITET?

!

Die Zerstörung des World Trade Centers in New York brachte großes Leid über viele Menschen und zeitigte unmittelbare politische Folgen. Die Versicherungswirtschaft wurde von diesem Ereignis in zweifacher Hinsicht außerordentlich hart getroffen:

Neben dem bisher nicht erlebten Ausmaß materieller Schäden aus einem terroristischem Angriff über alle Versicherungsbranchen hinweg musste man sehr schmerzlich erfahren, welcher nachhaltigen Einfluss auf die weltweite Wirtschaftsentwicklung und damit auf die Börsenkurse dieses Schadenereignis hatte. Selbst wenn wir uns einen terroristischen Akt derartiger Dimension nicht vorgestellt hatten, so hatten wir in unseren anderen Extremszenarien doch auch Schadenereignisse durchgespielt, welche die internationalen Finanzmärkte in Mitleidenschaft ziehen würden. Dementsprechend waren wir mit unserer Kapitalausstattung ausreichend vorbereitet. Wir hatten also Annahmen getroffen, die – trotz des 11. Septembers und seiner außergewöhnlichen Schäden – letztendlich diesen großen Stresstest bestanden, auch wenn die Spuren in unserem Abschluss nicht zu leugnen sind.

Dr. Nikolaus von Bomhard, Mitglied des Vorstands

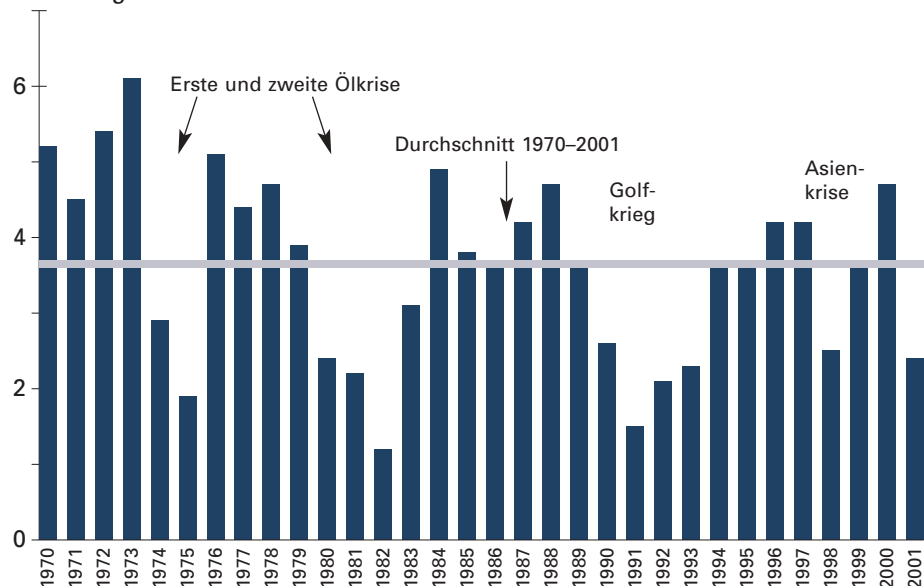
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2001

Nach dem Rekordjahr 2000 schwächte sich die Wachstumsdynamik der Weltwirtschaft 2001 sichtlich ab. Der Terroranschlag vom 11. September hat die ohnehin antriebsschwache globale Konjunktur weiter beeinträchtigt und aufkommende Hoffnungen auf eine rasche wirtschaftliche Erholung zunächst zunichte gemacht. Der Anschlag von New York und Washington bzw. seine Folgen führten im Jahr 2001 weltweit zu Einbußen bei den gesamtwirtschaftlichen Wachstumsraten. In den großen Industrieländern machten sie etwa 0,5 %-Punkte des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) aus. Im Ergebnis ging damit das globale Wirtschaftswachstum auf 2,5 % zurück – den niedrigsten Wert seit 1993. Nach einem Zuwachs um 12,4 % im Jahr 2000 sank das Welt-handelsvolumen im Berichtsjahr um 0,2 %.

2001: Merklicher Rückgang der weltwirtschaftlichen Dynamik

Änderung des realen BIP in %



Maskottchen. Die Mir, die 140 Tonnen schwere Raumfahrtikone Russlands, findet nach fast 90 000 Erdumrundungen ihr Grab im Südpazifik. Der mögliche Absturz der Mir war mit 200 Millionen US\$ versichert. **23. März 2001**

Die **USA** – hier nahm der weltweite Abschwung seinen Anfang – glitten im März 2001 in eine Rezession ab. Nach 4,1 % im Durchschnitt des Jahres 2000 stieg das reale Bruttoinlandsprodukt 2001 mit 1,2 % nur noch sehr verhalten. Vor allem die Unternehmensinvestitionen und die Industrieproduktion verringerten sich spürbar, während die privaten Konsumausgaben relativ stabil blieben, obschon die Arbeitslosigkeit zunahm und die Aktienkurse nachgaben. Bereits im vierten Quartal setzte jedoch mit überraschend kräftigem Wachstum eine Erholung ein.

Die Politik förderte und unterstützte diese Wende mit monetären und fiskalischen Maßnahmen. Die Notenbank hatte ihrerseits die „intended Fed funds rate“ seit Januar 2001 insgesamt 11-mal herabgesetzt. Sie beträgt derzeit 1,75 %. Weitere erhebliche Steuersenkungen und Ausgabenerhöhungen stehen bevor.

Auch in **Euroland** und in der **Schweiz** flaute die Konjunktur mit 1,5 % bzw. 1,3 % Zuwachs erkennbar ab. Das Wirtschaftswachstum in Deutschland blieb mit 0,6 % noch weiter zurück und die Arbeitslosigkeit erreichte hier im Februar 2002 einen Rekordwert: 4,29 Millionen Menschen ohne Beschäftigung.

Die Inflationsrate betrug in Euroland über das ganze Jahr gesehen 2,6 %. Im Mai verzeichnete sie nach einem Anstieg der Energiepreise kurzfristig einen Höchststand von 3,4 %. Der darauf folgende deutliche Rückgang erlaubte es der Europäischen Zentralbank jedoch, die Zinsen um 125 Basispunkte zu senken.

Im Gegensatz zu Euroland erwies sich das Wirtschaftswachstum in **Großbritannien** als stabil, da im Jahr 2001 starke Binnennachfrage herrschte: Das reale Bruttoinlandsprodukt nahm um 2,2 % zu.

Japan macht gegenwärtig die vierte Rezession in 11 Jahren durch. Im Berichtsjahr ging das reale Bruttoinlandsprodukt um 0,4 % zurück. Außerdem zeigt die Wirtschaft erneut deflationäre Tendenzen.

Vor dem Hintergrund der nachlassenden Konjunktur in den großen Industrieländern hatten die **Schwellenländer** vor allem darunter zu leiden, dass die Absatzaussichten für ihre Exportgüter schlechter wurden.

Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitäts-Syndrom. Das Medikament Ritalin, hergestellt von Novartis, wird Kindern gegen ADHS verschrieben. Kläger wollen Schadenersatz in Milliardenhöhe. Das Gericht weist die Klage wegen Unklarheit der Beschwerden vorläufig zurück. **14. März 2001**

Devisenmärkte

Der Euro konnte im vergangenen Jahr nicht von der Schwäche der US-Wirtschaft profitieren und schwankte im Verhältnis zum US-Dollar zwischen 0,84 und 0,95. Zum Jahreswechsel wurde die europäische Gemeinschaftswährung zum Kurs von 0,88 gehandelt.

Da sich die Konjunkturaussichten in Japan merklich eintrübten, verlor der Yen gegenüber dem US-Dollar und dem Euro im zweiten Halbjahr 2001 deutlich an Wert.



Aktienmärkte

In diesem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld erlebten die Aktienmärkte die stärkste Baisse seit 1974. Lediglich in der Phase massiver Zinssenkungen durch die Federal Reserve Bank Anfang 2001 sowie im April und Mai konnten sich die Aktienkurse gegen den negativen Einfluss ständiger Gewinnwarnungen behaupten. Das erschütterte Vertrauen der Investoren führte zusammen mit dem Terroranschlag in den USA zu einem letzten Ausverkauf am 21. September. Die folgende Jahresendrallye war beeindruckend, konnte jedoch nur rund die Hälfte des Rückgangs über das ganze Jahr wieder wettmachen.

Anleihemärkte

Drei Faktoren ermöglichten es Investoren in Anleihen, über weite Teile des Jahres außerordentliche Renditen zu erzielen: die geringen Inflationsraten, die Zinssenkungen durch die Zentralbanken und die ausgeprägte Flucht in festverzinsliche Anlagen bei fallenden Aktienkursen. Allerdings war die Marktentwicklung namentlich im Bereich kurzfristiger Gelder und bei Unternehmensanleihen äußerst volatil. Die Zinsstruktur wurde aufgrund der teilweise aggressiven Geldpolitik der Notenbanken merklich steiler, während die Langfristzinsen im Jahresendvergleich mit Werten von etwas unter 5 % mehr oder minder konstant blieben.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft

Das überproportionale Wachstum der Personenversicherung setzte sich als längerfristiger Trend auch 2001 in den meisten Ländern fort. Der Verlauf in der Schaden- und Unfallversicherung war demgegenüber durch die unbefriedigende Konjunktur auf den großen Assekuranzmärkten gekennzeichnet. Ein Teil des nur zögernd wachsenden Neugeschäfts wurde allerdings kompensiert durch die weltweit tendenziell steigenden Raten sowohl in der Erst- als auch in der Rückversicherung. Die enger gewordenen Spielräume, versicherungstechnische Verluste durch Kapitalerträge aufzufangen, und eine hohe Schadenlast führten insbesondere auf dem Rückversicherungsmarkt dazu, dass die Preise spürbar anzogen und sich die technischen Konditionen verbesserten. Die Nachfrage nach Rückversicherungsschutz, den erstklassige Unternehmen mit Spitzenratings anbieten, nahm nach dem 11. September überproportional zu.



Insel unter. Trotz intensiver Rettungsmaßnahmen sinkt die weltgrößte mobile Bohrinnsel vor der Küste Brasiliens. 1,5 Millionen Liter Öl fließen ins Meer. Der Gesamtschaden wird auf knapp über 500 Millionen US\$ geschätzt. Die Münchener Rück war daran mit ca. 5 % beteiligt. **20. März 2001**

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick 2002

Es ist zurzeit außerordentlich schwierig, für die nähere Zukunft eine Prognose zu stellen. Denn wie wird sich das geopolitische Umfeld weiterentwickeln? Dies ist ein entscheidender Unsicherheitsfaktor.

Zum Jahreswechsel mehrten sich weltweit die Zeichen für eine globale konjunkturelle Besserung: Erste realwirtschaftliche Fakten in den USA und immer mehr Frühindikatoren in Euroland und in den Vereinigten Staaten deuteten auf einen beginnenden Konjunkturaufschwung hin. Wie stark und wie nachhaltig die Wirtschaft in den USA und damit auch die Weltwirtschaft an Fahrt gewinnen werden, hängt weitgehend von der privaten Nachfrage ab. Insofern besteht immer noch das Risiko einer stärkeren Konjunkturdämpfung als erwartet, falls der private Sektor nicht im erforderlichen Umfang auf die geld- und fiskalpolitischen Anreize reagiert oder ungünstige Kapitalmarktentwicklungen den Aufschwung bremsen. So können zum Beispiel Zweifel an der Glaubwürdigkeit veröffentlichter Bilanzen wegen spektakulärer Konkursfälle das Investitionsklima spürbar beeinträchtigen.

Die konjunkturelle Entwicklung in Japan dürfte angesichts erheblicher binnenwirtschaftlicher Probleme hinter den Erwartungen zurückbleiben. Unter den aufstrebenden Volkswirtschaften sollten sich die asiatischen Märkte am kräftigsten erholen.

Ausblick für die Kapitalmärkte

Unserer Einschätzung nach werden die USA auch 2002 auf den internationalen Kapitalmärkten wieder den Ton angeben. Die hohe Zufuhr an Liquidität durch die Notenbanken und die expansive Fiskalpolitik der USA schaffen ein positives Umfeld für die Aktienmärkte. Voraussetzung dafür, dass die Kurse nachhaltig steigen, ist jedoch ein entsprechendes Nachziehen der Gewinne der Unternehmen, also eine realwirtschaftliche Belebung.

Wir gehen davon aus, dass die Inflation rund um den Globus auf niedrigem Niveau verharrt und zum Jahresende konjunkturbedingt anzieht. Die Renditen auf den Anleihemärkten sollten dabei tendenziell zunehmen, wenn sich die Konjunktur verbessert. Mit weiteren Zinssenkungen durch Notenbanken dürfte in diesem Umfeld nicht zu rechnen sein.

Die Preise auf den Rohstoffmärkten werden sich in den nächsten Monaten voraussichtlich stabilisieren und langsam steigen, sobald sich die Realwirtschaft wieder beflügelt.

Kommt es zu einem anhaltenden Aufwärtstrend der Aktienkurse und hebt sich die Stimmung auf dem Unternehmensanleihemarkt, dann dürfte wieder mehr Kapital in die USA fließen. Der Kurs des US-Dollars gegenüber dem Euro sollte daher trotz seiner Überbewertung nicht aus der Bandbreite der letzten beiden Jahre ausscheren.

Angra II & III. Versicherung zweier Kernkraftwerke (Siemens KWU) im Bundesstaat Rio de Janeiro. Block II geht nach 24-jähriger Bauzeit mit langen Unterbrechungen, aber ohne nennenswerte technische Probleme in Betrieb.
26. März 2001

Ausblick für die Versicherungswirtschaft

Im laufenden Jahr wird die Versicherungswirtschaft – so unsere Annahme – im Wesentlichen den Trends der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung folgen.

In der Rückversicherung stellen wir uns darauf ein, dass die Raten weiter zulegen und dass sich die Hartmarktpphase über mehrere Erneuerungen hinweg fortsetzt.

WAS MACHT DIE MÜNCHENER RÜCK ZUM PREFERRED PARTNER IN RISK?

!

Vor noch gar nicht so langer Zeit spielten persönliche Beziehungen bei der Partnerschaft zwischen Erst- und Rückversicherer die entscheidende Rolle: geschäftliche Kontakte im Rahmen von Essens- und Operneinladungen, beim Golfspielen und über handschriftliche Briefe und Glückwünsche zu persönlichen Anlässen. Tempi passati? Auch heute ist gerade in der Rückversicherung die persönliche Beziehung immer noch ein ganz wichtiger Faktor. Im Zentrum der Geschäftsbeziehungen steht allerdings zunehmend die gegenseitige Nutzenerwägung. Die bessere Lösung gemeinsamer Aufgabenstellungen macht die bessere Partnerschaft.

Preferred Partner in Risk ist demnach der Partner, dem man mehr als anderen zutraut, für die oft sehr komplexen eigenen Problemstellungen maßgearbeitete und souveräne Lösungen zu finden. Die viel zitierte Finanzkraft der Münchener Rück ist in diesem Prozess sicher eine wichtige „opportunistische“ Dimension. Den entscheidenden qualitativen Unterschied macht allerdings das Wissenspotenzial des Risikoträgers aus. Diese Bündelung von Erfahrung, Fachkompetenz, Innovation und deren produktiver, dialogischer Transfer lassen dann den opportunen zum gewünschten Risikopartner werden.

Die Münchener Rück wird deshalb auch in Zukunft ihr Wissen stark, produktiv und ideenreich in die Partnerschaft mit unseren Kunden einbringen. Golf spielen können wir danach immer noch.

Christian Kluge, Mitglied des Vorstands

Lagebericht

Das Geschäftsjahr 2001

Allianz. Mit der Übernahme der Dresdner Bank durch die Allianz entsteht der weltweit viertgrößte Finanzkonzern.
1. April 2001

Die überfällige Korrektur der Preise und Bedingungen in der Rückversicherung, die schon bei der Vertragserneuerung für 2001 begonnen hatte, setzte sich nach dem Attentat auf das World Trade Center am 11. September 2001 verstärkt fort.

Unsere Wachstumsziele in der Erst- und in der Rückversicherung haben wir im vergangenen Geschäftsjahr erreicht. Die Belastung aus dem Terroranschlag und anderen Großschäden stieg jedoch auf ein Rekordniveau; sie führte ungeachtet der verbesserten Rahmenbedingungen zu einem massiven Rückgang des Konzerngewinns.

Wachstum

Unser Konzernumsatz stieg im vergangenen Jahr um 16,1 (13,5) % auf 36,1 (31,1) Milliarden €; das Wachstum übertraf damit unsere hoch gespannten Erwartungen.

57 (54) % des Umsatzes erzielten wir in der RÜCKVERSICHERUNG: Hier nahmen unsere Beiträge um 21,1 (19,2) % auf 22,2 (18,3) Milliarden € zu; bereinigt um Wechselkursänderungen und Zukäufe hätte der Beitragsanstieg immer noch beachtliche 17,9 (11,5) % ausgemacht. Unsere Kapazität und unsere Security waren gefragter denn je.

Am stärksten konnten wir wiederum in der Lebens- und Krankenversicherung zulegen: Hier verzeichneten wir ein Plus von 25,5 (25,6) %. In der Schaden- und Unfallversicherung steigerten wir den Umsatz um 19,6 (17,2) %.

Auch in der ERSTVERSICHERUNG erreichten wir ein erfreuliches Wachstum: Die Beiträge kletterten um 9,0 (6,8) % auf 15,7 (14,4) Milliarden €; 5,4 %-Punkte entfielen auf Konsolidierungseffekte (im Wesentlichen die erstmalige volle Einbeziehung der Bayerischen Vita, Italien, in die ERGO Versicherungsgruppe). In der Lebens- und Krankenversicherung erzielten wir ein Plus von 7,9 (5,0) %; in der Schaden- und Unfallversicherung betrug es 11,7 (11,4) %. Der Ausbau im europäischen Ausland gehört zu unseren strategischen Zielen: Im Jahr 2001 erhöhte sich der Auslandsanteil am Umsatz unserer Erstversicherungsgruppe auf 3,0 (1,8) Milliarden €.

Ergebnis

Das Konzernergebnis ging 2001 stark zurück: Unter dem Strich verblieb nur ein Gewinn von 250 (1 750) Millionen €, und dies trotz positiver Sondereffekte von 830 (320) Millionen € aus der Steuerreform und der zeitnäheren Bewertung unserer Anteile an der Allianz. Ausschlaggebend für dieses enttäuschende Ergebnis war in erster Linie die außerordentlich hohe Belastung aus Groß- und Größtschäden. Für solche Schäden haben wir im vergangenen Jahr 4,7 Milliarden € gezahlt oder zurückgestellt – allein 3,4 (netto 2,2) Milliarden € entfielen auf den 11. September.

DIE ORGANISATORISCHE UMSTRUKTURIERUNG DER MÜNCHENER RÜCK WAR UMFASSEND – UND ERFOLGREICH?

!

Die organisatorische Umstrukturierung der Münchener Rück im Jahr 2001 war in der Tat umfassend: Alle Mitarbeiter, die bei uns im Rückversicherungsgeschäft tätig sind, waren mehr oder weniger direkt von der Maßnahme betroffen. Umso erfreulicher ist es, dass die neue Struktur der Münchener Rück sowohl von den Kunden als auch von den Mitarbeitern gut angenommen wird. Hilfreich war eine geräuschlose und schnelle Umsetzung – u. a. durch lückenlose und zeitnahe Kommunikation. So konnten wir Unsicherheiten vorbeugen.

Der Startschuss für die neue Struktur fiel planmäßig am 1. Juli 2001. Damit war auch genügend Vorlaufzeit für die anstehende Erneuerungsphase 2002 gegeben. Diese fand nicht zuletzt wegen des Terroranschlags vom 11. September unter erheblich erschwerten Bedingungen statt. Die neue Struktur wurde damit unvorhergesehen auf eine erste Bewährungsprobe gestellt. Sie hat sich aber gerade in dieser Krisensituation bewährt.

Im Übrigen haben wir für unsere Mitarbeiter neue Perspektiven durch verbesserte Entscheidungs- und Handlungsspielräume geschaffen. Vor allem in den schnellen Entscheidungsprozessen liegt eine Stärke der neuen Struktur; dies wurde uns insbesondere von den Kunden bestätigt.

Mittlerweile hat sich die ressortübergreifende interne Zusammenarbeit eingespielt. Dabei stehen die Qualitätssicherung im Underwriting und die Weiterentwicklung unseres fachlichen Know-hows im Vordergrund.

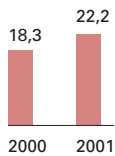
Nach dem bislang positiven Resümee gilt es nun für 2002, die Struktur fest zu verankern und weiterzuentwickeln.

Stefan Heyd, Mitglied des Vorstands

Rückversicherung

Überblick

Bruttobeiträge in Mrd. €



Mit der neuen Struktur sichern und verbessern wir unsere künftige Entwicklungsfähigkeit im geschäftlichen Umfeld. An die Stelle der bisherigen Matrix aus Organisationseinheiten mit Sparten- und Produktverantwortung bzw. mit Markt- und Kundenverantwortung traten am 1. Juli 2001 in München sieben neue operative Geschäftseinheiten:

- **Leben und Kranken**
- **Europa 1**
- **Europa 2 und Lateinamerika**
- **Asien, Australasien, Afrika**
- **Nordamerika**
- **Corporate Underwriting/Global Clients**
- **Special and Financial Risks**

Die Berichterstattung im Lagebericht 2001 folgt bereits der neuen Struktur. Die Beitragsvolumina der regionalen Ressorts und Geschäftsbereiche sind deshalb mit den im Vorjahr veröffentlichten nicht vergleichbar. So haben sich teils beträchtliche Beitragsblöcke von den Regionalbereichen zum Ressort Corporate Underwriting/Global Clients verlagert, das für unser Rückversicherungsgeschäft mit den global tätigen Versicherungsgruppen verantwortlich ist. Bei den Vergleichszahlen des Vorjahres handelt es sich um Pro-forma-Zahlen.

Symposium. In Hongkong trafen sich die Engineering-Underwriter der Münchener-Rück-Gruppe aus Asien, Australasien, London, Princeton und München. **23. April 2001**

Rückversicherung		2001	Vorjahr
Bruttobeiträge	Mrd. €	22,2	18,3
Schadenquote Nichtleben	%	104,5	85,0
Kostenquote Nichtleben	%	30,6	30,3
Schaden-Kosten-Quote Nichtleben	%	135,1	115,3
Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	Mio. €	-687	1 525
Kapitalanlagen	Mrd. €	71,0	64,9
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	Mrd. €	50,8	43,9

Bei der Berichterstattung über die einzelnen Geschäftsbereiche gilt: Zahlen, die aus Geschäften innerhalb eines Segments herrühren, werden eliminiert; Zahlen hingegen, die sich aus Geschäften mit Unternehmen aus anderen Segmenten herleiten (z. B. aus konzerninternen Rückversicherungsabgaben von Erstversicherern an Rückversicherer), sind in den nachfolgenden Daten enthalten.

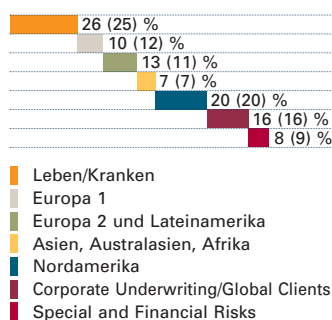
Berichterstattung nach Ressorts

Zusammenfassung

Im Berichtsjahr konnten wir den Umsatz in der Lebens- und Krankenversicherung um 25,5 (25,6) % steigern. Wie im Vorjahr wurde das Wachstum allein von unserem Auslandsgeschäft getragen. Das Ergebnis war befriedigend.

In der Schaden- und Unfallversicherung wuchsen unsere Beitragseinnahmen um 19,6 (17,2) %; die Schaden-Kosten-Quote betrug 135,1 (115,3) %. Auf Schäden aus Naturkatastrophen entfielen 1,5 (2,0) %-Punkte, auf den Terroranschlag vom 11. September 2001 in den USA 15,4 %-Punkte.

Bruttobeiträge nach Ressorts



Bruttobeiträge nach Ressorts	2001 Mio. €	Vorjahr Mio. €	Veränderung in %
Leben/Kranken	5 900	4 701	25,5
Europa 1	2 151	2 152	-0,1
Europa 2 und Lateinamerika	2 883	2 085	38,3
Asien, Australasien, Afrika	1 487	1 351	10,1
Nordamerika	4 373	3 618	20,9
Corporate Underwriting/Global Clients	3 615	2 845	27,1
Special and Financial Risks	1 787	1 573	13,6
Gesamt	22 196	18 325	21,1

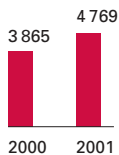
Für die Schäden in New York und Washington haben wir netto 2,2 Milliarden € gezahlt bzw. zurückgestellt. Neben diesem verheerenden Schadenereignis hatten wir im Berichtsjahr eine Vielzahl weiterer Großschäden zu verkraften. Außerdem mussten wir Rückstellungen für Schäden aus früheren Geschäftsjahren nochmals erhöhen.

Bei der Erneuerung der Rückversicherungsverträge für das laufende Geschäftsjahr ist es auf wichtigen Märkten gelungen, substanzielle Preis- und Bedingungskorrekturen zu vereinbaren. Wir konnten überdurchschnittlich davon profitieren, dass Erstversicherer der Qualität und Sicherheit des Rückversicherungsschutzes verstärkt Vorrang einräumen. Zudem verknappte sich auf vielen Märkten die angebotene Rückversicherungskapazität nach den Geschehnissen des 11. Septembers 2001, was uns zusätzliche Geschäftsmöglichkeiten eröffnet hat. Wenn wesentliche Ziele nicht zu erreichen waren, haben wir in spürbarem Umfang Geschäft aufgegeben. Für 2002 erwarten wir uns daher wieder ein Beitragsplus und weit erfreulichere Ergebnisse.

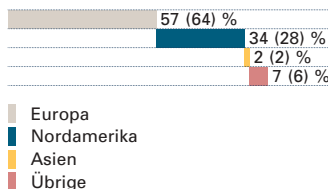
Leben und Kranken

Die Versicherungszweige Leben und Kranken sind seit der Neuausrichtung unserer internen Struktur in einem gemeinsamen Ressort zusammengefasst, wie das auch bei vielen unserer Kunden der Fall ist.

Bruttobeiträge in Mio. €



Bruttobeiträge nach Regionen



Leben

Im Berichtsjahr konnten wir den Umsatz um 23,4 (22,1) % erneut merklich steigern. Das Wachstum trugen wie bereits im Vorjahr die Auslandsmärkte.

Die Trends der letzten Jahre, die für die Lebensversicherung bedeutsam sind, halten unverändert an: stabile Kaufkraft bei den relevanten Nachfragerschichten, demografische Veränderungen und zunehmender Abbau staatlicher Sicherungssysteme. Hinzu kommen neue Geschäftspotenziale in Schwellenländern. Wir konnten unsere Wettbewerbsfähigkeit auf wichtigen Märkten verbessern und rechnen für 2002 mit einem weiteren kräftigen Umsatzanstieg und einem Ergebnis, das wieder zufriedenstellend ist.

Europa

In unserem inländischen Geschäft hielt sich der Umsatz 2001 in etwa auf der Höhe des Vorjahres. Das Thema, das den deutschen Markt beherrschte, waren die Reformvorhaben bei der Alterssicherung, welche die gesetzliche Rente teilweise durch private kapitalgedeckte Altersvorsorge ersetzen und darüber hinaus die betriebliche Altersvorsorge stärken sollen. Wir unterstützen unsere Geschäftspartner einerseits dabei, geeignete Produkte zu entwickeln; andererseits erarbeiten wir für sie maßgeschneiderte Rückversicherungskonzepte als Schutz gegen biometrische Risiken (Langlebigkeit und Invalidität).

Einen Beitragsanstieg verzeichneten wir 2001 in Großbritannien. Den Ausbau unseres Geschäfts in Frankreich setzten wir unvermindert fort. Unser Geschäft in Mittel-, Ost- und Südosteuropa hat sich ebenfalls erfreulich entwickelt. Für die Zukunft sehen wir kräftige Wachstumsimpulse für weiteres Neugeschäft in der Erst- und Rückversicherung.

Nordamerika

In den USA und in Kanada registrierten wir im Jahr 2001 wiederum überdurchschnittliche Wachstumsraten. Auf dem US-Lebens-Rückversicherungsmarkt, auf dem unser Tochterunternehmen Munich American Reassurance Company (MARC) tätig ist, erzielten wir eine Umsatzsteigerung um mehr als 80 %. Der hohe Beitragsanstieg resultiert zum einen aus der Übernahme des Lebens-Rückversicherungsgeschäfts der CNA Financial Corporation Ende 2000, zum anderen aus starkem organischem Wachstum. Mit der Übernahme der CNA konnten wir uns in den USA unter den fünf größten Lebensrückversicherern fest etablieren. Auch in Zukunft erwarten wir in der Lebensrückversicherung Steigerungsraten, die deutlich jene in der Erstversicherung übertreffen.

In Kanada behauptete sich die Munich Reinsurance Company Canada Branch (Life) überaus erfolgreich. Das Prämienvolumen – gegenüber dem Vorjahr beachtlich gestiegen – geht insbesondere darauf zurück, dass unsere Kunden verstärkt die Rückversicherung als Instrument des Kapital- und Risikomanagements nutzen. Für die Zukunft setzen wir weiterhin auf beste Entwicklungschancen.



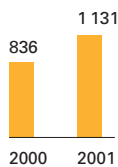
All-Tourismus. Mit seinem Raumflugticket für 20 Millionen US\$ erfüllt sich Dennis Tito einen Lebenstraum. Er kehrt nach sechstägigem Aufenthalt wohlbehalten zurück. **30. April 2001**

Asien

Die asiatischen Lebensversicherungsmärkte erholen sich nur allmählich von den krisenhaften Geschehnissen der letzten Jahre. Namentlich japanische Gesellschaften ringen noch mit den Problemen, die sich aus schrumpfenden Kapitalerträgen und hohen Zinsgarantien zurückliegender Jahre für sie ergeben. Auf einigen asiatischen Märkten ist es auch uns noch nicht gelungen, an die hohen Wachstumsraten früherer Jahre anzuknüpfen.

Aussichtsreiche Geschäftsmöglichkeiten versprechen wir uns auf neuen Märkten wie China und Indien. Der chinesische Versicherungsmarkt hat sich Ende 2001 durch den Beitritt des Landes zur World Trade Organization (WTO) weiter geöffnet. In Indien bieten die Abschaffung des Staatsmonopols in der Assekuranz und die Liberalisierung des Marktes Chancen, die wir uns seit dem vergangenen Jahr durch den Aufbau einer Außenstelle in Mumbai erschließen.

Bruttobeiträge in Mio. €



Kranken

In der Krankenversicherung stieg unser Umsatz wiederum kräftig um 35,3 (44,6) %. Erste Früchte hat außerdem unser Engagement in China getragen, wo wir die strategische Kooperation der DKV mit einem lokalen Versicherer begleiten und damit eine spürbare Zunahme unserer Geschäftsbeteiligungen erreichen konnten. In Lateinamerika und im Nahen Osten haben wir ebenfalls unsere Marktposition gestärkt, obwohl wir mehrere verlustbringende Verbindungen aufgegeben haben.

	2000	2001
Schadenquote	70,8	82,5
Kostenquote	31,1	31,4
Schaden-Kosten-Quote	101,9	113,9

Auf den meisten Märkten konnten wir unser Ergebnis weiter steigern; insgesamt allerdings war es rückläufig, da ein volumenstarkes Produktfeld unseres Nordamerikageschäfts nicht so vorangekommen ist, wie es sich zunächst abzeichnete.

Nach unserer Einschätzung birgt die Krankenversicherung weiterhin sehr erhebliche Wachstumspotenziale. Die staatlichen Gesundheitssysteme stoßen weltweit an die Grenzen ihrer Finanzierbarkeit; dass die Sozialversicherungssysteme liberalisiert und privatisiert werden, ist damit schon für die nähere Zukunft eine realistische Perspektive. Am Anstieg der Nachfrage auf etablierten, volumenstarken Assekuranzmärkten wird die Rückversicherung ebenfalls teilhaben, wenn auch nicht im gleichen Umfang wie die Erstversicherung. Darüber hinaus gewärtigen wir bereits jetzt überdurchschnittliche Wachstumschancen in den Volkswirtschaften Lateinamerikas, des Nahen und Mittleren Ostens sowie Asiens. Wir arbeiten deswegen mit Nachdruck daran, unseren Service in den Bereichen Risiko- und Schadenmanagement sowie Risiko-selektion und Produktentwicklung durch innovative Managed-Care-Lösungen zu vervollständigen.

Für 2002 erwarten wir ein reduziertes Wachstum wegen der eingeleiteten Bereinigungen in unserem US-Portefeuille. Gezielte Sanierungsmaßnahmen sollten indes unser Ergebnis verbessern.

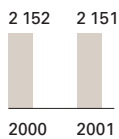
Europa 1



Im Ressort EUROPA 1 bearbeiten wir das Schaden- und Unfall-Rückversicherungsgeschäft aus Deutschland, den anderen mitteleuropäischen Ländern, Osteuropa, Griechenland und der Türkei.

Der Umsatz des Ressorts stagnierte im Jahr 2001. Das ist im Wesentlichen auf die Entwicklung in Deutschland und auf unsere qualitätsorientierte Zeichnungspolitik zurückzuführen. In den meisten Ländern litt das Geschäft nach wie vor unter unzureichenden Preisen und Bedingungen. Der Schadenverlauf war vor allem durch viele große Einzelschäden gekennzeichnet. Das versicherungstechnische Ergebnis ging gegenüber dem Vorjahr zurück.

Bruttobeiträge in Mio. €

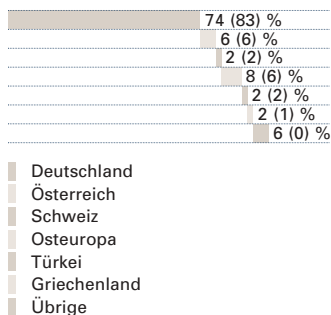


	2000	2001
Schadenquote	60,7	75,5
Kostenquote	31,4	31,2
Schaden-Kosten-Quote	92,1	106,7

Deutschland ist nach wie vor der mit Abstand größte Markt im Ressort. Das Volumen der deutschen Erstversicherung in den Sparten Schaden und Unfall wuchs im Jahr 2001 um ca. 2,9 (1,2) % auf etwa 50 Milliarden €, nachdem es von 1995 bis 1999 ständig geschrumpft war. Die Sanierung der Kraftfahrtversicherung kam sichtbar voran und auch in der industriellen Sachversicherung sind erste Ansätze für Prämienenerhöhungen erkennbar. Das Ratenniveau, das inzwischen in der Erstversicherung erreicht ist, entspricht allerdings nach unserer Einschätzung noch nicht den technischen Erfordernissen.

Mit Beiträgen von 1 596 (1 776) Millionen € wurden in Deutschland 74,2 (82,5) % des Ressortumsatzes erwirtschaftet. Gegenüber dem Vorjahr verringerten sich die Beitragseinnahmen um 10,1 %. Vor allem im Bereich der Kraftfahrtversicherung haben sich Abgabenreduzierungen und Umstrukturierungsmaßnahmen bei den volumenstarken proportionalen Rückversicherungsverträgen negativ auf unsere Umsatzentwicklung ausgewirkt. Die HUK-Sparten machen aber immer noch mehr als die Hälfte unseres deutschen Geschäftes aus. Unser Ergebnis ging merklich zurück. Die Belastungen aus großen Haftpflicht- und Feuerschäden überwogen die in der Tendenz deutlichen Ergebnisverbesserungen, die durch die Sanierungsanstrengungen in der Erst- und Rückversicherung möglich geworden waren.

Bruttobeiträge nach Regionen



In **Österreich** stieg das Beitragsvolumen wegen unserer selektiven Zeichnungspolitik nur um ca. 1,6 % auf 129 (127) Millionen €. Das Ergebnis war noch unbefriedigend.

Die Beitragseinnahmen aus der **Schweiz**, die im Ressort Europa 1 gezeichnet werden, stiegen gegenüber dem Vorjahr um 11,9 % auf 53 (47) Millionen €. Im Vergleich zum Jahr 2000, das von Naturkatastrophen belastet war, konnten wir zudem ein erheblich verbessertes Resultat erzielen.

In den 24 Ländern des **östlichen Mitteleuropas** und **Osteuropas** spielen die EU-Beitrittskandidaten, insbesondere Polen, die dominierende Rolle für uns. Unser Beitragsvolumen belief sich insgesamt auf 169 (124) Millionen €. Das Ergebnis war alles in allem nicht zufriedenstellend.

Bei der Vertragserneuerung für 2002 haben wir in Einzelfällen auch langjährige Vertragsverbindungen beendet, wenn sich keine tragfähige Grundlage für eine Zusammenarbeit mehr finden ließ. Das wird im laufenden Jahr in einigen Ländern zu sinkenden Beitragseinnahmen führen. Wir erwarten im Ressort Europa 1 für 2002 ein Umsatzwachstum um 3–5 % und ein deutlich besseres Resultat.

Europa 2 und Lateinamerika



Das Ressort EUROPA 2 UND LATEINAMERIKA ist zuständig für die Kunden aus Nord-, West- und Südeuropa sowie aus Lateinamerika in der Schaden- und Unfallversicherung.

Das Beitragsvolumen stieg 2001 um 38,3 %. Das Ergebnis des Berichtsjahres ist vor allem von mehreren großen Einzelschäden geprägt.

Der größte Markt des Ressorts ist **Großbritannien**. Dort sind die Beitragseinnahmen nochmals gewachsen. Hierzu haben Neugeschäft und anziehende Raten beigetragen. Das negative Resultat geht auf den Terroranschlag in den USA und auf ungewöhnlich große Einzelschäden zurück. Unsere Spitzenposition in der Schaden- und Unfallrückversicherung konnten wir festigen.

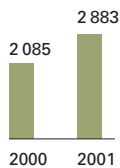
Auch in **Nordeuropa** haben wir unsere Stellung als Marktführer gehalten. Das Ergebnis blieb allerdings unbefriedigend; hier hat sich nicht zuletzt der schlechte Verlauf des Kraftfahrtgeschäfts ausgewirkt.

Entgegen unseren Erwartungen blieb das versicherungstechnische Resultat in den **Niederlanden** im Minus. Unsere Beitragsentwicklung wird zunehmend von der Umstellung proportionaler Rückversicherungsprogramme auf nicht proportionale Deckungen bestimmt.

In **Frankreich** war großschadenbedingt und wegen des unbefriedigenden Originalratenniveaus ein Verlust zu verzeichnen. Die Explosion einer Chemiefabrik in Toulouse, die auch in der Umgebung hohe Schäden angerichtet hat, beeinträchtigte nicht nur das Zahlenbild des Ressorts erheblich. Im Ganzen wurde die Münchener-Rück-Gruppe mit mehr als 100 Millionen € belastet.

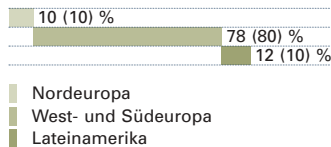
Unser Tochterunternehmen in **Italien**, die Münchener Rück Italia (MRI), konnte seine führende Marktstellung unverändert behaupten. Das technische Ergebnis in den Nichtlebensbranchen fiel allerdings unbefriedigend aus.

Bruttobeiträge in Mio. €



	2000	2001
Schadenquote	96,4	86,4
Kostenquote	29,2	28,9
Schaden-Kosten-Quote	125,6	115,3

Bruttobeiträge nach Regionen



Münchener Rück Italia*		2001	Vorjahr
Bruttobeiträge	Mio. €	588	613
davon:			
– Leben/Kranken	Mio. €	171	177
– Schaden/Unfall	Mio. €	417	436
Nettobeiträge	Mio. €	316	305
davon:			
– Leben/Kranken	Mio. €	107	107
– Schaden/Unfall	Mio. €	209	198
Schadenquote Nichtleben	%	82,8	86,2
Kostenquote Nichtleben	%	30,9	26,4
Schaden-Kosten-Quote Nichtleben	%	113,7	112,6
Jahresüberschuss	Mio. €	18,2	4,2
Kapitalanlagen	Mio. €	1.252	1.124

* Abschluss nach IAS.

Auch in **Spanien** und **Portugal** blieb das Ergebnis hinter unseren Erwartungen zurück. Ausschlaggebend hierfür war der Schadenverlauf in den Sachbranchen.

Die volkswirtschaftliche Lage hat sich in einigen Ländern **Lateinamerikas** im Jahr 2001 spürbar, zum Teil sogar dramatisch verschlechtert. In diesem schwierigen Umfeld hat sich unser Geschäft als stabil erwiesen. Die Öffnung des brasilianischen Marktes verzögerte sich weiter. Obwohl sich einige Großschäden und Naturkatastrophen ereigneten – z. B. das Erdbeben in El Salvador –, erwirtschafteten wir wieder gute Ergebnisse.

Auch im Ressort Europa 2 und Lateinamerika war die Vertragserneuerung für 2002 insgesamt durch ein Marktklima gekennzeichnet, das sich stark zugunsten der Rückversicherer verändert hatte: Wir konnten unsere Stellung auf den einzelnen Märkten festigen, einen großen Schritt in Richtung auf die erforderlichen Preise und Konditionen vorankommen und unsere Beitragseinnahmen steigern. Alles in allem rechnen wir mit einem erfreulichen Ergebnis.

Krebstherapie. Ein neues Krebsmedikament erhält die Zulassung durch die Food and Drug Administration (USA) und kommt auf den Markt. Gleevec ist das erste Arzneimittel, das direkt an der Krebs auslösenden Ursache angreift, in den Augen des Wissenschaftsmagazins Science ein Meilenstein. **10. Mai 2001**

Asien, Australasien, Afrika



Das Ressort ASIEN, AUSTRALASIEN, AFRIKA umfasst drei Kontinente sowie die pazifische Inselwelt: einen fast weltumspannenden geografischen Raum mit einer Vielzahl höchst unterschiedlicher Versicherungs- und Rückversicherungsmärkte.

Im Berichtsjahr konnten wir den Umsatz in diesem Teil der Erde um 10,1 % steigern – im Wesentlichen in Japan und Australien.

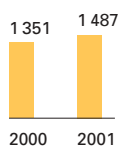
Trotz des äußerst schwierigen volkswirtschaftlichen Umfelds bleibt **Japan** der zweitgrößte Nichtlebensversicherungs-Markt der Welt. Mit Beitragseinnahmen von 298 (271) Millionen € und einem Anteil von 20,0 % am Beitragsaufkommen ist das Land der größte Markt des Ressorts. Die Strukturänderung in der japanischen Versicherungswirtschaft hält an: Fusionen und Kooperationsvereinbarungen sind an der Tagesordnung. Unsere Geschäftsbeziehungen zu den maßgeblichen japanischen Versicherungsgruppen konnten wir ausbauen und unsere Marktführerschaft im Nichtlebensbereich behaupten.

In **Korea**, das für Rückversicherer weiterhin gute Perspektiven bietet, war die Umsatzsteigerung um mehr als 50 % auf 80 (53) Millionen € erneut überdurchschnittlich hoch und das Ergebnis erfreulich. Wir haben die fortschreitende Marktöffnung konsequent dazu genutzt, unsere führende Marktstellung weiter zu festigen.

In **Indien** unterlagen ausländische Rückversicherer noch Restriktionen, was den Marktzugang anlangt. Unsere Geschäftsmöglichkeiten waren deshalb beschränkt.

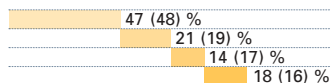
In **Australien** und **Neuseeland** sind wir vor allem durch unser Tochterunternehmen Munich Reinsurance Company of Australasia (MRA) vertreten.

Bruttobeiträge in Mio. €



	2000	2001
Schadenquote	67,3	83,1
Kostenquote	31,8	29,4
Schaden-Kosten-Quote	99,1	112,5

Bruttobeiträge nach Regionen



- Asien, Australasien
- Greater China, Südostasien
- Afrika
- Übrige

Munich Reinsurance Company of Australasia (MRA)		2001	Vorjahr
Bruttobeiträge	Mio. aus\$	678	460
davon:			
– Leben	Mio. aus\$	94	62
– Schaden/Unfall	Mio. aus\$	584	398
Nettobeiträge	Mio. aus\$	185	145
davon:			
– Leben	Mio. aus\$	58	40
– Schaden/Unfall	Mio. aus\$	127	105
Schadenquote Nichtleben	%	87,4	64,0
Kostenquote Nichtleben	%	29,4	27,8
Schaden-Kosten-Quote Nichtleben	%	116,8	91,8
Jahresüberschuss	Mio. aus\$	5,0	16,5
Kapitalanlagen	Mio. aus\$	751	635

1 € entspricht 1,73170 (1,58884) aus\$.

Der Konzentrationsprozess in der Versicherungswirtschaft dauert in beiden Ländern an. Obwohl sich damit in Australien und Neuseeland die Zahl unserer potenziellen Kunden nochmals verminderte, konnte die MRA ihren Umsatz wiederum beträchtlich ausweiten. Demgegenüber blieb das Ergebnis hinter den Erwartungen zurück, da sich Großschäden häuften.

Auf den Märkten in der sehr wachstumsstarken Region **Greater China** hat sich unser Geschäft zufriedenstellend entwickelt. Aufs Neue haben wir unsere Spitzenposition in einem äußerst wettbewerbsintensiven Marktumfeld erfolgreich verteidigt. Der Ausbau unseres Portefeuilles ist langfristig gesichert.

Der Umsatz stieg um 20,7 % auf 216 (179) Millionen €. Allerdings: Das Ergebnis wurde durch den Taifun Nari belastet, der im Herbst 2001 Taiwan heimsuchte.

Die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen in **Südostasien** sind äußerst schwierig. Dennoch haben wir den Beitragsrückgang im Geschäftsjahr 2001 zum Stillstand gebracht und bei gutem technischem Gesamtergebnis unsere Basis für einen nachhaltigen Geschäftszuwachs verbreitert.

In **Afrika** entstammt das Geschäft unseres Tochterunternehmens Munich Reinsurance Company of Africa (MRoA) weit überwiegend dem südafrikanischen Markt. Das Marktgeschehen in Südafrika und eine weit gehende Aufgabe unseres Geschäfts in Simbabwe ließen das Beitragsvolumen mit 203 (228) Millionen € um 11,0 % sinken. Große Belastungen aus Naturkatastrophen traten nicht ein; das Ergebnis, das schon im Vorjahr sehr gut gewesen war, zog wieder beachtlich an.

Munich Reinsurance Company of Africa (Group)		2001	Vorjahr
Bruttobeiträge	Mio. R	1 708	1 738
davon:			
– Leben/Kranken	Mio. R	368	448
– Schaden/Unfall	Mio. R	1 340	1 290
Nettobeiträge	Mio. R	685	761
davon:			
– Leben/Kranken	Mio. R	252	332
– Schaden/Unfall	Mio. R	433	429
Schadenquote Nichtleben	%	74,3	72,2
Kostenquote Nichtleben	%	29,4	27,8
Schaden-Kosten-Quote Nichtleben	%	106,1	103,4
Jahresüberschuss	Mio. R	109,4	66,4
Kapitalanlagen	Mio. R	2 951	2 222

1 € entspricht 7,69710 (6,39340) R.



Allison wütet. Der tropische Sturm Allison führte in den USA zu einem bisher nie da gewesenen versicherten Überschwemmungsschaden von 3,5 Milliarden US\$. Über 100 000 Fahrzeuge und Tausende Gebäude wurden überflutet. Der Gesamtschaden betrug 6 Milliarden US\$.
5. Juni 2001

Kennzeichnend für die Erst- und Rückversicherungsmärkte in den Ländern des **Nahen und Mittleren Ostens** ist seit Jahren ein überhitzter Wettbewerb. Trotz positiver technischer Gesamtergebnisse gelang es uns nicht, auf den Märkten im Durchschnitt die erforderlichen risikoadäquaten Deckungsbeiträge zu erreichen.

Israel ist unser größter Markt im Nahen und Mittleren Osten. Ungeachtet der angespannten politischen Lage konnten wir unser Beitragsvolumen um 20,7 % auf 204 (169) Millionen € vergrößern. Der intensive Wettbewerb – vor allem in der Sach- und Haftpflichtversicherung – ließ jedoch nur ein unzureichendes Ergebnis zu.

Im Großen und Ganzen sind wir optimistisch, was die Geschäftsentwicklung im Ressort Asien, Australasien, Afrika im laufenden Jahr angeht. Mit den Resultaten, die wir bei der Vertragserneuerung für 2002 erzielten, sind wir zufrieden. Auch wo Konditionen und Preise bisher noch unzulänglich waren, konnten wir zum Teil signifikante Verbesserungen durchsetzen. Das schließt nicht aus, dass wir infolge unserer Sanierungsbemühungen auf einigen Märkten voraussichtlich ein sinkendes Geschäftsvolumen verzeichnen werden. Das Gesamtbild wird dadurch aber nicht getrübt. Dass viele Länder in der Region durch Naturkatastrophen bedroht sind, berücksichtigen wir bei unserer Zeichnungspolitik; dabei sind wir darauf bedacht, in katastrophfreien Jahren die Überschüsse zu erwirtschaften, die für die Deckung von Größtschäden dringend notwendig sind. Insgesamt versprechen wir uns für 2002 weiteres Wachstum und ein gutes Ergebnis.

Nordamerika



Das Ressort NORDAMERIKA ist verantwortlich für unsere Tochtergesellschaft American Reinsurance Company und für die Munich Re Canada Group.

Die Beitragseinnahmen des Ressorts sind im Geschäftsjahr 2001 deutlich um 20,8 % gewachsen. Wir haben Geschäft aufgegeben, doch konnten die Einbußen durch Neugeschäft bzw. Ratenverbesserungen mehr als ausgeglichen werden. Das Ergebnis war erheblich schlechter als im Vorjahr. In erster Linie ist das den Schäden des 11. Septembers 2001 zuzuschreiben.

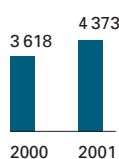
In den **USA** hat die American Re ihr bisher schwierigstes Jahr hinter sich. Das hat im Wesentlichen folgende Ursachen:

Als einer der führenden Rückversicherer auf dem US-Nichtlebensmarkt hatte die American Re 1,2 Milliarden € wegen des Attentats am 11. September zu verkräften. Zusätzlich mussten die Rückstellungen für Schäden aus den Vorjahren erneut merklich erhöht werden. Diese Konsequenz hatten auch andere Marktteilnehmer auf Erst- und Rückversicherungsseite aus dem ganz unzureichenden Beitrags- und Bedingungsniveau zu ziehen, das den amerikanischen Schaden- und Unfallversicherungsmarkt in den letzten Jahren geprägt hat.

Im Vergleich zu diesen dramatischen Einbrüchen waren die Schäden aus Naturkatastrophen relativ gering, auch wenn sie höher als im Durchschnitt der letzten Jahre ausfielen. Hierzu trug insbesondere der tropische Sturm Allison bei, der die American Re knapp 56 Millionen € kostete.

Hinzu kam: Wegen des signifikant gesunkenen Zinsniveaus und des Abwärtstrends auf den Aktienmärkten war das Ergebnis aus Kapitalanlagen rückläufig und stand für einen Ausgleich versicherungstechnischer Verluste nicht wie bisher zur Verfügung.

Bruttobeiträge in Mio. €



	2000	2001
Schadenquote	91,4	125,2
Kostenquote	30,7	31,6
Schaden-Kosten-Quote	122,1	156,8

Bruttobeiträge nach Regionen



American Re		2001	Vorjahr
Bruttobeiträge	Mio. US\$	4 335	3 671
davon:			
– Kranken	Mio. US\$	510	342
– Schaden/Unfall	Mio. US\$	3 825	3 329
Nettobeiträge	Mio. US\$	3 326	3 240
davon:			
– Kranken	Mio. US\$	498	330
– Schaden/Unfall	Mio. US\$	2 828	2 910
Schadenquote Nichtleben	%	113,6	86,8
Kostenquote Nichtleben	%	33,7	30,6
Schaden-Kosten-Quote	%	147,3	117,4
Jahresergebnis	Mio. US\$	–858	–64,4
Kapitalanlagen	Mio. US\$	10 155	7 894

1 € entspricht 0,89545 (0,92400) US\$.

Für das laufende Jahr rechnen wir damit, dass sich die Verhärtung des US-amerikanischen Nichtlebensmarktes fortsetzt. Neben beträchtlichen Raten-erhöhungen um durchschnittlich 35 % im Vertragsgeschäft und 38 % im fakultativen Geschäft konnte die American Re in wesentlichen Geschäftsfeldern bei der Erneuerung zum 1. Januar 2002 ein weiteres Ziel erreichen: eine spürbare Reduzierung der Provisionen, die sie an ihre Kunden zahlt. Damit wurden endlich wieder risikoadäquatere Konditionen durchgesetzt.

Die American Re wird sich in der Münchener-Rück-Gruppe strukturell und inhaltlich neu ausrichten und sich dabei auf das Kerngeschäft in den Vereinigten Staaten konzentrieren. In einem ersten Schritt wird die Münchener Rück das Geschäftssegment „International“ der American Re übernehmen, also das Geschäft außerhalb der USA. Darüber hinaus wird die American Re in den Bereichen Health-Care, Ocean-Marine und Aviation noch enger mit den Spezialisten in München zusammenarbeiten.



Operation gelungen. Experten konnten die Schiefelage des 800 Jahre alten Turms von Pisa von vorher 4,5 Metern um 44 Zentimeter verringern.
16. Juni 2001

Die Munich Reinsurance Company of Canada (MROC) hat im Jahr 2001 ihre Stellung als Marktführer in **Kanada** aufs Neue behauptet.

Das Bruttobeitragsvolumen konnte gegenüber dem Vorjahr um 37,3 % gesteigert werden. Das Jahresergebnis war wiederum positiv.

Munich Reinsurance Company of Canada		2001	Vorjahr
Bruttobeiträge	Mio. kan\$	328	255
davon:			
– Schaden/Unfall	Mio. kan\$	328	255
Nettobeiträge	Mio. kan\$	89	95
davon:			
– Schaden/Unfall	Mio. kan\$	89	95
Schadenquote Schaden/Unfall	%	87,7	79,2
Kostenquote Schaden/Unfall	%	29,9	27,9
Schaden-Kosten-Quote Schaden/Unfall	%	117,6	107,1
Jahresergebnis	Mio. kan\$	3,8	11,8
Kapitalanlagen	Mio. kan\$	404	356

1 € entspricht 1,38644 (1,37123) kan\$.

Wir gehen davon aus, dass unser Geschäft in Kanada trotz des scharfen Wettbewerbs auch 2002 weiter wächst und wir das gewohnt gute Resultat wieder erreichen – vorausgesetzt, Katastrophenschäden machen uns keinen Strich durch die Rechnung.

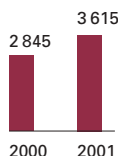
Insgesamt erwarten wir in Nordamerika im laufenden Geschäftsjahr erneut steigende Umsätze und – bei normalem Schadenverlauf – auch ein verbessertes Ergebnis.

Corporate Underwriting/Global Clients

Dieses Ressort, auf das 22,2 % unseres Schaden- und Unfallgeschäfts entfallen, betreut Verbindungen mit großen international tätigen Versicherungsgruppen (sog. Global Clients) und zeichnet weltweit Geschäft in ausgewählten Spezialbranchen und -märkten. Darüber hinaus nimmt es für die Rückversicherungsguppe in den Nichtlebenssparten die Funktion Corporate Underwriting wahr. Dazu zählen folgende Aufgaben:

- Grundsatzfragen der Zeichnungspolitik und der Qualitätssicherung
- die Produkt- und Serviceentwicklung
- das Schadenmanagement
- die Integration mathematischer Verfahren in die Geschäftsprozesse
- die Berechnung der Rückstellungen für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden (IBNR-Rückstellungen)

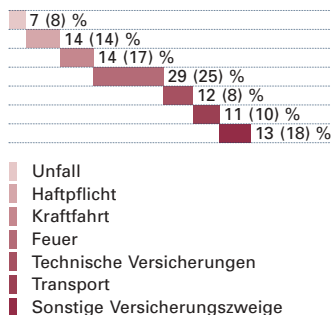
Bruttobeiträge in Mio. €



	2000	2001
Schadenquote	93,0	130,3
Kostenquote	29,6	30,1
Schaden-Kosten-Quote	122,6	160,4

Der Umsatz stieg im Berichtsjahr um 27,1 %; Beitragszuwächse wurden in fast allen Kundensegmenten erzielt. Das versicherungstechnische Ergebnis verschlechterte sich deutlich gegenüber dem Vorjahr, bedingt vor allem durch den World-Trade-Center-Schaden vom 11. September 2001. Aber selbst ohne diesen Schaden konnte das Ergebnis nicht zufrieden stellen, denn das Rateniveau war auf vielen Märkten unzureichend.

Bruttobeiträge nach Versicherungszweigen



Im Geschäftsjahr 2002 werden sich die Preis- und Bedingungskorrekturen, die inzwischen erzielt wurden, und unsere Bemühungen um Neugeschäft positiv auswirken. Wir rechnen daher mit einem erfreulichen Umsatzzuwachs und einem spürbaren Ergebnisplus. Dennoch werden sich risikoadäquate Preise und Konditionen noch nicht überall erreichen lassen, sodass auch für die Erneuerung 2003 weiterer Sanierungsbedarf besteht.

Global Clients

Bei unseren globalen Kunden konnten wir unsere Position festigen und sogar noch ausbauen. Der Anstieg des technischen Ergebnisses gegenüber dem Vorjahr, der sich in den ersten drei Quartalen abzeichnete, kam letztlich nicht zum Tragen wegen der erheblichen Inanspruchnahme durch den World-Trade-Center-Schaden und zusätzliche Großschäden. Der substantielle technische Verlust spiegelt die globale Tätigkeit der Kunden wider, die weitgehend an denselben weltweiten Großrisiken beteiligt sind. Des Weiteren resultiert er daraus, dass einzelne Portefeuilles stark exponiert sind.

Bei den Erneuerungsverhandlungen haben wir umfangreiche Maßnahmen getroffen, um die Qualität des Portefeuilles zu verbessern. Zugleich haben wir keine Chance vorübergehen lassen, um die Zusammenarbeit mit unseren globalen Kunden auf eine noch breitere Basis zu stellen.

Lloyd's/US-Geschäft

Hier gelang es uns, den Umsatz durch selektiven Ausbau attraktiver Geschäftsmöglichkeiten erheblich zu steigern. Der technische Verlust (insbesondere in den Sparten Sach und Transport) wurde in diesem Geschäftsfeld ebenfalls ganz wesentlich durch den World-Trade-Center-Schaden verursacht. Dieses außergewöhnliche Schadenereignis beschleunigte im Übrigen auf den Erst- und Rückversicherungsmärkten beachtliche Ratenerhöhungen und Bedingungsverbesserungen.

Agroversicherung

In den landwirtschaftlichen Versicherungszweigen haben wir im Jahr 2001 bei steigendem Volumen ein sehr gutes technisches Ergebnis erzielt. Entscheidend dafür war der positive Verlauf der staatlich gestützten Ernteversicherung in den USA. Die USA sind für uns der weitaus wichtigste Agromarkt, auf den allein 85 % der Beitragseinnahmen entfallen. Der Rest verteilt sich hauptsächlich auf Deutschland, Portugal und Australien. Wir setzen im Agrarbereich weiterhin auf gute Wachstumschancen, die wir mit unserem spezialisierten Team konsequent nutzen.

Für 2002 erwarten wir vor allem aus zusätzlichem Geschäftspotenzial in den USA, dass wir die Beiträge um rund 30 % steigern können; das Ergebnis dürfte nochmals zulegen.

Arbeiterunfallversicherung

Im Berichtsjahr konnten die Verluste weiter verringert werden, die aus Bestands- geschäft auf mittlerweile sanierten Märkten herrühren. Durch den Einsatz unseres Spezialwissens erhoffen wir uns bei der Reform und Privatisierung der Sozialversicherungssysteme mittelfristig substanzielles Geschäft mit entsprechenden Gewinnchancen. Wir haben dazu ein Kompetenzzentrum aufgebaut, das weltweit anerkannt ist.

Customized Portfolio Solutions

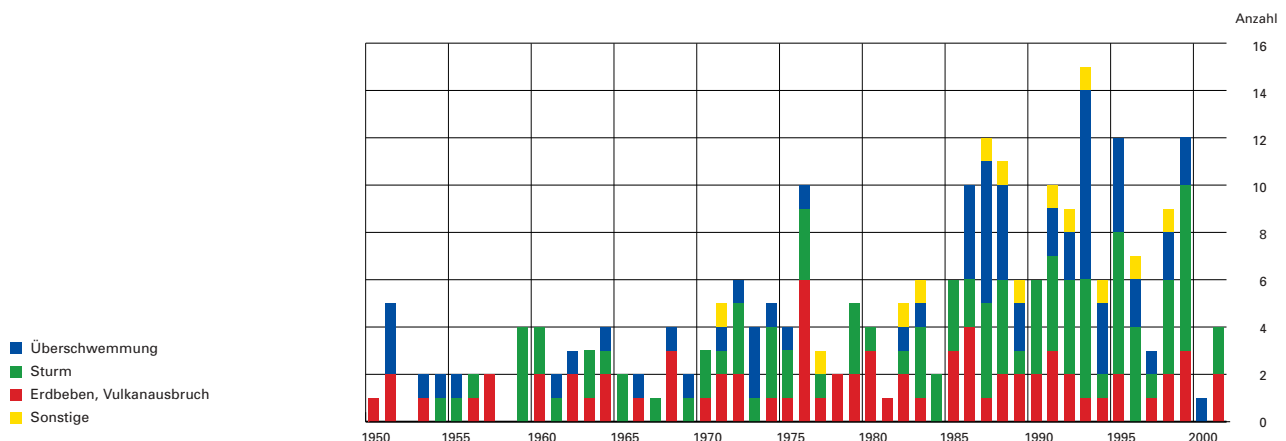
In diesem hoch spezialisierten Segment bieten wir unseren Kunden maßgeschneiderte Finanzierungslösungen für abzuwickelnde Schadenportefeuilles. Wir sehen hier weiterhin langfristig attraktive Geschäftschancen. In der Regel handelt es sich um großvolumige Einzeltransaktionen zu Einmalprämien.

GeoRisikoForschung

Der Fachbereich GeoRisikoForschung erfasst weltweit das Geschehen bei Naturgefahren, insbesondere die markante Zunahme von Katastrophenschäden; er analysiert deren Ursachen (z. B. Wertkonzentration, klimaändernde Faktoren) und wertet die Ergebnisse für das Underwriting aus. Sein vielfältiges Serviceangebot schätzen unsere Kunden sehr; sie nehmen es oft in Anspruch. Darüber hinaus bestehen enge Kontakte zu wissenschaftlichen Einrichtungen und zu den Medien. Sie werden dazu genutzt, den Standpunkt der Assekuranz zu einschlägigen Themen in die öffentliche Diskussion einzubringen.

Richtfest. Die Mitarbeiter der Münchener Rück feiern die neue Struktur des Unternehmens mit einem rauschenden Fest. **19. Juli 2001**

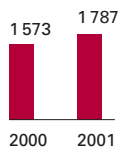
Große Naturkatastrophen



Special and Financial Risks

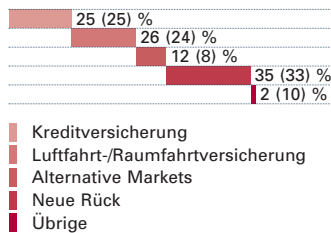
Dieses Ressort entwickelt innovative Geschäfts- und Produktfelder, etabliert neue Vertriebswege, erschließt weitere Kundengruppen und betreibt die Spezialsparten Kredit, Luft- und Raumfahrt. Außerdem ist es dafür verantwortlich, den Retrozessionsschutz der gesamten Rückversicherungsgruppe – mit Ausnahme der American Re – zu konzipieren und zu platzieren.

Bruttobeiträge in Mio. €



	2000	2001
Schadenquote	105,6	109,3
Kostenquote	28,5	31,6
Schaden-Kosten-Quote	134,1	140,9

Aufteilung Bruttobeiträge



Vor allem Ratenerhöhungen in der Luftfahrtversicherung und im Segment Alternative Markets sorgten dafür, dass sich der Umsatz im Berichtsjahr um 13,6 % erhöhte. Das deutlich negative Ergebnis geht primär auf den Terroranschlag vom 11. September zurück; es spiegelt aber auch die Verfassung der Weltwirtschaft wider und die dadurch verursachten Unternehmensausfälle, die insbesondere die Kreditversicherung in Mitleidenschaft zogen. Eine zufallsbedingt hohe Schadenquote in der Raumfahrtversicherung hinterlässt ebenfalls ihre Spuren.

Für 2002 erwarten wir in allen Geschäftssegmenten, dass unser Beitragsvolumen aufgrund der Sanierungsfortschritte in der Erst- und Rückversicherung nochmals kräftig expandiert. Zusätzlich planen wir besonders im Segment Alternative Markets einen weiteren Geschäftsausbau. Beim Ergebnis rechnen wir insgesamt mit einer spürbaren Verbesserung. Dazu haben wir in der letzten Erneuerungsrunde das Fundament gelegt mit einer selektiven Zeichnungspolitik sowie weiteren Preis- und Bedingungsanpassungen.

Kreditversicherung

Die verhaltene gesamtwirtschaftliche Entwicklung hat seit dem zweiten Quartal 2001 zu einer steigenden Zahl von Insolvenzen geführt. Darunter stachen spektakuläre Zusammenbrüche hervor wie Hornitex, APP/AFP, Enron oder Kmart. Die Ergebnisse im Berichtsjahr sind entsprechend stark negativ ausgefallen.

Für das weitere Jahr 2002 wird prognostiziert, dass sich die Weltwirtschaft sichtlich erholt. Das wird sich in den Resultaten der Kreditversicherung allerdings erst zeitlich verzögert niederschlagen. Ebenfalls abzuwarten bleibt, wann die Sanierungsmaßnahmen des Erstversicherungsmarkts, die ab Mitte 2001 eingeleitet wurden, Früchte tragen und in welchem Umfang. Die Rückversicherungskonditionen konnten bei der letzten Erneuerung durchweg und zum Teil beachtlich verbessert werden. Der Beitragszuwachs wird sich im laufenden Geschäftsjahr im einstelligen Prozentbereich bewegen.

Luft- und Raumfahrt

Das Beitragsvolumen dieses Geschäftsbereichs hat sich mit 21,0 % merklich erhöht. Der Zuwachs stammt im Wesentlichen aus Ratensteigerungen in der Luftfahrtversicherung; dagegen entwickelte sich die Raumfahrtversicherung rückläufig.

Das dennoch negative Ergebnis ist zum überwiegenden Teil dem World-Trade-Center-Schaden zuzuschreiben, aber auch noch verbleibenden Defiziten, die bei den Originalraten festzustellen sind. Vor dem Hintergrund der massiven Schadenlast konnte im letzten Quartal 2001 die längst überfällige Anhebung des Prämienniveaus durchgesetzt werden. Für 2002 sehen wir deswegen erneut einem kräftigen Wachstum entgegen und bei durchschnittlichem Schadenanfall auch einem erfreulichen Ergebnis.

Alternative Markets

Die Kunden in diesem Geschäftssegment, das wir mit unserer Einheit Munich-American RiskPartners (MARP) betreuen, kommen in erster Linie aus der Großindustrie. Wir gehören hier mit unseren Produkten in einigen Bereichen zu den Marktführern und konnten unser Geschäft im Berichtszeitraum erkennbar aus-

bauen. Dies wird sich im Jahr 2002 fortsetzen, wobei wir uns vor allem auf den europäischen Markt konzentrieren werden. Die Ergebnisse des Berichtsjahres sind vom World-Trade-Center-Schaden geprägt und damit stark negativ. Da inzwischen das Preisniveau sichtlich angezogen hat, rechnen wir für 2002 mit einem positiven Resultat.

Für das erneut unbefriedigende Abschneiden unseres Tochterunternehmens Neue Rück in Genf, das seinen Geschäftsschwerpunkt in Europa hat, sind vor allem drei Gründe maßgeblich: Abwicklungsverluste früherer Zeichnungsjahre mit Nachreservierungen vor allem in der Kraftfahrt- und Haftpflichtversicherung, ein negativer Verlauf des Feuergeschäfts und Belastungen aus dem World-Trade-Center-Schaden.

Neue Rückversicherungs-Gesellschaft		2001	Vorjahr
Bruttobeiträge	Mio. sfr	1 238	974
davon:			
– Leben/Kranken	Mio. sfr	209	95
– Schaden/Unfall	Mio. sfr	1 029	879
Nettobeiträge	Mio. sfr	835	702
davon:			
– Leben/Kranken	Mio. sfr	112	63
– Schaden/Unfall	Mio. sfr	723	639
Schadenquote Nichtleben	%	78,8	88,5
Kostenquote Nichtleben	%	27,4	28,6
Schaden-Kosten-Quote Nichtleben	%	106,2	117,1
Jahresergebnis	Mio. sfr	–52,2	–17,8
Kapitalanlagen	Mio. sfr	2 628	2 433

1 € entspricht 1,51050 (1,55780) sfr.

Nachdem bereits in den Vertragsverhandlungen für das Jahr 2001 Fortschritte auf der Preis- und Bedingungsseite gemacht worden waren, ließen sich für 2002 nochmals bessere Konditionen erreichen. Da die Umstrukturierung des gesamten Portefeuilles der Neuen Rück mittlerweile abgeschlossen ist und fakultative Zeichnungen eingestellt wurden, erwarten wir für das laufende Jahr ein zufrieden stellendes Ergebnis. Der Umsatz dürfte in der Höhe des Vorjahres liegen.

Alternative Risk Solutions/Retrocession

Dieser Bereich bündelt die Aktivitäten der Münchener Rück, nicht traditionelle Risikofinanzierungs- und Kapitalmarktlösungen zu entwickeln und zu vermarkten. Wir unterstützen unsere Kunden im Rahmen eines ganzheitlichen Risikomanagements mit dem vollen Spektrum von Deckungen und Dienstleistungen, angefangen bei konventioneller Rückversicherung bis hin zu Structured Reinsurances. Der 11. September 2001 hat die Nachfrage nach finanzwirtschaftlich gestaltetem Risikoschutz spürbar verstärkt.

Im Jahr 2001 ist die auf dem Weltmarkt verfügbare Retrozessionskapazität knapp geworden. Aus diesem Grund und weil sich zudem Großschadenereignisse in den letzten Jahren überdurchschnittlich gehäuft haben, mussten wir bei allen unseren eigenen Schutzdeckungen Entgelterhöhungen hinnehmen. In kleineren Spezialsparten, für die Retrozessionsschutz zu ökonomisch vertretbaren Konditionen nicht erhältlich war, haben wir bisherige Deckungen konsequent reduziert.

Innovative Business Solutions

Dieser Fachbereich unterstützt die Geschäftsbereiche dabei, innovative Geschäftsmodelle zu erarbeiten, und verantwortet als Kompetenzzentrum die E-Business-Strategie der Münchener Rück. Derzeitige Schwerpunkte sind der Themenbereich Wissensmanagement sowie die Entwicklung eines webbasierten Customer-Relationship-Managements, um unsere Geschäftsbeziehungen auszubauen und zu vertiefen.

CodeRed, ein Schadprogramm mit ausgefeilter Technik, attackiert ans Internet angebundene Systeme. Unzählige IT-Spezialisten versuchen, die Auswirkungen gering zu halten und eine weitere Verbreitung zu vermeiden. Geschätzter Schaden: 2,62 Milliarden US\$.
19. Juli 2001

WIE HAT SICH DAS MARKTUMFELD DER ERSTVERSICHERUNG ENTWICKELT UND WAS BEDEUTET DAS FÜR UNS?

!

In unserem Geschäftsfeld Erstversicherung liegt der Schwerpunkt für uns eindeutig in der Personenversicherung. In diesem Segment ist das Marktumfeld in den meisten Ländern Europas gekennzeichnet durch eine Schwäche der staatlichen Versorgungssysteme aufgrund der demografischen Entwicklung. Daraus ergibt sich ein nach wie vor hohes Bedürfnis nach privater Vorsorge. Vor diesem Hintergrund ist das Wachstumspotenzial für die Lebens-, Kranken- und Unfallversicherer unserer Gruppe sehr hoch. Wir nutzen diese Chancen, indem wir unsere verschiedenen Vertriebswege konsequent ausbauen und bedarfsgerechte Produkte entwickeln. Ein aktuelles Beispiel hierfür ist die „Riester-Rente“ in Deutschland, wo wir unsere Stärken in Produktgestaltung und Vertrieb in eine deutliche Steigerung unseres Marktanteils umsetzen konnten.

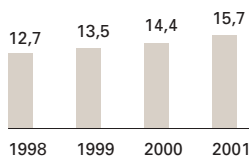
Aber nicht nur in der Altersvorsorge stehen wir vor großen Herausforderungen, auch in der Gesundheitsvorsorge eröffnen sich neue Chancen. Hier ist allerdings das Umfeld noch stärker von den staatlichen Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern bestimmt. Unsere Antwort lautet in diesem Fall: Mit einem verstärkten Ausbau eines konsequenten Gesundheitsmanagements wollen wir finanzierbare Lösungen anbieten.

Beim Stichwort der Finanzierbarkeit kommt sofort auch das Thema Kapitalmarkt-Entwicklung ins Spiel: Die zuletzt beobachtete hohe Volatilität der Märkte hat natürlich auch uns das Leben schwerer gemacht. Aber selbst das können wir als Chance begreifen. Wir konnten die Kapitalanlage-Ergebnisse vergleichsweise stabil halten. Das verschafft uns eine gute Ausgangsposition.

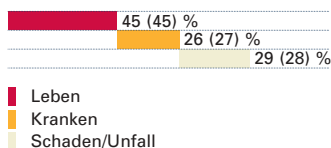
Dr. Detlef Schneidawind, Mitglied des Vorstands

Erstversicherung

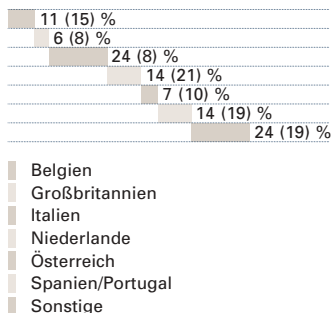
Bruttobeiträge in Mrd. €



Bruttobeiträge nach Sparten



Bruttobeiträge Ausland nach Ländern



Kompromiss. Nach einem Kompromissvorschlag und einem Verhandlungsmarathon wurde das Kyoto-Protokoll gerettet. Die Staatengemeinschaft einigt sich im Rahmen des Bonner Klimagipfels erstmals auf ein internationales Abkommen zum Klimaschutz. **23. Juli 2001**

Die Erstversicherer der Gruppe betreiben alle Formen der Lebens- und Krankenversicherung und fast alle Zweige der Schaden- und Unfallversicherung. Zur Gruppe gehören ERGO, Karlsruher und Europäische Reiseversicherung.

Unsere Beiträge aus der Erstversicherung sind 2001 um 9,0 (6,8) % auf 15,7 (14,4) Milliarden € gestiegen; das sind 43 (46) % des Konzernumsatzes:

Erstversicherung		2001	Vorjahr
Bruttobeiträge	Mrd. €	15,7	14,4
Schadenquote Schaden/Unfall	%	64,9	60,6
Kostenquote Schaden/Unfall	%	36,5	36,6
Schaden-Kosten-Quote Schaden/Unfall	%	101,4	97,2
Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	Mio. €	555	1 342
Kapitalanlagen	Mrd. €	103,6	102,9
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	Mrd. €	87,4	87,3

Das Ergebnis vor Steuern, Abschreibungen auf Firmenwerte und Minderheitsanteilen am Ergebnis verschlechterte sich um 58,6 (+41,6) % auf 555 (1 342) Millionen €.

Fremdanteile bestehen vor allem bei der ERGO Versicherungsgruppe, an der die Münchener Rück am 31. Dezember 2001 mit 87,5 (62,9) % beteiligt war; seit dem 15. Januar 2002 beträgt unser Anteil 91,7 %.

Leben/Kranken

71 (72) % unseres Umsatzes in der Erstversicherung erwirtschaften wir in der Lebens- und Krankenversicherung; hier erreichten wir im Berichtsjahr ein Beitragsplus von 7,9 (5,0) %.

Die Münchener-Rück-Gruppe gehört zu den drei größten Lebensversicherern in Deutschland. Unser Neugeschäft konnten wir im Berichtsjahr um 5,9 % steigern; es belief sich auf 1,5 Milliarden €. Die Reform der staatlich geförderten privaten Altersvorsorge („Riester-Rente“) haben die Lebensversicherer der Gruppe schon im Berichtsjahr in erfolgreiche Vertriebsanstrengungen umgesetzt.

Unsere Beiträge aus der Lebensversicherung kletterten um 9,9 (4,1) % auf 7,1 (6,5) Milliarden €; dazu trugen unsere ausländischen Tochterunternehmen 1,1 (0,4) Milliarden € bei. Die Leistungen an Kunden reduzierten sich um 9,3 (+17,2) %. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 640 Millionen €, die Kostenquote belief sich auf 10,3 %.

In der Krankenversicherung konnte die Gruppe ihre führende Position in Deutschland und in Europa weiter ausbauen. Wir erzielten wiederum ein erfreuliches Neugeschäft und einen Beitragszuwachs um 4,6 (6,7) % auf 4,0 (3,8) Milliarden €; davon entfielen 0,6 (0,5) Milliarden € auf das Ausland. Der Kostendruck war unverändert stark.

Schaden/Unfall

Unser Wachstum in diesem Bereich war erneut hoch. Die Gruppe konnte im Inland und im Ausland zulegen. So wuchsen wir insgesamt um 11,7 (11,4) % und erzielten einen Umsatz von 4,6 (4,1) Milliarden €; davon steuerten Auslandstöchter 1,3 (0,9) Milliarden € bei. Die Schadenaufwendungen nahmen zwar weiter zu, doch war die Schaden-Kosten-Quote wiederum befriedigend.

Berichterstattung über Teilkonzerne

Bei den Erläuterungen zur Erstversicherung folgen wir der Struktur unserer Teilkonzerne und beziehen uns jeweils auf die Jahres- oder Konzernabschlüsse unserer Tochterunternehmen.

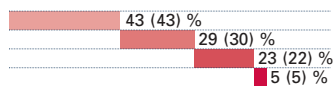
Der mit Abstand wichtigste Markt unserer Erstversicherer ist Deutschland, wo sie zusammen rund 80 (87) % ihres Umsatzes erzielen. Der Auslandsumsatz von 3,0 (1,8) Milliarden € stammt im Wesentlichen aus fünf Märkten; dem Beitragsvolumen nach sind dies Italien, die Niederlande, Spanien/Portugal, Belgien und Österreich.

ERGO

ERGO Versicherungsgruppe

Die ERGO Versicherungsgruppe ist der zweitgrößte deutsche Erstversicherer. Sie entstand 1997 aus dem Zusammenschluss von VICTORIA, Hamburg-Mannheimer, DKV und D. A. S. Ihr geschäftlicher Schwerpunkt liegt mit rund 90 % der Beitragseinnahmen im Privatkundengeschäft, speziell in der Personenversicherung. Daneben konzentriert sich die ERGO auf den gewerblichen Mittelstand. Außerdem gewinnen Programme für die betriebliche Altersversorgung an Gewicht. In der Kranken- und in der Rechtsschutzversicherung ist die ERGO mit DKV bzw. D. A. S. führend in Europa.

Bruttobeiträge nach Sparten



■ Leben
■ Kranken
■ Schaden/Unfall
■ Rechtsschutz

ERGO Versicherungsgruppe*

		2001	Vorjahr
Bruttobeiträge	Mrd. €	13,9	12,7
Nettobeiträge	Mrd. €	12,0	11,1
Jahresüberschuss	Mio. €	655	804
Kapitalanlagen	Mrd. €	89,3	88,8

* Konzernabschluss nach IAS.

Die Beitragseinnahmen der ERGO stiegen 2001 um 9,9 (6,2) %. Dieses Wachstum ist in erster Linie auf die Lebensversicherung und auf die Schaden- und Unfallversicherung zurückzuführen. Die Gesellschaften Bayerische Vita, Italien, und ERGO Hestia, Polen, die im zweiten Halbjahr 2000 erworben wurden, hatten einen großen Anteil an der dynamischen Beitragsentwicklung. Beide Versicherungsunternehmen haben wir im Geschäftsjahr 2001 erstmals mit Wirkung für das gesamte Jahr konsolidiert.

Das Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte sank um 64,1 (+39,3) % auf 0,4 (1,2) Milliarden €. Der Jahresüberschuss betrug 655 (804) Millionen €; das sind 18,5 % weniger als im ausgezeichneten Geschäftsjahr 2000. Aufgrund von Steuersatzänderungen musste im Rahmen der Neubewertung eine Reihe von Steuerabgrenzungsposten aufgelöst werden. Dies führt per saldo zu einem Ertrag von 325 (246) Millionen €.

Der Kapitalanlagenbestand vergrößerte sich wegen der schwachen Aktienmärkte nur um 0,5 (4,4) % auf 89,3 (88,8) Milliarden €. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen fiel um 29,7 (+36,8) % auf 5,1 (7,2) Milliarden € – eine Folge der schwierigen Situation auf den Kapitalmärkten: Es wurden im Verlauf des Jahres weitaus geringere Kursgewinne realisiert als ursprünglich geplant.

Die ERGO-Gruppe verfügte am Ende des Berichtsjahrs über ein Eigenkapital von 6,0 (6,3) Milliarden €. Der Rückgang um 5,7 (+22,7) % ist darauf zurückzuführen, dass der Wert ihrer Kapitalanlagen wegen der schlechten Börsensituation deutlich gesunken ist.

Ende 2001 beschäftigte die ERGO Versicherungsgruppe 28 558 (27 489) angestellte Mitarbeiter; der Zuwachs spiegelt den anhaltend guten Geschäftsverlauf wider. Die Zahl der hauptberuflichen Vertreter erhöhte sich kräftig um 8,6 % auf 25 938 (23 882).

Im Rahmen der strategischen Partnerschaft mit der HVB Group haben wir im Berichtsjahr die Weichen für einen intensiven Ausbau der Zusammenarbeit gestellt. Die Vertiefung der Kooperation wird im laufenden Geschäftsjahr Realität. Inzwischen vermitteln alle ERGO-Vertriebsorganisationen ihren Kunden Produkte der HypoVereinsbank. Umgekehrt bietet die HypoVereinsbank ihren Bankkunden exklusiv und bundesweit Lebens-, Kranken-, Schaden- und Unfallversicherungen der ERGO-Versicherer an. Die Zusammenarbeit von Bank Austria und ERGO in Österreich wird intensiviert. In Polen, einem der bedeutenden europäischen Wachstumsmärkte für Finanzdienstleistungen, ist ebenfalls geplant, die Kooperation auszuweiten.

Im ersten Halbjahr 2002 hat die ERGO Versicherungsgruppe 100 % der Anteile an der QVH Beteiligungs GmbH erworben, zu der vor allem die Quelle Versicherungen gehören. Damit ergänzt die ERGO ihre Multikanalstrategie um einen weiteren wichtigen Vertriebsweg. Gleichzeitig ist die Gesellschaft wesentlicher Bestandteil der neuen strategischen Partnerschaft von ERGO und Karstadt-Quelle: Am Gemeinschaftsunternehmen KarstadtQuelle Financial Services GmbH (KQFS) halten beide Partner jeweils 50 %. Die KQFS ist eine Marketing- und Vertriebsgesellschaft, die in einem umfassenden Ansatz Versicherungs-, Bank- und weitere Finanzdienstleistungen anbietet. Durch die Zusammenarbeit erlangt die ERGO Versicherungsgruppe Zugang zu dem enormen Potenzial von 19 Millionen aktiven Kunden von KarstadtQuelle. Unser Ziel, in der Erstversicherung vor allem auf Märkten außerhalb Deutschlands zu wachsen, haben wir nicht aus den Augen verloren.

ERGO: Lebensversicherung

Die ERGO konnte in der Lebensversicherung Beiträge von 6,0 (5,4) Milliarden € einnehmen; das entspricht einem kräftigen Plus von 12,0 (5,3) %. Im Inland gelang es, das Neugeschäft um 15,3 (-23,1) % auf 1 097 (951) Millionen € zu steigern und den Marktanteil in der Lebensversicherung auszubauen. Die ERGO ist der drittgrößte Lebensversicherer in Deutschland. Ihre beiden großen Lebensversicherungsgesellschaften starteten mit ihren Produkten „FörderRente“ (VICTORIA) und „Kaiser-Rente“ (Hamburg-Mannheimer) erfolgreich auf dem viel versprechenden Rentenreformmarkt. Die Vertriebsorganisationen konnten im Jahr 2001 schon über 300 000 Abschlüsse solcher „Riester-Verträge“ tätigen.

Als Ablaufleistungen für Lebensversicherungen oder als Renten wurden 4,3 (4,0) Milliarden € an die Versicherungsnehmer ausgezahlt. Die Wiederanlage der Ablaufleistungen in andere ERGO-Produkte wie Investmentfonds erreichte erneut die hohe Vorjahresquote von 19 %.

ERGO: Krankenversicherung

Mit einem Wachstum der Beitragseinnahmen um 4,6 (6,7) % auf 4,0 (3,8) Milliarden € hat die ERGO ihre Marktführerschaft in Deutschland und Europa weiter gefestigt. Auch im Berichtsjahr wurde die seit Jahren verfolgte Politik fortgesetzt: Notwendige Beitragsanpassungen wurden durch den Einsatz von Überschussmitteln gemindert. Dies stärkt nachhaltig die Wettbewerbsfähigkeit der ERGO-Krankenversicherer.

Im Inland wuchs das Neugeschäft um 8,9 (4,2) %. In der Krankheitskosten-Vollversicherung, dem Kerngeschäft der ERGO in der Krankenversicherung, konnten wir 2001 einen Zugang von 78 359 neuen Vollversicherten verzeichnen.



Gänsehauttourismus. Der Ausbruch des Ätnas lockt zahlreiche Touristen in die Gegend von Catania. Dort wird der Notstand ausgerufen. Beschädigt wird lediglich die Liftanlage, welche die Besucher auf den Vulkan bringt.
26. Juli 2001

Die Kosten im Gesundheitswesen nehmen immer stärker zu. Wie lassen sie sich begrenzen? Dies ist auch für die private Krankenversicherung eine Schlüsselfrage. Die ERGO-Krankenversicherer richten sich deshalb auf eine immer aktivere Rolle im Gesundheitsmanagement ihrer Versicherten aus. Damit ist nicht zuletzt ein Ausbau der medizinischen Dienste verbunden.

ERGO: Schaden- und Unfallversicherung, Rechtsschutzversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung sowie der Rechtsschutzversicherung hat die ERGO das Beitragsaufkommen um 12,7 (7,4) % auf 4,0 (3,5) Milliarden € gesteigert.

Die Beteiligungen, die im Jahr 2000 an ausländischen Schaden- und Unfallversicherern erworben wurden, haben wir im Berichtsjahr erstmals voll konsolidiert, was positiv zum Wachstum beigetragen hat. Im Inland stiegen die Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung marktüberdurchschnittlich auf 2,6 (2,5) Milliarden €; besonders günstig entwickelte sich die Kraftfahrtversicherung. Die weiterhin hervorragende Schaden-Kosten-Quote in der Schaden- und Unfallversicherung von 98,2 (94,9) % ist zwei Faktoren zuzurechnen: den strengen Zeichnungsrichtlinien sowie der günstigen Bestandsstruktur der ERGO-Gruppe in der Schaden- und Unfallversicherung.

In der Rechtsschutzversicherung konnte die ERGO ihre Marktführerschaft in Europa weiter festigen.



Karlsruher Versicherungsgruppe

Die Karlsruher Versicherungsgruppe besteht aus fünf Gesellschaften, die in der Lebensversicherung und in allen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung tätig sind. Angeboten werden überwiegend Produkte für Privatkunden und mittelständische Gewerbebetriebe.

Der Vertrieb stützt sich auf eine bundesweite Ausschließlichkeitsorganisation sowie auf Makler und das Distributionsnetz von Partnern. Lebensversicherungen werden außerdem im Rahmen einer Kooperation mit Genossenschaftsbanken über deren Niederlassungen verkauft; der Schwerpunkt liegt dabei im südwestdeutschen Raum. Der Vertrieb über Makler gewinnt zunehmend an Gewicht.

Die Karlsruher Gruppe beschäftigte am Ende des Jahres 2001 insgesamt 4 152 (3 900) Mitarbeiter, davon 1 777 (1 612) im Innendienst und 2 375 (2 288) im Außendienst.

Karlsruher*		2001	Vorjahr
Bruttobeiträge	Mrd. €	1,3	1,3
Nettobeiträge	Mrd. €	1,2	1,1
Jahresüberschuss	Mio. €	-18	16
Kapitalanlagen	Mrd. €	12,2	12,2

* Konzernabschluss nach IAS.

Das Jahresergebnis der Karlsruher Versicherungsgruppe verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr: Zum einen war dies der angespannten Kapitalmarktsituation zuzuschreiben; zum anderen mussten wegen der Änderung der erwarteten Renditen auf den Kapitalmärkten zusätzlich die Berechnungsgrundlagen für versicherungsmathematische Positionen angepasst werden, was zu einer Ergebnisbelastung führte.

In Anbetracht wachsender Kosten und eines deutlich gesunkenen Zinsniveaus ist die Karlsruher Gruppe bestrebt, ihre Ertragsstärke zu steigern. Sie verfolgt hierbei zwei Ziele: Einerseits möchte sie die betrieblichen Ablaufprozesse – insbesondere durch internetgestützte Technologien – optimieren, andererseits will sie den Kundendienst verbessern.

Das Neugeschäft der Karlsruher Lebensversicherung AG entwickelte sich 2001 weitaus besser, als dies im Marktdurchschnitt der Fall war. Die laufenden Neugeschäftsbeiträge stiegen um 23,5 (–32,9) %, während der Gesamtmarkt eine Steigerung um 15,9 % erzielte. Die gebuchten Bruttobeiträge blieben mit 1,1 Milliarden € konstant. Für 2002 erwarten wir in der Lebensversicherung ein merkliches Beitragsplus aus der privaten und betrieblichen Altersvorsorge. Im Jahresverlauf wird die Karlsruher Lebensversicherung AG ihren Kunden auch Produkte einer Pensionskasse und eines Pensionsfonds anbieten können. Der Vertrieb so genannter Riester-Rentenverträge soll verstärkt werden.

Wie in den Vorjahren, so konnte die Karlsruher Versicherung AG auch diesmal ein Bestandswachstum verzeichnen, das eindeutig über dem Marktdurchschnitt lag. Im selbst abgeschlossenen Geschäft kletterten die Bruttobeiträge um 11,2 (9,7) % auf 216 (194) Millionen €. Insgesamt ergibt sich ein Zuwachs um 18,0 (12,0) % auf nunmehr 242 (205) Millionen €. Die Schaden-Kosten-Quote belief sich auf 104,4 (103,4) %, wobei sich Investitionen in den Vertrieb kostenwirksam niederschlugen.



Europäische Reiseversicherung

Aufgrund der Ereignisse am 11. September in den USA war das Jahr 2001 für die Reiseindustrie das schwierigste seit Jahrzehnten. Bei Geschäftsreisen und in der Touristik gingen die Buchungen im vierten Quartal um bis zu 30 % zurück. Nach einem erfreulichen Zuwachs bei den Nettobeiträgen in den ersten neun Monaten des Berichtsjahres um 16,3 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum verblieb für das gesamte Geschäftsjahr ein Plus von 7,9 (1,0) %. Lediglich die spanischen und tschechischen Gruppengesellschaften konnten den positiven Geschäftsverlauf auf dem Niveau fortsetzen, das sie bis zum 11. September erreicht hatten. Gleichzeitig zogen die erheblich gestiegenen Reiserücktrittsschäden die Europäische Gruppe spürbar in Mitleidenschaft.

Da etliche kleine und mittlere Touristikunternehmen nicht über ausreichende finanzielle Reserven verfügen, um die Situation zu überbrücken, wird sich die Konzentration in der Touristikindustrie in Europa verstärken. Die Europäische Reiseversicherungsgruppe hat dieser Entwicklung Rechnung getragen. In allen wichtigen Ländern Europas tritt sie mit ihrem internationalen Netz von Tochter- und Beteiligungsgesellschaften unter einheitlichem Logo auf. Im Vertrieb setzt sie neben dem Bewährten weiter mit Erfolg auf innovative Verkaufskanäle wie das Internet.

Europäische Reiseversicherung*		2001	Vorjahr
Bruttobeiträge	Mio. €	309	301
Nettobeiträge	Mio. €	272	252
Jahresüberschuss	Mio. €	–16	8,5
Kapitalanlagen	Mio. €	159	178

* Konzernabschluss nach IAS.

Im Jahr 2001 waren bei der Europäischen Reiseversicherungsgruppe 653 (656) Mitarbeiter beschäftigt.

HAT DIE MEAG IHRE BEWÄHRUNGSPROBE BESTANDEN?

!

Ja, die MEAG hat ihre Bewährungsprobe selbst unter schwierigsten Kapitalmarkt-Bedingungen bestanden!

Die Performance unserer Aktien- und Rentenanlagen war, gemessen an den jeweiligen Benchmarks, überdurchschnittlich. Dies wurde sicherlich unterstützt durch die hohe Flexibilität des MEAG-Investmentprozesses, der ein schnelles Reagieren selbst auf heftige Ausschläge an den Kapitalmärkten erlaubt.

Auch bei den Publikumsfonds schnitt die Mehrzahl der MEAG-Fonds im Vergleich zur Peer-Group deutlich besser ab. Die niedrigen Kurse bei den Aktien- und Dachfonds nutzten die Privatanleger, um bestehende Engagements aufzustocken. Bei den Renten- und Geldmarktfonds erwies sich eine mutige Anlagestrategie mit längeren Laufzeiten als überaus positiv – gerade vor dem Hintergrund einer schwer einzuschätzenden Konjunkturentwicklung.

Die Qualität des MEAG-Asset-Managements wurde von der Ratingagentur Standard & Poor's zweifach gewürdigt: So kam der europäische Rentenfonds „MEAG EuroRent“ in der Performancebetrachtung über fünf Jahre auf den ersten Platz. In ihrer Kategorie konnte die MEAG unter 56 Investmentgesellschaften einen hervorragenden dritten Rang belegen.

Dr. Heiner Hasford, Mitglied des Vorstands

Asset-Management

Abschwung der Aktienmärkte

Die Aktienmärkte starteten sehr zögerlich ins Jahr 2001 und erreichten bereits im März einen ersten Tiefpunkt. Nach einer kurzen Erholungsphase setzte sich die Talfahrt im Sommer fort. Das entscheidende Datum des Jahres 2001 war auch auf den Aktienmärkten der 11. September. Kurseinbrüche von mehr als 15 % bei den großen Indizes waren die Folge. Die Aktienmärkte erholten sich nach dem Anschlag zwar erstaunlich schnell, denn bereits Mitte November hatten alle wichtigen Indizes ihr Ausgangsniveau von Anfang September wieder erreicht oder sogar übertroffen. Über das Jahr gesehen befanden sich die Aktienmärkte jedoch auf deutlich abschüssigem Terrain: So verlor der Euro STOXX 50, der als Maßstab für unsere europäischen Aktienfonds dient, in diesem Zeitraum gut 20 % an Wert.



Lipobay. Das Medikament zur Cholesterinsenkung gibt einem neuen Long-Tail-Risiko seinen Namen. 6 Millionen Patienten wurden seit der Einführung mit Lipobay behandelt. Über 50 Todesfälle werden mit dem Medikament in Verbindung gebracht. Schadenersatzklagen laufen.
9. August 2001

Trotzdem halten wir Substanzwerte wie Aktien mittel- bis langfristig für eine wichtige Anlageklasse und haben unsere Assetallokation entsprechend ausgerichtet. Alles in allem haben wir unseren Aktienbestand im Jahr 2001 weiter international gestreut und Umschichtungen von Euroland in die USA, nach Asien und nach Großbritannien vorgenommen. Die weltweit niedrigen Zinsen und die Liquidität auf den Märkten werden die Aktienmärkte auch in nächster Zeit stützen, zumal die in der Gesamtsicht wenig attraktiven Rentenmärkte keine interessante Alternative bieten.

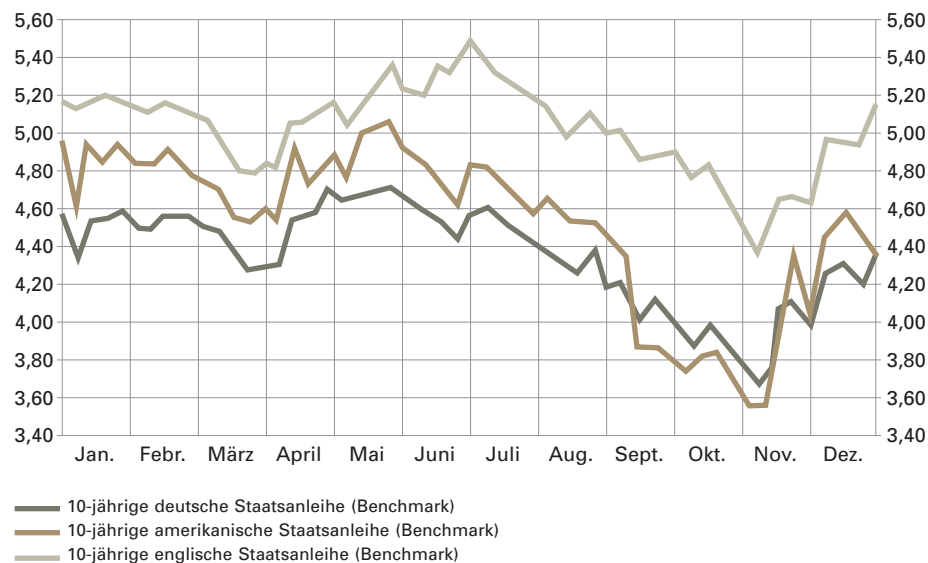
Entwicklung wichtiger Aktienindizes 2001



Volatile Rentenmärkte

Die internationalen Rentenmärkte zeigten sich in den letzten Monaten äußerst volatil. Die zahlreichen Zinssenkungen der großen Notenbanken führten im Laufe des Jahres zu einem merklichen Renditeunterschied zwischen kurz- und langfristigen Anlagen; denn die Renditen lang laufender Wertpapiere unterlagen zwar starken Schwankungen, doch konnten sie sich über das ganze Jahr betrachtet fast auf dem gleichen Niveau halten.

Zinsentwicklung in Deutschland, den USA und Großbritannien



Unsere Rentenportefeuilles wiesen im Jahr 2001 eine gute Wertsteigerung auf. Insgesamt haben wir unseren Rentenbestand sowohl regional als auch nach Klassen diversifiziert. International fanden vor allem Umschichtungen von Euroland nach Skandinavien und Osteuropa statt. In den einzelnen Klassen bewegten wir uns weiter von Staatsanleihen in Richtung auf andere Anleiheklassen wie liquide Pfandbriefe, Unternehmensanleihen und Asset- bzw. Mortgage-backed-Securities.

Strenges Management des Währungsrisikos

Seit eh und je bedecken wir unsere erwarteten Verpflichtungen kongruent mit Kapitalanlagen in derselben Währung. Die Schadenzahlungen aus den Versicherungsfällen, die mit dem Terroranschlag vom September letzten Jahres zusammenhängen, werden zwar zum großen Teil erst in der Zukunft fällig, die Bereitstellung der notwendigen US-Dollar-Bestände ist jedoch schon jetzt disponiert. Während die meisten der benötigten US-Dollars bereits direkt oder über Devisentermingeschäfte gekauft wurden, haben wir für die Deckung des verbleibenden Bedarfs enge Risikovorgaben definiert.

MEAG behauptet sich

Unsere Vermögensverwaltungsgesellschaft MEAG MUNICH ERGO Asset-Management GmbH hat sich trotz der äußerst schwierigen Kapitalmarktsituation gut behauptet. Insgesamt verwaltet die MEAG rund 136 Milliarden € Kapitalanlagen. Das Gros der Mittel sind Kapitalanlagen für die Münchener-Rück-Gruppe, aber die MEAG bietet auch Publikums- und Spezialfonds für Drittanleger. Mit einem Volumen von 2,4 Milliarden €, das im Jahr 2001 für Dritte angelegt wurde, konnte die MEAG dieses Segment um gute 4 % ausbauen: ein befriedigendes Ergebnis in einem schlechten Jahr auf den Kapitalmärkten.

Nachhaltigkeit

Themen wie Umweltschutz und nachhaltige Entwicklung sind uns auch im Finanzbereich wichtig. Den Zielen, die wir uns im Umweltprogramm der Münchener-Rück-Gruppe gesetzt haben, nähern wir uns Schritt für Schritt mit einem fest etablierten Team von Experten der Münchener Rück, der ERGO und der MEAG. Ein beachtlicher Teil unserer Kapitalanlagen ist bereits in Aktienwerten gebunden, die in Bezug auf Nachhaltigkeit als Klassenbeste ihrer Branche gelten.

Solidität der finanzwirtschaftlichen Grundlagen

Kapitalanlagen nach Anlagearten	2001 Mio. €	%	Vorjahr Mio. €	%	Veränderung in %
Grundvermögen	9 044	5,6	8 405	5,3	7,6
Anteile an verbundenen und assoziierten Unternehmen	12 558	7,8	13 538	8,5	-7,2
Hypothekendarlehen und übrige Darlehen	11 182	6,9	9 150	5,7	22,2
Aktien und Investmentzertifikate	33 516	20,7	36 580	22,9	-8,4
Übrige Wertpapiere	79 127	48,8	77 621	48,7	1,9
Depotforderungen und übrige Kapitalanlagen	15 901	9,8	13 533	8,5	17,5
	161 328	99,6	158 827	99,6	1,6
Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	666	0,4	581	0,4	14,6
Gesamt	161 994	100,0	159 408	100,0	1,6

Ergebnis aus Kapitalanlagen nach Anlagearten	2001 Mio. €	Vorjahr Mio. €	Veränderung in %
Ergebnis:			
Grundvermögen	551	558	-1,3
Anteile an verbundenen Unternehmen	-19	1	-100
Anteile an assoziierten Unternehmen	1 809	1 056	71,3
Hypothekendarlehen und übrige Darlehen	542	385	40,8
Sonstige Wertpapiere	7 366	9 905	-25,6
Sonstige Kapitalanlagen	746	680	9,7
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen			
Sonstige Aufwendungen	575	419	37,2
Gesamt	10 420	12 166	-14,4

Die laufenden Erträge betrugen im Geschäftsjahr 9 654 (8 652) Millionen €. Realisierte Kursgewinne/-verluste (netto) entstanden in Höhe von 1 765 (4 072) Millionen €.

Die nicht bilanzierten Bewertungsreserven stellen sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

	Bewertungsreserven	Zeitwert	Buchwert	Bewertungsreserven	Zeitwert	Buchwert
Alle Angaben in Mio. €	31.12.2001	31.12.2001	31.12.2001	Vorjahr	Vorjahr	Vorjahr
Nicht bilanzierte Bewertungsreserven						
Grundstücke und Bauten	2 080	11 124	9 044	2 103	10 508	8 405
Assoziierte Unternehmen	14 293	26 548	12 255	19 777	33 004	13 227
Sonstige Wertpapiere	31	1 011	980	27	1 213	1 186
Gesamt	16 404	38 683	22 279	21 907	44 725	22 818

Marktweit waren die Kapitalanlage-Ergebnisse, die in der jüngsten Vergangenheit zum Ausgleich bzw. zur Verbesserung der versicherungstechnischen Resultate zur Verfügung standen, im Jahr 2001 stark rückläufig. Bei festverzinslichen Wertpapieren wurden zwar Kurssteigerungen verzeichnet, weil die Zinsen fielen, doch werden die gesunkenen Anlagerenditen die laufenden Erträge der nächsten Jahre negativ beeinflussen. Bei den Aktien boten sich wenig Chancen für Gewinnmitnahmen.

In einem Jahr wie 2001 wird die Notwendigkeit eines gut funktionierenden Risikomanagements und eines eingespielten Asset-Liability-Managements besonders offenkundig. Dies bestärkt uns in unserer Anlagepolitik, die weiterhin auf hohe Qualität und rasche Liquidierbarkeit auch in Krisenzeiten ausgerichtet ist.

Ausblick 2002

Umsatz und Ergebnis

Wir erwarten im laufenden Geschäftsjahr einen Konzernumsatz von 39 (36) Milliarden €. Mit dem Ergebnis wollen wir an das sehr gute Konzernergebnis 2000 anknüpfen.

Ob wir dieses Ziel erreichen, hängt nicht nur davon ab, wie sich die Kapitalmärkte entwickeln, sondern ganz wesentlich auch von den Belastungen durch Naturkatastrophen und andere Großschäden. Als Risikoträger sichern wir unsere Kunden gegen zufallsbedingte Ergebnisschwankungen ab. Vor allem als Rückversicherer übernehmen wir im Einzelfall hohe Haftungen – entsprechend volatil sind hier die Resultate. Das Jahr 2001 zeigt dies deutlich.

Erneuerung der Rückversicherungsverträge 2002

Bei den Verhandlungen über die Rückversicherungsverträge, die überwiegend zum Jahresbeginn zu erneuern waren, haben wir wichtige Etappenziele erreicht. Vor allem im hoch exponierten nicht proportionalen Geschäft und bei der Versicherung großer Einzelrisiken konnten wir beachtliche Preisanpassungen und Verbesserungen der Konditionen durchsetzen. Es gibt allerdings noch weiteren erheblichen Bedarf an zusätzlichen Prämienenerhöhungen bei der Erneuerung für die kommenden Risikoperioden.

In den vergangenen Monaten war es unser Hauptziel, unser Portefeuille qualitativ zu verbessern – zusätzliches Wachstum stand nicht im Vordergrund. Von den Rückversicherungsverträgen, die zum 1. Januar zu erneuern waren, haben wir – gemessen am Beitragsvolumen – fast ein Fünftel gekündigt, weil bei den jeweiligen Verbindungen keine angemessenen Fortschritte bei Preisen und Bedingungen möglich waren; im Übrigen konnten wir spürbar bessere Entgelte und Konditionen vereinbaren und attraktives Neugeschäft akquirieren.

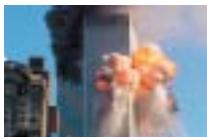
Aus diesem Grund und weil wir einen besonders großen Geschäftsblock übernehmen, der zunächst auf ein Jahr befristet ist, wird unser Umsatz 2002 noch einmal kräftig zulegen: Wir stellen uns ein auf eine Steigerung um 11,0 (21,1) % und auf eine substanziell niedrigere Schaden-Kosten-Quote.

Die Voraussetzungen sind also geschaffen für ein gesundes Wachstum 2002 und für ein wieder zufrieden stellendes Ergebnis in der Rückversicherung.

Erstversicherer unverändert auf Wachstumskurs

In der Erstversicherung entfallen über 80 % unseres Geschäfts auf das Inland.

Die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherungswirtschaft stammen zu rund drei Vierteln aus dem Bereich der Privatkunden. Deren Einkommens- und Konsumententwicklung lässt auf eine stabile private Versicherungsnachfrage schließen. Der Anstieg des Beitragsaufkommens der deutschen Versicherungswirtschaft wird überwiegend getragen vom Wachstum in der Lebens- und Krankenversicherung.



New York.
11. September 2001

Für unsere Gruppe erwarten wir in der Erstversicherung im Jahr 2002 einen Umsatzzanstieg von knapp 5 %. Zum Ergebnis des Konzerns werden die Erstversicherer im nächsten Jahr voraussichtlich weniger beitragen als im vergangenen Jahr, in dem sich hohe steuerliche Einmaleffekte positiv auswirkten.

Kapitalmärkte

Hinzu kommt, dass wir uns angesichts der Rahmenbedingungen auf den Kapitalmärkten 2002 und generell in den nächsten Jahren darauf einrichten müssen, dass die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen niedriger ausfallen werden als in der Vergangenheit. Unsere Annahmen und Erwartungen haben wir im Abschnitt 04 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen (Seite 16–21) erläutert.

Änderungen im Beteiligungsbereich

Die Beteiligungstransaktionen, die wir im April 2001 angekündigt hatten, haben wir im Januar erfolgreich vollzogen: Die Münchener-Rück-Gruppe hält nun gut 25,7 % des Kapitals und rund 26,4 % der Stimmrechte der HypoVereinsbank AG sowie 91,7 % an der ERGO AG. Im Gegenzug haben wir unsere Anteile an der Allianz Lebensversicherungs-AG und der Dresdner Bank AG an die Allianz AG veräußert und unseren Anteil am stimmberechtigten Kapital der Allianz AG wie vorgesehen auf rund 21 % reduziert. Die übrigen Maßnahmen, die bereits im April 2000 ins Auge gefasst wurden, sollen plangemäß zur Jahresmitte umgesetzt werden: Die Münchener Rück wird ihre Beteiligung an der Bayerischen Versicherungsbank AG und an der Frankfurter Versicherungs-AG an die Allianz AG verkaufen und dafür ihren Anteil an der Karlsruher Lebensversicherung AG auf 90,1 % aufstocken. Das Jahresergebnis 2002 wird wesentlich geprägt sein von den hohen Buchgewinnen aus dieser komplexen Neuordnung der Beteiligungen mit der Allianz.

Angriff. Der Computerwurm
Nimda nutzt auf bislang nie
da gewesene Art bekannte,
aber nicht behobene Schwach-
stellen in den Rechnern für
sein zerstörerisches Werk
aus. Geschätzter Ausfall-
schaden: 635 Millionen US\$.
19. September 2001

WIE BEWEGT SICH EIN VERSICHERER IM SPANNUNGSFELD VON RENDITE UND RISIKO?

!

Der bewusste Umgang mit Risiken ist unser Geschäft. Sie zu bewerten, ist deshalb ein Kernstück unserer wertorientierten Unternehmenssteuerung.

Unsere Experten messen Risiken und leiten daraus Risikokapitalbedarf ab, der die wesentliche Basis für die Ergebnisse der Geschäftseinheiten ist. Dies ist eingebunden in unser gruppenweit organisiertes Risikomanagement, mit dem wir unsere Gesamtrisiken begrenzen, unser Portefeuille balancieren und unser Geschäft steuern. Ziel ist eine maximale Rendite auf das uns überlassene Kapital. Wir verfeinern unser Instrumentarium laufend und berücksichtigen immer neue, oft sogar scheinbar abwegige Szenarien.

Am 11. September haben sich unsere Systeme bewährt. Es sind aber auch die Grenzen unserer Vorstellungskraft und damit unserer Modelle deutlich geworden. Selbst die ausgefeiltesten risikotheorietischen Methoden können strategischen Weitblick, unternehmerische Intuition und vor allem gesunde Vorsicht nicht ersetzen.

Dr. Jörg Schneider, Mitglied des Vorstands

Risikobericht

Der 11. September 2001 hat uns überraschend, aber nicht völlig unvorbereitet getroffen. Natürlich haben auch wir es nicht für möglich oder gar wahrscheinlich gehalten, dass eine relativ kleine Gruppe fanatischer Attentäter in wenigen Minuten menschliches Leid und Sachschäden in einem derartigen Umfang verursacht. Eine solche Katastrophe lenkt die Überlegungen der Versicherungsbranche zwangsläufig auf das Gefährdungspotenzial durch weitere Anschläge, die das Ziel haben, möglichst viel Schaden anzurichten.

Als professioneller Rückversicherer mit 120-jähriger Erfahrung sind wir organisatorisch und finanziell grundsätzlich darauf eingestellt, Katastrophenschäden selbst dieser Größenordnung zu bewältigen. Voraussetzung dafür ist ein professionelles Risikomanagement. So überprüfen wir regelmäßig, welche Schadenbelastung wir im Rahmen unserer Möglichkeiten tragen können und wollen, stellen unsere Zeichnungspolitik und Retrozession auf Größtschadenszenarien ab und tragen dem auch in unserer Liquiditätsplanung Rechnung.

Organisation und Aufgaben der Risikoüberwachung und -steuerung



Explosion. Düngemittelfabrik in Toulouse.
21. September 2001

Das Risikomanagement der Münchener-Rück-Gruppe ist sowohl zentral als auch dezentral organisiert. Verkürzte Reaktionszeiten bei immer komplexeren Problemstellungen machen es zunehmend notwendig, Kompetenzen und Verantwortung an dezentrale Bereiche zu delegieren. Das gilt auch für das Risikomanagement. Allerdings planen und koordinieren wir unsere Aktivitäten weiter zentral.

Die **Risikomanager** in der Münchener-Rück-Gruppe sind für die Risikolage in ihren jeweiligen Einheiten verantwortlich. Sie haben die Aufgabe, zu prüfen und kontinuierlich zu überwachen, ob die getroffenen risikopolitischen Maßnahmen ausreichen, um das Gefährdungspotenzial wirkungsvoll zu verringern. Bei Bedarf leiten sie weitere Maßnahmen ein.

Dem **zentralen Risikocontrolling** obliegt es einerseits, das gruppenweite Risikomanagement-System konzeptionell weiterzuentwickeln und zu pflegen. Das bedeutet vor allem, Standards für das Erkennen und Analysieren von Risiken zu definieren und Berichtsanforderungen festzusetzen.

Andererseits sorgt das zentrale Risikocontrolling dafür, dass der Geschäftsleitung regelmäßig berichtet wird, wie sich die Gesamtrisikosituation der Münchener-Rück-Gruppe entwickelt. Bei Bedarf schlägt es Maßnahmen vor, um kritische Gefährdungspotenziale zu begrenzen bzw. zu verringern.

Die **interne Revision** der einzelnen Gruppengesellschaften durchleuchtet zusätzlich in eigener Verantwortung die Wirksamkeit und Vollständigkeit der implementierten Überwachungsmaßnahmen.

Risikoarten

Risiken können grundsätzlich in allen betrieblichen Bereichen, Funktionen und Prozessen auftreten. Die Risikosituation der Münchener-Rück-Gruppe zu beurteilen, ist deshalb nur aus einer Gesamtbetrachtung heraus möglich. Wir unterscheiden zwischen

- versicherungstechnischen Risiken,
- Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft,
- Risiken aus Kapitalanlagen,
- operationalen Risiken.

Versicherungstechnische Risiken sind

- A** das **Prämien-/Schadenrisiko** in den Schaden- und Unfallversicherungszweigen: Es besteht darin, dass aus Prämien, die im Voraus festgesetzt werden, Leistungen für Kunden zu finanzieren sind, deren Umfang im Zeitpunkt der Prämienkalkulation nicht sicher bekannt ist (Zufalls- und Änderungsrisiko).
- B** das **Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko** in der Lebens- und Krankenversicherung: Es ergibt sich daraus, dass aus einer Prämie, die unter Umständen über viele Jahre gleich bleibend vereinbart wurde, Versicherungsleistungen zu erbringen sind, deren Fälligkeit – und ggf. auch deren Umfang – von zwischenzeitigen Trendentwicklungen beeinflusst werden können (Änderungsrisiko).
- C** das **Zinsgarantierisiko** in Versicherungszweigen mit fest vereinbarten Zinsleistungen und
- D** das **Reserverisiko** bei der Einschätzung der benötigten versicherungstechnischen Rückstellungen.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können eintreten

- A** in der **Erstversicherung** im Verhältnis zu Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern,
- B** in der **Rückversicherung** im Verhältnis zu Retrozessionären, Zedenten und Maklern.

Risiken aus Kapitalanlagen umfassen

- A** **Marktpreisrisiken:** Sie liegen im möglichen Wertverlust des investierten Kapitals infolge veränderter Marktpreise, also Zins-, Börsenkurs- oder Wechselkursveränderungen.
- B** **Bonitätsrisiken:** Sie können aus nachteiligen Veränderungen der Zahlungskraft und Zahlungsbereitschaft von Emittenten oder Vertragspartnern resultieren.
- C** **Liquiditätsrisiken:** Sie können durch nicht zeitgerechte Liquiditätszu- und -abflüsse die Erfüllung unserer eigenen Zahlungsverpflichtungen gefährden.

Operationale Risiken manifestieren sich entweder

- A** als **betriebliche** Risiken, die auf menschliches oder technisches Versagen bzw. auf externe Einflüsse zurückgehen, oder
- B** als **rechtliche** Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder gesetzlichen und judiziellen Rahmenbedingungen herrühren.

Überwachung und Steuerung der Risiken

Für eine wirksame Steuerung ist jeder dieser Risikoarten das entsprechende Maßnahmenbündel zuzuordnen. Um Risiken quantifizierbar und damit berechenbar zu machen, werden im Rahmen eines internen Risikomodells sämtliche Risiken aus dem technischen und dem nicht technischen Geschäft mit wahrscheinlichkeitstheoretischen Methoden abgebildet.

Versicherungstechnische Risiken

Traditionell sind wir sehr stark in Deutschland und Europa vertreten, verfolgen aber intensiv die Politik, unsere Geschäftsverbindungen global zu diversifizieren. Dadurch erweitern wir die geografische Streuung der übernommenen Risiken und erreichen in unseren Erst- und Rückversicherungs-Portefeuilles einen besseren Ergebnisausgleich.

Ein wesentliches Element verantwortlicher Risikovorsorge sehen wir darin, das Unternehmen klar an den Grundsätzen einer wertorientierten Unternehmenssteuerung auszurichten. Sowohl in der Erst- als auch in der Rückversicherung wollen wir unser Kapital nur zu Bedingungen bereitstellen, die eine angemessene Verzinsung erwarten lassen. Die schwierigen Marktbedingungen und der ruinöse Wettbewerb in der **Schaden- und Unfall(rück)versicherung** haben in den letzten Jahren zu einem viel zu niedrigen Ratenniveau geführt. Das hat sich auch bei uns in inakzeptablen Schaden-Kosten-Quoten niedergeschlagen. Inzwischen zeichnet sich eine Rückkehr zu kaufmännischer Vernunft und leistungsgerechten Konditionen ab.

Combined Ratios	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
mit Naturkatastrophen	114,3	106,5	103,5	99,6	98,3	100,0	105,7	118,9	115,3	135,1*
ohne Naturkatastrophen	109,7	104,9	101,3	98,7	98,2	99,1	101,7	108,2	113,3	133,6*

* Davon WTC 15,4 %.

In der **Lebens- und Kranken(rück)versicherung** setzen wir den Ausbau unseres Geschäfts konsequent fort. Damit investieren wir nicht nur in zwei Wachstumsmärkte, sondern schaffen auch einen Ausgleich gegenüber schwankungsanfälligeren Rückversicherungszweigen, mit deren Verlauf die Personenversicherung kaum korreliert.

Zeichnungsrichtlinien und -limite

Zuständigkeiten und Verantwortung dafür, Erst- und Rückversicherungsverträge anzubahnen und abzuschließen, haben wir klar und eindeutig geregelt. In entsprechenden Zeichnungsrichtlinien und -limiten ist niedergelegt, wer welche Risiken bis zu welcher Höhe übernehmen darf. Sie werden immer wieder dem aktuellen Bedarf angepasst. Den Außendienstmitarbeitern der Erstversicherungsgesellschaften sind verbindliche Annahmerichtlinien vorgegeben. Dass sie diese Richtlinien einhalten, wird ständig überwacht.

Kumulbudgets

Schutz gegen Katastrophenschäden zu bieten, gehört zum Kerngeschäft der Rückversicherung. Besonders in den Sachversicherungszweigen tragen wir zur Entlastung von Erdbeben-, Sturm- und Überschwemmungsschäden teilweise sehr hohe Haftungen. Wegen des Kumulcharakters dieser Gefährdungen kann sich bereits ein einziges Schadenereignis erheblich auf die Ergebnissituation einzelner Einheiten der Gruppe, aber auch des ganzen Gruppenverbandes auswirken.

Daher ist es risikopolitisch unerlässlich, die gezeichneten Naturgefahrenhaftungen auf gruppenweit koordinierter Basis zu kontrollieren und zu limitieren. Wir haben dazu schon vor mehr als zehn Jahren Kumulbudgets eingeführt, mit denen die Geschäftsleitung jährlich die Maximalhaftung der Münchener-Rück-Gruppe und der einzelnen Konzerneinheiten aus solchen Ereignissen pro Kumulschadenzone vorgibt.

Diesen Kumulbudgets liegen pro Schadenzone Szenarien mit jeweils definierten Eintrittswahrscheinlichkeiten zugrunde; zusätzlich werden Worst-Case-Überlegungen angestellt. Die Szenarien werden immer wieder überprüft und mit einschlägigen Erkenntnissen wissenschaftlicher Institutionen und anderer professioneller Einrichtungen abgeglichen.

Auch Risikokumule außerhalb des Naturgefahrenbereichs werden in ähnlicher Weise analysiert – eine Aufgabe, der nach den Ereignissen des 11. Septembers unser stärkstes Augenmerk gilt. Für Kumule, deren Schadenwahrscheinlichkeiten sich nicht statistisch ermitteln lassen und für die damit auch keine Szenarien aus Erfahrungen der Vergangenheit abgeleitet werden können, setzen wir jährlich den Betrag des maximal exponierten Kapitals durch Vorstandsentscheid fest. Mit dieser Budgetierung schützen wir einerseits unser Portefeuille gegen unkontrollierbare Flächen- und Konzentrationskumule, wie sie beispielsweise aus Terroranschlägen resultieren können. Andererseits sind wir so in der Lage, unseren Kunden zu einem fairen Preis jene Kapazität zur Verfügung zu stellen, die sich nach technischen Kriterien dafür verantwortlich investieren lässt. Dieses Vorgehen bedingt, dass wir unsere Haftungen in Form vertraglich vereinbarter Schaden-, Ereignis- oder Jahreslimits begrenzen und uns bei Terrorismusrisiken durch ein vereinbartes kurzfristiges Kündigungsrecht zusätzlich absichern. Weitere risikopolitische Maßnahmen zielen darauf ab, eine effiziente Kumulkontrolle sicherzustellen.

Retrozession

Alle Unternehmen der Münchener-Rück-Gruppe verfügen über einen angemessenen gruppeninternen und externen Rückversicherungs- und Retrozessionschutz. Besonderes Gewicht kommt dabei den **Kumulschadendeckungen** für unser Rückversicherungsgeschäft zu; um sich speziell gegen Schadenbelastungen aus großen Naturereignissen zu schützen, kauft die Münchener Rück auf dem internationalen Retrozessionsmarkt Deckungen verschiedener Art mit jeweils herausragender Security.

Im Dezember 2000 platzierten wir zusätzlich auf dem Kapitalmarkt zwei Katastrophenbonds mit einem Volumen von insgesamt 300 Millionen US\$ und einer Laufzeit von drei Jahren. Diese Refinanzierungsmöglichkeit bietet unserem Konzern Entlastung bei genau definierten Extremereignissen (Erdbeben in Los Angeles und San Francisco, Hurrikanen in Florida und New York sowie Stürmen in Europa).

Rückstellungen

Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten aus eingegangenen Verpflichtungen in der Lebens- und Krankenversicherung sowie der Schaden- und Unfallversicherung bemessen wir auf aktuarieller Basis nach dem Grundsatz kaufmännischer Vorsicht. Zur Abwicklung der Schadenrückstellungen vergleiche Seite 136 f. im Konzernanhang.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Von allen unseren Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft waren am Bilanzstichtag 5,6 % länger als 90 Tage fällig. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre beträgt 2,4 %.

Was unsere eigenen Schutzdeckungen betrifft, reduzieren wir das Risiko von Forderungsausfällen dadurch, dass wir unsere Retrozessionäre bzw. Rückversicherer nach besonders strengen Maßstäben auswählen. Abrechnungsforderungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft bestehen zu 85,9 % gegenüber Gesellschaften, die von einer der international anerkannten Ratingagenturen – Standard & Poor's, Moody's oder A. M. Best – mit mindestens AA* bewertet wurden.

Die hohen Anforderungen, die wir an unsere Retrozessionäre stellen, haben sich auch im Zusammenhang mit dem Terroranschlag vom 11. September bewährt. 70,3 % unserer Retrozessionen wurden bei Gesellschaften mit einem Rating von mindestens AA* platziert. Die bisher bekannten Ausfälle liegen bei unter einem Prozent. Mit weiteren Ausfällen rechnen wir nicht.

Risiken aus Kapitalanlagen

Riesenpott. Mit einer Länge von 294,13 Metern ist die Norwegian Star das größte je in Deutschland gebaute Kreuzfahrtschiff. Nur jeweils zweieinhalb Stunden lang stauen die Gezeiten bei Flut die Ems hoch genug auf, um den Riesen von der Werft in Papenburg in den Seehafen Emden bugsieren zu können.
2. Oktober 2001

Bei der Kapitalanlage richten wir uns nach mehreren Prinzipien: Wir tätigen nur solche Anlagen, die eine angemessene Rentabilität erwarten lassen, und achten dabei auf ein hohes Maß an Sicherheit. Wichtig sind für uns ebenso eine jederzeit ausreichende Liquidität sowie eine gezielte Diversifikation nach Regionen und Anlagearten. Unsere Beteiligung an der Allianz AG stellt mit einem Marktwert von 17,0 Milliarden € die mit Abstand größte Einzelposition unserer Kapitalanlagen dar und birgt für sich betrachtet ein beachtliches Konzentrationsrisiko. Gemessen an der Größe des gesamten Kapitalanlageportfolios der Münchener-Rück-Gruppe relativiert sich diese Einschätzung; im Hinblick auf ihre strategische Bedeutung erscheint uns das Halten dieser Beteiligung richtig.

Mandate und Anlagerichtlinien

Den Gesellschaften, die mit der Vermögensanlage beauftragt sind, insbesondere der MEAG, erteilen die Erst- und Rückversicherungsunternehmen der Münchener-Rück-Gruppe Mandate nach einheitlichen Gesichtspunkten. In detaillierten Richtlinien bestimmen wir exakte Kriterien für das Management der Anlagen. Das ermöglicht uns, Risiken zu begrenzen und genau zu prüfen, ob die Vorgaben umgesetzt werden. Anlageausschüsse wachen darüber, dass diese Mandate eingehalten werden, und berichten direkt an die Geschäftsleitung.

In den Asset-Management-Einheiten der Münchener-Rück-Gruppe beachten wir auf allen Ebenen bis hinauf zur Geschäftsleitung eine klare Funktionstrennung zwischen Portfoliomanagement, Handelsabwicklung und Risikocontrolling; dabei lehnen wir uns an entsprechende Forderungen der Bankenaufsicht an.

* Entspricht vergleichsweise der Ratingklasse AA von Standard & Poor's.

Marktpreisrisiken

Bei den festverzinslichen Wertpapieren, die den größten Teil unserer jederzeit veräußerbaren, bis zur Endfälligkeit gehaltenen Bestände ausmachen, führen wir laufend Durationsanalysen durch. Damit steuern wir Zinsänderungsrisiken bei der Bedeckung unserer Verpflichtungen aus dem Erst- und Rückversicherungsgeschäft und sichern bei Bedarf zinssensitive Portefeuilles ab.

Währungsrisiken gehen wir nur in geringem Maße ein, da wir dem Grundsatz der kongruenten Währungsbedeckung strikt folgen. Wir bauen für alle maßgeblichen Währungsverbindlichkeiten des versicherungstechnischen Geschäfts entsprechende Gegenpositionen bei den Kapitalanlagen auf.

Mögliche Marktpreisrisiken unserer Kapitalanlagen messen wir über den so genannten Value-at-Risk-Ansatz. Diese Risikomaßzahl wird auch bei der strategischen Anlageplanung verwendet, wenn das nach unserer Risikopräferenz optimale Anlageportefeuille strukturiert wird. Mithilfe von Szenarioanalysen (sog. Stresstests) simulieren wir darüber hinaus gezielt Marktschwankungen und entwickeln Strategien, um in der Praxis rasch gegensteuern zu können. Dabei nehmen wir Folgendes an:

- für unsere Aktienbestände: Indexschwankungen in Höhe von +/-10 % bzw. +/-20 %
- für unsere Bestände an festverzinslichen Wertpapieren: Veränderungen der jeweiligen Zinsstrukturkurve um +/-100 bzw. +/-200 Basispunkte
- für unsere Währungsbestände: Wechselkursschwankungen gegenüber dem Euro um +/-10 %

Zum Bilanzstichtag ergeben sich nach diesen Szenarien Marktwertveränderungen in folgender Höhe:

Aktienkursveränderung	Marktwertveränderung aktienkurssensitiver Kapitalanlagen
Anstieg um 20 %	+14,687 Mrd. €
Anstieg um 10 %	+ 7,350 Mrd. €
Rückgang um 10 %	– 7,311 Mrd. €
Rückgang um 20 %	–14,581 Mrd. €
Marktwerte per 31.12.2001	78,083 Mrd. €

Zinsveränderung	Marktwertveränderung zinssensitiver Kapitalanlagen
Anstieg um 200 BP*	– 7,196 Mrd. €
Anstieg um 100 BP	– 3,815 Mrd. €
Rückgang um 100 BP	+ 3,902 Mrd. €
Rückgang um 200 BP	+ 8,084 Mrd. €
Marktwerte per 31.12.2001	87,955 Mrd. €

Wechselkursveränderung	Marktwertveränderung währungssensitiver Kapitalanlagen
Anstieg um 10 %	+ 3,037 Mrd. €
Rückgang um 10 %	– 3,036 Mrd. €
Marktwerte per 31.12.2001	33,071 Mrd. €

* Basispunkte.

Derivative Finanzinstrumente setzen wir prinzipiell nur ein, um Teilbestände abzusichern, Erträge zu optimieren oder Kauf- und Verkaufsabsichten zu verwirklichen. Unsere Konzernunternehmen treten als Endnutzer von Derivaten auf; ein Handel mit diesen Instrumenten zur Realisierung eigenständiger Ergebnisziele findet in geringem Umfang statt. Dabei achten wir besonders darauf, die Risiken zu begrenzen, erstklassige Kontrahenten auszuwählen und die Vorgaben strikt zu kontrollieren. Auf das Ergebnis aus Kapitalanlagen hatten Derivate – bei per saldo positivem Resultat – keinen nennenswerten Einfluss; die betreffenden Volumina sind auf Seite 129 f. ausgewiesen.

Bonitätsrisiken

Zentrale Bedeutung für Bonitätsrisiken beim Management festverzinslicher Wertpapierbestände kommt der Kreditbeurteilung der jeweiligen Einzelanlage zu. Entscheidend ist dabei die Qualität des Emittenten, wie sie sich nach den Anlagegrundsätzen der Münchener-Rück-Gruppe vor allem in der Beurteilung durch internationale Ratingagenturen widerspiegelt: 90 % unserer Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren verfügen über A oder ein besseres Rating, 81 % sind eingestuft als AA und AAA (nach der Ratingklassifizierung von Standard & Poor's). Der Großteil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen, die von Staaten oder Banken mit exzellentem Rating ausgegeben wurden, z. B. Bundesanleihen, US-Treasurys oder Pfandbriefe.

Weitere Gesichtspunkte für die Beurteilung der Bonitätsrisiken im Gesamtportefeuille sind darüber hinaus das Anlagevolumen, die Besicherung und die dem Rating zugeordneten Ausfallwahrscheinlichkeiten der einzelnen Emittenten. Diesen Kriterien trägt unser konzernweites System Rechnung, mit dem wir Bonitätsrisiken begrenzen. Es berücksichtigt das individuelle Rating des Emittenten, seine Eigenkapitalausstattung als Haftungsgrundlage, die Besicherung sowie unsere intern definierte Risikobereitschaft.



Ängste – Kaum ist die BSE-Krise der 90er-Jahre in England abgeklungen, lösen Funde prionengeschädigter Rinderhirne in anderen Ländern Europas neue Stürme der Besorgnis aus. An zuverlässigen Erkenntnissen, ob BSE zu einer neuen Variante der für Menschen gefährlichen Creutzfeldt-Jakob-Krankheit führt, mangelt es nach wie vor.
Oktober 2001

Darüber hinaus kontrollieren und steuern wir aktiv die Exposure unserer größten Bonitätsrisiken. Dabei beachten wir Auswirkungen auf andere Investments und Haftungen aus dem Kredit-Rückversicherungsgeschäft. Zusätzlich verhindern wir Risikokonzentrationen durch weitere Diversifikationsmaßnahmen.

Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätsrisiken der Unternehmen der Münchener-Rück-Gruppe werden jeweils dezentral von den einzelnen Erst- und Rückversicherungsunternehmen gesteuert. Für Großschadensszenarien stellt eine detaillierte Liquiditätsplanung sicher, dass die Münchener Rück und ihre Gruppengesellschaften jederzeit in der Lage sind, die erforderlichen Auszahlungen zu leisten. Dieses seit vielen Jahren implementierte Planungskonzept hat sich bei großen Naturkatastrophen und auch beim World-Trade-Center-Schaden bewährt.

Operationale Risiken

Operationale Risiken sind Gefährdungen, die hervorgerufen werden durch technisches oder menschliches Versagen, durch natürliche Beeinträchtigung der Betriebstätigkeit oder sonstige Entwicklungen im externen Umfeld des Unternehmens. Dazu zählen auch Ereignisse, die Schadenersatzansprüche von dritter Seite begründen, oder kriminelle Akte wie Sabotage oder Unterschlagung. Nur durch ein vielfältiges, ursachenbezogenes Risikomanagement ist es möglich, solche Risiken zu minimieren, die mit jeglicher Aktivität im Unternehmen, seiner Mitarbeiter oder mit dem Einsatz technischer Systeme verbunden sein können. Darüber hinaus steht im Vordergrund, die Mitarbeiter für mögliche Gefahren zu sensibilisieren und eine angemessene Risikokultur zu etablieren.

Sicherheit im Bereich der Informationstechnologie

Die global ausgerichtete Entwicklungsstrategie der Münchener-Rück-Gruppe erfordert eine zunehmend verdichtete, weltweite Vernetzung ihrer Standorte. Die Folge ist eine wachsende Abhängigkeit von den elektronischen Kommunikationstechniken. Gleichzeitig sind Informationen und Daten verschiedenartigen Bedrohungen im Hinblick auf Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität ausgesetzt.

Um diesen Risiken besser begegnen und sie weitgehend begrenzen zu können, ist bei uns die Informationssicherheit sowohl im Erst- als auch im Rückversicherungsbereich eine zentral gesteuerte Aufgabe. Eine international arbeitende Organisationseinheit – unterstützt von einem Center of Competence, das zum Konzern gehört – erstellt die Sicherheitsvorgaben und überwacht auch ihre Einhaltung. Konzeption und Umsetzung der Schutzmaßnahmen basieren auf Risikoanalysen, die unsere Experten durchführen. Dabei legen wir nicht nur Wert auf den Schutz eigener Daten; von gleicher Bedeutung ist für uns die Sicherheit der Informationen, die uns Kunden anvertraut haben. Von den weltweiten und teilweise spektakulären Attacks durch Computerviren im Jahr 2001, die in Einzelfällen schwer wiegende Schäden hervorgerufen haben, waren wir dank unserer Schutzvorkehrungen kaum betroffen. Vereinzelte „Infektionen“ konnten in unseren globalen Netzwerken bisher keinen nennenswerten Schaden anrichten.



Krebsforschung. Der Nobelpreis für Medizin wird an Leland H. Hartwell, R. Timothy Hunt und Sir Paul M. Nurse für ihre Entdeckungen zur Regulation des Zellzyklus verliehen. Diese fundamentalen Entdeckungen gelten für alle Organismen – von der Hefe bis zum Menschen – und haben großen Einfluss auf alle Aspekte des Zellwachstums. Langfristig ergeben sich hieraus neue Möglichkeiten der Krebstherapie.
8. Oktober 2001

Die Sicherheitsvorgaben beziehen sich nicht nur auf die technische Auslegung der Hard- und Softwaresysteme, sondern schließen auch funktionale Sicherheitsstrukturen und organisatorische Vorkehrungen mit ein, z. B. Zugangskontrollen und Schulungserfordernisse für Mitarbeiter.

Integres Verhalten im Unternehmen

Es versteht sich von selbst, dass wir im Geschäftsverkehr die gesetzlichen Rahmenbedingungen jedes Landes respektieren und uns dem Wettbewerb nur mit rechtmäßigen und fairen Mitteln stellen.

Alle Unternehmen unserer Gruppe verfügen über verbindliche Standards für integriertes Verhalten in den Unternehmen selbst, im Geschäftsverkehr und im Rahmen sonstiger Beziehungen nach außen. Diese Regelwerke dienen nicht zuletzt auch dazu, Interessenkonflikte für die Mitarbeiter nach Möglichkeit zu vermeiden.

Insiderregeln

Bereits der Verdacht eines Insiderverstoßes kann sich gerade in der Finanzwirtschaft sehr nachteilig auf den Ruf und das Ansehen eines Unternehmens auswirken. Bei der Münchener Rück selbst wie bei allen ihren wesentlichen Tochterunternehmen stellt ein Compliance-Officer sicher, dass mit Insiderinformationen gesetzeskonform umgegangen wird. Zu seinen Aufgaben gehört es ebenfalls, fortwährend zu überwachen, dass entsprechende Vorschriften eingehalten werden.

Rechtliche Risiken

In der Öffentlichkeit ist die Holocaust-Thematik nach wie vor präsent. Nachdem die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ errichtet worden war, wurden zwar die Sammelklagen abgewiesen, die 1997 und 1998 in den USA gegen die Münchener Rück und die VICTORIA Leben erhoben worden waren. Trotz der zugestandenen Rechtssicherheit ist jedoch seit Oktober 2001 eine neuerliche Sammelklage u. a. gegen die VICTORIA anhängig. Darüber hinaus unterliegen die amerikanischen Tochtergesellschaften der Münchener Rück wie bisher weit reichenden Berichts- und Vorlagepflichten nach Spezialgesetzen einzelner US-Bundesstaaten. Das hat in mehreren Fällen Anlass gegeben, die Gerichte anzurufen. Ungeachtet der Erfolge in verschiedenen Instanzen steht beispielsweise in Kalifornien diesbezüglich eine rechtskräftige Entscheidung noch aus.



Bergung. Nach mehr als einem Jahr wird die Kursk aus einer Meerestiefe von 108 Metern gehoben. Das modernste U-Boot der russischen Nordflotte war höchstwahrscheinlich nach der Explosion eines Torpedos auf den Grund der Barentssee gesunken. Die Besatzung kam ums Leben. **9. Oktober 2001**

Weitere Entwicklung

Märkte, Produkte, Strukturen und Arbeitsabläufe sind in immer kürzeren Abständen Veränderungsprozessen unterworfen. Damit ändert sich zugleich die Risikolage, wobei das Gefahrenpotenzial auch darin bestehen kann, dass Chancen nicht erkannt und nicht rechtzeitig genutzt werden.

Besondere Bedeutung kommt in dieser Hinsicht den strategischen Risiken zu. Sie resultieren im Wesentlichen aus Managemententscheidungen über die weiteren Entwicklungsziele der Unternehmensgruppe und ihrer Einheiten. Um die Zielstrebigkeit unserer Aktivitäten zu unterstützen, haben wir unsere unternehmerischen Ziele in so genannten Balanced Scorecards niedergelegt. Diese Maßnahme steht im Kontext wertorientierter Unternehmenssteuerung. Sie erleichtert es uns zunächst, konkrete Handlungsbedarfe aus getroffenen strategischen Grundsatzfestlegungen abzuleiten. Darüber hinaus unterstützt die Balanced Scorecard dabei, einzelne Umsetzungsmaßnahmen zu verfolgen und bei etwaigen Abweichungen frühzeitig gegenzusteuern.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Insgesamt ist zurzeit keine Entwicklung zu erkennen, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Münchener-Rück-Gruppe nachhaltig beeinträchtigen könnte.

Corporate Governance

„Corporate Governance“ steht für eine Unternehmensführung, die sich wirksamer und transparenter Leitungs- und Überwachungsstrukturen bedient. Ihr Ziel ist es, das Vertrauen der Kunden, Investoren, Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in das Unternehmen zu festigen.

Die Diskussion zu diesem Thema reicht in Deutschland schon mehrere Jahre zurück. Eine Kommission, eingesetzt von der Bundesregierung, veröffentlichte im Februar 2002 den „Deutschen Corporate Governance Kodex“. Er enthält Verhaltensempfehlungen, die sich als Selbstverpflichtung an Aufsichtsräte und Vorstände börsennotierter Gesellschaften richten und Standards guter Unternehmensführung und -kontrolle formulieren. Er bezweckt nicht zuletzt, die Methoden und Verfahren, die in der Praxis bisher angewendet werden, zu vereinheitlichen und die in Deutschland schon kraft Gesetzes geltenden Corporate-Governance-Regeln transparent zu machen. Die Münchener Rück begrüßt die Verabschiedung des Kodex, der einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Vertrauens in- und vor allem ausländischer Investoren in die Unternehmensführung deutscher Gesellschaften leistet.



Ermutigung. Die Preisträger des Friedensnobelpreises 2001 heißen Kofi Annan und die Vereinten Nationen (UN). Annan spricht von einem „Vertrauensvotum für unsere gemeinsame Zukunft“. **12. Oktober 2001**

Eine Reihe dieser Empfehlungen erfüllt die Münchener Rück schon länger: Seit je bereiten Ausschüsse bestimmte Entscheidungen des Aufsichtsrats vor. Die Vorsitzenden des Aufsichtsrats und des Vorstands halten auch außerhalb der offiziellen Sitzungstermine regelmäßig Kontakt, um miteinander strategische Fragen, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens zu beraten. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder umfasst bereits seit mehreren Jahren feste und variable Bestandteile sowie Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung. Der Konzernabschluss und die Zwischenberichte an die Aktionäre werden nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen erstellt. Den Aktionären ist es seit der letzten Hauptversammlung im Jahr 2001 möglich, ihre Stimme über Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft abzugeben. Im laufenden Geschäftsjahr können sie erstmals die Hauptversammlung in vollem Umfang auch über das Internet verfolgen und bei Bedarf Weisungen, die sie den Stimmrechtsvertretern erteilt haben, bis unmittelbar vor der Ausübung des Stimmrechts ändern.

Die Empfehlungen und Anregungen des Kodex bzw. ihre Anpassung an unternehmens- und branchenspezifische Besonderheiten werden bei der Münchener Rück in enger Abstimmung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat umgesetzt. Über weitere Initiativen wird entschieden, wenn das angekündigte Transparenz- und Publizitätsgesetz mit weiteren gesetzlichen Vorgaben zum Thema Corporate Governance verabschiedet ist.

Wie viel Risiko verträgt die Welt?

Antworten auf das Jahr 2001



Münchener Rück
Munich Re Group

01 _ 11. SEPTEMBER

„DIE WELT IST NICHT MEHR SO, WIE SIE EINMAL WAR.“
HAT SICH DIESE FESTSTELLUNG NACH DEM 11. SEPTEMBER BESTÄTIGT?

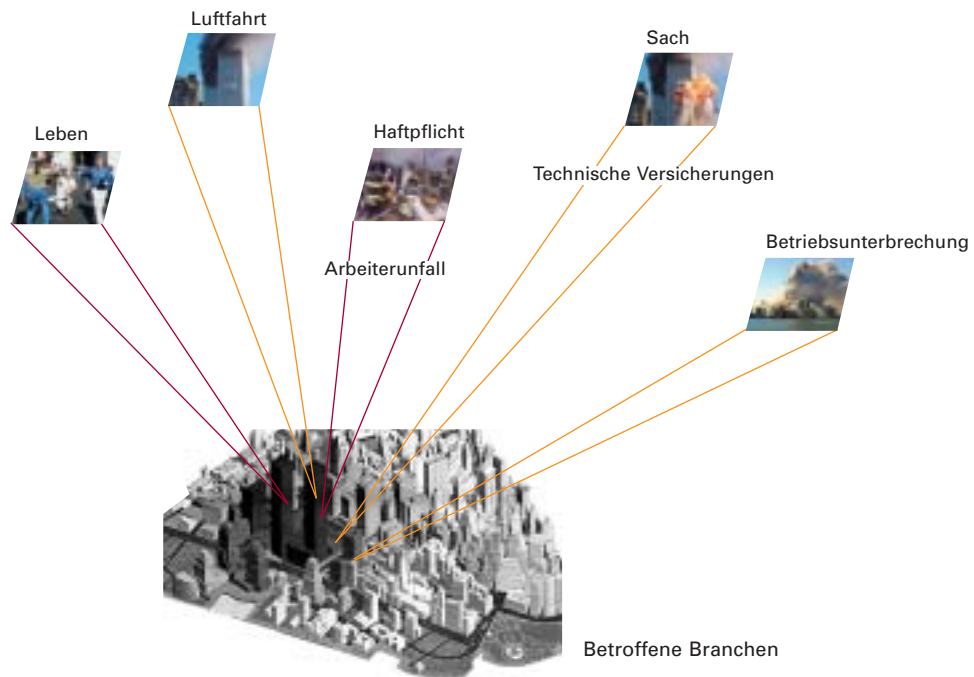
Nicholas Roenneberg
Claims Management und Consulting



Diese viel zitierte Schlagzeile traf ganz sicher die Stimmungslage der meisten Menschen in den Tagen nach dem 11. September. An ihr offenbart sich aber auch die immer kürzere Verfallszeit solcher Aussagen. Denn heute – nicht einmal ein Jahr danach – findet sich die Welt ziemlich genau so wieder, wie sie immer schon war: in der gewohnt riskanten Gemengelage von Krisen und deren Bewältigung, von Fortschritten und Rückschlägen.

Daran zeigt sich wieder einmal:
Die nachhaltige Wirkung singulärer Größtschäden und Katastrophen wird in der akuten Wahrnehmung stark überschätzt. Wobei im Falle des 11. Septembers differenziert werden muss: New York wird in der Tat noch viele Jahre von dieser Katastrophe gekennzeichnet sein und auch die politischen Nachwirkungen sind noch lange nicht bewältigt.

__ Die Schäden vom 11. September waren für das Schadenmanagement der Münchener Rück eine ganz besondere Herausforderung. Es galt, einen nahezu alle Branchen betreffenden Schaden in bisher nie da gewesener Größenordnung und Komplexität möglichst schnell zu qualifizieren, organisatorisch und personell zu bewältigen und sicherzustellen, dass die Zahlungseinzuforderungen unserer Kunden zügig und verantwortungsbewusst bearbeitet wurden.

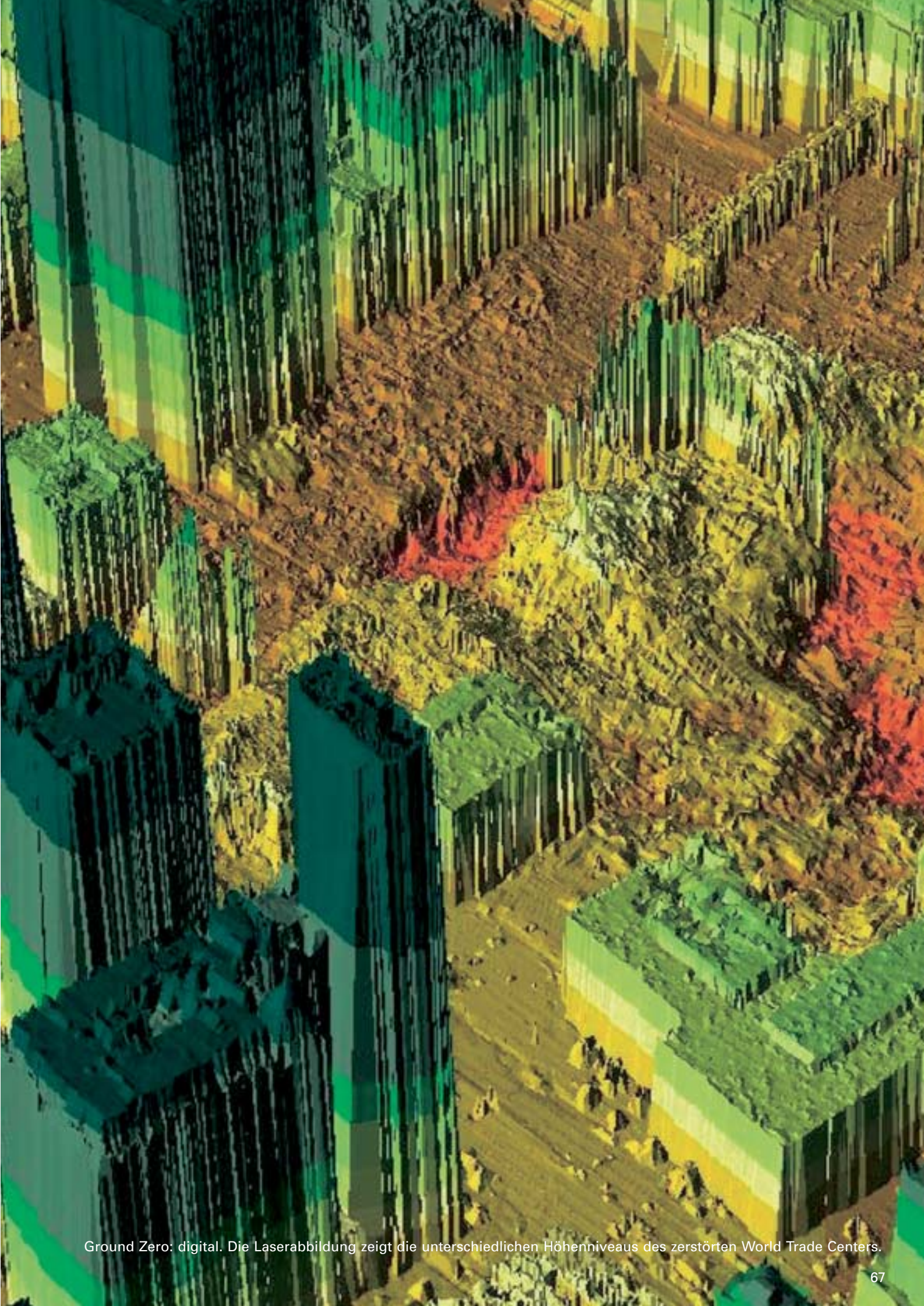


Abgesehen von der gewaltigen Kraftanstrengung, welche die Regulierung der Schäden in New York bedeutet hat, stellt sich für die Versicherungswirtschaft die Frage nach der künftigen Strategie bei der Bewältigung von Terrorismusrisiken. Besonders die Frage, was als versicherbar und was als unversicherbar betrachtet werden muss. Hier stehen wir mitten in einem Meinungsbildungsprozess, wieweit der Schutz vor Terrorismus in erster Linie Aufgabe des Staates sein muss.

Modelle für die Staatshaftung haben Länder entwickelt, die mit Terrorismus leidvolle Erfahrungen machen mussten. Großbritannien, Frankreich und Spanien haben Poollösungen mit Staatsbeteiligung geschaffen, um Terrorismusrisiken zu decken. Auch in Deutschland hat man sich zumindest vorerst für ein derartiges Konzept entschieden. In anderen Ländern, z. B. in den USA, halten die Diskussionen noch an.



Das Schadenmanagement des 11. Septembers war die größte Herausforderung in der Geschichte der Münchener Rück.



Ground Zero: digital. Die Laserabbildung zeigt die unterschiedlichen Höhenniveaus des zerstörten World Trade Centers.

02 _ GROSSSCHÄDEN

WIE VERKRAFTEN VERSICHERER EREIGNISSE WIE DEN 11. SEPTEMBER?

Dr. Thomas Mack

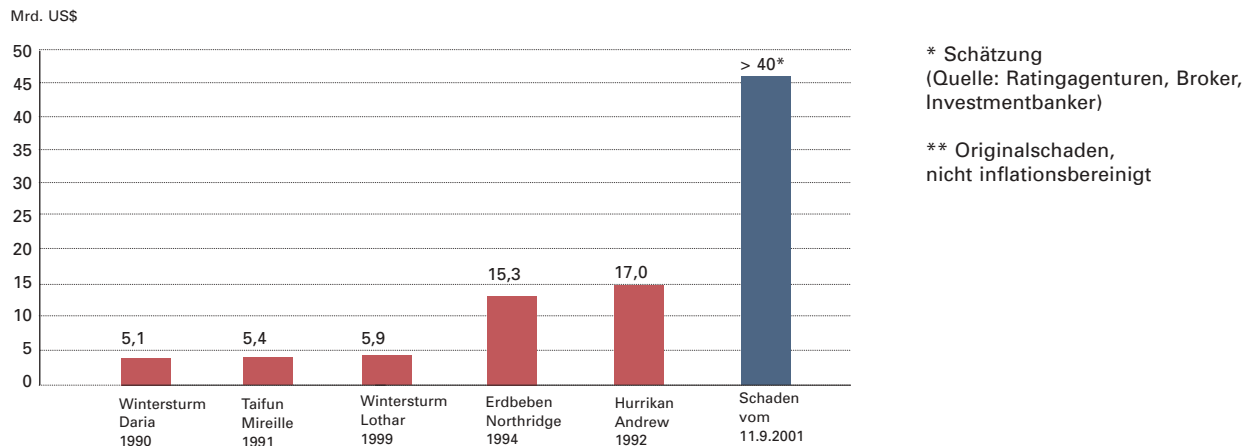
Corporate Actuarial Functions



Die Kunst des Versicherers besteht darin, Prämien so festzusetzen, dass sich die Prämien und Schäden im Zeitablauf die Waage halten. Dabei helfen ihm umfangreiche Schadenstatistiken. Damit immer wieder auftretende Großschäden das erstrebte Gleichgewicht nicht stören, hat die Versicherungswirtschaft – insbesondere mithilfe der Rückversicherung – probate Mechanismen entwickelt, welche die betreffenden Kosten über mehrere Jahre (die so genannte Wiederkehrperiode) verteilen und auf diese Weise anteilig in den Prämien berücksichtigen. Voraussetzung ist aber, dass der Versicherer mit Schäden solcher Größenordnungen gerechnet hat.

Nichts dergleichen galt für den 11. September. Auch keine anderen Ereignisse ähnlicher Größenordnung hatten in die Prämienkalkulation der Versicherer Eingang gefunden. Selbst die bisher teuersten Erdbeben oder Wirbelstürme sind deutlich unter der Größenordnung des 11. Septembers geblieben. Die Versicherer haben daher diesen Schaden zunächst mit Geldern bezahlen müssen, die für andere Schäden und

Der Schaden vom 11. September 2001 im Vergleich/Versicherungsschaden in Mrd. US\$**
Stand: 8. April 2002



auch für andere Branchen vorgesehen waren. Da dort diese Reserven nach wie vor gebraucht werden, muss – schon aus Gründen der Prämiengerechtigkeit – dafür gesorgt werden, dass das Gleichgewicht von Prämien und Schäden schnellstens wiederhergestellt wird.

Die Gelder, die zur Regulierung von Schäden wie denen vom 11. September verwendet werden, müssen also in kleinen Portionen in die Prämien all der Risiken eingerechnet werden, die prinzipiell von einem solchen Ereignis betroffen werden könnten. Ausmaß und Dauer dieser Prämien erhöhungen sind davon abhängig, wie wahrscheinlich oder unwahrscheinlich eine Wiederholung des 11. Septembers ist.

So einfach das auch scheinen mag: Die Versicherer können Ereignisse wie den 11. September verkraften, wenn die Gemeinschaft der Versicherten bereit ist, die erforderlichen höheren Prämien zu zahlen, um den erhöhten Schadenaufwand zu begleichen.

03 _ VERSICHERBARKEIT

WIE BEHANDELN ERST- UND RÜCKVERSICHERER DAS TERRORISMUSRISIKO?

Alex Wettemann
Property



Von jeher herrscht in der Assekuranz Einigkeit darüber, dass die zerstörerischen Folgen von Kriegen die Möglichkeiten der Versicherer übersteigen und damit bei fast allen Versicherungsprodukten ausgeschlossen sind. Für Terrorismus hingegen gab es einen solchen Ausschluss bei gängigen Policen nicht.

Der 11. September 2001 hat die Lage mit einem „Schlag“ verändert: Weltweit wurde den Versicherern bewusst, dass terroristische Angriffe sie bis über die Grenzen ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit hinaus gefährden können. Zum einen läuft der Versicherer Gefahr, einen Größtschaden zu erleiden, weil er bei der Haftungsvergabe üblicherweise nicht von Terrorismusszenarien ausgeht. Zum anderen muss er damit rechnen, dass ein Terroranschlag unabsehbar viele Policen trifft. Das World Trade Center und seine Umgebung mit den Büros einiger hundert Unternehmen sind hierfür das beste Beispiel.

Versicherungstechnisch lässt sich dieser Gefahr nur dadurch begegnen, dass man die Versicherungsdeckung in den stark gefährdeten Branchen streng limitiert. Diese Limitierung kann wie bei Kriegsschäden bis zu einem völligen Ausschluss reichen. Daneben muss sich der Versicherer

„MAN-MADE DISASTERS“

— Rückversicherer sind Spezialisten nicht nur für Naturkatastrophen, sondern auch für „man-made disasters“, also Katastrophen, die der Mensch verursacht. Dabei kann man differenzieren zwischen technologischen Risiken, politischen Risiken und Risiken aus der Interaktion von Technologie und Natur. Ferner lassen sich kurzfristige und langfristige Risiken unterscheiden: Industrieunfälle wie Bhopal und die hundertjährige Geschichte der Asbestfolgen; der 11. September 2001

und die weltweit zunehmenden Schadenersatzklagen im Zusammenhang mit historischem Unrecht; die vom Menschen verursachten Aspekte bei Erdbeben oder Überschwemmungen und die langfristigen Prozesse der Klimaveränderung oder der Verschmutzung von Böden und Gewässern.

um größte Transparenz seines Bestandes an übernommenen Risiken bemühen, um rechtzeitig zu erkennen, an welchem Ort oder bei welchem denkbaren Szenario ihm Höchsthaftungen drohen. Schließlich muss künftig für die Deckung von Terrorismusschäden, soweit noch versichert, ein entsprechender Preis kalkuliert werden.

Freilich ist das Problem hiermit nicht gelöst, zumal die Situation für die Kunden immer unbefriedigender wird, je wirksamer sich die Versicherer von der Haftung für Terrorismus befreien. Der Ruf nach staatlich unterstützten gemeinschaftlichen Marktlösungen kam deshalb nicht überraschend.

Nicht zuletzt mit Rücksicht auf unsere Aktionäre sind wir einer sehr restriktiven Zeichnungspolitik verpflichtet. Unter anderem haben wir, soweit wir das Terrorismusrisiko überhaupt rückversichern, die Deckungen in Sach und Luftfahrt-Dritthaftpflicht sehr eng limitiert. In den Sachbranchen haben wir überdies ein jederzeitiges Kündigungsrecht mit 14-tägiger Ausübungsfrist vereinbart. Dieses Recht ist unabdingbar, denn anders als bei Naturgefahren sind Aussagen über die Eintrittswahrscheinlichkeit terroristischer Anschläge nicht möglich.



Komplexität ist ein Kennzeichen unserer Zeit. Mit ihr müssen wir leben.



Und durch sie wird unsere Zivilisation immer verletzlicher.

04 _ LUFTFAHRT

WIE GEHT ES DER LUFTFAHRT EIN JAHR NACH DEM 11. SEPTEMBER?

Hartmut Hesse

Aviation and Space



In der Entwicklung des Weltluftverkehrs hat es immer wieder erhebliche Einbrüche gegeben, ausgelöst durch politische und ökonomische Krisen. Die Statistik zeigt allerdings bei langfristiger Betrachtung ein durchaus stetiges Wachstum. Perioden geringeren Wachstums oder kurzfristige Rückgänge wurden in der Folge stets kompensiert. So betrug das durchschnittliche jährliche Wachstum seit 1980 etwa 6,25 % – gemessen an Passagierkilometern. Alles deutet darauf hin, dass diese Kraft zur Kompensation auch für die gegenwärtige Krise gilt. Wir rechnen für die kommenden 20 Jahre mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum in der Größenordnung von 5 %. Diese weltweite Betrachtung verdeckt allerdings regional unterschiedliche und teilweise gegenläufige Entwicklungen.

Die weltweite Krise der Luftfahrt – ausgelöst durch den Anschlag auf WTC und Pentagon – beschleunigt die ohnehin fällige Konsolidierung der Branche. Nur finanziell gesunde und professionell geführte Gesellschaften ausreichender Größe, die tragfähige unternehmerische Strategien und eine gesunde Kostenstruktur haben, werden die gegenwärtige Krise überstehen. Dieser Prozess hat, wie gesagt, begonnen; er wird bis zum 11. September 2002 gewiss noch nicht abgeschlossen sein.

05 _ VERNETZUNG

WELCHES SIND DIE ANFÄLLIGSTEN PUNKTE UNSERER INFORMATIONSNETZE?

Michael Lardschneider
Information Security Officer

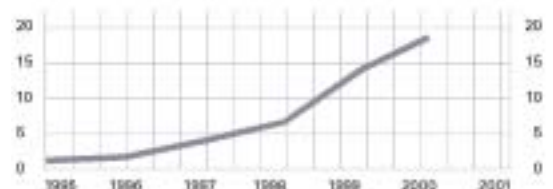


In der Informationstechnologie ist es wie in anderen Bereichen auch: Der neueste Stand der Technik ist auch immer der neueste Stand ihres Risikos und ihres Missbrauchs. Sabotage und Spionage sind allerdings besondere Risikopotenziale angesichts der verführerischen Datenmenge, die um den Globus läuft; sie gehen nahezu spurlos vonstatten. Kleinste Programmierfehler führen zu Katastrophen, minimale Toleranzüberschreitungen lassen teuerste Roboter und Steuersysteme verrückt spielen.

Die Häufung der Vorfälle und deren Auswirkung zeigen die Grenzen der Technik auf und rücken den Menschen wieder in den Mittelpunkt – nicht nur als Ursache der Probleme, sondern auch als Initiator ihrer Lösungen. Risikobewusstsein und das Streben nach Qualität, das heißt nach Sicherheit, gewinnen wieder an Bedeutung. Nur wer die Risiken kennt, kann sie beherrschen. Diese alte Weisheit gilt auch heute. Und morgen.

VOLKSWIRTSCHAFTLICHER SCHADEN DURCH COMPUTER-VIREN

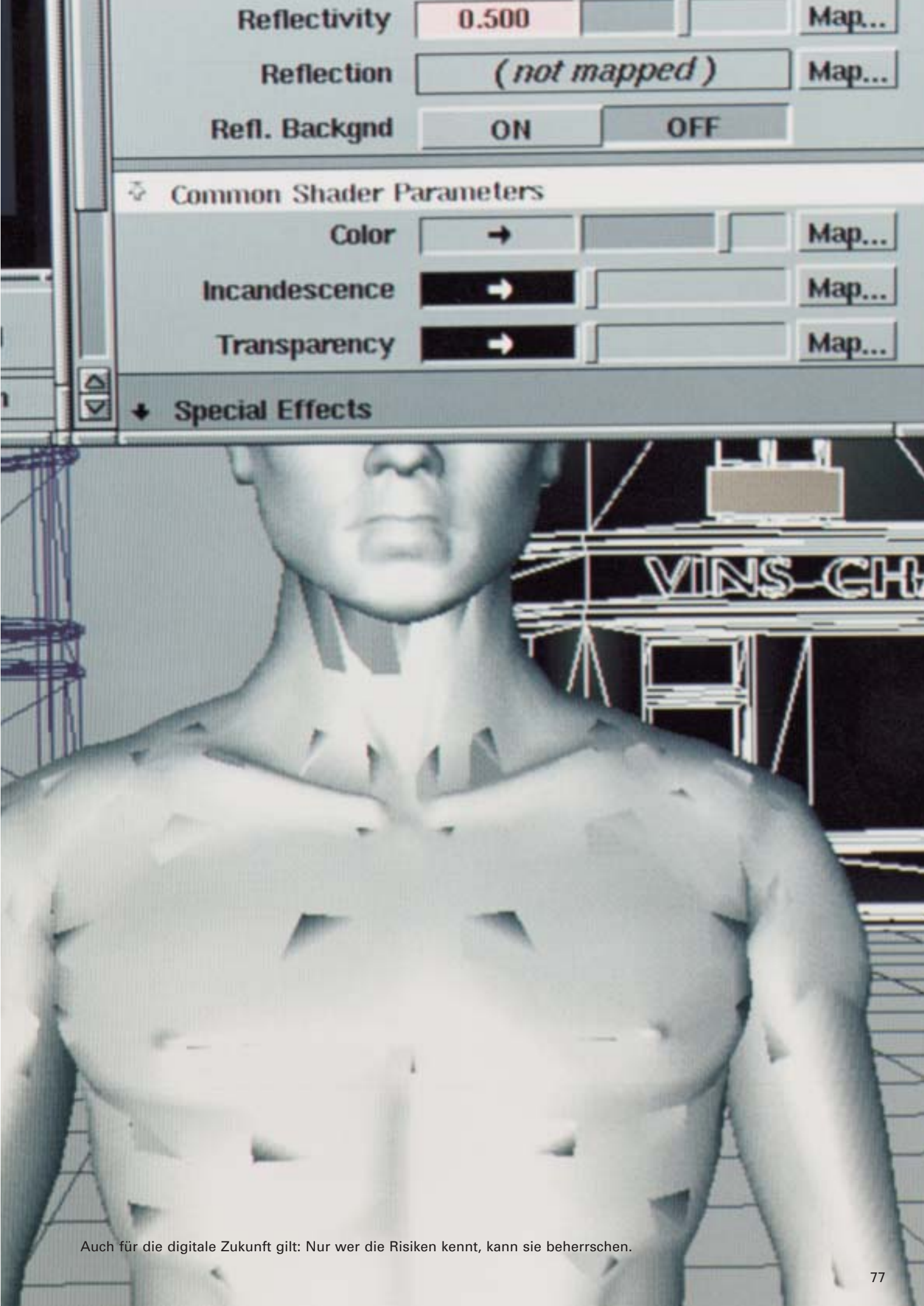
Die Zahlen aus 2001 sind noch nicht erhoben. Es ist anzunehmen, dass der weltweite volkswirtschaftliche Schaden durch Viren bei ca. 22 Milliarden US\$ liegen wird.



Quelle: www.computereconomics.com, Januar 2002.



Optimale technische Ausstattung ist ein Muss. Aber im Mittelpunkt steht der Mensch.



Reflectivity

0.500

Map...

Reflection

(not mapped)

Map...

Refl. Backgnd

ON

OFF

Common Shader Parameters

Color



Map...

Incandescence



Map...

Transparency



Map...

Special Effects

06 _ NATURKATASTROPHEN

KOMMEN DIE INTERNATIONALEN VEREINBARUNGEN ZUM KLIMASCHUTZ NICHT VIEL ZU SPÄT?

Dr. Gerhard Berz
GeoRisikoForschung

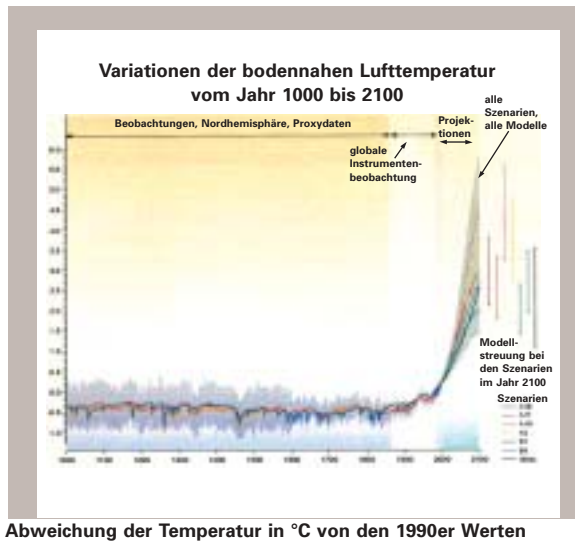


Um es mit aller Deutlichkeit zu sagen: Das Klima wird vom Kioto-Protokoll – sollte es wirklich ganz umgesetzt werden – nichts merken.

Denn: Um den globalen Temperaturanstieg bis zum Ende des Jahrhunderts auf gerade noch verträgliche 1,5 bis 2 °C zu begrenzen, müssen die Treibhausgas-Emissionen um mindestens 50 % verringert werden. Da sind die rund 5 %, die in Kioto vereinbart wurden, nicht mehr als der sprichwörtliche „Tropfen auf den heißen Stein“.

Trotzdem ist es ein überaus wichtiger – weil erster – Schritt in die richtige Richtung. Weitere, größere Schritte müssen und werden folgen – allein schon deswegen, weil die Emissionen unmittelbar mit der irreversiblen Plünderung unserer fossilen Energieressourcen zusammenhängen; und diese werden umso wertvoller (und teurer), je mehr bewusst wird, dass sie innerhalb weniger Generationen zu Ende

– Die Schadenbelastungen der Versicherer aus Naturkatastrophen sind nach den weltweiten Statistiken der Münchener Rück seit den 60er-Jahren – inflationsbereinigt – gewachsen. Dafür sind vor allem vermehrte Wetterkatastrophen – z. B. Stürme, Unwetter und Überschwemmungen – verantwortlich, die heute im Mittel etwa 85 % der versicherten Katastrophenschäden ausmachen. Neben vielen anderen Ursachen wie Verstädterung, Besiedlung von Hochrisikozonen und steigender Verwundbarkeit moderner Industriegesellschaften gewinnen Klima- und andere Umweltveränderungen zunehmend an Einfluss.



Abweichung der Temperatur in °C von den 1990er Werten

VARIATIONEN DER BODENNAHEN LUFTTEMPERATUR VOM JAHR 1000 BIS 2100

__ Im vergangenen Jahrtausend haben sich die globalen Temperaturwerte zunächst nur wenig geändert; sie steigen aber seit etwa 150 Jahren allmählich immer steiler an und werden bis zum Ende dieses Jahrtausends voraussichtlich um rund 1,5 bis 6 °C über den Mitteltemperaturen der letzten Jahrzehnte liegen. Dies würde eine „Super-Warmzeit“ bedeuten, wie sie die Menschheit in ihrer Geschichte noch nicht erlebt hat.

gehen werden. Außerdem wird uns die Natur schmerzhaft mit der Nase darauf stoßen, dass die zunehmenden Veränderungen des Klimas immer mehr und immer extremere Wetterkatastrophen zur Folge haben. Die Versicherungswirtschaft stellt hier mit ihren weltweiten Schadenstatistiken ein wichtiges Frühwarnsystem bereit, das gleichermaßen von Umweltschützern, Wissenschaftlern und Politikern ernst genommen wird.

Die Münchener Rück bemüht sich seit Jahren erfolgreich, ihre Kunden und die Öffentlichkeit über die wachsenden Risiken der Klimaänderung zu informieren und selbst aktiv zum Klimaschutz beizutragen.



Von abschmelzenden Polkappen kommen eisige Warnzeichen vor einer nicht allzu fernen „Super-Warmzeit“.



07 _ NEUE RISIKEN

WELCHEN NUTZEN ZIEHEN KUNDEN DER MÜNCHENER RÜCK AUS DEM KOMPETENZZENTRUM „BIOWISSENSCHAFTEN“?

Dr. Achim Regenauer

Kompetenzzentrum „Biowissenschaften“



„Wir setzen uns mit den großen Herausforderungen der Welt auseinander. Aus unserem Wissen um die Risiken leiten wir unsere Kompetenz ab, zu den Zukunftsfragen der Gesellschaft Stellung zu beziehen. Wir denken und handeln global.“ So steht es im Leitbild der Münchener Rück. Und die Gründung eines Kompetenzzentrums „Biowissenschaften“ zeigt wieder einmal, dass diesem Leitbild auch Taten folgen.

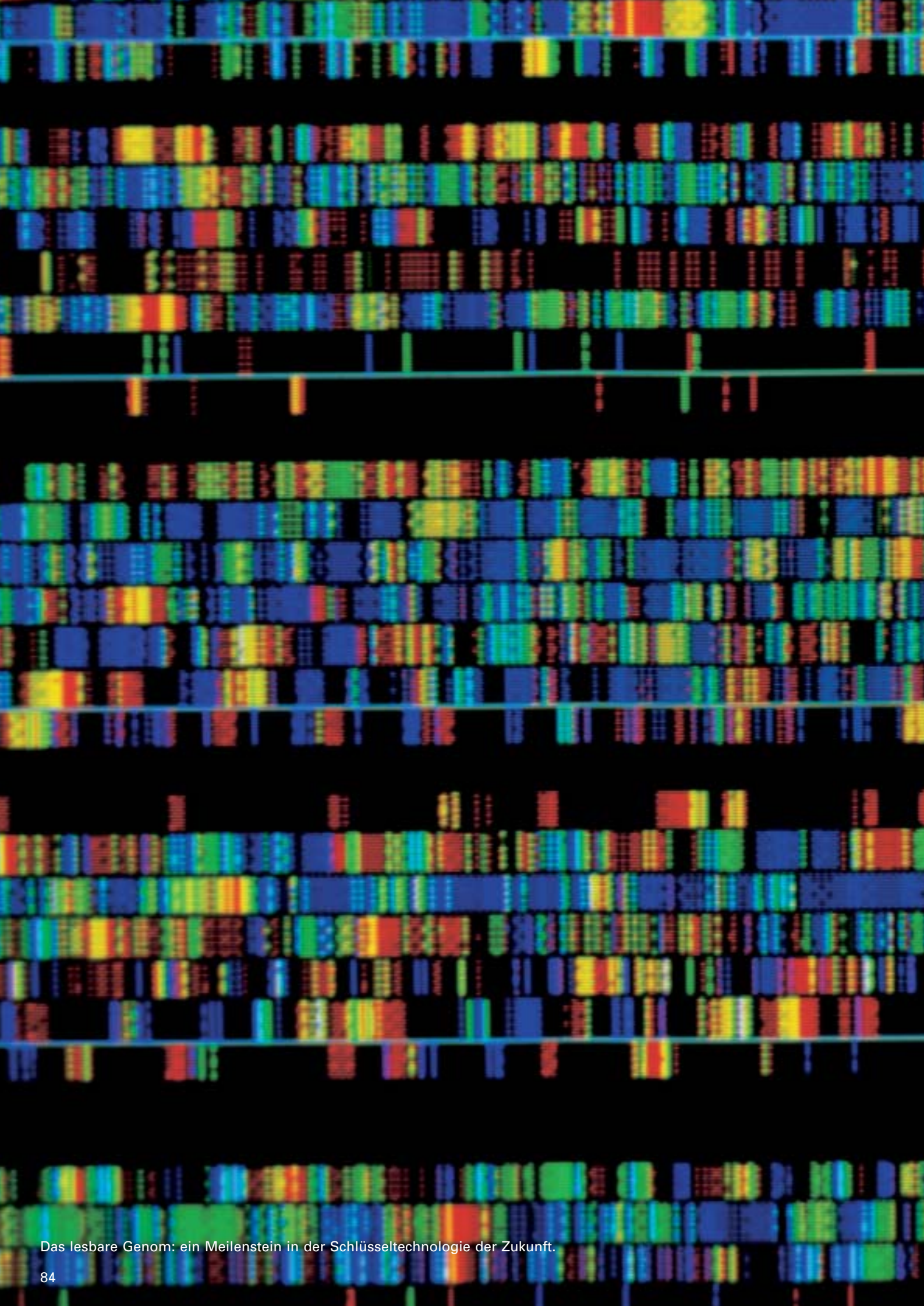
Im Fokus dieses jüngsten Kompetenzzentrums der Münchener Rück steht die Gentechnologie. Sie durchdringt in immer größerer Geschwindigkeit und in immer stärkerer Ausbreitung wichtige Bereiche unserer Gesellschaft. Ihr sagen die Zukunftsforscher für das 21. Jahrhundert prägenden Einfluss auf Wirtschaft, Medizin und Gesellschaft voraus. Aber wie jede Entwicklung und jeder Fortschritt produziert auch die Gentechnik ihre eigenen, neuen Risiken. Die Unübersichtlichkeit, in der sich die Gentechnologie darstellt, ist dabei eines ihrer „offenbarsten“ aktuellen Risiken. Das explosive Wissenswachstum, das die Gentechnik kennzeichnet (das Wissen verdoppelt sich etwa alle zwei Jahre), ist nur mit entsprechender Fachkompetenz in den Griff zu bekommen. Wir registrieren die wesentlichen Forschungsfortschritte, prüfen sie kritisch und bewerten sie auf ihre Relevanz für das Geschäft. Dabei stehen die Wissensumsetzung in den betroffenen Versicherungszweigen und deren

WISSEN

Die neueste Publikation zum
Thema erscheint bis Ende 2002
(Bestellnummer 302-03350).

Sensibilisierung für die besonders prekären Themen für unser Kompetenzzentrum an erster Stelle.

Zahlreich sind die gesellschaftlichen und versicherungswirtschaftlichen Bereiche, die von der Entwicklung der Gentechnologie berührt werden. Sie erstrecken sich von der Agrarwirtschaft über das weite Feld des Gesundheitswesens bis hin zur Gesetzgebung. Sie beziehen sich auf Kranken- und Lebensversicherung ebenso wie auf Umwelt- und Produkthaftung. Lösungen für die komplexen Probleme, welche die Gentechnologie aufwirft, finden sich bei der Vielzahl der Herausforderungen nur im Dialog zwischen den Anwendern der Gentechnologie, den Risikoträgern und den Versicherten. In diesen Prozess will sich die Münchener Rück mit ihrem Kompetenzzentrum „Biowissenschaften“ zum Nutzen aller Beteiligten nachdrücklich einbringen. Dazu informiert eine neue Dokumentation der Münchener Rück auf 150 Seiten über den derzeitigen Stand der Gentechnologie, ihre Anwendungsfelder, die tangierten Versicherungssparten, die Positionen der Münchener Rück und zukünftige Auswirkungen auf die Assekuranz. Kompakt, umfassend und sehr nützlich: www.munichre.com.



Das lesbare Genom: ein Meilenstein in der Schlüsseltechnologie der Zukunft.



Mit ihren Experten der Biowissenschaften stellt sich die Münchener Rück der rasanten Entwicklung der Gentechnologie.

08 _ GENTECHNOLOGIE

WELCHE NEUEN RISIKOFELDER HAT DIE GENTECHNOLOGIE DER LANDWIRTSCHAFT BESCHERT?

Karl Murr

Agricultural Risk



In Deutschland ist der Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen verboten. Sind damit die Risiken für die Landwirtschaft gebannt? Machen wir die Probe aufs Exempel: Bei Mais kann es schon bei der Herstellung des Saatguts zu Vermischungen von gentechnisch veränderten und herkömmlichen Sorten kommen. Auf dem Feld stehen dann Pflanzen, für deren eindeutige Abkunft der Landwirt letztlich nicht bürgen kann. Die Grenzwerte für die Kontamination mit gentechnisch verändertem Mais sind nämlich geringer als die Sortenreinheitsverordnungen nach dem Sortenschutzgesetz.

Noch gravierender wären die Folgen, würde der Anbau gentechnisch veränderter Sorten bei uns zugelassen. Dann käme es unweigerlich durch Pollenflug zu einer Verunreinigung der Ernte auf Nachbarmfeldern. Für Landwirte, die nach der neuen Ök Richtlinie produzieren, wäre es dann unmöglich, die vorgegebene 0%-Toleranzgrenze zu erfüllen. Auch was die Versicherung der landwirtschaftlichen Kulturarten gegen Naturgefahren angeht, ist zu prüfen, welche Veränderungen sich bei gentechnisch veränderten Pflanzen ergeben. So sagt zum Beispiel eine höhere Trockenheitstoleranz nichts über vermehrte Empfindlichkeit in anderen Bereichen aus. Die Frage der Versicherbarkeit bei gentechnisch veränderten Pflanzen ist also offen.

09 _ UMWELT

HAT UMWELTBEWUSSTSEIN NOCH KONJUNKTUR?

Walter Roos
Casualty/Marine



Stefan Hackl
Casualty/Marine



Es stimmt: Im Vergleich zu der Gründungszeit der grünen Bewegung ist das Thema Umwelt aus der Hitparade der Schlagzeilen ausgeschieden. Vielleicht ist das auch deshalb so, weil sich das Bewusstsein für die Umwelt und ihre Gefährdung fest etabliert hat und nicht mehr „aufgerüttelt“ werden muss. Jedenfalls emittieren Industrieanlagen, Müllverbrennungsanlagen und Kraftwerke heute viel weniger Schadstoffe in Wasser, Boden und Luft als in den 70er-Jahren, wo dunkle Rauchfahnen und schäumende Gewässer jedem vermittelt haben: So kann es nicht weitergehen.

Angesichts der Selbstverständlichkeit, mit der heute Umweltbewusstsein praktiziert wird, ist es also eher ein erfreuliches Zeichen, dass das Umweltthema nicht mehr in der früheren Intensität in der Öffentlichkeit ist. In Fachkreisen hingegen werden Umweltschäden zunehmend von Sicherheitsexperten in Worst-Case-Szenarien berücksichtigt.

Siehe hierzu auch www.munichre.com, „Perspektiven“ – das Umweltmagazin der Münchener Rück.



Die Wahrheit liegt auf dem Feld. Agro-Experten bei einer Begehung zu Schulungszwecken.



Die Landwirtschaft ist eines der bevorzugten Wirtschaftsfelder der Gentechnik. Die Risiken sind offen.

10 _ MARKTWERT

BRAUCHT EIN RÜCKVERSICHERER EINE HOHE BÖRSENKAPITALISIERUNG?

Peter Meybom

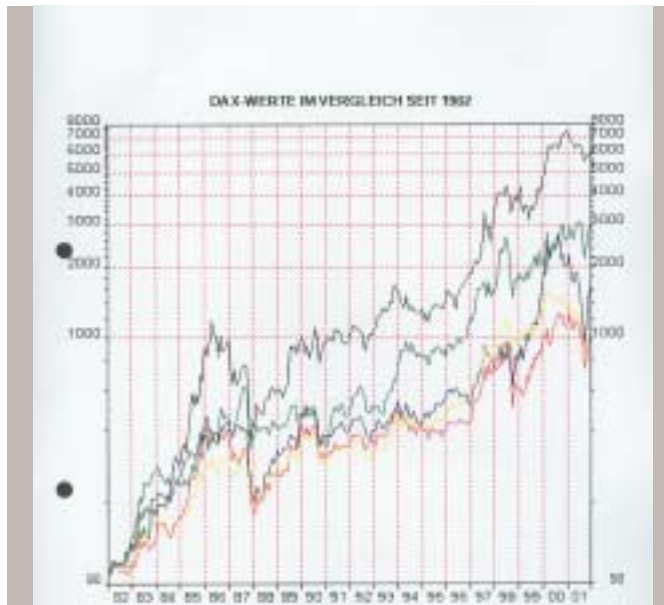
Financial Management & Consulting



Börsenkapitalisierung ist Ausdruck von Ertragskraft, finanzieller Stärke und Reputation am Markt. Und alle am Unternehmen Beteiligten, also die so genannten Stakeholder, haben daran ein vitales Interesse.

Insbesondere für unsere Kunden beantwortet sich die Eingangsfrage deshalb schon mit der Gegenfrage: Wäre ich gern bei einem Finanzdienstleister und Risikoträger mit schwacher Börsenkapitalisierung versichert? Sicherlich nicht!

Ob privater Versicherungsnehmer oder Erstversicherer, jeder Kunde erwartet von uns die Finanzkraft, die übernommenen Risiken jederzeit decken zu können. Und die Marktbewertung unserer Aktie ist Ausdruck dieses Potenzials.

SECURITY**INVESTIEREN IN DIE MR-AKTIE LOHNT SICH!****DAX-Werte im Vergleich seit 1982**

— Die langfristige Anlage in Münchener-Rück-Aktien verspricht eine attraktive Rendite: Über die letzten 20 Jahre war unsere Aktie die Nummer eins unter den aktuellen DAX-Werten. Mit einem Total Return von knapp 23 % p. a. schlug sie nicht nur die Finanzwerte im Index, sondern lieferte auch eine branchenübergreifende Outperformance.

— Münchener Rück
 — Bankhaus
 — Automobilhersteller
 — Elektro- und Elektronikproduzent
 — DAX 30

Auch Staat und Gesellschaft sind Stakeholder, die an gesunden Unternehmen wie der Münchener Rück interessiert sind. Zum einen wegen der Steuereinnahmen, zum anderen wegen des sozialen Engagements, das sich in Sponsoring, Spenden und Förderung öffentlicher Projekte zeigt.

Genauso haben die Mitarbeiter der Münchener-Rück-Gruppe Vorteile von einer hohen Börsenkapitalisierung. Denn Ertragsstärke und hohe Reputation sichern langfristig Arbeitsplätze und Einkommen.

Das besondere Interesse unserer Aktionäre und Investoren an der Münchener Rück zeigt sich schon in der besten Performance unserer Aktie unter allen DAX-Werten über die letzten 20 Jahre.

Die Performance* – MEAG EuroRent

MEAG EuroRent — 100% JPM GBI EMU





Die Anlagestrategie der Münchener Rück behauptet sich auch in Zeiten extremer Markteinbrüche.

11 _ ANLAGESTRATEGIE

WIE SICHERT DIE MÜNCHENER RÜCK IHRE FINANZKRAFT?

Cornelia Ormoneit

Financial Management & Consulting



Finanzstarken Unternehmen wie der Münchener Rück fehlt es nicht an Empfehlungen zu mehr Wagnis in ihrer Anlagepolitik. In der Regel ignorieren wir dies höflich und setzen wie immer auf eine vernünftige, ertragsorientierte, aber risikoadäquate Kapitalanlage. Dabei achten wir auf Sicherheit und Rentabilität unserer Kapitalanlagen und sorgen dafür, dass sie mit den Verpflichtungen harmonieren, die wir auf der Versicherungsseite eingehen.

Währungsrisiken zum Beispiel vermeiden wir, weil wir uns hiervon keinen Mehrertrag erwarten. Mit der Simulation von Großschadensszenarien sorgen wir vor, dass bei großen Katastrophen noch genügend Liquidität verfügbar ist, auch wenn die Kapitalmärkte davon betroffen sind.

Wie wichtig diese Finanzkraft für einen Rückversicherer ist, haben wir in den Tagen nach dem 11. September erfahren: Während viele Gesellschaften aufgrund der extremen Markteinbrüche gezwungen waren,

NUR EIN GANZHEITLICHER ANSATZ FÜHRT ZUM ERFOLG BEI DER KAPITALANLAGE

— Die Erwartungen von Kunden und Aktionären steigen, hinzu kommen weltweit historisch niedrige Zinsniveaus und zunehmende Volatilitäten auf den Kapitalmärkten – dies stellt hohe Anforderungen an die Kapitalanlage von Versicherern. Den größten Einfluss auf den langfristigen Erfolg der Kapitalanlage hat die strategische Asset-Allocation, d. h. die Aufteilung der Kapitalanlagen auf die einzelnen Anlageklassen. Sie zu optimieren, hat eine hohe Priorität für Versicherer. Ebenso wird professionelles Asset-Management mehr und mehr zu einem Erfolgs- und Wettbewerbsfaktor. Versicherungsunter-

nehmen ermöglicht jedoch erst das Zusammenwirken von Asset- und Liability-Management eine optimale Bilanzsteuerung. Für ein nachhaltiges Kapitalanlageergebnis müssen die einzelnen Prozesse der Vermögensverwaltung daher eng verknüpft werden. Wir beachten dies und verbinden auch für unsere Kunden die Beratung bei der strategischen Asset-Allocation, beim Risk-Management und beim Asset-Liability-Management mit dem Angebot eines professionellen Anlage-managements in der MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH.

ihre Aktien zu Tiefstkursen zu verkaufen, konnten wir als kapitalstarker, langfristiger Anleger die Chancen nutzen und gezielt Positionen aufbauen. Die Märkte sind seitdem um fast 30 % gestiegen. Dass wir hiervon profitieren konnten, verdanken wir sowohl unserem strengen Risikomanagement als auch unserer zeitnahen Liquiditätsplanung, die auf der täglich angepassten Projektion unserer künftigen Zahlungsströme basiert.

Mit unserem Asset- und Financial-Management-Service unterstützen wir unsere Kunden ebenfalls dabei, nachhaltige Erträge zu erzielen. Auch hierbei verfolgen wir eine erfolgreiche Strategie – siehe oben.



Es gibt keine bessere Form der Wissensvermittlung als den Dialog.

12 _ MITARBEITER

WELCHE RESSOURCE IST ENTSCHEIDEND, WENN ES GILT, DIE MARKTFÜHRERSCHAFT ZU SICHERN?

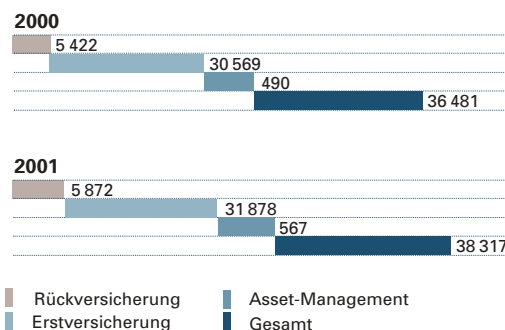
Annemarie Loichen
Personalentwicklung



Finanzdienstleistungen sind abstrakte Produkte. Häufig handelt es sich um komplizierte und komplexe Aufgabenstellungen, z. B. in der Rückversicherung. Von der Münchener Rück erwartet der Kunde eine überlegene Qualität in allen Fragen des Risikomanagements. Diese Erwartung müssen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfüllen – mit ihrem Wissen, ihrer Kompetenz, ihrer Handlungsfähigkeit und ihrer Persönlichkeit. Sie sind deshalb die erfolgskritischste und wertvollste „Ressource“ des Unternehmens. Entsprechend intensiv sind deshalb die Bemühungen der Münchener Rück um die Qualifikation ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Sie sind die sinnvollste Investition in die Zukunft, denn sie helfen, die Markt- und Meinungsführerschaft der Münchener Rück zu sichern.

Wachstum auch bei der Zahl der Mitarbeiter



13 _ SOZIALSICHERUNG

WIRD KRANKENVERSICHERUNG ZUM PRIVILEG DER BESSERVERDIENENDEN?

Dr. Wolfgang Strassl
Kranken



Ja ist sicherlich eine häufige Antwort und – beim Blick in die USA mit über 40 Millionen nicht krankenversicherten Bürgern – auch eine nicht ganz unberechtigte Befürchtung: Demografische Alterung, medizinischer Fortschritt, Zunahme chronischer Krankheiten – eine Vielzahl von Ursachen wird für international steigende Ausgaben im Gesundheitswesen genannt.

Um zu gewährleisten, dass die finanziellen Folgen von medizinischer Versorgung nicht die Existenz des Einzelnen bedrohen, verteilt Krankenversicherung die Belastungen der Kranken auf die Schultern aller Versicherten und ermöglicht so einen breiten Zugang zum Gesundheitssystem.

Wie der Zugang zum Krankenversicherungssystem für alle sichergestellt werden soll – ob beispielsweise Krankenversicherung gezielt subventioniert werden soll, sobald die Beiträge einen bestimmten Anteil des Einkommens übersteigen –, muss weitgehend von der Politik entschieden werden. Zusätzlich können Krankenversicherer durch Kostenmanagement den Kostenanstieg eindämmen, wobei sie die Interessen von Patienten wahrnehmen. Will heißen: Ein intelligentes Zusammenwirken von Versicherungsmarkt und staatlicher Lastenverteilung könnte den Zugang zum Gesundheitssystem für alle gewährleisten.

WWW.MUNICHRE.COM



BRAUCHEN WIR EINE NEUE RECHNUNGSLEGUNG?

!

Management, Aktionäre, Analysten und Aufsicht benötigen Daten, die entscheidungsrelevant, zuverlässig und aktuell sind. Transparenz und Beschleunigung der Berichterstattung liegen im ureigenen Interesse der Unternehmen. Auf sich rasch ändernden Märkten überlebt nur, wer jederzeit weiß, wo er steht und wie sich sein Geschäft entwickelt.

Eine rund um den Globus gültige Vereinheitlichung der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften steht noch aus. Das erschwert die Vergleichbarkeit der Abschlüsse der weltweit tätigen Unternehmensgruppen. Wir brauchen dringend global anerkannte Rechnungslegungsstandards:

- verbindlich für Konzern- und Einzelabschlüsse**
- obligatorisch in allen Ländern und für alle Unternehmen, ungeachtet ihrer Größe und Rechtsform**
- anerkannt von den großen Börsen und den Aufsichtsbehörden**

Unter der Führung des International Accounting Standard Boards wird mit Hochdruck an solchen Standards gearbeitet. Wir unterstützen diese viel versprechende Initiative. Nicht nur wegen Enron sollte dabei dem Vorsichtsgedanken auch weiterhin der Platz eingeräumt werden, der ihm gerade in der Versicherungswirtschaft zukommt.

Dr. Jörg Schneider, Mitglied des Vorstands

Konzernabschluss

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2001

AKTIVA	Anhang	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. € Vorjahr	Veränderung	
						Mio. €	%
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
I. Geschäfts- oder Firmenwert	(1)		4 419		2 625	1 794	68,3
II. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	(2)		1 103		843	260	30,8
				5 522	3 468	2 054	59,2
B. Kapitalanlagen							
I. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	(3)		9 044		8 405	639	7,6
II. Anteile an verbundenen Unternehmen und assoziierten Unternehmen	(4)		12 558		13 538	-980	-7,2
III. Darlehen	(5)		11 182		9 150	2 032	22,2
IV. Sonstige Wertpapiere							
1. Gehalten bis zur Endfälligkeit	(6)	980			1 186	-206	-17,4
2. Jederzeit veräußerbar	(7)	111 251			112 756	-1 505	-1,3
3. Handelsbestände	(8)	412			259	153	59,1
			112 643		114 201	-1 558	-1,4
V. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Depotforderungen	(11)	12 800			12 010	790	6,6
2. Übrige	(9)	3 101			1 523	1 578	>100
			15 901		13 533	2 368	17,5
				161 328	158 827	2 501	1,6
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen				666	581	85	14,6
D. Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	(17–20)			11 994	10 166	1 828	18,0
E. Forderungen	(10, 11)			9 713	9 145	568	6,2
F. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand				1 866	2 273	-407	-17,9
G. Aktivierte Abschlusskosten	(12)			7 286	6 361	925	14,5
H. Aktive Steuerabgrenzung	(13)			2 320	1 925	395	20,5
I. Übrige Aktiva	(14)			1 359	821	538	65,5
Summe der Aktiva				202 054	193 567	8 487	4,4

PASSIVA	Anhang	Mio. €	Mio. €	Mio. € Vorjahr	Veränderung	
					Mio. €	%
A. Eigenkapital	(15)					
I. Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage		3 167		3 165	2	0,1
II. Gewinnrücklagen		11 522		9 174	2 348	25,6
III. Übrige Rücklagen		4 418		9 513	-5 095	-53,6
IV. Konzerngewinn		250		1 750	-1 500	-85,7
			19 357	23 602	-4 245	-18,0
B. Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital	(16)		990	2 354	-1 364	-57,9
C. Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)						
I. Beitragsüberträge	(17)	5 812		5 376	436	8,1
II. Deckungsrückstellung	(18)	89 016		82 944	6 072	7,3
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	(19)	39 511		31 248	8 263	26,4
IV. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	(20)	15 642		21 541	-5 899	-27,4
			149 981	141 109	8 872	6,3
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			655	583	72	12,3
E. Andere Rückstellungen	(21)		2 730	3 061	-331	-10,8
F. Verbindlichkeiten						
I. Anleihen	(22)	2 474		1 793	681	38,0
II. Sonstige Verbindlichkeiten	(23)	22 187		16 237	5 950	36,6
			24 661	18 030	6 631	36,8
G. Passive Steuerabgrenzung	(13)		3 541	4 780	-1 239	-25,9
H. Übrige Passiva	(24)		139	48	91	189,6
Summe der Passiva			202 054	193 567	8 487	4,4

Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr 2001

POSTEN	Anhang	Mio. €	Mio. € Vorjahr	Veränderung	
				Mio. €	%
1. Gebuchte Bruttobeiträge	(25)	36 123	31 113	5 010	16,1
2. Verdiente Beiträge (netto)	(25)	31 680	28 129	3 551	12,6
3. Ergebnis aus Kapitalanlagen	(26)	10 420	12 166	-1 746	-14,4
4. Sonstige Erträge	(27)	892	501	391	78,0
Summe Erträge (2. bis 4.)		42 992	40 796	2 196	5,4
5. Leistungen an Kunden (netto)	(28)	34 162	29 770	4 392	14,8
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	(29)	7 758	7 340	418	5,7
7. Sonstige Aufwendungen	(30)	1 487	1 071	416	38,8
Summe Aufwendungen (5. bis 7.)		43 407	38 181	5 226	13,7
8. Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte		-415	2 615	-3 030	-115,9
9. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	(1)	230	145	85	58,6
10. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		-645	2 470	-3 115	-126,1
11. Steuern	(31)	-1 040	399	-1 439	-360,7
12. Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis	(16)	145	321	-176	-54,8
13. Jahresüberschuss		250	1 750	-1 500	-85,7
	Anhang	€	€ Vorjahr	€	%
Ergebnis je Aktie	(41)	1,41	9,89	-8,48	-85,7
Ergebnis je Aktie verwässert	(41)	1,41	9,84	-8,43	-85,7

Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2001

	Mio. €	Mio. € Vorjahr
Jahresüberschuss einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis	395	2 071
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (netto)	11 733	7 673
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	-917	-372
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	697	517
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	509	-480
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-1 765	-4 072
Veränderung bei Wertpapieren im Handelsbestand	-161	-72
Veränderung sonstiger Bilanzposten	-1 205	-487
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-600	-414
I. Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	8 686	4 364
Veränderung aus dem Erwerb bzw. dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen	-196	-910
Veränderung aus dem Erwerb bzw. dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	-9 998	-2 542
Veränderung aus dem Erwerb sowie dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-109	-172
Sonstige	-450	-467
II. Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-10 753	-4 091
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	2	4
Dividendenzahlungen	-259	-197
Veränderung aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	1 924	1 711
III. Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	1 667	1 518

Veränderung des Zahlungsmittelbestandes (I. + II. + III.)	-400	1 791
Währungseinfluss auf den Zahlungsmittelbestand	-7	-5
Zahlungsmittelbestand zu Beginn des Geschäftsjahres	2 273	487
Zahlungsmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	1 866	2 273

Zusatzinformationen		
Ertragsteuerzahlungen (per saldo)	91	444
Gezahlte Zinsen	212	215

Die Berichterstattung über den Zahlungsmittelfluss im Konzern erfolgt neben IAS 7 auch nach den Grundsätzen des Deutschen Rechnungslegungs-Standards Nr. 2 (DRS 2) des Deutschen Standardisierungsrats (DSR) zur Aufstellung von Kapitalflussrechnungen. Sie wurde ergänzt um die Anforderungen des speziell für Versicherungsunternehmen geltenden DRS 2-20.

Gemäß der Empfehlung des DSR für Versicherungsunternehmen haben wir die indirekte Darstellungsmethode angewendet.

Abweichend vom Vorjahr werden ab dem Geschäftsjahr 2001 nur noch Nettoszahlungsströme dargestellt. Die Vorjahreswerte haben wir angepasst.

Der Finanzmittelfonds ist auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente begrenzt, die unter dem Bilanzposten „F. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand“ ausgewiesen werden.

Segmentberichterstattung

AKTIVA	Rückversicherung			
	Leben/Kranken		Schaden/Unfall	
	31.12.2001 Mio. €	Vorjahr Mio. €	31.12.2001 Mio. €	Vorjahr Mio. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	233	264	2 098	2 182
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	989	808	1 260	1 206
II. Anteile an verbundenen Unternehmen und assoziierten Unternehmen	6 583	4 759	7 181	6 059
III. Darlehen	77	158	61	165
IV. Sonstige Wertpapiere				
1. Gehalten bis zur Endfälligkeit	–	–	–	–
2. Jederzeit veräußerbar	12 384	11 459	23 786	22 859
3. Handelsbestände	48	31	166	137
	12 432	11 490	23 952	22 996
V. Sonstige Kapitalanlagen	8 199	7 100	10 227	10 146
	28 280	24 315	42 681	40 572
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	–	–	–	–
D. Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	2 308	3 090	7 070	4 268
E. Übrige Segmentaktiva	3 977	2 832	7 987	7 113
Summe der Segmentaktiva	34 798	30 501	59 836	54 135

Die Segmentberichterstattung der Münchener-Rück-Gruppe erfolgt neben IAS 14 auch nach den Grundsätzen des Deutschen Rechnungslegungs-Standards Nr. 3 (DRS 3) des Deutschen Standardisierungsrats (DSR). Sie wurde ergänzt um die Anforderungen des DRS 3-20, der speziell für Versicherungsunternehmen gilt.

Wie vom DSR empfohlen, haben wir die primäre Segmentierung nach den Geschäftsfeldern Rückversicherung, Erstversicherung – jeweils unterteilt in die Bereiche Leben/Kranken sowie Schaden/Unfall – und Asset-Management vorgenommen.

Die einzelnen Geschäftsfelder werden dargestellt nach Konsolidierung der internen Transaktionen innerhalb des einzelnen Geschäftsfeldes, jedoch vor segmentübergreifender Konsolidierung.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte wurden im Geschäftsjahr im Unterschied zum Vorjahr dem Segment der jeweiligen Tochterunternehmen zugeordnet.

Erstversicherung				Asset-Management		Konsolidierung		Gesamt	
Leben/Kranken		Schaden/Unfall							
31.12.2001 Mio. €	Vorjahr Mio. €	31.12.2001 Mio. €	Vorjahr Mio. €	31.12.2001 Mio. €	Vorjahr Mio. €	31.12.2001 Mio. €	Vorjahr Mio. €	31.12.2001 Mio. €	Vorjahr Mio. €
2 072	419	1 095	461	25	10	–1	132	5 522	3 468
6 039	5 608	724	743	–	–	32	40	9 044	8 405
2 585	2 933	2 869	2 254	97	78	–6 757	–2 545	12 558	13 538
12 016	9 918	494	294	481	282	–1 947	–1 667	11 182	9 150
935	1 153	45	33	–	–	–	–	980	1 186
68 824	72 188	6 242	6 241	15	9	–	–	111 251	112 756
123	47	62	31	13	13	–	–	412	259
69 882	73 388	6 349	6 305	28	22	–	–	112 643	114 201
1 597	615	392	248	336	9	–4 850	–4 585	15 901	13 533
92 119	92 462	10 828	9 844	942	391	–13 522	–8 757	161 328	158 827
666	581	–	–	–	–	–	–	666	581
7 393	6 872	1 550	1 319	–	–	–6 327	–5 383	11 994	10 166
9 452	9 207	2 670	2 318	156	116	–1 698	–1 061	22 544	20 525
111 702	109 541	16 143	13 942	1 123	517	–21 548	–15 069	202 054	193 567

Segmentberichterstattung

PASSIVA	Rückversicherung			
	Leben/Kranken		Schaden/Unfall	
	31.12.2001 Mio. €	Vorjahr Mio. €	31.12.2001 Mio. €	Vorjahr Mio. €
A. Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)				
I. Beitragsüberträge	125	68	4 793	3 844
II. Deckungsrückstellung	17 300	17 834	738	694
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2 765	1 874	32 695	25 490
IV. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	48	90	1 671	1 348
	20 238	19 866	39 897	31 376
B. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	–	–	–	–
C. Andere Rückstellungen	316	392	795	1 134
D. Übrige Segmentpassiva	4 364	2 688	12 180	8 538
Summe der Segmentpassiva	24 918	22 946	52 872	41 048

Erstversicherung				Asset-Management		Konsolidierung		Gesamt	
Leben/Kranken		Schaden/Unfall							
31.12.2001 Mio. €	Vorjahr Mio. €	31.12.2001 Mio. €	Vorjahr Mio. €	31.12.2001 Mio. €	Vorjahr Mio. €	31.12.2001 Mio. €	Vorjahr Mio. €	31.12.2001 Mio. €	Vorjahr Mio. €
82	768	975	881	–	–	–163	–185	5 812	5 376
75 790	68 916	65	39	–	–	–4 877	–4 539	89 016	82 944
1 228	1 065	4 096	3 620	–	–	–1 273	–801	39 511	31 248
13 331	19 517	125	113	–	–	467	473	15 642	21 541
90 431	90 266	5 261	4 653	–	–	–5 846	–5 052	149 981	141 109
647	579	–	–	–	–	8	4	655	583
585	538	1 004	983	48	29	–18	–15	2 730	3 061
15 145	14 599	4 280	3 501	798	428	–8 426	–6 896	28 341	22 858
106 808	105 982	10 545	9 137	846	457	–14 282	–11 959	181 707	167 611
Eigenkapital*								20 347	25 956
Summe der Passiva								202 054	193 567

* Eigenkapital Konzern und Anteile anderer
Gesellschafter.

Segmentberichterstattung

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG	Rückversicherung			
	Leben/Kranken		Schaden/Unfall	
	2001 Mio. €	Vorjahr Mio. €	2001 Mio. €	Vorjahr Mio. €
1. Gebuchte Bruttobeiträge	5 900	4 701	16 296	13 624
davon:				
– aus Versicherungsgeschäften mit anderen Segmenten	855	820	919	806
– aus Versicherungsgeschäften mit externen Dritten	5 045	3 881	15 377	12 818
2. Verdiente Beiträge (netto)	5 376	4 260	13 172	11 717
3. Ergebnis aus Kapitalanlagen	2 394	1 684	3 074	2 801
davon:				
– Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	738	404	813	515
4. Sonstige Erträge	135	44	339	150
Summe Erträge (2. bis 4.)	7 905	5 988	16 585	14 668
5. Leistungen an Kunden (netto)	5 033	3 643	14 009	10 069
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	1 340	1 336	4 020	3 547
7. Sonstige Aufwendungen	192	105	583	431
Summe Aufwendungen (5. bis 7.)	6 565	5 084	18 612	14 047
8. Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	1 340	904	–2 027	621
9. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	3	2	134	130
10. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	1 337	902	–2 161	491
11. Steuern	185	43	–962	13
12. Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis	1	2	4	14
13. Jahresüberschuss	1 151	857	–1 203	464

Die ERGO Versicherungsgruppe hat im Geschäftsjahr 2001 im Rahmen der körperschaft- und gewerbesteuerlichen Organschaft mit fast allen ihren inländischen Versicherungsunternehmen sowie mit der ERGO Trust GmbH Gewinnabführungsverträge abgeschlossen. In der Segmentberichterstattung werden die Aufwendungen aus Gewinnabführung als Ergebnisverwendung betrachtet. Die Segmente sind somit um die Aufwendungen aus Gewinnabführung bereinigt. Die Eliminierung erfolgt in der Konsolidierungsspalte.

Erstversicherung				Asset-Management		Konsolidierung		Gesamt	
Leben/Kranken		Schaden/Unfall							
2001 Mio. €	Vorjahr Mio. €	2001 Mio. €	Vorjahr Mio. €	2001 Mio. €	Vorjahr Mio. €	2001 Mio. €	Vorjahr Mio. €	2001 Mio. €	Vorjahr Mio. €
11 122	10 304	4 593	4 110	–	–	–1 788	–1 626	36 123	31 113
14	–	–	–	–	–	–1 788	–1 626	–	–
11 108	10 304	4 593	4 110	–	–	–	–	36 123	31 113
9 910	9 226	3 238	2 926	–	–	–16	–	31 680	28 129
4 886	7 339	612	881	50	22	–596	–561	10 420	12 166
172	89	61	28	25	15	–	–	1 809	1 051
627	707	552	520	187	122	–948	–1 042	892	501
15 423	17 272	4 402	4 327	237	144	–1 560	–1 603	42 992	40 796
12 978	14 287	2 102	1 776	–	–	40	–5	34 162	29 770
1 187	1 347	1 182	1 070	–	–	29	40	7 758	7 340
982	1 116	839	661	183	125	–1 292	–1 367	1 487	1 071
15 147	16 750	4 123	3 507	183	125	–1 223	–1 332	43 407	38 181
276	522	279	820	54	19	–337	–271	–415	2 615
45	1	47	6	1	–	–	6	230	145
231	521	232	814	53	19	–337	–277	–645	2 470
–253	70	–21	265	11	6	–	2	–1 040	399
75	170	101	206	5	4	–41	–75	145	321
409	281	152	343	37	9	–296	–204	250	1 750

Segmentberichterstattung

KAPITALANLAGEN	Rückversicherer		Erstversicherer		Asset-Management		Gesamt	
	31.12.2001 Mio. €	Vorjahr Mio. €	31.12.2001 Mio. €	Vorjahr Mio. €	31.12.2001 Mio. €	Vorjahr Mio. €	31.12.2001 Mio. €	Vorjahr Mio. €
Europa	39 486	40 557	97 169	98 577	405	33	137 060	139 167
Nordamerika	19 378	16 357	2 199	1 094	64	246	21 641	17 697
Asien und Australasien	1 589	1 375	435	426	3	–	2 027	1 801
Afrika, Naher und Mittlerer Osten	487	480	78	49	–	–	565	529
Lateinamerika	621	187	72	27	8	–	701	214
Gesamt	61 561	58 956	99 953	100 173	480	279	161 994	159 408

Die sekundäre Segmentierung orientiert sich für unsere Kapitalanlagen sowie für die gebuchten Bruttobeiträge an deren geografischer Herkunft.

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE*	Rückversicherer		Erstversicherer		Gesamt	
	2001 Mio. €	Vorjahr Mio. €	2001 Mio. €	Vorjahr Mio. €	2001 Mio. €	Vorjahr Mio. €
Europa						
Deutschland	3 767	3 840	12 573	12 274	16 340	16 114
Frankreich	379	301	38	30	417	331
Großbritannien	3 571	2 057	192	150	3 763	2 207
Italien	653	697	764	159	1 417	856
Niederlande	383	341	436	396	819	737
Übrige	1 903	1 588	1 473	1 244	3 376	2 832
	10 656	8 824	15 476	14 253	26 132	23 077
Nordamerika						
USA	5 865	4 676	146	107	6 011	4 783
Kanada	950	811	2	2	952	813
	6 815	5 487	148	109	6 963	5 596
Asien und Australasien						
Japan	395	361	2	2	397	363
Australien	394	346	2	5	396	351
Taiwan	176	155	1	1	177	156
Übrige	486	362	23	13	509	375
	1 451	1 224	28	21	1 479	1 245
Afrika, Naher und Mittlerer Osten						
Südafrika	160	200	35	17	195	217
Israel	363	285	–	1	363	286
Übrige	235	222	7	5	242	227
	758	707	42	23	800	730
Lateinamerika						
Mexiko	299	164	1	–	300	164
Kolumbien	60	39	1	–	61	39
Übrige	383	254	5	8	388	262
	742	457	7	8	749	465
Gesamt	20 422	16 699	15 701	14 414	36 123	31 113

* Nach Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Rückversicherung.
Die Darstellung im Lagebericht weicht hiervon ab. Vgl. hierzu den Hinweis auf Seite 25.

Konzernanhang

Anwendung der International Accounting Standards (IAS)

Der Konzernabschluss der Münchener Rück wurde nach den Standards des International Accounting Standards Board (IASB) als befreiender Konzernabschluss gemäß § 292 a HGB erstellt. Der Abschluss steht im Einklang mit den von uns anzuwendenden EU-Richtlinien und ist in seiner Aussagekraft einem HGB-Abschluss gleichwertig.

Derzeit gibt es noch keinen Rechnungslegungsstandard, der die Bilanzierung und Bewertung von versicherungsspezifischen Geschäften regelt; die versicherungstechnischen Posten werden deshalb in Übereinstimmung mit den US GAAP (Generally Accepted Accounting Principles) bilanziert und bewertet.

Alle bis zum 31. Dezember 2001 verabschiedeten International Accounting Standards, deren Anwendung für das Geschäftsjahr Pflicht war, haben wir in diesem Konzernabschluss berücksichtigt. Außerdem haben wir die bis zum Abschlussstichtag vom DRSC verabschiedeten Standards beachtet.

Wesentliche Unterschiede zwischen IAS und HGB

Die Befreiung gemäß § 292 a HGB setzt voraus, dass die wesentlichen Unterschiede in den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden zwischen IAS und HGB dargestellt werden.

Nach IAS wird ein deutlich höheres Eigenkapital ausgewiesen, weil große Teile der Kapitalanlagen zu Marktwerten angesetzt werden; das Ergebnis schwankt stärker als im HGB-Abschluss, da der Ausgleichseffekt der Schwankungsrückstellung wegfällt. Die wichtigsten Unterschiede zwischen IAS und HGB sind im Münchener-Rück-Konzern folgende:

- Gemäß IAS werden Geschäfts- oder Firmenwerte in maximal 20 Jahren erfolgswirksam abgeschrieben; nach HGB besteht das Wahlrecht, sie mit den Gewinnrücklagen zu verrechnen.
- Ein erheblicher Teil der Kapitalanlagen wird nach IAS mit Marktwerten angesetzt; nach HGB bilden die Anschaffungskosten die Obergrenze der Bewertung.
- Der Kreis der assoziierten Unternehmen, die nach der Equitymethode bewertet werden, ist im IAS-Abschluss erheblich größer, weil es nicht mehr darauf ankommt, ob ein maßgeblicher Einfluss tatsächlich ausgeübt wird. Zum Konzernergebnis tragen diese Unternehmen mit ihrem anteiligen Jahresergebnis bei statt nur mit der ausgeschütteten Dividende.
- Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden – wie international üblich – auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.
- Die Deckungsrückstellungen sind höher, weil – im Gegensatz zum HGB – keine Zillmerung mehr stattfindet, sondern eine Aktivierung der Abschlusskosten.



Gesperrt. Rund 18 700 Fahrzeuge nutzen den Schweizer Gotthardtunnel täglich. Bei dem Zusammenstoß zweier Lastkraftwagen bricht ein Brand aus. Es kommen elf Menschen ums Leben. Erst zwei Monate später wird der Tunnel wieder für den Autoverkehr geöffnet.
24. Oktober 2001

- Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung ist deutlich höher als nach HGB. Die latenten Ansprüche der Versicherungsnehmer in der Lebens- und Krankenversicherung aus kumulierten Ergebnisunterschieden zwischen IAS und HGB und ihre Anteile an den unrealisierten Gewinnen und Verlusten bei den jederzeit veräußerbaren Kapitalanlagen werden zusätzlich zurückgestellt.
- Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist niedriger, weil die aktuarielle Überprüfung der Rückstellung auf der Basis von Teilportefeuilles in der Regel zu einem geringeren Bedarf führt als eine am Vorsichtsprinzip orientierte Einzelbewertung aller Schäden, wie sie das HGB vorschreibt.
- Schwankungsrückstellungen stellen keine Verbindlichkeiten gegenüber Dritten dar und sind daher gemäß IAS nicht zulässig; sie sind mithin aufzulösen.
- Pensionsrückstellungen, die nach IAS bewertet werden, sind höher, weil bei ihrer Berechnung – anders als nach HGB – auch die erwarteten Steigerungen der Löhne und Gehälter sowie der Anwartschaften und der laufenden Renten berücksichtigt werden müssen.
- Die Beiträge sind tendenziell niedriger: Bei Produkten, die überwiegend Anlagecharakter haben (z. B. bei Finanzierungsverträgen und fondsgebundener Lebensversicherung), darf nur das zur Deckung des Risikos und der Kosten dienende Entgelt als Beitrag bilanziert werden. Im IAS-Abschluss gibt es keine „Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung“.
- Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen sind niedriger als nach HGB, weil sie nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen werden dürfen.

Vorjahreszahlen

Die Vorjahreszahlen haben wir auf derselben Grundlage ermittelt wie die Zahlen für das Geschäftsjahr 2001.

Konsolidierung

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss beziehen wir gemäß IAS 27 die Münchener Rück AG (Mutterunternehmen) und alle Unternehmen ein, an denen die Münchener Rück AG direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält oder bei denen sie über die faktische Kontrollmöglichkeit verfügt (Tochterunternehmen). Ausgenommen sind lediglich Tochterunternehmen, die von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind; Erst- und Rückversicherungsunternehmen werden unbeschadet ihrer Größe in jedem Fall konsolidiert. Aufschluss über den Konsolidierungskreis und andere wichtige Beteiligungen gibt die Übersicht im Abschnitt 08 (Seite 162–164).

Konsolidierte Tochterunternehmen*	Inland	Ausland	Gesamt
31.12.2000	93	143	236
Zugänge	15	19	34
Abgänge	37	7	44
31.12.2001	71	155	226

* Ohne Spezialfonds.

Im Geschäftsjahr hat die Münchener-Rück-Gruppe zusätzlich 24,65 % an der ERGO Versicherungsgruppe zu einem Preis von 3 363 Millionen € gekauft. Des Weiteren wurden von der ERGO Versicherungsgruppe für insgesamt 83,2 Millionen € im Wesentlichen Anteile an Versicherungsunternehmen in Osteuropa erworben. Darüber hinaus ergaben sich keine nennenswerten Änderungen im Konsolidierungskreis.

Wie sich der Zuerwerb der Anteile an der ERGO AG im Konzernabschluss auswirkt, zeigt die folgende Übersicht:

	Auswirkungen auf den Konzernabschluss 2001					
	Zeitpunkt der Erstkonsolidierung	Jahresüberschuss	Geschäfts- oder Firmenwert ¹	Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert	Zeitwert erworbener Lebensversicherungsbestände ¹	Abschreibungen auf den Zeitwert erworbener Lebensversicherungsbestände
ERGO AG	1.7.2001	126	1 687	42	321	3

¹ Zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung.

Die Veränderung der nicht konsolidierten Tochterunternehmen im Geschäftsjahr stellt sich wie folgt dar:

Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	Inland	Ausland	Gesamt
31.12.2000	111	80	191
Zugänge	58	7	65
Abgänge	44	9	53
31.12.2001	125	78	203

Das aggregierte Eigenkapital der nicht einbezogenen Tochterunternehmen betrug am 31. Dezember 2001 weniger als 0,7 (0,9) % des Konzerneigenkapitals, ihr aufaddiertes Jahresergebnis 0,1 (0,2) % des Konzernjahresüberschusses. Im Wesentlichen handelt es sich bei diesen Unternehmen um Service- und Managementgesellschaften.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Bilanzstichtag der einbezogenen Unternehmen ist grundsätzlich der 31. Dezember. Spezialfonds haben zum Teil andere Bilanzstichtage; diese Fonds werden auf der Basis von Zwischenabschlüssen zum 31. Dezember konsolidiert.

Grundsätzlich konsolidieren wir Tochterunternehmen, sobald der Konzern über die Mehrheit der Stimmrechte oder faktische Kontrollmöglichkeit verfügt. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Buchwertmethode. Um das Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs zu ermitteln, setzen wir Vermögensgegenstände und Schulden des Tochterunternehmens mit ihren Zeitwerten an. Das auf den Konzern entfallende anteilige Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt wird mit den Anschaffungskosten der Anteile verrechnet (Purchase-Accounting); ein verbleibender Restbetrag wird als Firmenwert aktiviert und linear abgeschrieben.

Jahresergebnisse, die die Tochterunternehmen nach der Erstkonsolidierung erwirtschaftet haben, sind in den Gewinnrücklagen des Konzerns enthalten, soweit die Gewinne nicht auf konzernfremde Gesellschafter entfallen.

In der Bilanz und in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung werden Minderheitsanteile gesondert ausgewiesen; sie entsprechen dem Anteil anderer Gesellschafter am Eigenkapital und an den Jahresergebnissen der betreffenden Tochterunternehmen.



Revival. Das erste Mal nach dem Absturz einer Concorde im Juli 2000 bei Paris hat das britisch-französische Überschallflugzeug wieder abgehoben. Der Liniendienst wird Mitte November wieder aufgenommen. **7. November 2001**

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge, die aus konzerninternen Geschäften resultieren, werden eliminiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Assoziierte Unternehmen

Als assoziiert gelten nach IAS 28 alle Unternehmen, die nicht Tochterunternehmen sind und bei denen Konzernunternehmen zwischen 20 und 50 % der Stimmrechte halten – unabhängig davon, ob ein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäfts- oder Finanzpolitik tatsächlich ausgeübt wird.

Nach der Equitymethode bewertete Unternehmen	Inland	Ausland	Gesamt
31.12.2000	32	34	66
Zugänge	2	7	9
Abgänge	2	3	5
31.12.2001	32	38	70

Übrige assoziierte Unternehmen	Inland	Ausland	Gesamt
31.12.2000	31	20	51
Zugänge	10	14	24
Abgänge	15	10	25
31.12.2001	26	24	50

Bilanzierung und Bewertung

Die Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen unterliegen einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen. Wertansätze in den Abschlüssen unwesentlicher assoziierter Unternehmen werden beibehalten.

Die Anwendung der Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden folgt dem Prinzip der Stetigkeit. Auswirkungen von Änderungen bei Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfassen wir grundsätzlich in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung.

Aktivseite

A Immaterielle Vermögensgegenstände

Geschäfts- oder Firmenwerte aus der erstmaligen Einbeziehung von Tochterunternehmen werden über ihre Nutzungsdauer – maximal 20 Jahre – linear abgeschrieben (IAS 22).

Die **Sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände** enthalten im Wesentlichen entgeltlich erworbene und selbst erstellte Software sowie entgeltlich erworbene Versicherungsbestände. Der Ansatz erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen. Als Nutzungsdauer liegen für Software drei bis fünf Jahre und für erworbene Versicherungsbestände bis zu 15 Jahre zugrunde.

Zudem sind in den **Sonstigen immateriellen Vermögensgegenständen** die Zeitwerte erworbener Lebensversicherungsbestände (PVFP: Present Value of Future Profits) enthalten; die Tilgung erfolgt entsprechend der Realisierung der Überschüsse, die der PVFP-Berechnung zugrunde liegen.

B Kapitalanlagen

Grundstücke und Bauten setzen wir mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten an. Unterhaltskosten und Reparaturen werden als Aufwand erfasst. Werterhöhende Aufwendungen aktivieren wir, sofern sie die Nutzungsdauer verlängern. Gebäude werden planmäßig entsprechend ihrer Nutzungsdauer über maximal 100 Jahre abgeschrieben. Sowohl bei Grundstücken als auch bei Gebäuden nehmen wir außerplanmäßige Abschreibungen vor, wenn ihr Zeitwert unter den Buchwert sinkt und die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist. Außerplanmäßige Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlust-Rechnung als Aufwendungen für Kapitalanlagen, Zuschreibungen als Erträge aus Kapitalanlagen erfasst.

Anteile an verbundenen Unternehmen, die wir wegen ihrer untergeordneten Bedeutung nicht konsolidieren, setzen wir mit ihren Zeitwerten an. Soweit die Anteile an einer Börse notiert werden, verwenden wir die Börsenkurswerte zum Bilanzstichtag; bei anderen Anteilen wird als Zeitwert der Net-Asset-Value nach dem Verfahren der DVFA oder – bei Neuerwerbungen – der Anschaffungswert zugrunde gelegt.

Anteile an assoziierten Unternehmen bewerten wir nach der Equitymethode mit dem anteiligen Eigenkapital, das auf den Konzern entfällt; dabei wird in der Regel der letzte verfügbare Jahres- oder Konzernabschluss des assoziierten Unternehmens herangezogen. Der den Konzern betreffende Anteil am Jahresergebnis eines assoziierten Unternehmens ist im Ergebnis aus Kapitalanlagen enthalten. Anteile an assoziierten Unternehmen, die für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, werden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Darlehen werden mit fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Abschreibungen nehmen wir insoweit vor, als mit der Rückzahlung eines Darlehens nicht mehr zu rechnen ist.

Festverzinsliche Wertpapiere, die wir mit der Absicht erwerben, sie **bis zur Endfälligkeit zu halten**, werden – wie Darlehen – mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. In erster Linie zeigen wir hier Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen.

Festverzinsliche oder nicht festverzinsliche Wertpapiere, die **jederzeit veräußerbar** sind, bilanzieren wir mit dem Marktwert. Die unrealisierten Gewinne oder Verluste werden nicht in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung ausgewiesen; vielmehr stellen wir sie direkt ins Eigenkapital ein nach Abzug latenter Steuern und der Beträge, die bei Lebens- und Krankenversicherern bei Realisierung den Versicherungsnehmern zustehen. Dieser Posten enthält auch Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen.

Handelsbestände umfassen alle festverzinslichen und nicht festverzinslichen Wertpapiere, die wir erworben haben, um damit zu handeln und kurzfristig Gewinne aus Kursveränderungen und Kursdifferenzen zu erzielen; ferner werden hierunter alle derivativen Finanzinstrumente ausgewiesen, die wir nicht zu Sicherungszwecken (Hedging) erworben haben. Wertpapiere des Handelsbestandes werden mit dem Marktwert am Bilanzstichtag angesetzt; alle unrealisierten Gewinne oder Verluste aus dieser Bewertung erfassen wir im Ergebnis aus Kapitalanlagen.

Bei allen Wertpapieren, die nicht zum Handelsbestand gehören, werden erfolgswirksame Abschreibungen vorgenommen, wenn eine dauerhafte Wertminderung vorliegt.

Depotforderungen sind Forderungen der Rückversicherer an ihre Kunden in Höhe der von diesen vertragsgemäß einbehaltenen Bardepots; wir bilanzieren sie mit dem Nominalbetrag.

Übrige Kapitalanlagen werden mit dem Nennwert angesetzt.

C Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Kapitalanlagen der Versicherungsnehmer aus fondsgebundenen Lebensversicherungen. Sie werden zum Marktwert bilanziert; den nicht realisierten Gewinnen oder Verlusten stehen in derselben Höhe Veränderungen der entsprechenden versicherungstechnischen Rückstellungen (Passiva, Posten D) gegenüber.

D Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Anteile unserer Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen ermitteln wir entsprechend den vertraglichen Bedingungen aus den versicherungstechnischen Bruttorekstellungen; vgl. hierzu die Erläuterungen zu den entsprechenden Passivposten.

E Forderungen

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die Sonstigen Forderungen werden mit dem Nennwert angesetzt; soweit erforderlich, nehmen wir Wertberichtigungen vor.

F Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die Zahlungsmittelbestände weisen wir mit ihrem Nennbetrag aus.

G Aktivierte Abschlusskosten

Die aktivierten Abschlusskosten enthalten Provisionen und andere variable Kosten, die unmittelbar bei Abschluss oder bei Verlängerung von bestehenden Versicherungsverträgen anfallen.

Superstars. Amerikanische und britische Stars geben eine Benefizgala zu Ehren der Helden von New York im New-Yorker Madison Square Garden. 21. November 2001

Die Tilgung der Abschlusskosten erfolgt in der Lebensrückversicherung über die Laufzeit der Verträge entweder proportional zu den Beitragseinnahmen (FAS 60) oder proportional zu den erwarteten Gewinnen (FAS 97). In der übrigen Rückversicherung und in der Schaden- und Unfallersterversicherung schreiben wir die aktivierten Abschlusskosten linear über die durchschnittliche Vertragslaufzeit von bis zu fünf Jahren ab.

In der Lebensersterversicherung werden die Abschlusskosten über die Laufzeit der Verträge verteilt; die Höhe der Tilgung hängt dabei von den Bruttomargen der jeweiligen Produkte ab, die für das entsprechende Jahr der Vertragslaufzeit errechnet wurden.

Die Abschlusskosten in der Krankenersterversicherung werden proportional zu den Beitragseinnahmen über die gesamte durchschnittliche Vertragslaufzeit abgeschrieben. Der Abschreibungsbetrag wird anhand der Rechnungsgrundlagen ermittelt, die auch herangezogen werden, um die Deckungsrückstellung zu berechnen.

H Aktive Steuerabgrenzung

Aktive latente Steuern müssen nach IAS 12 dann bilanziert werden, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz niedriger oder Passivposten höher anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und wenn diese Abweichungen zeitlich befristet sind. Wir berücksichtigen die landesspezifischen Steuersätze und die jeweilige steuerliche Situation eines Unternehmens; teilweise verwenden wir zur Vereinfachung einheitliche Steuersätze für einzelne Sachverhalte oder Tochterunternehmen.

Sofern unrealisierte Verluste bei Wertpapieren direkt im Eigenkapital erfasst werden (siehe oben), werden auch die daraus resultierenden aktiven latenten Steuern erfolgsneutral gebildet.

An jedem Bilanzstichtag prüfen wir, ob sich der zu hohe effektive Steueraufwand, der durch den Ansatz der aktiven latenten Steuern korrigiert wird, in Zukunft tatsächlich ausgleichen wird; ist dies voraussichtlich nicht der Fall, dann lösen wir die aktivierten latenten Steuern auf.

I Übrige Aktiva

Übrige Aktiva bilanzieren wir mit den Anschaffungskosten, vermindert um die notwendigen Abschreibungen.

Passivseite

A Eigenkapital

Der Posten **Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage** enthält die von den Aktionären der Münchener Rück AG auf die Aktien eingezahlten Beträge. Als **Gewinnrücklagen** werden die Gewinne ausgewiesen, die Konzernunternehmen seit ihrer Zugehörigkeit zum Münchener-Rück-Konzern erzielt und nicht ausgeschüttet haben, sowie Erträge und Aufwendungen aus Konsolidierungsmaßnahmen. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Kapitalanlagen zu Marktwerten werden in den **Übrigen Rücklagen** erfasst.

Die **eigenen Aktien**, welche die Münchener Rück zum Bilanzstichtag im Bestand hat, werden gemäß SIC 16 direkt vom Eigenkapital abgesetzt.

B Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital

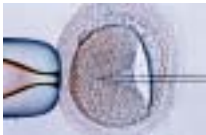
Dieser Posten umfasst die Anteile Dritter am Eigenkapital von Tochterunternehmen, die nicht zu 100 % direkt oder indirekt der Münchener Rück AG gehören.

C Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)

Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden in der Bilanz brutto ausgewiesen, d.h. vor Abzug des Anteils, der auf unsere Rückversicherer entfällt; vgl. hierzu die Erläuterungen zum entsprechenden Aktivposten. Der Rückversicherungsanteil wird anhand der einzelnen Rückversicherungsverträge ermittelt und bilanziert.

Die **Beitragsüberträge** entsprechen den bereits vereinnahmten Beiträgen, die auf künftige Risikoperioden entfallen. Diese Beiträge werden in der Erstversicherung für jeden Versicherungsvertrag taggenau abgegrenzt; in der Rückversicherung werden z.T. Pauschalsätze verwendet, soweit die für eine zeitanteilige Berechnung erforderlichen Daten nicht vorliegen.

Unter den **Deckungsrückstellungen**, die Ansprüche der Versicherungsnehmer in der Lebens-, der Kranken- und der Unfallversicherung abdecken, werden auch die Alterungsrückstellungen in der Krankenversicherung aufgeführt.



Geklont. US-Forschern ist es gelungen, menschliche Embryonen zu züchten. Die gezüchteten Embryonen sollen als Quelle für embryonale Stammzellen dienen.
26. November 2001

Deckungsrückstellungen werden grundsätzlich nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelt aus dem Barwert der künftigen Leistungen an die Versicherungsnehmer und aus dem Barwert der von den Versicherungsnehmern noch zu zahlenden Beiträge; in die Berechnung gehen insbesondere Annahmen in Bezug auf Sterblichkeit, Invalidisierung und Zinsentwicklung ein.

Wenn die Versicherungsnehmer an den Überschüssen in dem Ausmaß beteiligt sind, in dem ihr individueller Vertrag dazu beigetragen hat (natürliche Gewinnbeteiligung), wird die Deckungsrückstellung anhand der vertraglich vereinbarten Rechnungsgrundlagen bestimmt (FAS 120); da diese vorsichtig festgesetzt werden, ergeben sich regelmäßig Überschüsse, die zum größten Teil an die Versicherungsnehmer ausgeschüttet werden. Die Abschlusskosten werden aktiviert und über die Laufzeit der Verträge verteilt (anhand der geschätzten Überschüsse).



Nachwuchs. Japan feiert die Geburt der Tochter des Thronfolgerpaares. Damit könnte, obwohl es kein männlicher Nachfolger ist, das Fortbestehen des japanischen Kaiserhauses gesichert sein.
1. Dezember 2001

Partizipieren die Versicherungsnehmer an den Überschüssen – jedoch nicht im Rahmen einer natürlichen Gewinnbeteiligung – oder werden ihnen feste Leistungen ohne Gewinnbeteiligung zugesagt, dann sind bei der Berechnung der Deckungsrückstellung Sicherheitszuschläge anzusetzen, die auf den Verhältnissen bei Vertragsabschluss beruhen (FAS 60). Auch hier werden die Abschlusskosten aktiviert und über die Laufzeit verteilt (anhand der Beitrags-einnahmen).

Bei Lebensversicherungsprodukten, bei denen die Versicherungsnehmer das Anlagerisiko selbst tragen (z. B. in der fondsgebundenen Lebensversicherung), spiegelt die Deckungsrückstellung die Marktwerte der entsprechenden Kapitalanlagen wider (FAS 97); diese Deckungsrückstellung wird gesondert ausgewiesen (Posten D).

Wenn die Versicherungsnehmer innerhalb vertraglich bestimmter Grenzen ihre Beitragszahlungen variieren können (Universal Life), entspricht die Deckungsrückstellung den eingezahlten Beiträgen zuzüglich der darauf gutgeschriebenen Zinsen (FAS 97).

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** umfasst die Zahlungsverpflichtungen aus Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen, bei denen die Höhe der Versicherungsleistung oder die Fälligkeit der Zahlung noch unsicher ist. Solche Rückstellungen werden für bekannte Versicherungsfälle gebildet, für noch nicht gemeldete Versicherungsfälle und für interne sowie externe Aufwendungen, die bei der Schadenregulierung anfallen. Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beruhen auf Schätzungen; die tatsächlichen Zahlungen können daher höher oder niedriger sein.

Dies gilt insbesondere in der Rückversicherung, wo zwischen dem Eintritt eines versicherten Schadens, seiner Meldung durch den Erstversicherer und der anteiligen Bezahlung des Schadens durch den Rückversicherer erhebliche Zeit verstreichen kann. Angesetzt wird der realistisch geschätzte künftige Erfüllungsbetrag; dabei werden Erfahrungen der Vergangenheit und Annahmen in Bezug auf die weitere Entwicklung (z. B. soziale, wirtschaftliche oder technische Parameter) berücksichtigt und z. T. versicherungsmathematische Methoden angewendet. Die künftigen Zahlungsverpflichtungen werden grundsätzlich nicht abgezinst; Ausnahmen gelten bei einigen versicherungsmathematisch berechneten Rückstellungen für Renten in der Kraftfahrtversicherung, in der Unfall- und der Haftpflichtversicherung.



Enron. Das US-Energiehandelshaus nimmt vorläufigen Konkurs-/Gläubigerschutz (Chapter 11) in Anspruch. Hieraus könnte die größte Insolvenz in der US-Geschichte entstehen. Weltweit offenbaren sich zulasten von Banken und anderen Gläubigern katastrophale Nachlässigkeiten und Betrügereien, z. B. Finanzmanipulationen mit milliarden-schweren nicht bilanzierten Verbindlichkeiten.
15. Dezember 2001

Im Posten **Übrige versicherungstechnische Rückstellungen** sind u. a. die Rückstellungen für Beitragsrückerstattung enthalten.

Rückstellungen für Beitragsrückerstattung werden für die am Bilanzstichtag noch nicht fälligen Verpflichtungen zu Beitragsrückerstattungen an die Versicherungsnehmer in der Lebens- und Krankenversicherung gebildet; der Ansatz ergibt sich aus aufsichtsrechtlichen bzw. einzelvertraglichen Regelungen. Daneben werden hier die auf die Versicherungsnehmer entfallenden Anteile an den kumulierten Bewertungsunterschieden zwischen IAS und HGB ausgewiesen (Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung).

Rückstellungen für drohende Verluste werden dann gebildet, wenn in einem Versicherungsbestand die künftigen Beiträge und das anteilige Ergebnis aus Kapitalanlagen voraussichtlich nicht ausreichen, die zu erwartenden Schäden und Kosten zu decken.

- D Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**
Hierzu verweisen wir auf die Erläuterungen zum Aktivposten C und zu den Deckungsrückstellungen.

- E Andere Rückstellungen**
Diese umfassen u. a. die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**. Die Unternehmen des Münchener-Rück-Konzerns geben ihren Mitarbeitern in der Regel beitrags- oder leistungsorientierte Pensionszusagen. Art und Höhe der Pensionszusagen richten sich nach den jeweiligen Versorgungsordnungen. Sie basieren in der Regel auf Dienstzeit und Entgelt der Mitarbeiter.

Bei betragsorientierten Pensionszusagen leisten die Unternehmen einen festen Beitrag an einen Versicherer oder einen Pensionsfonds. Die Verpflichtung des Unternehmens ist mit der Zahlung des Beitrags endgültig abgegolten.

Bei leistungsorientierten Pensionszusagen wird dem Mitarbeiter vom Unternehmen oder von einem Pensionsfonds eine bestimmte Pensionszusage erteilt. Die zur Finanzierung zu zahlenden Beiträge des Unternehmens sind nicht im Vorhinein festgelegt.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt gemäß IAS 19 („Leistungen an Arbeitnehmer“) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) und basiert auf versicherungsmathematischen Gutachten. Es werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Anwartschaften und laufenden Renten bewertet, sondern auch deren zukünftige Entwicklung wird berücksichtigt. Der Zinssatz, mit dem die Pensionsverpflichtungen abgezinst werden, orientiert sich an den Zinssätzen, die für langfristige Anleihen von Emittenten bester Bonität gelten (z. B. Staatsanleihen).

Die Konzernunternehmen haben bei der Bewertung ihrer Pensionsverpflichtungen folgende Annahmen (gewichtete Durchschnittswerte) zugrunde gelegt:

Alle Angaben in %	31.12.2001	Vorjahr
Rechnungszins	6,2	6,5
Erwartete Rendite des Fondsvermögens	9,9	9,8
Anwartschafts-/Gehaltstrend	4,1	4,0
Rententrend	2,3	2,4

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste aus den Pensionsverpflichtungen und dem Planvermögen ergeben sich durch Abweichungen des geschätzten Risikoverlaufs vom tatsächlichen Risikoverlauf. Sie werden gemäß dem in IAS 19 festgelegten Korridorverfahren erfasst. Hierbei werden versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste dann ergebniswirksam erfasst, wenn sie 10 % des Barwertes der erdienten Pensionsansprüche zum Beginn des Geschäftsjahres überschreiten.

Steuerrückstellungen werden – ohne Abzinsung – entsprechend den voraussichtlichen Steuernachzahlungen für das Berichtsjahr bzw. für Vorjahre angesetzt.

Übrige Rückstellungen werden in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs gebildet; sie werden nicht abgezinst.

F Verbindlichkeiten

Die hierunter ausgewiesenen Anleihen, Abrechnungsverbindlichkeiten, Depotverbindlichkeiten und Sonstigen Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet.

G Passive Steuerabgrenzung

Passive latente Steuern müssen nach IAS 12 dann bilanziert werden, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz höher oder Passivposten niedriger anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und wenn diese Abweichungen zeitlich befristet sind; vgl. die Erläuterungen zum entsprechenden Aktivposten.

Euro. Am 31. Dezember 2001 enden in 12 europäischen Ländern die nationalen Währungen und damit auch die Deutsche Mark. Ab 1. Januar 2002 gilt der Euro. **31. Dezember 2001**

Willkommen im Club! Um rund 78 Millionen Menschen hat die Weltbevölkerung auch in diesem Jahr wieder zugenommen. Bis 2025 werden 8 Milliarden Menschen erwartet. **31. Dezember 2001**

Währungsumrechnung

Die Berichtswährung der Münchener Rück ist der Euro. Die Bilanzen ausländischer Tochterunternehmen, die nicht in Euro berichten, rechnen wir mit den Stichtagskursen vom Jahresende in den Euro um, die Gewinn-und-Verlust-Rechnungen mit Jahresdurchschnittskursen; Umrechnungsdifferenzen, die hieraus resultieren, gehen direkt in das Eigenkapital ein.

Konzernunternehmen, die einen wesentlichen Teil ihres Geschäfts in Fremdwährung zeichnen, sichern sich gegen Verluste aus Wechselkursänderungen in der Regel dadurch ab, dass sie versuchen, Aktiva und Passiva in den einzelnen Fremdwährungen in der gleichen Höhe zu halten (kongruente Deckung). Soweit es bei der Umrechnung in die jeweilige Berichtswährung der Konzernunternehmen dennoch zu Währungsgewinnen oder -verlusten kommt, werden sie in den Sonstigen Erträgen oder Aufwendungen ausgewiesen.

Die Umrechnungskurse der für uns wichtigsten Währungen stellen sich wie folgt dar (1 € entspricht dem jeweiligen Wert):

	Bilanz		Erfolgsrechnung	
	31.12.2001	Vorjahr	2001	Vorjahr
Australischer Dollar	1,73040	1,68970	1,73170	1,58884
Kanadischer Dollar	1,40800	1,41020	1,38644	1,37123
Pfund Sterling	0,60880	0,62850	0,62171	0,60936
Rand	10,55960	7,10710	7,69710	6,39340
Schweizer Franken	1,48030	1,52140	1,51050	1,55780
US-Dollar	0,88180	0,93890	0,89545	0,92400
Yen	115,6920	107,217	108,7110	99,5370

Aussichten. Envisat, Europas größter Satellit, wird Anfang 2002 im 100-Minuten-Takt die Erde umkreisen. Von ihm werden präzise Voraussagen über Klimaentwicklungen, Vulkanausbrüche und Erdbeben erwartet.
31. Dezember 2001

Erläuterungen zur Konzernbilanz – Aktiva

(1) Geschäfts- oder Firmenwert

Alle Angaben in Mio. €	2001	2000
Bruttobuchwert 31.12. Vorjahr	3 105	2 477
Kumulierte Abschreibungen 31.12. Vorjahr	480	335
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	2 625	2 142
Währungsänderungen	157	138
Bilanzwert 1.1. Geschäftsjahr	2 782	2 280
Zugänge	1 880	501
Abgänge	13	11
Abschreibungen	230	145
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	4 419	2 625
Kumulierte Abschreibungen 31.12. Geschäftsjahr	710	480
Bruttobuchwert 31.12. Geschäftsjahr	5 129	3 105

Der Firmenwert resultiert hauptsächlich aus dem Erwerb der American Re im November 1996 sowie aus dem Erwerb der zusätzlichen Anteile an der ERGO Versicherungsgruppe im Jahr 2001.

(2) Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

Alle Angaben in Mio. €	Software	Entgeltlich erworbene Versicherungsbestände	Übrige	2001	2000
Bruttobuchwert 31.12. Vorjahr	311	695	138	1 144	476
Kumulierte Abschreibungen 31.12. Vorjahr	197	38	66	301	207
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	114	657	72	843	269
Währungsänderungen	–	16	1	17	1
Bilanzwert 1.1. Geschäftsjahr	114	673	73	860	270
Veränderung Konsolidierungskreis	1	–	–	1	267
Zugänge	132	321	51	504	437
Abgänge	10	–	12	22	28
Abschreibungen					
– Planmäßig	57	35	33	125	102
– Außerplanmäßig	–	–	–	–	1
Sonstige Bewegungen	–	–115	–	–115	–
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	180	844	79	1 103	843
Kumulierte Abschreibungen 31.12. Geschäftsjahr	242	73	91	406	301
Bruttobuchwert 31.12. Geschäftsjahr	422	917	170	1 509	1 144

Die entgeltlich erworbenen Versicherungsbestände enthalten im Wesentlichen den im Zuge des Erwerbs der Bayerischen Vita bzw. aus der Übernahme des Lebens-Rückversicherungsgeschäfts der CNA Financial Corporation bilanzierten versicherungsmathematischen Wert des Lebensversicherungsbestands in Höhe von rund 350 Millionen €; die sonstigen Bewegungen ergeben sich hauptsächlich aus der Anwendung der Purchase-Accounting-Methode auf das CNA-Portfolio. Der Zugang in Höhe von 321 Millionen € resultiert aus dem Zuerwerb der Anteile an der ERGO Versicherungsgruppe im Juli 2001.

Die übrigen Sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände schließen grundstücksgleiche Rechte in Höhe von 5 (5) Millionen € ein.

Die Abschreibungen auf die Software verteilen sich in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung auf das Ergebnis aus Kapitalanlagen, auf die Leistungen an Kunden und auf die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb; die Abschreibungen auf erworbene Versicherungsbestände werden unter den Sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Für die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände bestehen in Höhe von 1 (0) Million(en) € Verfügungsbeschränkungen bzw. Verpfändungen als Sicherheit.

(3) Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Alle Angaben in Mio. €	2001	2000
Bruttobuchwert 31.12. Vorjahr	9 583	7 995
Kumulierte Abschreibungen 31.12. Vorjahr	1 178	1 094
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	8 405	6 901
Währungsänderungen	17	7
Bilanzwert 1.1. Geschäftsjahr	8 422	6 908
Veränderung Konsolidierungskreis	40	121
Zugänge	1 016	1 533
Abgänge	245	70
Zuschreibungen	5	7
Abschreibungen		
– Planmäßig	87	75
– Außerplanmäßig	107	19
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	9 044	8 405
Kumulierte Abschreibungen 31.12. Geschäftsjahr	1 361	1 178
Bruttobuchwert 31.12. Geschäftsjahr	10 405	9 583

Proteomik. Die meisten Prozesse des Lebens werden von Komplexen aus mehreren Proteinen ausgeführt. Diese bilden dann das Proteom. Ein Meilenstein in der Erforschung eines Proteoms gelang Heidelberger Wissenschaftlern. Sie analysierten das Interaktionsmuster von 589 Proteinen.
10. Januar 2002

Grundstücke und Bauten mit einem Bilanzwert von 1 955 (1 808) Millionen € wurden von Konzernunternehmen selbst genutzt.

Bei den Zugängen im Geschäftsjahr resultieren 346 Millionen € aus der Anwendung der Purchase-Accounting-Methode auf den Zuerwerb der Anteile an der ERGO Versicherungsgruppe.

Für den Grundbesitz bestehen in Höhe von 214 (193) Millionen € Verfügungsbeschränkungen bzw. Verpfändungen als Sicherheit. Die Ausgaben für Anlagen im Bau betragen zum Bilanzstichtag 36 (66) Millionen €. Verpflichtungen zum Erwerb von Grundbesitz ergeben zum Bilanzstichtag 367 (141) Millionen €.

Der Zeitwert der Grundstücke und Bauten beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 11 124 (10 508) Millionen €. Als Zeitwert wird in der Regel der Ertragswert angesetzt, bei Neubauten und Zukäufen der Anschaffungswert.

(4) Anteile an verbundenen Unternehmen und assoziierten Unternehmen

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2001	Vorjahr
Verbundene Unternehmen	303	311
Assoziierte Unternehmen	12 255	13 227
Gesamt	12 558	13 538

Der Zeitwert der Anteile an assoziierten Unternehmen, die meist nach der Equitymethode bewertet werden, beträgt zum Stichtag 26 548 (33 004) Millionen €.

Eine Übersicht über die wichtigsten Beteiligungen finden Sie im Abschnitt 08 (Seite 162–164).

(5) Darlehen

Alle Angaben in Mio. €	Bilanzwerte	
	31.12.2001	Vorjahr
Hypothekendarlehen	6 643	6 659
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	637	607
Übrige Darlehen	3 902	1 884
Gesamt	11 182	9 150

Im Geschäftsjahr entsprechen die Marktwerte der Darlehen grundsätzlich den Bilanzwerten. Die Übrigen Darlehen enthalten Darlehen an verbundene Unternehmen in Höhe von 44 (199) Millionen € sowie Darlehen an assoziierte Unternehmen in Höhe von 675 (483) Millionen €.

Vertragliche Restlaufzeit	Bilanzwerte	
	31.12.2001	Vorjahr
Bis zu einem Jahr	706	943
Mehr als ein Jahr und bis zu 5 Jahren	2 951	3 541
Mehr als 5 Jahre und bis zu 10 Jahren	4 583	4 080
Mehr als 10 Jahre	2 942	586
Gesamt	11 182	9 150

(6) Sonstige Wertpapiere, gehalten bis zur Endfälligkeit

Emittenten	Bilanzwerte		Marktwerte	
	31.12.2001	Vorjahr	31.12.2001	Vorjahr
Alle Angaben in Mio. €				
Staatsanleihen				
– Deutschland	162	–	168	–
– Übrige EU	15	15	15	15
– Sonstige	2	–	2	–
Schuldtitel von Kapitalgesellschaften	693	801	718	823
Sonstige	108	370	108	375
Gesamt	980	1 186	1 011	1 213

Vertragliche Restlaufzeit	Bilanzwerte		Marktwerte	
	31.12.2001	Vorjahr	31.12.2001	Vorjahr
Bis zu einem Jahr	94	205	127	206
Mehr als ein Jahr und bis zu 5 Jahren	554	498	550	518
Mehr als 5 Jahre und bis zu 10 Jahren	291	395	293	406
Mehr als 10 Jahre	41	88	41	83
Gesamt	980	1 186	1 011	1 213

Rating auf Marktwertbasis

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2001
AAA	22
AA	154
A	408
BBB und niedriger	0
Kein Rating	427
Gesamt	1 011

Die Ratingkategorien orientieren sich an der Einteilung durch die führenden internationalen Ratingagenturen.

(7) Sonstige Wertpapiere, jederzeit veräußerbar

Alle Angaben in Mio. €	Bilanzwerte		Nicht realisierte Gewinne/Verluste		Fortgeführte Anschaffungskosten	
	31.12.2001	Vorjahr	31.12.2001	Vorjahr	31.12.2001	Vorjahr
Festverzinsliche Wertpapiere						
– Staatsanleihen						
– Deutschland	5 174	5 168	41	79	5 133	5 089
– Übrige EU	9 367	9 279	69	121	9 298	9 158
– USA	2 255	3 430	42	55	2 213	3 375
– Sonstige	3 313	2 849	92	97	3 221	2 752
– Schuldtitel von Kapitalgesellschaften	33 564	38 473	649	909	32 915	37 564
– Sonstige	23 761	12 850	529	342	23 232	12 508
	77 434	72 049	1 422	1 603	76 012	70 446
Nicht festverzinsliche Wertpapiere						
– Aktien	31 045	34 326	2 095	10 787	28 950	23 539
– Investmentfonds						
– Aktienfonds	1 288	1 304	81	270	1 207	1 034
– Rentenfonds	710	600	14	32	696	568
– Immobilienfonds	317	285	–8	–13	325	298
– Sonstige	457	4 192	9	326	448	3 866
	33 817	40 707	2 191	11 402	31 626	29 305
Gesamt	111 251	112 756	3 613	13 005	107 638	99 751

Aufgrund der Marktwertbewertung ergaben sich Bewertungsreserven im Vergleich zu den fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von 3 613 (13 005) Millionen €. Davon haben wir nach Abzug der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung, latenter Steuern und der Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital nicht realisierte Gewinne/Verluste in Höhe von 1 756 (4 979) Millionen € in das Eigenkapital eingestellt.

Die Erlöse aus Veräußerungen im Geschäftsjahr stellen sich wie folgt dar:

Alle Angaben in Mio. €	2001	Vorjahr
Festverzinsliche Wertpapiere	33 073	23 811
Nicht festverzinsliche Wertpapiere		
– Börsennotiert	14 303	15 627
– Nicht börsennotiert	905	1 295
Gesamt	48 281	40 733

Realisierte Gewinne und Verluste

Alle Angaben in Mio. €	2001	Vorjahr
Gewinne aus dem Abgang	4 258	6 274
davon:		
– Festverzinsliche Wertpapiere	796	327
– Nicht festverzinsliche Wertpapiere	3 462	5 947
Verluste aus dem Abgang	2 301	2 037
davon:		
– Festverzinsliche Wertpapiere	228	363
– Nicht festverzinsliche Wertpapiere	2 073	1 674
Gesamt	1 957	4 237

Vertragliche Restlaufzeit der festverzinslichen Wertpapiere	Bilanzwerte		Fortgeführte Anschaffungskosten	
	31.12.2001	Vorjahr	31.12.2001	Vorjahr
Alle Angaben in Mio. €				
Bis zu einem Jahr	5 457	6 155	5 404	6 152
Mehr als ein Jahr und bis zu 5 Jahren	35 737	32 712	35 223	31 722
Mehr als 5 Jahre und bis zu 10 Jahren	25 558	25 416	24 891	24 970
Mehr als 10 Jahre	10 682	7 766	10 494	7 602
Gesamt	77 434	72 049	76 012	70 446

Rating der festverzinslichen Wertpapiere auf Marktwertbasis

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2001	Vorjahr
AAA	45 478	47 684
AA	17 792	14 178
A	6 736	5 400
BBB	2 523	627
Niedriger	255	160
Kein Rating	4 650	4 000
Gesamt	77 434	72 049

(8) Sonstige Wertpapiere, Handelsbestände

Die Handelsbestände enthalten festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 155 (137) Millionen € und nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Derivate in Höhe von 257 (122) Millionen €.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente (Derivate) sind Finanzinstrumente, deren Marktwert sich von einem oder mehreren zugrunde liegenden Vermögenswerten ableiten lässt.

Dabei wird zwischen außerbörslich individuell abgeschlossenen Geschäften, den so genannten Over-the-counter-(OTC-)Produkten, und an der Börse abgeschlossenen standardisierten Geschäften unterschieden.

Der Einsatz von Derivaten erfolgt innerhalb der einzelnen Konzernunternehmen im Rahmen der jeweiligen aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie zusätzlicher innerbetrieblicher Richtlinien. Sie werden dazu verwendet, die Kapitalanlagen ergebnisorientiert zu steuern. Das Hauptaugenmerk gilt dabei der Absicherung der Portfolios gegen unvorteilhafte Marktbewegungen.

Ein Ausfallrisiko ist bei den börsengehandelten Produkten praktisch nicht vorhanden. Die außerbörslich abgeschlossenen OTC-Derivate enthalten hingegen ein theoretisches Risiko in Höhe der Wiederbeschaffungskosten. Daher werden im Münchener-Rück-Konzern für diese Geschäfte nur solche Kontrahenten ausgewählt, die eine sehr hohe Bonität aufweisen.

Insgesamt war das Volumen der im Berichtszeitraum abgeschlossenen Geschäfte wie auch der am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Positionen – bezogen auf die Bilanzsumme – geringfügig. Der Zeitwert der am 31. Dezember 2001 offenen Positionen betrug mit 675 (497) Millionen € weniger als 1 (1) % der Bilanzsumme. Dabei belief sich der Zeitwert der zu Sicherungszwecken eingesetzten Positionen auf 458 Millionen € und der Zeitwert der Tradingpositionen auf 217 Millionen €.

Die in der nachfolgenden Tabelle ausgewiesenen Zeitwerte geben notierte Preise wieder oder beruhen auf Stichtagsbewertungen mithilfe mathematischer Modelle:

Alle Angaben in Mio. €	Offene Positionen					
	Restlaufzeit					Gesamt
	Bis zu 3 Monaten	3–6 Monate	6–12 Monate	1–5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	
OTC-Produkte	Zeitwerte					
Währungsgeschäfte						
– Forwards	70	–	–	–	–	70
– Swaps	147	–10	–	–12	–	125
Zinsgeschäfte						
– Swaps	–	–	–	4	–2	2
Aktien-/Indexgeschäfte						
– Optionen	–	60	–	–	–	60
– Sonstige	285	–	–	8	–	293
	502	50	–	–	–2	550
Börsengehandelt						
Währungsgeschäfte						
– Futures	2	–	–	–	–	2
Aktien-/Indexgeschäfte						
– Futures	29	–	–	–	–	29
– Optionen	3	26	8	6	–	43
– Sonstige	0	–	–	4	47	51
	34	26	8	10	47	125
Gesamt	536	76	8	10	45	675

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Nominalbeträge, aufgegliedert nach Produktart und Restlaufzeit:

Alle Angaben in Mio. €	Offene Positionen					
	Restlaufzeit					Gesamt
	Bis zu 3 Monaten	3–6 Monate	6–12 Monate	1–5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	
OTC-Produkte	Nominalwerte					
Währungsgeschäfte						
– Forwards	278	–	–	–	–	278
– Swaps	144	31	–	31	–	206
Zinsgeschäfte						
– Swaps	–	–	–	1 452	368	1 820
Aktien-/Indexgeschäfte						
– Optionen	–	335	–	–	–	335
– Sonstige	128	–	–	–	–	128
	550	366	–	1 483	368	2 767
Börsengehandelt						
Währungsgeschäfte						
– Futures	2	–	–	–	–	2
Aktien-/Indexgeschäfte						
– Futures	28	–	–	–	–	28
– Optionen	242	286	1 309	283	–	2 120
– Sonstige	40	–	–	215	1 689	1 944
	312	286	1 309	498	1 689	4 094
Gesamt	862	652	1 309	1 981	2 057	6 861

Die zur Absicherung verwendeten Produkte teilen sich auf in Cash-Flow-Hedges und Fair-Value-Hedges.

Bei einem Cash-Flow-Hedge werden zukünftige Zahlungen abgesichert, die beispielsweise aus beabsichtigten Transaktionen erwartet werden. Der Einsatz von Cash-Flow-Hedges konzentrierte sich innerhalb des Konzerns hauptsächlich auf das Zins- und Währungsrisikomanagement. Der Zeitwert der entsprechenden Derivate betrug am Bilanzstichtag 464 Millionen €.

Die nachfolgende Tabelle gibt die Restlaufzeit der am Bilanzstichtag offenen **Cash-Flow-Hedges** an:

Alle Angaben in Mio. €	Bis zu 3 Monaten	3–6 Monate	6–12 Monate	1–5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
Nominalbeträge abgesicherter Transaktionen	310	31	–	1 669	1 989	3 999

Der Fair-Value-Hedge dient zur Reduzierung des Marktpreisrisikos der aktuellen Bestände. Solche Fair-Value-Hedges wurden zur gezielten und effizienten Absicherung von Teilbeständen gegen Zinsänderungsrisiken eingesetzt. Der Zeitwert der hierzu verwendeten derivativen Finanzinstrumente betrug am Bilanzstichtag –6 Millionen €.

(9) Übrige Kapitalanlagen

Die Übrigen Kapitalanlagen enthalten Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von 2 685 (1 238) Millionen €.

(10) Forderungen

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2001	Vorjahr
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	939	765
davon:		
– An Versicherungsnehmer	574	475
– An Versicherungsvermittler	365	290
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	4 923	4 761
Zinsen und Mieten	2 130	1 951
Sonstige Forderungen	1 721	1 668
Gesamt	9 713	9 145

Forderungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr bestehen in Höhe von 9 571 (8 877) Millionen €; die Forderungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr betragen 142 (268) Millionen €.

(11) Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen

Alle Angaben in Mio. €	Verbundene Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	31.12.2001	Vorjahr	31.12.2001	Vorjahr
Depotforderungen	–	–	5 883	5 467
Abrechnungsforderungen	–	–	307	350
Übrige Forderungen	31	122	28	35
Depotverbindlichkeiten	–	45	1 044	989
Abrechnungsverbindlichkeiten	5	3	223	263
Übrige Verbindlichkeiten	57	119	191	187

(12) Aktivierte Abschlusskosten

Bei der Berechnung der aktivierten Abschlusskosten haben wir Zinssätze zwischen 3 und 8 % angewandt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der aktivierten Abschlusskosten im Geschäftsjahr:

Alle Angaben in Mio. €	Rückversicherung		Erstversicherung		Gesamt	Vorjahr
	Leben/ Kranken	Schaden/ Unfall	Leben/ Kranken	Schaden/ Unfall		
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	980	945	4 011	425	6 361	5 989
Währungsänderungen	23	29	–	–	52	168
Bilanzwert zum 1.1. Geschäftsjahr	1 003	974	4 011	425	6 413	6 157
Neu aktivierte Abschlusskosten	802	836	1 776	154	3 568	1 985
Abgeschriebene Abschlusskosten	202	922	1 345	226	2 695	1 781
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	1 603	888	4 442	353	7 286	6 361

In den neu aktivierten Abschlusskosten sind im Segment Erstversicherung für die Krankenversicherung Abschlusskosten für so genannte Wartezeit- und Selektionsgewinne in Höhe von 897 Millionen € nachaktiviert worden; gleichzeitig wurde die Deckungsrückstellung um denselben Betrag erhöht.

Die Abschreibung der Abschlusskosten des Segments Leben/Kranken in der Erstversicherung enthält erfolgsneutrale Eliminierungen in Höhe von 1 051 Millionen €, die wegen der Bewertung nach der Purchase-Accounting-Methode zum Zeitpunkt der Aufstockung des Anteils an der ERGO AG vorgenommen wurden.

(13) Steuerabgrenzung

Die Steuerabgrenzungen ergeben sich aus folgenden Posten:

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2001		Vorjahr	
	aktiv	passiv	aktiv	passiv
Verlustvorträge	656	–	102	–
Kapitalanlagen	278	1 225	105	1 743
Versicherungstechnische Rückstellungen	826	535	1 516	1 086
Pensionsrückstellungen	127	2	153	3
Sonstige	433	1 778	49	1 948
Gesamt	2 320	3 540	1 925	4 780

(14) Übrige Aktiva

Hier sind vor allem Sachanlagen und Vorräte mit 342 (282) Millionen € ausgewiesen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz – Passiva

(15) Eigenkapital

Im Verlauf des Geschäftsjahrs wurden aufgrund von Optionsausübungen aus der Optionsscheinemission 1998/2002 5 921 neue Namensaktien zum Ausübungspreis von je 163,61 € ausgegeben. Das Grundkapital erhöhte sich dadurch auf 452 991 982,08 €. Der Gesellschaft flossen aus der Ausgabe der neuen Aktien 968 754,95 € an Eigenmitteln zu.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Juli 2000 war die Münchener Rück bis zum 19. Januar 2002 ermächtigt, eigene Aktien bis zu höchstens 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Die Hauptversammlung am 18. Juli 2001 hat diesen Beschluss aufgehoben und der Vorstand wurde ermächtigt, bis zum 18. Januar 2003 eigene Aktien bis zu höchstens 10 % des Grundkapitals zu erwerben.

Am 31. Dezember 2001 waren 166 592 Aktien der Münchener Rück mit einem rechnerischen Nennwert von 426 475,52 € im Bestand von Konzerngesellschaften. Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital von 0,09 %. Die Aktien wurden zu einem durchschnittlichen Preis von 319,77 € je Aktie über die Börse erworben; der Gegenwert betrug 53 271 622,08 €. Die Aktien dienen ausschließlich der Absicherung von Wertsteigerungsrechten, die seit dem Jahr 2000 an den Vorstand und an das obere Management der Münchener Rück ausgegeben wurden.

Das Grundkapital gliedert sich demnach zum 31. Dezember 2001 in insgesamt 176 949 993 voll eingezahlte und stimmberechtigte Namensaktien.

Das bedingte Kapital stellt sich folgendermaßen dar:

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2001
Zur Sicherung der Optionsrechte 1998/2002	4,4
Zur Sicherung von Optionsrechten aus genehmigtem Kapital	15,4
Zur Sicherung von Wandel- oder Optionsrechten aus Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen	15,4
Gesamt	35,2

Die Hauptversammlung hatte am 18. Juli 2001 ein weiteres genehmigtes Kapital (Genehmigtes Kapital IV) in Höhe von 3,84 Millionen € zur Ausgabe von Mitarbeiteraktien beschlossen.

Das genehmigte Kapital gliedert sich wie folgt:

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2001
Genehmigtes Kapital I (bis zum 19. Juli 2005)	120,0
Genehmigtes Kapital II (bis zum 5. November 2003)	25,6
Genehmigtes Kapital III (bis zum 5. November 2003)	76,7
Genehmigtes Kapital IV (bis zum 18. Juli 2006)	3,8
Gesamt	226,1

Eigenkapitalentwicklung

	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Übrige Rücklagen	Konzern- gewinn	Eigen- kapital gesamt
Alle Angaben in Mio. €						
Stand 31.12.1999	453	2 708	6 862	7 298	1 133	18 454
Währungsänderungen	–	–	236	–5	–27	204
Kapitalerhöhungen	–	4	–	–	–	4
Einstellung in die Gewinnrücklagen	–	–	938	–	–938	–
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–	1 190	–1 152	–	38
Veränderung aus der Equitybewertung	–	–	–	847	–	847
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Sonstigen Kapitalanlagen	–	–	–	2 528	–	2 528
Jahresüberschuss	–	–	–	–	1 750	1 750
Ausschüttung	–	–	–	–	–168	–168
Sonstige Veränderungen	–	–	–52	–3	–	–55
Stand 31.12.2000	453	2 712	9 174	9 513	1 750	23 602
Währungsänderungen	–	–	331	–8	–15	308
Kapitalerhöhungen	–	2	–	–	–	2
Einstellung in die Gewinnrücklagen	–	–	1 514	–	–1 514	–
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–	171	–	–	171
Veränderung aus der Equitybewertung	–	–	425	–1 879	–	–1 454
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Sonstigen Kapitalanlagen	–	–	–	–3 208	–	–3 208
Jahresüberschuss	–	–	–	–	250	250
Erwerb eigener Anteile	–	–	–53	–	–	–53
Ausschüttung	–	–	–	–	–221	–221
Sonstige Veränderungen	–	–	–40	–	–	–40
Stand 31.12.2001	453	2 714	11 522	4 418	250	19 357

Die Übrigen Rücklagen enthalten 2 310 (4 189) Millionen € unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Equitybewertung und 2 108 (5 324) Millionen € unrealisierte Gewinne und Verluste aus Sonstigen Kapitalanlagen.

Die in den Übrigen Rücklagen enthaltenen unrealisierten Gewinne und Verluste aus Sonstigen Kapitalanlagen ergeben sich wie folgt:

Alle Angaben in Mio. €	2001	Vorjahr
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen	361	357
Wertpapiere, jederzeit veräußerbar		
– Festverzinsliche	1 422	1 603
– Nicht festverzinsliche	2 191	11 402
Abzüglich:		
– Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	1 564	6 656
– Latente Steuern	231	752
– Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital	71	630
Gesamt	2 108	5 324

(16) Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital

Im Wesentlichen handelt es sich um Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital der ERGO Versicherungsgruppe.

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2001	Vorjahr
Nicht realisierte Gewinne und Verluste	71	630
Konzerngewinn	145	321
Übriges Eigenkapital	774	1 403
Gesamt	990	2 354

Die Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus der Erhöhung unseres Anteils an der ERGO Versicherungsgruppe.

(17) Beitragsüberträge

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2001	Vorjahr
Brutto	5 812	5 376
Anteil der Rückversicherer	1 120	393
Netto	4 692	4 983

Die Aufteilung der Netto-Beitragsüberträge auf die Segmente des Konzerns finden Sie in folgender Tabelle:

Alle Angaben in Mio. €*	31.12.2001	Vorjahr
Rückversicherer	3 671	3 415
davon:		
– Leben/Kranken	82	32
– Schaden/Unfall	3 589	3 383
Erstversicherer	1 021	1 568
davon:		
– Leben/Kranken	90	749
– Schaden/Unfall	931	819
Gesamt	4 692	4 983

* Nach Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Geschäftsvorfälle.

(18) Deckungsrückstellung

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2001	Vorjahr
Brutto	89 016	82 944
Anteil der Rückversicherer	4 405	5 323
Netto	84 611	77 621

Die Netto-Deckungsrückstellung verteilt sich auf die Segmente des Konzerns wie folgt:

Alle Angaben in Mio. €*	31.12.2001	Vorjahr
Rückversicherer	11 079	11 016
davon:		
– Leben/Kranken	10 350	10 329
– Schaden/Unfall	729	687
Erstversicherer	73 532	66 605
davon:		
– Leben/Kranken	73 468	66 567
– Schaden/Unfall	64	38
Gesamt	84 611	77 621

* Nach Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Geschäftsvorfälle.

Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung haben wir Zinssätze zwischen 3 und 8 % angewandt.

(19) Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2001	Vorjahr
Brutto	39 511	31 248
Anteil der Rückversicherer	6 381	4 434
Netto	33 130	26 814

Die Nettorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle verteilt sich folgendermaßen auf die Segmente des Konzerns:

Alle Angaben in Mio. €*	31.12.2001	Vorjahr
Rückversicherer	27 954	22 522
davon:		
– Leben/Kranken	2 545	1 709
– Schaden/Unfall	25 409	20 813
Erstversicherer	5 176	4 292
davon:		
– Leben/Kranken	1 229	1 033
– Schaden/Unfall	3 947	3 259
Gesamt	33 130	26 814

*Nach Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Geschäftsvorfälle.

Die Tabelle auf der nächsten Seite zeigt für die Erst- und Rückversicherungsgesellschaften unseres Konzerns die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Schaden- und Unfallversicherung über die letzten zehn Jahre. Rund 98 % der gesamten Schadenrückstellungen des Konzerns sind damit erfasst. Ausgewiesen ist in dieser Übersicht nicht die Abwicklung der Rückstellung einzelner Anfalljahre, sondern die Abwicklung der bilanziellen Rückstellung, die jährlich zum Stichtag gebildet wird. Sie enthält sowohl die Rückstellung für das jeweils aktuelle Jahr als auch für alle vorangegangenen Anfalljahre. Die Daten der Jahre 1997 und früher wurden nach den handelsrechtlichen Vorschriften am Sitz der Unternehmen ermittelt; den Daten der Jahre 1998 bis heute liegen die International Accounting Standards zugrunde.

Die Tabelle gibt Aufschluss darüber, wie sich die Einschätzung der jeweiligen Bilanzrückstellung – bedingt durch erbrachte Zahlungen und aktualisierte Schätzungen der noch ausstehenden Leistungen – im Laufe der Zeit verändert hat. Im Nettoabwicklungsergebnis schlägt sich die Differenz aus der aktuellen und der ursprünglichen Einschätzung nieder. Zudem ist dieses Ergebnis oft maßgeblich durch Veränderungen von Wechselkursen beeinflusst. Der Wertanstieg für uns wichtiger Fremdwährungen (vor allem US-Dollar und Pfund Sterling) im Verhältnis zum Euro hatte zur Folge, dass sich die Rückstellungen signifikant erhöhten. Dieser Zunahme stehen entsprechende Wertsteigerungen bei unseren Kapitalanlagen gegenüber, da wir eine konsequente Bedeckung in Originalwährung praktizieren.

Darüber hinaus haben wir die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle unserer US-Tochter American Re nochmals substantiell verstärkt. Wie unsere Wettbewerber, so haben auch uns Zahl und Höhe der Schadenmeldungen negativ überrascht, die 2001 für bereits zurückliegende Jahre eingegangen sind; dementsprechend haben wir weitere Vorsorge getroffen.

Netto-Schadenrückstellung und ihre Abwicklung in Mio. €	31.12. 1991	31.12. 1992	31.12. 1993	31.12. 1994	31.12. 1995	31.12. 1996	31.12. 1997	31.12. 1998	31.12. 1999	31.12. 2000	31.12. 2001
Nettorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	12 421	13 306	15 139	15 649	16 714	17 888	19 465	19 285	22 584	23 854	29 220
Kumulierte Zahlungen für das betreffende Jahr und Vorjahre ein Jahr später	3 546	3 303	3 539	3 409	3 814	4 645	4 202	5 309	7 181	7 150	
zwei Jahre später	5 097	4 980	5 201	5 453	6 615	6 710	6 992	9 040	11 354		
drei Jahre später	6 165	6 050	6 578	7 524	7 956	8 553	9 451	11 378			
vier Jahre später	6 934	7 072	8 260	8 459	9 311	10 130	10 925				
fünf Jahre später	7 758	8 528	8 950	9 506	10 622	11 399					
sechs Jahre später	9 093	9 083	9 750	10 618	11 496						
sieben Jahre später	9 540	9 754	10 715	11 376							
acht Jahre später	10 131	10 624	11 369								
neun Jahre später	10 916	11 215									
zehn Jahre später	11 444										
Nettorückstellung für das betreffende Jahr und Vorjahre zuzüglich der bislang geleisteten Zahlungen auf die ursprüngliche Rückstellung	12 421	13 306	15 139	15 649	16 714	17 888	19 465	19 285	22 584	23 854	29 220
ein Jahr später	12 559	13 781	14 398	15 022	16 848	18 403	17 609	20 105	24 067	26 181	
zwei Jahre später	12 930	13 644	14 218	15 270	17 262	17 221	18 014	20 593	25 055		
drei Jahre später	13 125	13 647	14 810	15 843	16 022	17 515	17 997	20 815			
vier Jahre später	13 142	14 349	15 477	15 050	16 434	17 412	18 112				
fünf Jahre später	13 862	15 045	14 684	15 458	16 174	17 514					
sechs Jahre später	14 663	14 402	15 125	15 354	16 279						
sieben Jahre später	13 119	14 824	15 131	15 536							
acht Jahre später	14 457	14 845	15 334								
neun Jahre später	14 591	15 074									
zehn Jahre später	14 837										
Nettoabwicklungsergebnis der Schadenrückstellung	-2 416	-1 768	-195	113	435	374	1 353	-1 530	-2 471	-2 327	-
davon Währungseinfluss	-347	-509	307	-378	-1 775	-1 955	-372	-1 748	-1 446	-352	-
Nettoabwicklungsergebnis ohne Währungseinfluss	-2 069	-1 259	-502	491	2 210	2 329	1 725	218	-1 025	-1 975	-

Rückstellungen für Asbest- und Umwelthaftpflichtschäden

Weltweit tätige Industrieversicherer wurden Mitte der 80er-Jahre mit Schäden aus Versicherungsverträgen konfrontiert, die zum Teil vor mehreren Jahrzehnten gezeichnet worden waren. Dabei ergab sich, dass unter Produkthaftpflicht-Policen auch Asbestschäden in den USA gedeckt waren, die erst jetzt zutage treten. Hinzu kamen Schadenbelastungen aus Betriebshaftpflicht-Policen ebenfalls früherer Jahre, die gegen Umwelthaftpflicht-Ansprüche nach US-amerikanischem Recht Schutz boten. Wir haben für die Schadenanteile, die auf uns entfallen, rechtzeitig vorgesorgt und die Rückstellungen kontinuierlich dem letzten Kenntnisstand des Schadenpotenzials angepasst. Der Rückgang der Reserven ist unter anderem zwei Faktoren zuzuschreiben: der Ablösung einer Großverbindung und einer weiteren Stabilisierung des Verlaufs des Geschäfts, das seinerzeit über den Londoner Markt gezeichnet und inzwischen gekündigt wurde. Insgesamt glauben wir, dass wir zum gegenwärtigen Zeitpunkt für diese beiden Schadenkomplexe angemessen gerüstet sind. Weitere Belastungen – vor allem aus dem Asbestschadenkomplex – sind aber nicht ausgeschlossen. Die Zahl der Kläger und der in Anspruch genommenen Unternehmen ist immer noch im Steigen begriffen. Inzwischen sind auch die Verursachungszusammen-

hänge besser bekannt; die gewonnenen Erkenntnisse drücken sich in der Form eines speziellen Änderungsrisikos aus. Beobachter rechnen mit weiteren Prozesswellen – nicht nur in den USA. Angesichts der nur eingeschränkt absehbaren Entscheidungspraxis der Gerichte auf den hauptsächlich betroffenen Märkten fällt es schwer, die weitere Entwicklung verlässlich einzuschätzen.

Rückstellungen für Asbest- und Umweltschäden:*

in Mio. €	1999		2000		2001	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Asbest	1 526,1	1 190,7	1 491,4	1 186,0	1 328,5	1 079,6
Umwelt	953,5	859,1	945,7	863,7	803,1	745,3

* Die Vorjahreszahlen wurden um die Wechselkurseinflüsse angepasst.

(20) Übrige versicherungstechnische Rückstellungen

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2001 Brutto	31.12.2001 Rück	31.12.2001 Netto	Vorjahr Brutto	Vorjahr Rück	Vorjahr Netto
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	13 818	72	13 746	20 087	6	20 081
Sonstige	1 824	16	1 808	1 454	10	1 444
Gesamt	15 642	88	15 554	21 541	16	21 525

Die Nettorückstellung für Beitragsrückerstattung verteilt sich auf die Segmente des Konzerns wie folgt:

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2001	Vorjahr
Erstversicherer		
– Leben/Kranken	13 699	20 036
– Schaden/Unfall	47	45
Gesamt	13 746	20 081

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung hat sich folgendermaßen entwickelt:

Alle Angaben in Mio. €	2001	Vorjahr
a) Nach nationalen Vorschriften zugewiesene Beträge (brutto)		
Stand 1.1. Geschäftsjahr	5 979	5 014
Zuführungen/Entnahmen	–738	965
Stand 31.12. Geschäftsjahr	5 241	5 979
b) Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung (brutto)		
Stand 1.1. Geschäftsjahr	14 108	15 339
Veränderung aufgrund unrealisierter Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen	–5 150	–2 060
Veränderung aufgrund von Umbewertungen	–381	829
Stand 31.12. Geschäftsjahr	8 577	14 108
Gesamt (brutto)	13 818	20 087
Anteil der Rückversicherer	72	6
Gesamt (netto)	13 746	20 081

Den Versicherungsnehmern wurden im Geschäftsjahr 980 (792) Millionen € direkt auf ihre Lebensversicherungsverträge gutgeschrieben.

Die Aufteilung der Sonstigen Nettorückstellungen auf die Segmente des Konzerns ist in folgender Tabelle dargestellt:

Alle Angaben in Mio. €*	31.12.2001	Vorjahr
Rückversicherer	1 716	1 369
davon:		
– Leben/Kranken	71	38
– Schaden/Unfall	1 645	1 331
Erstversicherer	92	75
davon:		
– Leben/Kranken	14	12
– Schaden/Unfall	78	63
Gesamt	1 808	1 444

* Nach Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Geschäftsvorfälle.

Innerhalb der Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen werden insbesondere die noch nicht verdienten Beitragsanteile zur Abdeckung von Risiken aus Naturkatastrophen ausgewiesen.

(21) Andere Rückstellungen

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2001	Vorjahr
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1 059	1 005
Steuerrückstellungen	674	893
Übrige Rückstellungen	997	1 163
Gesamt	2 730	3 061

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die Mitarbeiter des Münchener-Rück-Konzerns wird in der Regel über beitrags- oder leistungsorientierte Pensionszusagen für die Zeit nach der Pensionierung vorgesorgt. Die Art der Pensionszusage richtet sich nach der jeweiligen Versorgungsordnung.

Beitragsorientierte Pensionszusagen

Der Aufwand im Berichtsjahr beträgt hierfür 28 (39) Millionen €.

Leistungsorientierte Pensionszusagen

Der Finanzierungsstatus der leistungsorientierten Pensionszusagen stellt sich wie folgt dar:

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2001	Vorjahr
Barwert der erdienten Pensionsansprüche		
– direkt von Konzernunternehmen zugesagt	937	857
– über Pensionsfonds zugesagt	322	282
Vermögen der Pensionsfonds	–167	–173
Nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	–33	44
Nicht berücksichtigter nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	–	–5
Bilanzierte Nettoverbindlichkeit	1 059	1 005

Die Rückstellung für leistungsorientierte Pensionszusagen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt verändert:

Alle Angaben in Mio. €	2001	Vorjahr
Stand 1.1.	1 005	949
Währungsänderungen	6	7
Aufwand (siehe unten)	116	87
Zahlungen	–68	–38
Stand 31.12.	1 059	1 005

Der im Geschäftsjahr gebuchte Aufwand setzt sich folgendermaßen zusammen:

Alle Angaben in Mio. €	2001	Vorjahr
Dienstzeitaufwand	53	59
Zinsaufwand	74	68
Erwartete Erträge aus dem Pensionsfonds	–15	–16
Tilgung von versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten	–1	–20
Tilgung von nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand	7	–4
Erträge/Aufwendungen aus Plankürzungen oder -abgeltungen	–	–3
Übrige	–2	3
Gesamt	116	87

Die Aufwendungen sind in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung im Wesentlichen unter den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und den Aufwendungen für Versicherungsfälle (Schadenregulierungs-Aufwendungen) ausgewiesen.

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen umfassen die Rückstellungen für Ertrag- und sonstige Steuern der einzelnen Gesellschaften, die sich auf der Grundlage der jeweiligen nationalen Besteuerung ergeben. Latente Steuerverpflichtungen werden unter der Position passive Steuerabgrenzung ausgewiesen.

Übrige Rückstellungen

Alle Angaben in Mio. €	Vorjahr	Zugänge	Inanspruchnahme	Auflösung	Übrige Veränderungen	31.12.2001
Verdiente Provisionen	119	94	47	39	5	132
Ausstehende Rechnungen	62	81	23	5	–	115
Vorruhestandsleistungen/Altersteilzeit	55	44	17	12	–	70
Urlaubs- und Zeitguthaben	47	22	31	1	–	37
Jubiläumsleistungen	38	8	10	10	–	26
Gratifikationen und Tantiemen	60	46	31	13	–	62
Übrige	782	343	174	400	4	555
Gesamt	1 163	638	333	480	9	997

Die übrigen Rückstellungen betreffen eine Vielzahl unterschiedlicher Sachverhalte, darunter für Derivate/Trading 159 Millionen €, Spartenwettbewerbe 21 Millionen € und sonstige Innen- und Außendienstvergütung 10 Millionen €.

(22) Anleihen

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2001	Vorjahr
American Re Capital, Delaware* 8,5 %, 237,5 Millionen US\$, Anleihe 1995/2025 Rating: A+	269	253
American Re Corporation, Princeton 7,45 %, 500 Millionen US\$, Anleihe 1996/2026 Rating: AA	565	531
ERGO International AG, Düsseldorf 2,25 %, 345 Millionen €, Umtauschanleihe in E.ON AG 2001/2006 0,75 %, 345 Millionen €, Umtauschanleihe in Aventis AG 2001/2006 Rating: AA+	581	–
Münchener Rück AG, München 1,0 %, 1 150 Millionen €, Umtauschanleihe in Allianz AG 2000/2005 Rating: AAA	1 059	1 009
Gesamt	2 474	1 793

* Die Anleihe wurde im Februar 2002 getilgt.

Im September 2001 emittierte die ERGO International AG zwei Umtauschanleihen (Exchangeable Bonds). Die erste Anleihe ist mit E.ON-Aktien unterlegt, die zweite mit Aventis-Aktien. Bei der mit E.ON-Anteilen unterlegten Anleihe kann jeder Gläubiger seine Umtauschanleihe in Stammaktien der E.ON AG zum Gegenwert von 75 € je E.ON-Aktie umtauschen; die effektive Verzinsung der Anleihe beträgt 2,25 %. Der mit einer effektiven Verzinsung von 0,75 % ausgestattete zweite Exchangeable Bond berechtigt zum Umtausch in Stammaktien der Aventis AG zu 98,50 €. Erfolgt weder ein vorzeitiger Umtausch durch den Gläubiger noch eine vorzeitige Rückzahlung durch den Emittenten, dann werden die Umtauschanleihen am 14. September 2006 zu 100 % des Nennbetrags zurückgezahlt.

(23) Sonstige Verbindlichkeiten

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2001	Vorjahr
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	5 685	5 128
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	5 321	5 067
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	3 361	2 895
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2 360	1 762
Übrige Verbindlichkeiten	5 460	1 385
Gesamt	22 187	16 237

Von den übrigen Verbindlichkeiten entfallen auf Steuerverbindlichkeiten 143 (232) Millionen €, auf Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit 27 (34) Millionen € und auf Zins- und Mietverbindlichkeiten 84 (98) Millionen €.

Die Restlaufzeiten der Sonstigen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2001	Vorjahr
Bis zu einem Jahr	18 936	14 278
Mehr als ein Jahr und bis zu 5 Jahren	1 995	1 069
Mehr als 5 Jahre und bis zu 10 Jahren	315	265
Mehr als 10 Jahre	941	625
Gesamt	22 187	16 237

(24) Übrige Passiva

Die Übrigen Passiva enthalten ausschließlich Rechnungsabgrenzungsposten.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

(25) Beiträge

Alle Angaben in Mio. €* 	Rückversicherung				Erstversicherung				Gesamt	
	Leben/Kranken		Schaden/Unfall		Leben/Kranken		Schaden/Unfall		2001	Vorjahr
	2001	Vorjahr	2001	Vorjahr	2001	Vorjahr	2001	Vorjahr		
Gebuchte Brutto- beiträge	5 045	3 880	15 377	12 819	11 108	10 304	4 593	4 110	36 123	31 113
Abgegebene Rück- versicherungs- beiträge	496	491	2 933	1 610	448	229	389	351	4 266	2 681
Gebuchte Netto- beiträge	4 549	3 389	12 444	11 209	10 660	10 075	4 204	3 759	31 857	28 432
Veränderung der Beitragsüberträge – Bruttobetrag	–45	108	–887	–308	114	–31	–52	–52	–870	–283
– Anteil der Rück- versicherer	12	–55	711	24	–16	4	–14	7	693	–20
– Nettobetrag	–33	53	–176	–284	98	–27	–66	–45	–177	–303
Verdiente Netto- beiträge	4 516	3 442	12 268	10 925	10 758	10 048	4 138	3 714	31 680	28 129

* Nach Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Geschäftsvorfälle.

Von den Beiträgen für Lebensversicherungsprodukte, bei denen der Kunde das Kapitalanlagerisiko trägt (z.B. in der fondsgebundenen Lebensversicherung), werden nur die zur Deckung des Risikos und der Kosten kalkulierten Teile als Beiträge ausgewiesen.

(26) Ergebnis aus Kapitalanlagen

Alle Angaben in Mio. €	2001	Vorjahr
Ergebnis:		
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	551	558
Anteile an verbundenen Unternehmen	–19	1
Anteile an assoziierten Unternehmen	1 809	1 056
Hypothekendarlehen und übrige Darlehen	542	385
Sonstige Wertpapiere, gehalten bis zur Endfälligkeit	51	67
Sonstige Wertpapiere, jederzeit veräußerbar		
– Festverzinslich	5 048	4 434
– Nicht festverzinslich	2 056	5 571
Sonstige Wertpapiere, Handelsbestände		
– Festverzinslich	72	8
– Nicht festverzinslich	139	–175
Sonstige Kapitalanlagen	746	680
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, sonstige Aufwendungen	575	419
Gesamt	10 420	12 166

Der Anstieg bei den Anteilen an assoziierten Unternehmen resultiert im Wesentlichen aus dem Sondereffekt aus der zeitnäheren Equitybewertung unserer Anteile an der Allianz in Höhe von 550 Millionen €.

Alle Angaben in Mio. €* Erträge aus Kapitalanlagen	Rückversicherung				Erstversicherung				Asset- Management		Gesamt	
	Leben/Kranken		Schaden/Unfall		Leben/Kranken		Schaden/Unfall					
	2001	Vorjahr	2001	Vorjahr	2001	Vorjahr	2001	Vorjahr	2001	Vorjahr	2001	Vorjahr
Laufende Erträge	1 744	1 316	2 463	2 211	4 900	4 589	513	508	34	28	9 654	8 652
Erträge aus Zuschreibungen	85	9	117	67	31	31	15	5	–	–	248	112
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	791	509	980	875	2 327	4 768	201	459	4	–	4 303	6 611
Sonstige Erträge	–	–	–	–	6	2	–	2	–	–	6	4
	2 620	1 834	3 560	3 153	7 264	9 390	729	974	38	28	14 211	15 379
Aufwendungen für Kapitalanlagen												
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	63	20	190	62	233	91	85	21	1	–	572	194
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	248	214	337	355	1 773	1 722	177	248	3	–	2 538	2 539
Verwaltungsaufwendungen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen	64	59	122	115	449	267	29	23	17	16	681	480
	375	293	649	532	2 455	2 080	291	292	21	16	3 791	3 213
Gesamt	2 245	1 541	2 911	2 621	4 809	7 310	438	682	17	12	10 420	12 166

* Nach Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Geschäftsvorfälle.

(27) Sonstige Erträge

Die Sonstigen Erträge enthalten neben Währungskursgewinnen von 172 (118) Millionen € vor allem Erträge aus erbrachten Dienstleistungen von 200 (123) Millionen €, Zinsen und ähnliche Erträge von 189 (54) Millionen € sowie Erträge aus der Auflösung/Verminderung von sonstigen Rückstellungen bzw. von Wertberichtigungen auf Forderungen.

(28) Leistungen an Kunden (netto)

Alle Angaben in Mio. €* Brutto	Rückversicherung				Erstversicherung				Gesamt	
	Leben/Kranken		Schaden/Unfall		Leben/Kranken		Schaden/Unfall		2001	Vorjahr
	2001	Vorjahr	2001	Vorjahr	2001	Vorjahr	2001	Vorjahr		
Schadenaufwendungen – Schadenzahlungen	2 988	1 598	10 066	10 040	8 738	8 222	2 758	2 390	24 550	22 250
– Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle	667	717	6 260	483	123	86	385	219	7 435	1 505
Veränderung der übrigen versiche- rungstechnischen Rückstellungen – Deckungsrückstellung	938	867	42	37	4 083	2 898	26	22	5 089	3 824
– Sonstige	59	–	177	177	19	7	8	–3	263	181
Aufwendungen für Beitragsrück- erstattung	5	6	7	6	1 109	4 010	20	11	1 141	4 033
Gesamtleistung	4 657	3 188	16 552	10 743	14 072	15 223	3 197	2 639	38 478	31 793
Anteil der Rückversicherer										
Schadenaufwendungen – Schadenzahlungen	315	214	1 186	1 137	76	194	363	202	1 940	1 747
– Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle	12	15	2 009	144	–22	3	99	49	2 098	211
Veränderung der übrigen versiche- rungstechnischen Rückstellungen – Deckungsrückstellung	102	124	1	1	78	–107	–1	1	180	19
– Sonstige	–	–	4	18	–2	5	–22	–2	–20	21
Aufwendungen für Beitragsrück- stellungen	–4	4	1	1	120	19	1	1	118	25
Gesamtleistung	425	357	3 201	1 301	250	114	440	251	4 316	2 023
Netto										
Schadenaufwendungen – Schadenzahlungen	2 673	1 384	8 880	8 903	8 662	8 028	2 395	2 188	22 610	20 503
– Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle	655	702	4 251	339	145	83	286	170	5 337	1 294
Veränderung der übrigen versiche- rungstechnischen Rückstellungen – Deckungsrückstellung	836	743	41	36	4 005	3 005	27	21	4 909	3 805
– Sonstige	59	–	173	159	21	2	30	–1	283	160
Aufwendungen für Beitragsrück- erstattungen	9	2	6	5	989	3 991	19	10	1 023	4 008
Gesamtleistung	4 232	2 831	13 351	9 442	13 822	15 109	2 757	2 388	34 162	29 770

* Nach Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Geschäftsvorfälle.

(29) Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)

Alle Angaben in Mio. €* Abschlussaufwendungen – Zahlungen	Rückversicherung				Erstversicherung				Gesamt	
	Leben/Kranken		Schaden/Unfall		Leben/Kranken		Schaden/Unfall		2001	Vorjahr
	2001	Vorjahr	2001	Vorjahr	2001	Vorjahr	2001	Vorjahr		
– Veränderung der aktivierten Abschlusskosten (brutto)	–297	–190	45	–93	–665	27	5	–14	–912	–270
	1 156	1 172	3 679	3 028	900	1 362	895	792	6 630	6 354
Verwaltungsaufwendungen	203	161	679	592	511	427	662	607	2 055	1 787
davon Abschreibungen PVFP	4	–	–	–	31	3	–	–	35	3
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto)	1 359	1 333	4 358	3 620	1 411	1 789	1 557	1 399	8 685	8 141
Anteil der Rückversicherer	95	304	611	318	144	115	77	64	927	801
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	1 264	1 029	3 747	3 302	1 267	1 674	1 480	1 335	7 758	7 340

* Nach Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Geschäftsvorfälle.

(30) Sonstige Aufwendungen

Die Sonstigen Aufwendungen enthalten neben Währungskursverlusten von 139 (55) Millionen € im Wesentlichen Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen von 292 (193) Millionen €, Zinsen und ähnliche Aufwendungen von 459 (348) Millionen € sowie Abschreibungen von 335 (214) Millionen €.

(31) Steuern

Unter dieser Position werden die Körperschaft- und Gewerbeertragsteuern der inländischen Gesellschaften (einschließlich Solidaritätszuschlag), die vergleichbaren Ertragsteuern der ausländischen Konzerngesellschaften sowie die Sonstigen Steuern ausgewiesen. Die Ermittlung der Ertragsteuern nach IAS 12 schließt ferner die Berechnung von Steuerabgrenzungen (latenten Steuern) ein.

Die Sonstigen Steuern betragen 30 (20) Millionen €.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag verteilen sich wie folgt:

Alle Angaben in Mio. €	2001	Vorjahr
Tatsächliche Steuern	262	686
Deutschland	55	612
Ausland	207	74
Latente Steuern	–1 332	–307
Deutschland	–841	–292
Ausland	–491	–15
Ertragsteuern	–1 070	379

Die tatsächlichen und latenten Steuern ergeben sich im Wesentlichen aus folgenden Sachverhalten:

Alle Angaben in Mio. €	2001	Vorjahr
Tatsächliche Steuern für das Berichtsjahr	180	661
Periodenfremde tatsächliche Steuern	82	25
Latente Steuern aufgrund der Entstehung bzw. Umkehrung temporärer Unterschiede	–590	114
Latente Steuern aufgrund der Entstehung bzw. des Verbrauchs von Verlustvorträgen	–489	–5
Auswirkungen von Steuersatzänderungen auf latente Steuern	–284	–423
Übrige	31	7
Ertragsteuern	–1 070	379

Die tatsächlichen Steuern resultieren aus den steuerlichen Ergebnissen des Geschäftsjahres, auf die die lokalen Steuersätze der jeweiligen Konzerngesellschaft angewendet werden. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt ebenfalls mit den jeweiligen lokalen Steuersätzen; Steuersatzänderungen, die am Bilanzstichtag bereits beschlossen sind, sind berücksichtigt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung der erwarteten zu den tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteuern. Der erwartete Steueraufwand errechnet sich aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Ertragsteuern (nach sonstigen Steuern), multipliziert mit dem Konzernsteuersatz. Der Konzernsteuersatz stellt den erwarteten durchschnittlichen Steuersatz des Konzerns dar. Für deutsche Konzerngesellschaften werden als Bestandteile des Konzernsteuersatzes 26,4 % Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag sowie ein Gewerbesteuermischsatz von 8,6 (13,6) % erwartet.

Alle Angaben in Mio. €	2001	Vorjahr
Ergebnis vor Ertragsteuern (nach sonstigen Steuern)	-675	2 450
Konzernsteuersatz in %	35,0	40,0
Abgeleitete Ertragsteuern	-236	980
Steuerauswirkung von Steuersatzdifferenzen der Konzerngesellschaften	-52	40
steuerfreien Erträgen	-744	-327
nicht abzugsfähigen Aufwendungen	271	90
Änderungen der Steuersätze	-284	-423
Gewerbeertragsteuer	-25	-110
Körperschaftsteuermindung/-erhöhung aus Gewinnausschüttungen	-37	-79
Sonstigem	37	208
Ausgewiesene Ertragsteuern	-1 070	379

Die effektive Steuerbelastung ermittelt sich aus den ausgewiesenen Ertragsteuern im Verhältnis zu dem Ergebnis vor Ertragsteuern (nach sonstigen Steuern). Im Vorjahr betrug die Steuerbelastung 15 %. Im laufenden Geschäftsjahr ergibt sich eine Steuerentlastung von 159 %.

Die steuerfreien Erträge beziehen sich auf steuerfreie Gewinne aus der Veräußerung von Beteiligungen an Kapitalgesellschaften, steuerfreie Dividendenerträge sowie sonstige steuerfreie Einkünfte. Bei den nicht abzugsfähigen Aufwendungen handelt es sich u. a. um nicht abzugsfähige Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte.

Der Ertrag aus der Auflösung der latenten Steuern, der durch die notwendigen Neubewertungen verschiedener Steuerabgrenzungsposten im Zusammenhang mit geänderten steuerlichen Vorschriften entstanden ist, ist in der Position Änderungen der Steuersätze enthalten.

Die Position Gewerbeertragsteuer umfasst auch die Unterschiede des Gewerbesteuersatzes der jeweiligen Konzerngesellschaft zum Konzern-Gewerbesteuer-mischsatz.

Sonstige Angaben

(32) Mutterunternehmen

Oberstes Mutterunternehmen des Konzerns ist die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München. Sie wird im Handelsregister unter der Adresse Königinstraße 107, 80802 München, geführt. Die Gesellschaft erfüllt neben ihrer Aufgabe als Rückversicherer auch die Aufgaben einer Holding des Konzerns.

(33) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen

Mit der Allianz, einem der größten Versicherungs- und Finanzdienstleistungs-Konzerne, unterhält die Münchener Rück vielfältige und umfangreiche Beziehungen.

Am Geschäftsjahresende besitzt die Münchener Rück 24,9 % des stimmberechtigten Aktienkapitals der Allianz. Ihrerseits hält die Allianz 24,9 % des stimmberechtigten Aktienkapitals der Münchener Rück. Daneben halten Allianz und Münchener Rück gemeinsame Kapitalbeteiligungen an der Frankfurter Versicherungs-AG, der Bayerischen Versicherungsbank AG, der Allianz Lebensversicherungs-AG sowie der Karlsruher Lebensversicherung AG.

Mitglieder der Vorstände von Münchener Rück und Allianz nehmen Aufsichtsratsmandate bei den genannten Gesellschaften wahr, vereinzelt auch bei weiteren Konzernunternehmen der jeweils anderen Gruppe. Herr Dr. jur. Henning Schulte-Noelle, Vorsitzender des Vorstands der Allianz AG, ist stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Münchener Rück.

Hinsichtlich der Neuordnung der Beteiligungsverhältnisse zwischen Münchener Rück und Allianz verweisen wir auf Anhangziffer (41).

Die Beziehungen zwischen Münchener Rück und Allianz konkretisiert im Übrigen ein Rahmenvertrag. Er regelt insbesondere Fragen der gegenseitigen Kapitalbeteiligung, Details der gemeinsamen Versicherungsbeteiligungen sowie Rahmenvereinbarungen über das Rückversicherungsverhältnis. Er kann erstmals zum 31. Dezember 2005 gekündigt werden.

Aufgrund vieler Rückversicherungs- und Retrozessionsvereinbarungen erhält die Münchener-Rück-Gruppe Geschäft von der Allianz-Gruppe oder zediert es an sie. Die seitens der Münchener Rück von der Allianz übernommenen bzw. an sie abgegebenen Beiträge ergaben jeweils zum 31. Dezember die folgenden Beträge:

Alle Angaben in Mio. €	2001	Vorjahr
Erhaltene Bruttobeiträge	2 630	2 550
Abgegebene Beiträge	870	900

Die Abgaben der Allianz an die Münchener Rück beliefen sich im Berichtsjahr auf 11,8 (13,9) % unserer Beitragseinnahmen in der Rückversicherung bzw. auf 7,3 (8,0) % des Konzernumsatzes. Die Abgaben der Münchener Rück an die Allianz betrugen 31,9 (42,2) % der von der Münchener Rück in Rückdeckung gegebenen Beiträge.

Die Rückdeckungsvereinbarungen zwischen Münchener Rück und Allianz sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen.

Im Rahmen des üblichen Geschäftsbetriebs gibt es darüber hinaus weitere Vertragsbeziehungen zwischen Münchener Rück und Allianz, z. B. Versicherungsverträge für eigene Risiken (u. a. Gebäudeversicherungen).

(34) Personalaufwendungen

In den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, in den Schadenaufwendungen (für Schadenregulierung) und im Ergebnis aus Kapitalanlagen sind folgende Personalaufwendungen eingeschlossen:

Alle Angaben in Mio. €	2001	Vorjahr
Löhne und Gehälter	1 871	1 761
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	375	310
Aufwendungen für Altersversorgung	161	159
Gesamt	2 407	2 230

(35) Langfristiger Incentive-Plan

Die Münchener Rück hat zum 1. Juli 1999, zum 1. Juli 2000 sowie zum 1. Juli 2001 Langfristige Incentive-Pläne aufgelegt. Die jeweils auf sieben Jahre angelegten Pläne sehen vor, dass die Mitglieder des Vorstands, das obere Management in München sowie die wichtigsten Führungskräfte der Auslandsorganisation eine bestimmte Anzahl von Wertsteigerungsrechten (Stock-Appreciation-Rights) erhalten.

Jedes Wertsteigerungsrecht befugt den Inhaber, die Differenz zwischen dem Kurs der Münchener-Rück-Aktie zum Zeitpunkt seiner Ausübung und dem Kurs der Münchener-Rück-Aktie zu Planbeginn in bar zu beziehen.

Die Wertsteigerungsrechte können erst nach einer zweijährigen Sperrfrist und dann nur bei einem Kursanstieg um mindestens 20 % gegenüber dem Kurs bei Planbeginn ausgeübt werden. Zusätzlich muss die Münchener-Rück-Aktie zweimal den DAX 30 (Plan 1999) bzw. den Euro STOXX 50 (Plan 2000 und Plan 2001) am Ende eines Zeitraums von drei Monaten während der Planlaufzeit übertreffen. Der Bruttobetrag, der aus der Ausübung der Wertsteigerungsrechte erzielt werden kann, ist begrenzt auf eine Steigerung um maximal 150 % des Basiskurses.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 115 420 (83 681) Wertsteigerungsrechte gewährt, davon 42 664 (27 029) an Mitglieder des Vorstands. Der aus den Wertsteigerungsrechten resultierende Aufwand/Ertrag wird auf der Grundlage der Kursveränderung der Münchener-Rück-Aktie ermittelt.

Im Jahr 2001 verminderte sich die in den Vorjahren gebildete Rückstellung um 17,4 Millionen € (Vorjahr: Erhöhung der Rückstellung um 15,5 Millionen €). Die Auflösung der Rückstellung resultiert einerseits aus der Ausübung von Wertsteigerungsrechten des Langfristigen Incentive-Plans 1999 und andererseits aus dem Kursrückgang der Münchener-Rück-Aktie.

	Incentive-Plan 1999	Incentive-Plan 2000	Incentive-Plan 2001
Planbeginn	1.7.1999	1.7.2000	1.7.2001
Basiskurs	182,60 €	319,34 €	320,47 €
Zahl der Rechte am 31.12.1999	110 840	–	–
Zugang	9 045	74 636	–
Zahl der Rechte am 31.12.2000	119 885	74 636	–
Zugang	–	5 946	109 474
Ausgeübt	34 240	–	–
Zahl der Rechte am 31.12.2001	85 645	80 582	109 474
Ausübbar am Jahresende	85 645	–	–

(36) ERGO-Beteiligungsprogramm

Im Geschäftsjahr 2001 haben die Gesellschaften der ERGO Versicherungsgruppe im Rahmen ihres Mitarbeiterbeteiligungsprogramms 59 139 Aktien der Münchener Rück zu einem Durchschnittskurs von 325,11 € erworben. Im Rahmen des Beteiligungsprogramms wurde Mitarbeitern der ERGO Versicherungsgruppe im Inland der Bezug von bis zu 2 Aktien zu einem Kaufpreis von je 171,28 € (335 DM) angeboten. Leitende Angestellte der ERGO Versicherungsgruppe konnten darüber hinaus ihre erfolgsabhängigen Bezüge in diesen Aktien zum Kurs von je 250 € wählen. Nach Weitergabe von 29 897 Belegschaftsaktien wurde der Restbestand zum Jahresende veräußert.

(37) Organbezüge und -kredite

Die Gesamtbezüge des Vorstands der Münchener Rück AG für die Wahrnehmung seiner Aufgaben im Mutterunternehmen und in den Tochterunternehmen betrugen 11,1 (9,2) Millionen €. Davon entfallen 4,3 (4,5) Millionen € auf feste Bestandteile, 3,2 (4,7) Millionen € auf variable Bezüge und 3,6 Millionen € auf die Ausübung von Wertsteigerungsrechten, die unter dem Langfristigen Incentive-Plan 1999 ausgegeben wurden. Die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betrugen 3,3 (2,9) Millionen €.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats beliefen sich unter Berücksichtigung des Gewinnverwendungsvorschlags auf 1,1 (1,1) Millionen €. Darin sind dividendenabhängige Vergütungen von 0,6 (0,6) Millionen € enthalten.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen wurden insgesamt 32 (33) Millionen € zurückgestellt.

Die Organmitglieder erhielten im Berichtsjahr keine Vorschüsse oder Kredite.

(38) Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats

Zum Jahresende wurden von Mitgliedern des Vorstands insgesamt 134 (204) Münchener-Rück-Aktien gehalten, von Mitgliedern des Aufsichtsrats insgesamt 476 (522).

(39) Mitarbeiterzahl

Zum Jahresende waren in Deutschland 27 894 (27 283) Mitarbeiter und im Ausland 10 423 (9 198) beschäftigt.

	31.12.2001	Vorjahr
Rückversicherungsunternehmen	5 872	5 422
Erstversicherungsunternehmen	31 878	30 569
Asset-Management	567	490
Gesamt	38 317	36 481

(40) Eventualschulden, sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Verpflichtungen aus Miet-, Werk- und Dienstleistungsverträgen betrugen 430 Millionen €. Daneben bestanden Verpflichtungen aus Leasingverhältnissen in Höhe von 185 Millionen €. Davon hatten 50 Millionen € eine Fälligkeit innerhalb eines Jahres, 119 Millionen € zwischen einem und fünf Jahren und 16 Millionen € über fünf Jahre. Die Investitionsverpflichtungen betrugen 397 Millionen €. Bei den genannten Beträgen handelt es sich jeweils um unabgezinste Nennwerte.

Im Weiteren bestanden Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 560 Millionen €. Dabei handelt es sich unter anderem um eine Verpflichtung aus Optionsverträgen, ein bindendes Angebot zum Erwerb von Aktien sowie um die Verpflichtung aus einer Leasingtransaktion mit Grundstücken und Bauten.

Im Rahmen der Neuordnung von Beteiligungen bestanden zum Bilanzstichtag Verpflichtungen zum Erwerb von HypoVereinsbank- und ERGO-Anteilen in Höhe von 7 787 Millionen €. Die Käufe wurden am 15. Januar 2002 abgewickelt.

Aus Mitgliedschaften bei der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft, der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft und beim Deutschen Luftpool haben mehrere Konzerngesellschaften für den Fall, dass eines der anderen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung entsprechend ihrer Beteiligungsquote übernommen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage des Konzerns von Bedeutung sind, bestehen nicht. Haftungsverhältnisse zugunsten von Organmitgliedern sind wir nicht eingegangen.

(41) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 15. Januar 2002 hat die Münchener-Rück-Gruppe ihren direkt und indirekt gehaltenen Bestand an Dresdner-Bank-Aktien an die Allianz veräußert sowie rund 4 % Allianzaktien abgeben. Außerdem hat die Münchener Rück ihre Beteiligung von 40,6 % an der Allianz Leben an die Allianz-Gruppe veräußert; im Gegenzug hat sie von der Allianz-Gruppe und der Dresdner-Bank-Gruppe deren Bestände an Aktien der HypoVereinsbank erworben und den Anteil der Gruppe damit auf 25,7 % aufgestockt.

Die Münchener Rück hat ebenfalls ihre angekündigte Beteiligungstransaktion in Bezug auf die ERGO Versicherungsgruppe AG erfolgreich vollzogen: Sie hält nun 91,7 % an der ERGO Versicherungsgruppe AG.

Die Maßnahmen werden im Geschäftsjahr 2002 zu einem hohen steuerfreien Gewinn aus dem Abgang von Kapitalanlagen führen.

Im März 2002 hat die ERGO Versicherungsgruppe 100 % an der Quelle Versicherungs AG erworben.

Andere Ereignisse, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben, sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

(42) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem man das Jahresergebnis durch die gewichtete Anzahl der Aktien dividiert.

Aktien, die durch Umwandlung von Optionen neu hinzugekommen sind, werden zeitanteilig vom jeweiligen Zugangszeitpunkt an einbezogen. Bei Aktienrückkäufen erworbene Aktien werden zeitanteilig herausgerechnet.

Für das verwässerte Ergebnis je Aktie wird die Zahl der Aktien um den gewichteten Durchschnitt der verwässernden potenziellen Aktien angehoben. Noch ausstehende Optionsscheine werden zeitanteilig bis zum Zeitpunkt ihrer Ausübung berücksichtigt.

		2001	Vorjahr
Jahresüberschuss	Mio. €	250	1 750
Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	Mio. €	-415	2 615
Anzahl der Aktien zum 1.1. Geschäftsjahr		176 944 072	176 919 776
Zugang an Aktien durch Umwandlung von Optionen		5 921	24 296
Eigene Aktien		166 592	-
Gewichteter Durchschnitt der Aktien	€	176 838 299	176 922 611
Ergebnis je Aktie	€	1,41	9,89
Ergebnis je Aktie vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	€	-2,35	14,78
Durchschnittlicher Aktienkurs	€	319,08	323,85
Optionspreis	€	163,61	163,61
Verwässerte Aktienanzahl		177 678 482	177 787 055
Ergebnis je Aktie verwässert	€	1,41	9,84

München, den 7. Mai 2002

Der Vorstand

Stefano James G. H. 080013

Michael W. 1. May J. H.

Michael Schuck im Stockhausen J. H.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn-und-Verlust-Rechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2001 bis 31. Dezember 2001 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses nach den International Accounting Standards (IAS) liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IAS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den von dem Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2001 bis 31. Dezember 2001 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2001 bis 31. Dezember 2001 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

München, den 13. Mai 2002

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Herbert Loy
Wirtschaftsprüfer

Christine Peschel
Wirtschaftsprüfer

Weitere Informationen

Rating

Die Münchener Rück gehört seit vielen Jahren zu dem kleinen Kreis von Rückversicherern, die von den Ratingorganisationen A.M. Best, Moody's, Standard & Poor's und nun auch Fitch mit Höchstnoten bedacht werden (A.M. Best: A++; Fitch: AAA; Moody's: Aaa; S&P: AAA).

Auch unsere Tochterunternehmen erhielten, soweit sie derzeit eingestuft werden, hervorragende Bewertungen:

	A.M. Best	S&P	Moody's
Rückversicherungsgruppe			
American Re-Insurance Company	A++	AAA	Aaa
American Alternative Insurance Company	A++	AAA	
Princeton Excess and Surplus Line Insurance Company	A++		
Munich American Reassurance Company	A++	AAA	
Great Lakes Reinsurance (UK) PLC	A++	AAA	
Munich Reinsurance Company of Canada	A++	AAA	
Temple Insurance Company	A+		
Munich Reinsurance Company of Africa	A++		
Munich Reinsurance Company of Australasia	A++	AAA	
Münchener Rück Italia	A++	AAA	
Neue Rückversicherungs-Gesellschaft	A++	AAA	
Erstversicherungsgruppe			
VICTORIA Lebensversicherung Aktiengesellschaft		AAA	Aa1
VICTORIA Versicherung Aktiengesellschaft		AAA	
Hamburg-Mannheimer Versicherungs-Aktien-Gesellschaft		AAA	Aa1
Hamburg-Mannheimer Sachversicherungs-AG		AAA	
DKV Deutsche Krankenversicherung Aktiengesellschaft		AAA	

Die ERGO Versicherungsgruppe AG wurde mit AA+ bewertet (Counterparty-Credit-Risk); das ist das beste Rating, das eine nicht operative Versicherungs-holding nach den Regeln von S&P üblicherweise erreichen kann.

Im Geschäftsjahr erstmals eingestuft wurde unser kanadisches Tochterunternehmen Temple Insurance Company. Es wurde von A.M. Best mit A+ (Superior) bewertet.

Sowohl die VICTORIA Lebensversicherung Aktiengesellschaft als auch die Hamburg-Mannheimer Versicherungs-Aktien-Gesellschaft haben ihr Rating von Moody's im Geschäftsjahr von Aa2 auf Aa1 verbessert.

Quartalszahlen

		31.3.2001	30.6.2001	30.9.2001	31.12.2001
Bilanz					
Kapitalanlagen	Mio. €	163 611	165 634	158 347	161 994
Eigenkapital	Mio. €	24 981	24 794	19 604	19 357
Bilanzsumme	Mio. €	198 419	203 087	198 795	202 054
Versicherungs- technische Rück- stellungen netto	Mio. €	133 367	135 738	133 199	138 642
Aktie					
Kurs je Aktie	€	339,00	331,50	285,00	305,00
Börsenwert der Münchener Rück	Mrd. €	60,0	58,6	50,4	54,0
Sonstige					
Schaden-Kosten-Quote Rückversicherung Nichtleben	%	112,1	110,3	133,9	135,1
Mitarbeiter		37 062	37 440	38 147	38 317

in Mio. €	Q1 2001	Q2 2001	Q3 2001	Q4 2001	Gesamt
1. Gebuchte Bruttobeiträge	8 914	8 141	8 771	10 297	36 123
2. Verdiente Beiträge (netto)	7 614	7 496	7 715	8 855	31 680
3. Ergebnis aus Kapital- anlagen	2 780	2 533	2 404	2 703	10 420
4. Sonstige Erträge	219	240	186	247	892
Summe Erträge (2. bis 4.)	10 613	10 269	10 305	11 805	42 992
5. Leistungen an Kunden (netto)	7 217	7 370	10 332	9 243	34 162
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2 013	1 939	1 739	2 067	7 758
7. Sonstige Aufwendungen	388	136	300	663	1 487
Summe Aufwendungen (5. bis 7.)	9 618	9 445	12 371	11 973	43 407
8. Ergebnis vor Abschrei- bungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	995	824	-2 066	-168	-415
9. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmen- werte	42	55	81	52	230
10. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	953	769	-2 147	-220	-645
11. Steuern	132	210	-918	-464	-1 040
12. Anteile anderer Gesell- schafter am Ergebnis	16	66	-16	79	145
13. Jahresüberschuss	805	493	-1 213	165	250

in €	Q1 2001	Q2 2001	Q3 2001	Q4 2001	Gesamt
Ergebnis je Aktie	4,55	2,79	-6,86	0,94	1,41
Ergebnis je Aktie verwässert	4,53	2,77	-6,83	0,93	1,41

Mehrjahresübersicht*

		31.12.1998	31.12.1999	31.12.2000	31.12.2001
Bilanz					
Kapitalanlagen	Mio. €	136 142	150 927	159 408	161 994
Eigenkapital	Mio. €	16 164	18 454	23 602	19 357
Bilanzsumme	Mio. €	159 161	179 880	193 567	202 054
Versicherungstechnische Rückstellungen netto	Mio. €	110 831	123 473	131 526	138 642
Aktie					
Dividende je Aktie	€	0,92**	0,95	1,25	1,25
Ausschüttung	Mio. €	81	168	221	221
Kurs je Aktie	€	206,31**	251,80	380,00	305,00
Börsenwert der Münchener Rück	Mrd. €	36,1	44,5	67,2	54,0
Sonstige					
Schaden-Kosten-Quote					
Rückversicherung Nichtleben	%	105,7	118,9	115,3	135,1
Mitarbeiter		32 280	33 245	36 481	38 317

in Mio. €	1998	1999	2000	2001
Gebuchte Bruttobeiträge	25 496	27 413	31 113	36 123
Verdiente Nettobeiträge	23 545	24 945	28 129	31 680
Ergebnis aus Kapitalanlagen	8 467	9 525	12 166	10 420
Sonstige Erträge	307	747	501	892
Summe Erträge	32 319	35 217	40 796	42 992
Leistungen an Kunden (netto)	22 735	25 241	29 770	34 162
Aufwendungen für den Versicherungs- betrieb (netto)	6 106	6 500	7 340	7 758
Sonstige Aufwendungen	1 197	1 655	1 071	1 487
Summe Aufwendungen	30 038	33 396	38 181	43 407
Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	2 281	1 821	2 615	-415
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	110	120	145	230
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	2 171	1 701	2 470	-645
Steuern	791	383	399	-1 040
Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis	180	185	321	145
Konzernüberschuss	1 200	1 133	1 750	250

in €	1998	1999	2000	2001
Ergebnis je Aktie	7,11**	6,45	9,89	1,41
Ergebnis je Aktie verwässert	7,08**	6,44	9,84	1,41

* Der erste Konzernabschluss nach IAS wurde für das Geschäftsjahr 1998 erstellt.

** Unter Berücksichtigung des Aktiensplits im Januar 1999.

Versicherungszweige

Rückversicherung	1998	1999	2000	2001
Bruttobeiträge in Mio. €				
Leben	2 656	3 164	3 865	4 769
Kranken	355	578	836	1 131
Haftpflicht	1 526	1 650	1 934	2 402
Unfall	1 000	1 140	1 043	1 213
Kraftfahrt	2 484	2 570	3 335	3 448
Transport, Luftfahrt, Raumfahrt	815	846	1 158	1 398
Feuer	2 788	2 890	3 363	4 481
Technische Versicherungen	878	786	929	1 449
Sonstige Versicherungszweige	1 644	1 744	1 862	1 905
Schadenquote in %				
Kranken	93,3	80,0	70,8	82,5
Haftpflicht	83,7	105,7	89,2	114,4
Unfall	76,6	75,2	68,1	80,6
Kraftfahrt	78,9	83,5	90,7	85,9
Transport, Luftfahrt, Raumfahrt	80,7	81,9	92,7	134,3
Feuer	77,2	101,8	95,2	136,1
Technische Versicherungen	67,1	72,0	74,5	103,3
Sonstige Versicherungszweige	59,9	78,9	70,8	70,2
Kostenquote in %				
Kranken	26,4	24,9	31,1	31,4
Haftpflicht	31,7	30,7	31,8	33,1
Unfall	33,8	29,9	30,8	32,1
Kraftfahrt	26,8	24,4	24,5	25,2
Transport, Luftfahrt, Raumfahrt	24,3	27,4	27,4	30,0
Feuer	28,8	34,0	31,4	29,4
Technische Versicherungen	33,5	38,5	39,8	34,9
Sonstige Versicherungszweige	33,8	35,1	33,7	36,2
Schaden-Kosten-Quote in %				
Kranken	119,7	104,9	101,9	113,9
Haftpflicht	115,4	136,4	121,0	147,5
Unfall	110,4	105,1	98,9	112,7
Kraftfahrt	105,7	107,9	115,2	111,1
Transport, Luftfahrt, Raumfahrt	105,0	109,3	120,1	164,3
Feuer	106,0	135,8	126,6	165,5
Technische Versicherungen	100,6	110,5	114,3	138,2
Sonstige Versicherungszweige	93,7	114,0	104,5	106,4

Erstversicherung	1998	1999	2000	2001
Bruttobeiträge in Mio. €				
Leben	5 664	6 217	6 471	7 112
Kranken	3 484	3 593	3 834	4 010
Schaden/Unfall	3 523	3 690	4 110	4 593
Schaden-Kosten-Quote in %				
Schaden/Unfall	96,5	96,4	97,2	101,4

Wichtige Kennzahlen

Konzernumsatz

in Mrd. €	2001	2000	1999	1998
Rückversicherung	22,2	18,3	15,4	14,1
Erstversicherung	15,7	14,4	13,5	12,7
Konsolidierung	-1,8	-1,6	-1,5	-1,3
Gesamt	36,1	31,1	27,4	25,5

Umsatzwachstum

in %	2001	2000	1999
Rückversicherung	21,1	19,2	8,6
Erstversicherung	9,0	6,8	6,5
Gesamt	16,1	13,5	7,5

Anteil Rückversicherung und Erstversicherung – Leben/Kranken und Schaden/Unfall – am Konzernumsatz*

in %	2001	2000	1999	1998
Rückversicherung	56,5	53,7	50,8	50,3
– Leben/Kranken	13,9	12,5	11,0	9,3
– Schaden/Unfall	42,6	41,2	39,8	41,0
Erstversicherung	43,5	46,3	49,2	49,7
– Leben/Kranken	30,8	33,1	35,8	35,9
– Schaden/Unfall	12,7	13,2	13,4	13,8

* Nach Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Geschäftsvorfälle.

Auslandsanteil am Umsatz

in %	2001	2000	1999	1998
Rückversicherung	77,0	71,8	67,3	64,4
Erstversicherung	19,9	13,0	10,1	9,8

Rückversicherung: Groß- und Größtschäden (brutto)

in Mio. €	2001	2000	1999
Groß- und Größtschäden	4 717	1 150	1 807
davon: Schäden aus Naturkatastrophen	213	427	1 161

Kapitalanlagen*

in Mrd. €	31.12.2001	31.12.2000	31.12.1999	31.12.1998
Kapitalanlagen	162,0	159,4	150,9	136,1
davon				
– Rückversicherung	61,5	58,9	54,4	49,0
– Erstversicherung	100,0	100,2	96,4	87,1
– Asset-Management	0,5	0,3	0,1	–

* Nach Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Geschäftsvorfälle.

Konzerneigenkapital

in Mrd. €	31.12.2001	31.12.2000	31.12.1999	31.12.1998
Konzerneigenkapital	19,4	23,6	18,5	16,2
Nicht bilanzierte Bewertungsreserven einschließlich der Anteile, die auf andere Gesellschafter und Versicherungs- nehmer entfallen	16,4	21,9	19,2	19,0

Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)*

in Mrd. €	31.12.2001	31.12.2000	31.12.1999	31.12.1998
Rückversicherung	44,4	38,3	35,6	29,7
Erstversicherung	94,2	93,2	87,9	81,1
Gesamt	138,6	131,5	123,5	110,8

* Nach Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Geschäftsvorfälle.

Reservesätze Schaden/Unfall*

in %	31.12.2001	31.12.2000	31.12.1999	31.12.1998
Rückversicherung	245,6	225,6	250,9	222,6
Erstversicherung	113,9	113,1	102,8	102,3

* Vor Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Geschäftsvorfälle.
Prozentuales Verhältnis der gesamten versicherungstechnischen Nettorückstellungen zu den
gezeichneten Nettobeiträgen.

Wichtige Anschriften

Rückversicherung

Großbritannien

Great Lakes Reinsurance (UK) PLC
Upper Ground Floor
1, Minster Court
Mincing Lane, London EC3R 7YH
Tel.: +44 20 7929 28 93
Telefax: +44 20 7623 52 20
E-Mail: info@greatlakes.co.uk

Italien

Münchener Rück Italia S.p.A.
Via Turati 16/18
20121 Milano
Tel.: +39 02 655 96-1
Telefax: +39 02 657 02 46
<http://www.munichre.it>

Schweiz

Neue Rückversicherungs-Gesellschaft
Rue de l'Athénée 6-8
Postfach 35 04
1211 Genève 3
Tel.: +41 2 23 19 85 00
Telefax: +41 2 23 10 53 32
E-Mail: geneva@newre.com

Kanada

Munich Reinsurance Company of Canada (MROC)
Munich Re Centre
390 Bay Street, 22nd Floor
Toronto, Ont., M5H 2Y2
Tel.: +1 416 366 9206
Telefax: +1 416 366 4330
E-Mail: MROC@MROC.com

USA

American Re-Insurance Company
555 College Road East
Princeton, NJ 08543-5241
Tel.: +1 609 243 4200
Telefax: +1 609 243 4257
<http://www.amre.com>

USA

Munich American Reassurance Company
56 Perimeter Center East, N.E., Suite 500
Atlanta, GA 30346-2290
Tel.: +1 770 350 3200
Telefax: +1 770 350 3300
<http://www.marclife.com>

Australien

Munich Reinsurance Company of Australasia
Limited (MRA)
7th Floor, Munich Re House
143 Macquarie Street
Sydney NSW 2000
P.O. Box H35 Australia Square
Sydney NSW 1215
Tel.: +6 12 92 72 80 00
Telefax: +6 12 92 51 25 16
E-Mail: MRA@munichre.com

Südafrika

Munich Reinsurance Company of Africa
Limited (MRoA)
Munich Re Centre
47 Empire Road, Parktown
Johannesburg 2193, P.O. Box 6636
Johannesburg 2000
Tel.: +27 11 242-20 00
Telefax: +27 11 242-22 00
E-Mail: MRoA@MunichRe.com

Weitere Anschriften finden Sie im Portrait 2002.

Erstversicherung

ERGO Versicherungsgruppe AG

Victoriaplatz 2
40198 Düsseldorf
Tel.: 02 11/49 37-0
Telefax: 02 11/49 37-15 00
<http://www.ergo.de>

VICTORIA Versicherung AG

VICTORIA Lebensversicherung AG

Victoriaplatz 1 und 2
40198 Düsseldorf
Tel.: (00 49) 2 11/4 77-30 03
E-Mail: info@victoria.de
<http://www.victoria.de>

Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG**Hamburg-Mannheimer Sachversicherungs-AG**

Überseering 45
 22297 Hamburg
 Tel.: 0 40/63 76-0
 Telefax: 0 40/63 76-33 02
 E-Mail: PR@hamburg-mannheimer.de
<http://www.hamburg-mannheimer.de>

DKV

Deutsche Krankenversicherung AG
 Aachener Straße 300
 50933 Köln
 Postanschrift: 50594 Köln
 Tel.: 02 21/5 78-0
 Telefax: 02 21/5 78-36 94
 E-Mail: presse@dkv.com
<http://www.dkv.com>

D.A.S.

Deutscher Automobil Schutz
 Allgemeine Rechtsschutzversicherungs-AG

D.A.S.

Deutscher Automobil Schutz
 Versicherungs-AG
 Thomas-Dehler-Str. 2
 81737 München
 Tel.: 0 89/62 75-01
 Telefax: 0 89/62 75-16 50
 E-Mail: info@das.de
<http://www.das.de>

Weitere Anschriften entnehmen Sie bitte dem
 Geschäftsbericht 2001 der ERGO Versicherungs-
 gruppe AG.

Europäische Reiseversicherung AG

Vogelweidestraße 5
 81677 München
 Tel.: 0 89/41 66-00
 Telefax: 0 89/41 66 18 55
 E-Mail: contact@erv.de
<http://www.erv.de>

Karlsruher Lebensversicherung Aktiengesellschaft

Friedrich-Scholl-Platz
 76112 Karlsruhe
 Tel.: 07 21/3 53-0
 Telefax: 07 21/3 53-26 99
<http://www.karlsruher.de>

Karlsruher Versicherung Aktiengesellschaft

Hermann-Veit-Straße 6
 76112 Karlsruhe
 Tel.: 07 21/3 53-0
 Telefax: 07 21/3 53-26 99
<http://www.karlsruher.de>

Mercur Assistance AG Holding

Vogelweidestraße 3
 81677 München
 Tel.: 0 89/4 18 64-0
 Telefax: 0 89/4 18 64-130
<http://www.mercur-assistance.de>

Asset-Management**Ergo Trust GmbH**

Victoriaplatz 2
 40198 Düsseldorf
 Tel.: 02 11/49 37-22 80
 Telefax: 02 11/49 37-26 67
 E-Mail: ERGO.Trust@ergo.de

MEAG MUNICH ERGO

AssetManagement GmbH
 Oskar-von-Miller-Ring 18
 80333 München
 Tel.: 0 89/24 89-0
 Telefax: 0 89/24 89-25 55
<http://www.meag.com>

Verbundene Unternehmen, Beteiligungen, sonstige Anteile*

Rückversicherungsunternehmen Konsolidierte Tochterunternehmen	%-Anteil am Kapital	Eigen- kapital T€**	Jahres- ergebnis T€**
American Re Corporation, Princeton	100,00	3 170 111	-963 258
Great Lakes Reinsurance (UK) PLC, London	100,00	121 912	3 415
Munich American Reassurance Company, Atlanta	100,00	981 927	10 082
Munich Reinsurance Company of Canada, Toronto	100,00	92 464	2 758
Munich Reinsurance Company of Africa Limited, Johannesburg	100,00	69 349	21 086
Munich Mauritius Reinsurance Company Ltd., Port Louis	100,00	5 726	2 407
Munich Reinsurance Company of Australasia Limited, Sydney	100,00	114 605	2 893
Münchener Rück Italia S.p.A., Mailand	100,00	231 668	1 491
Neue Rückversicherungs-Gesellschaft, Genf	100,00	303 913	-34 598
Temple Insurance Company, Toronto	100,00	80 288	4 814
Assoziierte Unternehmen			
De Amersfoortse Reinsurance Limited, Dublin	25,00	26 189	3 106
Golden Gate Reinsurance N.V., Amsterdam	26,33	23 214	5 268
Inreon Limited, London	35,43	24 176	-20 862
Prévoyance Re, S.A., Paris	34,00	37 269	-1 414

Sonstige Anteile an börsennotierten Unternehmen

Über 5 %

BHW Holding AG, Hameln
 Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft, Heidelberg
 Jenoptik AG, Jena
 Österreichische Volksbanken, Wien
 MAN Aktiengesellschaft, München

Über 10 %

Commerzbank AG, Frankfurt a. M.
 Mediaclin AG, Frankfurt a. M.
 WMF Württembergische Metallwarenfabrik Aktiengesellschaft, Geislingen/Steige

Über 25 %

BHS tabletop AG, Selb
 Forst Ebnath Aktiengesellschaft, Ebnath

Erstversicherungsunternehmen Konsolidierte Tochterunternehmen	%-Anteil am Kapital	Eigen- kapital T€**	Jahres- ergebnis T€**
ERGO Versicherungsgruppe AG, Düsseldorf****	91,74	1 785 134	257 139
VICTORIA Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Düsseldorf***	91,74	228 445	0
VICTORIA Versicherung Aktiengesellschaft, Düsseldorf***	90,66	525 866	0
VICTORIA Krankenversicherung Aktiengesellschaft, Düsseldorf***	91,48	58 875	0
VICTORIA MERIDIONAL Compañía Anónima de Seguros y Reaseguros, S. A., Madrid	88,96	11 689	-3 747
VICTORIA-Seguros de Vida, S. A., Lissabon	90,66	15 583	198
VICTORIA-Seguros S. A., Lissabon	90,66	19 329	-689
VICTORIA-VOLKSBANKEN Versicherungsaktiengesellschaft, Wien	67,66	25 165	996
Vorsorge Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Düsseldorf	91,74	19 077	36
Nieuwe Hollandse Lloyd Levensverzekeringmaatschappij N.V., Woerden	90,66	27 515	2 336
Nieuwe Hollandse Lloyd Schadeverzekeringmaatschappij N.V., Woerden	90,66	21 180	-1 114
VICTORIA General Insurance Company S.A., Saloniki	90,66	18 806	2 344
VICTORIA Life Insurance Company S.A., Saloniki	90,66	6 382	32
Hamburg-Mannheimer Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Hamburg***	91,74	400 648	0
Hamburg-Mannheimer Sachversicherungs-AG, Hamburg***	91,74	325 685	0
Hamburg-Mannheimer Rechtsschutzversicherungs-Aktien-Gesellschaft, Hamburg***	91,20	12 062	0
Hamburg-Mannheimer N.V., Brüssel	91,73	11 246	172
DKV Deutsche Krankenversicherung Aktiengesellschaft, Berlin/Köln***	91,74	529 639	0
DKV Luxembourg S.A., Luxemburg	91,74	8 275	190
DKV Belgium S.A., Brüssel	91,74	20 058	1 753
DKV Seguros y Reaseguros, Sociedad Anónima Española, Saragossa	91,74	48 511	2 289
Previasa Vida, S.A. de Seguros y Reaseguros, Saragossa	91,74	12 808	2 173
DKV Nederland N.V., Amsterdam	91,74	66 876	-1 490
NVS Verzekeringen N.V., Amsterdam	91,74	47 522	173
NVS Zorgverzekeringen N.V., Amsterdam	91,74	19 798	-1 063
N.V. Verzekeringsmaatschappij Rijnmond, Rotterdam	91,74	18 884	-1 681
D.A.S. Deutscher Automobil Schutz Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft, München	90,69	207 725	0
D.A.S. Deutscher Automobil Schutz Versicherungs-Aktiengesellschaft, München***	90,69	38 756	1 902
DAS Legal Expenses Insurance Company Limited, Bristol	90,69	57 612	7 708
D.A.S. Nederlandse Rechtsbijstand Verzekeringsmaatschappij N.V., Amsterdam	45,35	24 664	3 690
D.A.S. Österreichische Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Wien	90,69	19 865	2 389
ERGO International Aktiengesellschaft, Düsseldorf	91,70	1 286 101	-11 040
ERGO Elukindlustuse AS, Tallinn/Reval	92,21	1 119	3
ERGO Lietuva draudimo UAB, Vilnius/Wilna	92,20	5 288	-556
ERGO Latvija Versicherung AG, Riga	92,16	5 319	-23
STU ERGO HESTIA S.A., Zoppot	82,82	194 284	6 776
STUnZ ERGO HESTIA S.A., Zoppot	91,46	9 464	-11 217
B.B.V. Italia Società per Azioni, Mailand	91,70	86 631	-74 437
Bayerische Vida España S.A., Barcelona	46,77	11 417	204
Bayerische Vita S.p.A., Mailand	64,19	105 689	16 937
Europäische Reiseversicherung Aktiengesellschaft, München	100,00	43 173	-2 087
Europæiske Rejseforsikring A/S, Kopenhagen	100,00	2 566	67
Europeiska Försäkeringsaktiebolaget, Stockholm	100,00	545	0
Compagnie Européenne d'Assurances S.A., Neuilly	100,00	5 164	-1 587
Karlsruher Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Karlsruhe	54,00	156 975	9 453
Karlsruher Rechtsschutzversicherung AG, Karlsruhe	53,05	7 501	427
Karlsruher Versicherung Aktiengesellschaft, Karlsruhe	53,05	56 331	1 976
The Princeton Excess and Surplus Lines Insurance Company, Princeton	100,00	30 568	736
Mercur Assistance Aktiengesellschaft Holding, München	90,00	4 940	-5 875

	%-Anteil am Kapital	Eigen- kapital T€**	Jahres- ergebnis T€**
Assoziierte Unternehmen			
Allianz Aktiengesellschaft, München	24,99	31 664 000	1 623 000
Bloemers Holding B.V., Rotterdam	22,73	16 841	-2 822
D.A.S. Difesa Automobilistica Sinistri, S.p.A. di Assicurazione, Verona	45,34	5 108	1 299
Orel-G-Holding AD, Sofia	29,67	15 516	63
Storebrand Helseforsikring AS, Oslo	45,87	7 209	-1 608
Union Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien	30,58	46 163	6 191
Vereinsbank-Victoria Bauspar Aktiengesellschaft, München	27,42	69 933	6 550
Finanzdienstleister, Asset-Management Konsolidierte Tochterunternehmen			
MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH, München	96,69	43 483	2 020
MEAG Securities Management GmbH, München	96,69	25	0
MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH, München	96,69	14 165	0
MEAG MUNICH ERGO Real Estate Investment GmbH, München	96,69	5 500	0
MEAG Real Estate Management GmbH, München	96,69	1 023	0
ERGO Trust GmbH, Düsseldorf	91,74	21 763	0
Assoziierte Unternehmen			
Bayerische Hypo- und Vereinsbank Aktiengesellschaft, München****	25,67	25 110 000	967 000
FSB Fondsservice Bank GmbH, Unterföhring	48,35	5 179	-21
Sonstige Beteiligungen an Versicherungsunternehmen			
Allgemeine Kreditversicherung Aktiengesellschaft, Mainz	12,50	91 336	14 468
Credit Guarantee Insurance Corporation, Johannesburg	6,90	25 096	10 825
Jordan Insurance Company Ltd., Amman	7,97	18 029	3 212
Mannheimer AG Holding, Mannheim	10,00	204 875	20 096
Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover	12,50	8 513	316
Middle Sea Valetta Life Assurance Co. Ltd., Floriana	10,00	35 725	767
Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg	19,84	377 796	16 141

* Die ausgewählten Beteiligungen werden teilweise indirekt gehalten.
Es sind jeweils die wirtschaftlich durchgerechneten Anteile genannt.

** Die Werte entsprechen den jeweiligen handelsrechtlichen Jahresabschlüssen der Gesellschaften.
Die Umrechnung erfolgte zu den am 31.12.2001 gültigen Wechselkursen.

*** Jahresergebnis nach Ergebnisabführung.

**** Anteilssatz zum 15.1.2002.

Die vollständige Liste des Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB wird beim Handelsregister in München hinterlegt;
auf Wunsch senden wir Ihnen gerne ein Exemplar zu.

Von Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands gehaltene Mandate¹

Aufsichtsrat	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Ulrich Hartmann	Deutsche Lufthansa AG Hochtief AG IKB Deutsche Industriebank AG (Vorsitz) RAG AG (Vorsitz) E.ON Energie AG* (Vorsitz) VEBA OEL AG* (Vorsitz)	Henkel KGaA ARCELOR, Luxemburg
Dr. jur. Henning Schulte-Noelle	BASF AG E.ON AG Linde AG Siemens AG Thyssen Krupp AG Allianz Dresdner Asset Management GmbH* (Vorsitz) Allianz Lebensversicherungs-AG* (Vorsitz) Allianz Versicherungs-AG* (Vorsitz) Dresdner Bank AG* (Vorsitz)	Assurances Générales de France S. A., Paris* Riunione Adriatica di Sicurtà S. p. A., Mailand*
Dr. jur. Rolf-E. Breuer	Bertelsmann AG Deutsche Börse AG (Vorsitz) Deutsche Lufthansa AG E.ON AG Siemens AG	Compagnie de Saint-Gobain S. A., Paris Landwirtschaftliche Rentenbank
Prof. Dr. rer. nat. Henning Kagermann	DaimlerChrysler Services AG IDS Scheer AG Deutsche Bank AG	–
Dr. techn. h. c. Dipl.-Ing. ETH Ferdinand Piëch (bis 16.4.2002)	Dr.-Ing. h. c. F. Porsche AG	Porsche Holding GesmbH, Salzburg Porsche GesmbH, Salzburg

¹ Stand: 7. Mai 2002.

* Konzernmandat im Sinne des § 18 AktG.

Aufsichtsrat	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Dr. jur. Dr.-Ing. E. h. Heinrich v. Pierer	Bayer AG Hochtief AG Volkswagen AG	Siemens AG Österreich, Wien* (Vorsitz)
Dr. e. h. Dipl.-Ing. Bernd Pischetsrieder (ab 17.4.2002)	METRO AG Audi AG* (Vorsitz)	Tetra Laval Group, Pully Rolls-Royce and Bentley Motor Cars Ltd., Crewe* SEAT, S. A., Barcelona* (Vorsitz)
Dr. jur. Albrecht Schmidt	Allianz AG Bayerische Börse AG (Vorsitz) Siemens AG HVB Real Estate Bank AG* (Vorsitz) Vereins- und Westbank AG* (Vorsitz)	Bank Austria, Wien* (Vorsitz)
Dr. phil. Ron Sommer	T-Mobile International AG* (Vorsitz) T-Online International AG* (Vorsitz)	–
Dr. rer. pol. Alfons Titzrath	Allianz AG Celanese AG Deutsche Lufthansa AG Dresdner Bank AG RWE AG	–

* Konzernmandat im Sinne des § 18 AktG.

Vorstand	Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Dr. jur. Hans-Jürgen Schinzler Vorsitzender	Allianz Lebensversicherungs-AG Dresdner Bank AG ERGO Versicherungsgruppe AG (Vorsitz) MAN AG	Aventis S. A., Schiltigheim Dresdner Kleinwort Wasserstein Inc., New York
Dr. jur. Wolf Otto Bauer	Karlsruher Versicherung AG (Vorsitz)	–
Dr. jur. Nikolaus von Bomhard	Münchener und Magdeburger Hagelversicherung AG	–
Clement Booth	–	ACORD, Pearl River, New York Inreon Ltd., London Nova Risk Partners Ltd., Johannesburg Neue Rückversicherungs-Gesellschaft, Genf*
Dr. jur. Heiner Hasford	D. A. S. Deutscher Automobil Schutz Allgemeine Rechtsschutz- Versicherungs-AG ERGO Versicherungsgruppe AG Europäische Reiseversicherung AG (Vorsitz) BHS tabletop AG MAN Nutzfahrzeuge AG Nürnberger Beteiligungs-AG VICTORIA Lebensversicherung AG VICTORIA Versicherung AG WMF Württembergische Metall- warenfabrik AG	Munich London Investment Management Ltd., London American Re Corporation, Wilmington, Delaware*

* Konzernmandat im Sinne des § 18 AktG.

Vorstand	Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Stefan Heyd	Allianz Versicherungs-AG Bayerische Versicherungsbank AG Frankfurter Versicherungs-AG Kraft Versicherungs-AG	–
Christian Kluge	Karlsruher Lebensversicherung AG Mercur Assistance AG Holding (Vorsitz)	–
John Phelan (ab 1.4.2002)	–	American Re Corporation, Wilmington, Delaware* (Vorsitz) Munich Reinsurance Company of Canada, Toronto*
Dr. phil. Detlef Schneidawind	DKV Deutsche Krankenversicherung AG Generali Lloyd AG Hamburg-Mannheimer Sachversicherung-AG Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG Karlsruher Lebensversicherung AG (Vorsitz) Mecklenburgische Kranken Versicherungs-AG Mecklenburgische Leben Versicherungs-AG	Munich American Reassurance Company, Atlanta*
Dr. jur. Jörg Schneider	Forst Ebnath AG (Vorsitz) MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH	American Re Corporation, Wilmington, Delaware*
Dr. jur. Hans-Wilmar von Stockhausen	Allgemeine Kreditversicherung AG	Münchener Rück Italia S. p. A., Mailand* Neue Rückversicherungs-Gesellschaft, Genf*
Karl Wittmann	–	Jordan Ins. Co. p.l.c., Amman Saudi National Insurance Company E. C., Dschidda Munich Reinsurance Company of Africa Ltd., Johannesburg* Munich Reinsurance Company of Australasia Ltd., Sydney* Munich Reinsurance Company of Canada, Toronto*

* Konzernmandat im Sinne des § 18 AktG.

Glossar

A–E

Aktivierte Abschlusskosten Kosten, die beim Abschluss neuer oder bei der Verlängerung bestehender Verträge entstehen (z. B. Provisionen, Kosten der Antragsbearbeitung), werden aktiviert und über die Laufzeit der Verträge verteilt.

Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital und Ergebnis Der Betrag des Eigenkapitals und des Ergebnisses von Tochterunternehmen, der auf Anteile entfällt, die sich nicht im Konzernbesitz befinden.

Assistance Dienstleistung, die über den herkömmlichen Versicherungs- und Kostenerstattungsgedanken hinausgeht. Assistancedienstleistungen sollen dem Geschädigten helfen, unbürokratisch und schnell wieder in den Zustand vor dem Schaden versetzt zu werden, ohne dass er sich selbst darum kümmern muss.

Assoziierte Unternehmen Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik ein maßgeblicher (nicht jedoch ein beherrschender) Einfluss ausgeübt werden kann. Die Möglichkeit dazu genügt, die tatsächliche Ausübung ist nicht erforderlich. Ein maßgeblicher Einfluss wird vermutet, wenn die Stimmrechtsanteile zwischen 20 und 50 % betragen.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb Provisionen sowie Personal- und Sachaufwendungen für den Abschluss und die laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen, gekürzt um die Provisionen und Gewinnbeteiligungen, die von Rückversicherern erstattet wurden.

Beiträge Unter gebuchten Beiträgen versteht man die gesamten Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind. Der Anteil der Beitragseinnahmen, der Entgelt für den Versicherungsschutz im Geschäftsjahr darstellt, wird als verdiente Beiträge bezeichnet.

Beitragsüberträge Der Anteil der im Geschäftsjahr vereinnahmten Beiträge, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag entfällt, wird als Beitragsüberträge unter den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Brutto/netto Im Fall des Brutto- bzw. Nettoausweises werden die versicherungstechnischen Positionen vor bzw. nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt. Statt „netto“ verwendet man auch die Bezeichnung „für eigene Rechnung“.

Combined Ratio Englische Bezeichnung für → Schaden-Kosten-Quote.

Deckungsrückstellung Nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelte versicherungstechnische Rückstellung, die künftige Ansprüche der Versicherungsnehmer, vor allem in der Lebens-, der Kranken- und der Unfallversicherung, abdeckt.

Depotforderungen/-verbindlichkeiten Depotforderungen sind Forderungen des Rückversicherers an Zedenten in Höhe der bei diesen gestellten Sicherheiten (Bardepots) für künftige Rückversicherungsleistungen. Die Zedenten weisen die einbehaltenen Gelder als Depotverbindlichkeiten aus.

Derivatives Finanzinstrument Finanzinstrument, dessen Wert infolge der Änderung einer Basisgröße (bestimmter Zinssatz, Wertpapierpreis, Währungskurs, Preisindex etc.) steigt oder fällt. Zu den Derivaten zählen insbesondere Futures, Forwards, Swaps und Optionen.

E-Business Abkürzung für Electronic Business. Oberbegriff für Geschäfte, die über elektronische Medien wie das Internet abgewickelt werden.

Equitymethode Anteile an assoziierten Unternehmen sind im Konzernabschluss nach der Equitymethode zu bewerten. Der Wert der Anteile entspricht dabei dem anteiligen Eigenkapital des assoziierten Unternehmens.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit Jahresergebnis vor Steuern aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Unternehmens. Eventuelle außerordentliche Erträge und Aufwendungen sind in diesem Ergebnis nicht enthalten.

Ergebnis je Aktie Eine Kennziffer, die den Konzernjahresüberschuss der durchschnittlichen Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien gegenüberstellt. Das verwässerte Ergebnis je Aktie bezieht ausgeübte oder noch zur Ausübung stehende Bezugsrechte in die Anzahl der Aktien mit ein.

Erneuerung Obligatorische Rückversicherungsverträge werden trotz einer vereinbarten Kündigungsfrist regelmäßig auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Vertragsbeziehungen zwischen Erst- und Rückversicherern laufen daher über längere Zeitabschnitte. Die Vertragsbedingungen werden dabei meist jährlich in so genannten Erneuerungsverhandlungen angepasst und die Verträge entsprechend erneuert.

Erstversicherer Versicherungsunternehmen, das Risiken gegen einen Versicherungsbeitrag übernimmt und in einem direkten Verhältnis zum Versicherungsnehmer (Privatperson, Unternehmen, Organisation) steht.

Eventualschulden Verbindlichkeiten mit unsicherer Eintrittswahrscheinlichkeit, die zwar nicht bilanziert, jedoch im Anhang angegeben werden müssen (z. B. Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften).

Fakultative Rückversicherung Beteiligung des Rückversicherers an ausgewählten Einzelrisiken. Der Erstversicherer kann ein einzelnes Risiko zur Rückversicherung anbieten, der Rückversicherer seinerseits kann die Rückversicherung dieses Risikos annehmen oder ablehnen.

Financial Accounting Standards (FAS) US-amerikanische Rechnungslegungsvorschriften, die einzelne Rechnungslegungsfragen detailliert regeln und von börsennotierten Unternehmen, die nach US GAAP bilanzieren, eingehalten werden müssen.

Fondsgebundene Lebensversicherung Besondere Form der Kapitallebensversicherung, bei der die Höhe der Leistungen von der Wertentwicklung der in einem Investmentfonds zusammengefassten Vermögensanlagen abhängt. Der Versicherungsnehmer trägt das Kapitalanlagerisiko.

Fortgeführte Anschaffungskosten Bilanzansatz, bei dem Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag (sog. Auf- oder Abgelder) zeitanteilig bis zur Fälligkeit des Rückzahlungsbetrags den Anschaffungskosten ergebniswirksam hinzugerechnet bzw. davon abgezogen werden, abzüglich einer etwaigen außerplanmäßigen Abschreibung wegen dauerhafter Wertminderung oder Uneinbringlichkeit.

Futures Standardisierte Termingeschäfte, bei denen zu einem bestimmten künftigen Zeitpunkt ein dem Geld-, Kapital-, Edelmetall- oder Devisenmarkt zugehöriges Handelsobjekt zum börsenmäßig festgesetzten Kurs zu liefern bzw. abzunehmen ist. Oft wird statt einer tatsächlichen Lieferung oder Abnahme des Handelsobjektes eine Ausgleichszahlung geleistet.

Geschäfts- oder Firmenwert Unterschiedsbetrag, um den der Kaufpreis eines Tochterunternehmens dessen anteiliges Eigenkapital nach Auflösung der dem Erwerber zuzuordnenden Bewertungsreserven im Übernahmzeitpunkt übersteigt. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist planmäßig über seine Nutzungsdauer abzuschreiben.

Hedging Absicherung gegen unerwünschte Kurs- oder Preisentwicklungen durch eine adäquate Gegenposition, insbesondere mithilfe derivativer Finanzinstrumente. In Abhängigkeit von dem zu sichernden Risiko unterscheidet man zwei Grundmodelle: Fair-Value-Hedges sichern Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten gegen Wertänderungsrisiken; Cash-Flow-Hedges vermindern das Risiko von Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme.

International Accounting Standards (IAS)

Rechnungslegungsnormen des IASB, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

International Accounting Standards Board (IASB)

Internationales Gremium von 14 Rechnungslegungsexperten, das für den Erlass der International Accounting Standards verantwortlich ist. Ziel des IASB ist die weltweite Harmonisierung von Rechnungslegungsvorschriften.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Kapitalanlagen der Versicherungsnehmer aus fondsgebundenen Lebensversicherungen. Kapitalanlagen aus sog. indexgebundenen Lebensversicherungen, deren Wertentwicklung vom Verlauf von Aktien- oder Währungsindizes abhängt, werden ebenfalls hier ausgewiesen.

Kapitalflussrechnung Rechnung über die Herkunft und Verwendung von Zahlungsmitteln während des Geschäftsjahres. Sie zeigt die Veränderung der flüssigen Mittel getrennt nach den Bereichen

- laufende Geschäftstätigkeit,
- Investitionstätigkeit,
- Finanzierungstätigkeit.

Konsolidierung Zusammenfassung der einzelnen Jahresabschlussposten von Unternehmen, die zu einem Konzern gehören, in einem Konzernabschluss mit anschließender Eliminierung der aus konzerninternen Beziehungen entstandenen Jahresabschlussposten.

Kostenquote Prozentuales Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen.

Kumul Als Kumul bezeichnet man mehrere beim selben Versicherungsunternehmen versicherte oder rückversicherte Risiken, die von einem Schadenereignis gleichzeitig betroffen werden können.

L-R

Leistungen an Kunden (netto) Hierzu gehören die Aufwendungen für Versicherungsfälle (geleistete Zahlungen sowie Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle), Aufwendungen für Beitragsrückerstattung sowie die Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen (Deckungsrückstellung und Übrige), jeweils nach Abzug der Anteile der Rückversicherer.

Marktwert Preis, der auf einem aktiven Markt für einen Vermögensgegenstand erzielt werden kann.

Net-Asset-Value Orientierungsgröße für den Zeitwert von Unternehmen. Ausgangsbasis ist das anteilige Eigenkapital des zu bewertenden Unternehmens zuzüglich der Bewertungsreserven, eines etwaigen Sonderpostens mit Rücklageanteil sowie der Schwankungs- und ähnlicher Rückstellungen. Der Net-Asset-Value nach Steuern berücksichtigt zudem den latenten Steueraufwand (= passive Steuerabgrenzung) aus der Korrektur des Eigenkapitals.

Netto → Brutto/netto

Nicht proportionale Rückversicherung Hierbei übernimmt der Rückversicherer die Schäden des Erstversicherers, die einen bestimmten Betrag übersteigen. Wie das Rückversicherungsentgelt zu bemessen ist, richtet sich nach den Schadenerfahrungen mit dem betreffenden Geschäft.

Obligatorische Rückversicherung Obligatorische Rückversicherungsverträge werden trotz einer vereinbarten Kündigungsfrist regelmäßig auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Vertragsbeziehungen zwischen Erst- und Rückversicherern erstrecken sich daher über längere Zeitabschnitte.

Optionen Terminkontrakte, bei denen der Käufer berechtigt, aber nicht verpflichtet ist, den Optionsgegenstand zu einem im Voraus vereinbarten Preis innerhalb einer bestimmten Zeitspanne zu erwerben (Kaufoption) oder zu veräußern (Verkaufsoption). Der Verkäufer der Option (Stillhalter) ist zur Lieferung bzw. zur Abnahme des Optionsgegenstandes verpflichtet und erhält für die Einräumung des Optionsrechts eine Prämie.

OTC-Derivate Derivative Finanzinstrumente, die nicht standardisiert sind und nicht an einer Börse, sondern direkt zwischen einzelnen Vertragspartnern (over the counter) gehandelt werden.

Proportionale Rückversicherung Bei proportionalen Rückversicherungsverträgen wird die Versicherungssumme, die der Erstversicherer gezeichnet hat, zwischen Erst- und Rückversicherer aufgeteilt und der Rückversicherer beteiligt sich entsprechend seinem Anteil an den Beiträgen und Schäden des Erstversicherers.

PVFP (Present Value of Future Profits) Beim Erwerb von Versicherungsunternehmen bzw. einzelnen Versicherungsbeständen wird der Barwert der erwarteten Erträge aus dem übernommenen Versicherungsbestand als „PVFP“ aktiviert. Dieser immaterielle Vermögensgegenstand entsteht insbesondere beim Erwerb von Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen.

Rating Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldtiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

Retrozession Rückversicherung des von anderen Versicherungsgesellschaften in Rückdeckung übernommenen Geschäfts (Weiterrückversicherung). Retrozession ermöglicht es dem Rückversicherer, einen Teil seiner Risiken an andere Versicherungsgesellschaften abzugeben.

Retrozessionär Rückversicherer, der das von anderen Versicherungsgesellschaften in Rückdeckung übernommene Geschäft rückversichert (Weiterrückversicherer).

Risiko Die Möglichkeit von negativen künftigen Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens. Darüber hinaus versteht man in der Versicherungswirtschaft unter Risiko die Möglichkeit des Schadeneintritts durch Verwirklichung einer versicherten Gefahr. Häufig wird auch das versicherte Objekt bzw. die versicherte Person als Risiko bezeichnet.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung Rückstellung für am Bilanzstichtag noch nicht fällige Verpflichtungen zu Beitragsrückerstattungen an Versicherungsnehmer, insbesondere in der Lebens- und Krankenversicherung; der Ansatz ergibt sich aus aufsichtsrechtlichen oder einzelvertraglichen Regelungen. Zusätzlich werden hier die unrealisierten Gewinne oder Verluste aus der Bewertung bestimmter Kapitalanlagen zu Marktwerten ausgewiesen, soweit diese bei ihrer Realisierung auf die Versicherungsnehmer entfielen (Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung).

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle Rückstellung für die Verpflichtungen aus am Bilanzstichtag bereits eingetretenen Versicherungsfällen, die aber noch nicht gemeldet wurden bzw. noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten.

Rückversicherer Versicherungsunternehmen, das Versicherungsrisiken von anderen Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

Schaden-Kosten-Quote Summe aus Schadenquote und Kostenquote. Je besser das versicherungstechnische Geschäft verläuft, desto niedriger ist diese Quote; Quoten über 100 % signalisieren Verluste.

Schadenquote Prozentuales Verhältnis der Schadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen.

Scorecard Instrument zur Strategieumsetzung, in dem systematisch die strategischen (finanziellen und nicht finanziellen) Ziele und Maßnahmen abgebildet und verknüpft werden. Kurzfristige Meilensteine helfen die Zielerreichung zu überprüfen.

Security Fähigkeit (und Bereitschaft) eines Rückversicherers, seinen finanziellen Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen jederzeit und uneingeschränkt nachzukommen. Die Security hängt u. a. ab von der Ertragskraft, der Qualität der Kapitalanlagen, der Kapitalausstattung und der Liquidität.

Segmentberichterstattung Aufgliederung der Jahresabschlussposten nach Geschäftsbereichen und Regionen.

Shareholder-Value Managementkonzept, das den Wert eines Unternehmens und die Steigerung dieses Wertes zugunsten der Anteilseigner in den Mittelpunkt der Beurteilung von Strategien stellt.

Sonstige Wertpapiere, gehalten bis zur Endfälligkeit Gläubigerpapiere, bei denen das Unternehmen die Absicht und die Möglichkeit hat, diese bis zum Fälligkeitstermin zu halten. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Sonstige Wertpapiere, Handelsbestände Handelsbestände dienen der kurzfristigen Anlage und werden bereits zum Kaufzeitpunkt mit der Absicht erworben, eine möglichst hohe Rendite aus kurzfristigen Schwankungen des Marktpreises zu erzielen. Sie werden mit dem Marktwert am Bilanzstichtag angesetzt. Wertschwankungen werden erfolgswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Sonstige Wertpapiere, jederzeit veräußerbar Wertpapiere, die weder bis zur Endfälligkeit gehalten werden noch den Handelsbeständen zugeordnet werden können. Diese Wertpapiere werden mit dem Marktwert bilanziert. Wertschwankungen werden erfolgsneutral ins Eigenkapital eingestellt.

Spezialfonds Investmentfonds mit maximal 10 Anteilseignern, die keine natürlichen Personen sind. Da die Fondseigner mit ihren Anlagen spezielle Ziele verfolgen, richtet sich die Anlagepolitik nach individuellen Erfordernissen.

Steuerabgrenzung (aktive/passive) Die Steuerabgrenzung beruht auf zeitlich befristeten Unterschieden in der Bilanzierung nach den International Accounting Standards (Konzernabschluss) und dem nationalen Steuerrecht. Werden im Konzernabschluss Aktivposten niedriger oder Passivposten höher angesetzt als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens, so ist für die hieraus resultierende künftige Steuerentlastung eine aktive Steuerabgrenzung vorzunehmen. Führen die Bilanzierungsunterschiede zwischen Konzernabschluss und Steuerbilanz zu künftigen Steuerbelastungen, werden hierfür passive latente Steuern gebildet.

Swap Austausch von Zahlungsströmen, um von relativen Kostenvorteilen zu profitieren, die ein Vertragspartner gegenüber dem anderen an einem bestimmten Finanzmarkt genießt. Beim Zinsswap werden Zahlungsverpflichtungen gleicher Währung, aber unterschiedlicher Zinskonditionen (z. B. fest/variabel) getauscht. Beim Währungsswap sind die zu tauschenden Zahlungsverpflichtungen in verschiedenen Währungen begründet.

US Generally Accepted Accounting Principles (US GAAP) US-amerikanische Rechnungslegungsgrundsätze, die für börsennotierte Unternehmen in den USA verbindlich vorgeschrieben sind.

Verbundene Unternehmen Im Konzernabschluss der Münchener Rück AG (Mutterunternehmen) gelten alle Unternehmen als verbundene Unternehmen, an denen die Münchener Rück AG direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte besitzt (Tochterunternehmen).

Versicherungstechnische Rückstellungen Ungewisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängen. Ihre Bildung soll die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherstellen.

W–Z

Wertorientierte Unternehmensführung Das Konzept der wertorientierten Unternehmensführung (Value-based-Management) zielt auf die langfristige Steigerung des Unternehmenswerts ab. Langfristig wird Wert geschaffen, wenn ein Unternehmen regelmäßig ein Ergebnis erwirtschaftet, das die Kosten für das eingesetzte Eigenkapital übersteigt.

Zedent Kunde eines Rückversicherungsunternehmens.

Zeitwert Der Wert, zu dem ein Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde. Als Zeitwert einer Kapitalanlage wird der aktuelle Marktwert angesetzt, sofern ein aktiver Markt vorhanden ist.

Zession Abgabe von Risiken durch einen Erstversicherer an einen Rückversicherer.

Stichwortverzeichnis

- Agroversicherung 37
 Aktie 3, 10, 11 ff., 133
 Aktienindizes 11, 47
 Aktienmärkte 18, 47
 Aktionärsstruktur 13
 Allianz 51, 148
 Alternative Markets 38 f.
 Alternative Risk Solutions/Retrocession 39
 American Re 34 f., 136
 Änderungsrisiko 2, 54
 Anlagearten 49
 Anlagestrategie 94 f.
 Anleihemärkte 19, 47 f.
 Anschriften 160
 Arbeiterunfallversicherung 37
 Afrika 33, 112 f.
 Asien 28, 32 f., 112 f.
 Asien, Australasien, Afrika 32 f., 114 f.
 Asset-Liability-Management 49
 Asset-Management 3, 47 f.
 assoziierte Unternehmen 114, 117 f.
 Aufsichtsrat 6 f., 8 f., 62, 165 f.
 Ausblick 20 f., 50 f.

 Balanced Scorecards 61
 Bestätigungsvermerk 153
 Beteiligungstransaktionen 51
 Bewertungsreserven 49, 128
 Biowissenschaften 82 f.
 Börsenwert US*
 Bruttobeiträge US, 51, 113

 Combined Ratios 55
 Computerviren 60
 Corporate Underwriting/Global Clients 36 f.
 Corporate Governance 7, 62
 Customized Portfolio Solutions 37

 Derivate 58, 129 ff.
 Derivative Finanzinstrumente 58, 129 ff.
 Devisenmärkte 18
 Dividende US, 2, 7, 13

 Eigenkapital US, 114, 133 ff.
 Equitymethode 114
 Ergebnis je Aktie US, 152
 ERGO 12, 42 ff., 141, 151
 Erstversicherung 3, 23 f., 40, 41 ff., 50 f.
 Europa 27, 29 f., 112 f.
 Europäische Reiseversicherung 45
 Exchangeable Bonds 14, 141

 Finanzkraft 49, 68, 94
 Firmenwerte 116, 125

 Gentechnologie 82 f., 86 f.
 GeoRisikoForschung 37
 gesamtwirtschaftliche Entwicklung 17 ff.
 Global Clients 36
 Glossar 169 ff.

 HVB Group 43
 Holocaust 61

 Incentive-Plan 149
 Inflationsrate 18
 Informationstechnologie 60, 75
 Insiderregeln 60
 International Accounting Standards 114 f.
 Investor-Relations 13

 Jahresüberschuss US, 104 ff., 155

 Kapitalanlagen US, 57 ff., 114, 118 ff., 136, 144, 159
 Kapitalflussrechnung 105
 Kapitalmärkte 2, 18 ff., 20, 47, 51, 58
 Karlsruher 44 f.
 Kennzahlen 12, 158 f.
 Konjunktur 17, 20
 Konsolidierungskreis 115 ff.
 Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung 104
 Konzernabschluss 102 ff.
 Konzerneigenkapital 159
 Krankenversicherung 27 f., 30, 41, 43, 99
 Kreditversicherung 38
 Kumulbudgets 56
 Kursentwicklung 11

 Lateinamerika 30 f., 112 f.
 Leben und Kranken 27 f., 41, 43 f.
 Lloyd's 36
 Luft- und Raumfahrt 38, 74

 Managed Care 28
 Mandate 165 ff.
 Marktwert 90 f.
 MEAG MUNICH ERGO
 Asset-Management GmbH 3, 46, 48
 Mehrjahresübersicht 156
 Mitarbeiter US, 98, 151
 Munich American Reassurance Company 27
 Munich Reinsurance Company of Africa 31
 Munich Reinsurance Company of Australasia 32
 Munich Reinsurance Company
 Canada Branch (Life) 27
 Munich Reinsurance Company
 of Canada (MROC) 7, 35
 Musterdepot 13 f.

* Umschlag(klappe).

Nachhaltigkeit 48, 87
 Naher und Mittlerer Osten 33, 112 f.
 Naturkatastrophen 37, 78 f.
 Naturkatastrophenbonds 15, 56
 Neue Rückversicherungs-Gesellschaft 39
 Nordamerika 27, 34 f., 112 f.

Optionsschein 14

Partnerschaft 22
 Performance (Aktie) 12
 Purchase-Accounting 117
 Purchase-Accounting-Methode 132
 PVFP (Present Value of Future Profits) 118

Rating US, 57, 59, 127, 154
 Rentenmärkte 47
 Rentenreform 41
 Reservesätze 159
 Retrozession 38 f., 56
 „Riester-Verträge“ 40, 43
 Risikoarten 54
 Risikobericht 53 ff.
 Risikomanagement US, 53 ff.
 Rückstellungen 34, 57, 121 ff., 136 ff., 139
 Rückversicherung 2, 27 ff.

Sammelklagen 61
 Schaden- und Unfallversicherung 26, 41
 Schaden-Kosten-Quote 159 ff.
 Security 53 ff., 91, 94 f.
 Segmentberichterstattung 106 ff.
 Special and Financial Risks 38 f.
 Steuern US, 146 f.

Termine 176
 Terroranschlag 2, 17, 23
 Terrorismusrisiko 56, 70 f.
 Transparenz- und Publizitätsgesetz 62

Umstrukturierung 24 f.
 Umtauschanleihe 14
 Umweltschutz 48, 87
 US-Geschäft 36

Value-at-Risk-Ansatz 58
 verbundene Unternehmen 118, 126, 162 f.
 versicherungstechnisches Ergebnis 29
 Versicherungszweige 157
 Vorstand 4 f., 7, 165 f.

Währungsumrechnung 124
 Wirtschaftswachstum 17
 World-Trade-Center-
 Schaden 10, 16, 23, 36, 55, 64 f., 74

Zufallsrisiko 2, 54

Wichtige Termine

Hauptversammlung	17. Juli 2002
Dividendenzahlung	18. Juli 2002
Zwischenbericht zum 30. Juni 2002	29. August 2002
Halbjahres-Pressekonferenz	29. August 2002
Zwischenbericht zum 30. September 2002	28. November 2002
Vorläufige Zahlen zum Konzernabschluss 2002	27. März 2003
Bilanz-Aufsichtsratssitzung	28. April 2003
Bilanzpressekonferenz	30. April 2003
Zwischenbericht zum 31. März 2003	2. Juni 2003
Hauptversammlung	11. Juni 2003
Dividendenzahlung	12. Juni 2003
Zwischenbericht zum 30. Juni 2003	28. August 2003
Halbjahres-Pressekonferenz	28. August 2003
Zwischenbericht zum 30. September 2003	1. Dezember 2003

Unser Geschäftsbericht ist auch in einer englischen und in einer spanischen Fassung erhältlich. Darüber hinaus finden Sie unsere Geschäfts- und Zwischenberichte sowie weitere aktuelle Informationen zur Münchener Rück und zu ihrer Aktie im Internet (<http://www.munichre.com>).

Service für Anleger und Analysten

Wenn Sie allgemeine Fragen zur Aktie der Münchener Rück haben, nutzen Sie bitte unsere Aktionärshotline:

Telefon: (018 02) 22 62 10

E-Mail: shareholder@munichre.com

Als institutioneller Investor oder Analyst wenden Sie sich bitte an unser Investor-Relations-Team:

Telefon: +49 (0) 89/38 91-39 01

Telefax: +49 (0) 89/38 91-98 88

E-Mail: investorrelations@munichre.com

Service für Medien

Journalisten informiert unser Zentralbereich Presse:

Telefon: +49 (0) 89/38 91-25 04

Telefax: +49 (0) 89/38 91-35 99

E-Mail: presse@munichre.com

Impressum

© Juni 2002
Münchener Rückversicherungs-
Gesellschaft
Zentralbereich Unternehmens-
kommunikation
Königinstraße 107
80802 München
<http://www.munichre.com>

Bestellnummer: 302-02953

Redaktionsschluss: 13. Mai 2002

Bildnachweis

Actionpress, Hamburg,
Umschlagklappe, S. 17, 33, 43,
53, 61, 65 links, 122
J. H. Darchinger, Bonn, S. 6
dpa, Frankfurt am Main,
Umschlag links, S. 1, 12, 15,
27, 35, 47, 50, 59, 60, 63,
65 (4-mal rechts), 67, 100
Focus, Hamburg, S. 84
Getty Images/Tony Stone,
München, Umschlag rechts,
73, 80, 93, 96

Thomas Mayfried, München,
S. 4, 5, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 75,
76, 78, 81, 82, 85, 86, 87, 88, 90,
92, 94, 97, 98, 99
Münchener-Rück-Archiv,
S. 65 unten
Sigrid Reinichs, München, S. 89
Reuters, Hamburg, S. 19, 62,
114, 117, 121
Marek Vogel, München, S. 77

Absender

Name:

[illegible]

Straße:

[illegible]

PLZ/Ort:

[illegible]

Land:

[illegible]

Firma:

[illegible]

Tel:

[illegible]

Fax:

[illegible]

E-Mail:

[illegible]

Münchener Rück

80791 München

[illegible]

Mehr Informationen gewünscht?

Bitte senden Sie mir

den Geschäftsbericht
der Münchener-Rück-Gruppe 2001
in ☐ Deutsch ☐ Englisch ☐ Spanisch

den Geschäftsbericht
der Münchener Rück AG 2001
in ☐ Deutsch ☐ Englisch ☐ Spanisch

das Portrait 2002
in ☐ Deutsch ☐ Englisch ☐ Spanisch
☐ Französisch ☐ Italienisch



Münchener Rück
Munich Re Group